

Monitoring Kindergesundheit für den Landkreis Gießen

**Auswertung ausgewählter Items
der Schuleingangsuntersuchung
und der Zahnreihenuntersuchung
2005 bis 2015**

Institut für Wirtschaftslehre des Haushalts und Verbrauchsforschung
Professur für Wirtschaftslehre des Privathaushalts

Prof. Dr. sc. Uta Meier-Gräwe

Christina Bräutigam M. Sc.

Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis.....	II
Tabellenverzeichnis	III
Abkürzungsverzeichnis	IV
Einleitung	1
Datenübersicht	1
Landkreis Gießen	8
Allendorf/Lumda	13
Biebertal	17
Buseck.....	23
Fernwald	29
Gießen Innenstadt	35
Gießen Nord	41
Gießen Ortsteile.....	47
Gießen Ost	53
Gießen Süd	59
Gießen West	63
Gießen Wieseck	67
Grünberg.....	71
Heuchelheim	77
Hungen	81
Langgöns	88
Laubach	93
Lich	99
Linden.....	105
Lollar.....	110
Pohlheim	116
Rabenau	122
Reiskirchen.....	128
Staufenberg.....	134
Wettenberg.....	140
Empfehlungen und Ausblick für das Kindergesundheitsmonitoring.....	146
Literatur	148

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1 Fallzahlen Landkreis Gießen	8
Tabelle 2 Zahnärztlich untersuchte Kinder im LK Gießen.....	11
Tabelle 3 Fallzahlen Allendorf/Lumda.....	14
Tabelle 4 Zahnärztlich untersuchte Kinder in Allendorf/Lumda	16
Tabelle 5 Fallzahlen Biebertal	18
Tabelle 6 Zahnärztlich untersuchte Kinder in Biebertal.....	21
Tabelle 7 Fallzahlen Buseck	24
Tabelle 8 Zahnärztlich untersuchte Kinder in Buseck	27
Tabelle 9 Fallzahlen Fernwald.....	30
Tabelle 10 Zahnärztlich untersuchte Kinder in Fernwald	33
Tabelle 11 Fallzahlen Gießen Innenstadt.....	36
Tabelle 12 Zahnärztlich untersuchte Kinder in Gießen Süd	39
Tabelle 13 Fallzahlen Gießen Nord.....	42
Tabelle 14 Zahnärztlich untersuchte Kinder in Gießen Nord	45
Tabelle 15 Fallzahlen Gi Ortsteile	48
Tabelle 16 Zahnärztlich untersuchte Kinder in Gießen Ortsteile	51
Tabelle 17 Fallzahlen Gi Ost	54
Tabelle 18 Zahnärztlich untersuchte Kinder in Gießen Ost	57
Tabelle 19 Fallzahlen Gießen Süd	60
Tabelle 20 Zahnärztlich untersuchte Kinder in Gießen Süd	62
Tabelle 21 Fallzahlen Gießen West.....	64
Tabelle 22 Zahnärztlich untersuchte Kinder Gießen West	66
Tabelle 23 Fallzahlen Gießen Wieseck.....	67
Tabelle 24 Zahnärztlich untersuchte Kinder in Gießen West	70
Tabelle 25 Fallzahlen Grünberg	72
Tabelle 26 Zahnärztlich untersuchte Kinder in Grünberg	75
Tabelle 27 Fallzahlen Heuchelheim.....	78
Tabelle 28 Zahnärztlich untersuchte Kinder in Heuchelheim	80
Tabelle 29 Fallzahlen Hungen.....	82
Tabelle 30 Zahnärztlich untersuchte Kinder in Hungen	86
Tabelle 31 Fallzahlen Langgöns.....	89
Tabelle 32 Zahnärztlich untersuchte Kinder in Langgöns	91
Tabelle 33 Fallzahlen Laubach.....	94
Tabelle 34 Zahnärztlich untersuchte Kinder in Laubach	97
Tabelle 35 Fallzahlen Lich	100
Tabelle 36 Zahnärztlich untersuchte Kinder in Lich.....	103
Tabelle 37 Fallzahlen Linden	106
Tabelle 38 Zahnärztlich untersuchte Kinder in Linden.....	109
Tabelle 39 Fallzahlen Lollar	111
Tabelle 40 Zahnärztlich untersuchte Kinder in Lollar	115
Tabelle 41 Fallzahlen Pohlheim.....	117
Tabelle 42 Zahnärztlich untersuchte Kinder in Pohlheim.....	121
Tabelle 43 Fallzahlen Rabenau	123
Tabelle 44 Zahnärztlich untersuchte Kinder in Rabenau.....	126
Tabelle 45 Fallzahlen Reiskirchen.....	129
Tabelle 46 Zahnärztlich untersuchte Kinder in Reiskirchen	132

Tabelle 47 Fallzahlen Staufenberg	135
Tabelle 48 Zahnärztlich untersuchte Kinder in Staufenberg	138
Tabelle 49 Fallzahlen Wettenberg	141
Tabelle 50 Zahnärztlich untersuchte Kinder in Wettenberg	144

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Perzentile für den Body-mass-Index (in kg/m ²) von Mädchen im Alter von 0-18 Jahren) (Kromeyer-Hauschild et al. 2001	3
Abbildung 2: Perzentile für den Body-mass-Index (in kg/m ²) von Jungen im Alter von 0-18 Jahren) (Kromeyer-Hauschild et al. 2001	4

Abkürzungsverzeichnis

GS	Grundschule
LK	Landkreis
SEU	Schuleingangsuntersuchung
HLPUG	Hessisches Landesprüfungs- und Untersuchungsamt im Gesundheitswesen

Einleitung

Im Jahr 2014 wurde der erste Bericht zum Kindergesundheitsmonitoring des Landkreises Gießen veröffentlicht, welcher eine Reihe ausgewählter Items der Schuleingangs- und Zahnreihenuntersuchung von 2005 bis 2012 enthält. Er wurde im Sozialausschuss des Landkreises vorgestellt mit dem Ziel, Diskussionen der gewonnenen Ergebnisse anzustoßen und so zur Weiterentwicklung des Gesundheitsmonitorings und der Gesundheitsförderung von Kindern und Jugendlichen beizutragen.

Bereits in der Sitzung des Sozialausschusses zeigte sich deutliche Kritik des Kreisausländersbeirats an der Auswahl und Auswertung des Indikators „Migrationshintergrund“. Es folgte eine weitere Vorstellung des Berichts in einer Sitzung des Ausländerbeirats, in der weitere Anregungen zur weiteren Gestaltung des Gesundheitsmonitorings gegeben worden. Daraufhin wurde eine Arbeitsgruppe „Kindergesundheitsmonitoring“ gegründet, in welcher neben dem Büro des Gesundheitsdezernenten des Landkreises, dem Gießen, dem Fachbereich Gesundheit, der Justu-Liebig-Universität auch der Kreisausländerbeirat vertreten ist.

Es folgten intensive Diskussionen über die Auswahl der Items für den nächsten Bericht des Kindergesundheitsmonitorings, deren Ergebnisse nun vorliegen. Das Monitoring verzichtet nun darauf, Daten zu Deutschkenntnissen der Kinder und Mütter auszuwerten, da diese nur bei Vorliegen eines Migrationshintergrunds erhoben werden. Gleichzeitig wurde deutlich, dass keine klare und scharfe Definition des Migrationshintergrunds seitens des Hessischen Landesprüfungs- und Untersuchungsamts im Gesundheitswesen (HLPUG) zur Anwendung vorgegeben wird.

Ziel sollte vielmehr sein, die Sprachentwicklung *aller* Kinder zu überprüfen, unabhängig davon ob sie einen Migrationshintergrund haben oder nicht. Hierfür wurden aus den vorliegenden Daten neue Items ausgewählt und neue Indikatoren gebildet, um eine vorurteilsfreie Interpretation der Daten zu gewährleisten.

Der vorliegende Bericht enthält nun Auswertungen ausgewählter Daten der Schuleingangs- und Zahnreihenuntersuchung 2005 bis 2015 und wurde damit gegenüber dem vorhergehenden Bericht um drei Jahre erweitert. Neben der Anpassung der ausgewählten Items wurde versucht, die Darstellung der Ergebnisse zu vereinfachen und weiterhin übersichtlich zu gestalten. Davon abgesehen folgt dieser Bericht der Methodik seines Vorläufers.

Auch diesmal sollen am Ende keine konkreten Präventionsmaßnahmen empfohlen werden. Vielmehr soll die Diskussion in der Politik und unter den Fachleuten vor Ort weiter vorangetrieben werden, um fundierte und zielgerichtete politische Entscheidung zur Erhöhung der gesundheitlichen und bildungsbezogenen Chancengleichheit von Kindern zu treffen und passgenaue Maßnahmen in den einzelnen Gemeinden zu entwickeln.

Prof. Dr. sc. oec. Uta Meier-Gräwe und Christina Bräutigam, M.Sc.

21. Januar 2017

Datenübersicht

Das Kindergesundheitsmonitoring basiert weitestgehend auf den Daten der Schuleingangsuntersuchungen sowie der jugendzahnärztlichen Reihenuntersuchungen, welche vom Gesundheitsamt des Landkreises Gießen durchgeführt werden. Die Implementierung des Kindergesundheitsmonitorings sieht in einem ersten Schritt die Auswahl der zu betrachtenden Indikatoren vor, für welche dann die bereits vorhandenen Daten aus den letzten Jahren analysiert werden.

Die Auswahl der Indikatoren wurde für den zweiten Bericht überarbeitet. Hier sind insbesondere Denkanstöße des Ausländerbeirates mit eingeflossen, der die Auswertung des Indikators „Migrationshintergrund“ als sehr kritisch angemerkt hat.

Auf Beschluss der Arbeitsgruppe Kindergesundheitsmonitoring wurden für den vorliegenden Bericht folgende Indikatoren zur Analyse ausgewählt:

- Übergewicht
- Adipositas
- Psychosoziale Risikofaktoren
- Sprachauffälligkeiten
- Familiensprache

Soweit vorhanden, fließen die Daten SEU ab dem Jahr 2005 bis 2015 in die Betrachtung mit ein. Im ersten Bericht zum Kindergesundheitsmonitoring des Landkreises Gießen sind die Jahre bis 2012 erfasst. Dieser Bericht ist nun um die Jahre 2013 bis 2015 erweitert.

Darüber hinaus wird aus den jugendzahnärztlichen Reihenuntersuchungen der Indikator Karies ausgewertet.

Übergewicht und Adipositas

Die Indikatoren Übergewicht und Adipositas sind in der SEU nicht explizit ausgewiesen und müssen im Laufe der Auswertung berechnet werden.

Übergewicht und Adipositas werden anhand des Body-Mass-Indexes (BMI) ermittelt. Dieser wiederum wird aus der Körpergröße dividiert durch das Gewicht berechnet. Für Erwachsene bestehen feste BMI-Werte zur Definition von Übergewicht und Adipositas. Im Kindesalter ist eine solche Festlegung nicht möglich, da hier altersphysiologische Veränderungen auftreten. Die jeweiligen Definitionen von Übergewicht und Adiposi-

tas sind deshalb von Alter und Geschlecht des Kindes abhängig. Daher wird empfohlen, die Bestimmung von Übergewicht und Adipositas anhand von geschlechtsspezifischen Altersperzentilen vorzunehmen. Hierzu werden die etablierten Referenzwerte nach Kromeyer-Hauschild et al. (2001) herangezogen. Diese ziehen zur Definition von Übergewicht und Adipositas die 90. bzw. 97. Perzentile heran (Kromeyer-Hauschild et al. 2001: 808 ff.). Die exakten BMI-Grenzen für Übergewicht (P90) und Adipositas (P97) können den Abbildungen 1 (Mädchen) und 2 (Jungen) entnommen werden.

Übergewicht und Adipositas sind über den gesamten Betrachtungszeitraum (ab 2005) kontinuierlich erfasst.

Psychosoziale Risikofaktoren

Das „Item verfolgt das Ziel, solche Fälle zu identifizieren und zu dokumentieren, in denen auf Grund ungünstiger psychosozialer Umgebungsbedingungen erhöhter sozialpädiatrischer Hilfebedarf besteht. Als Kriterium gilt die persönliche Einschätzung des Untersuchers; ausschlaggebend ist, ob sich ein psychosoziales Risiko (Tabelle) nachteilig für die Betreuung und Förderung eines Kindes auswirkt. [...] Kinder, bei denen ein psychosoziales Risiko dokumentiert wird, bedürfen in der Regel der Nachverfolgung“ (Arbeitsgruppe Dokumentation der SEU beim HSM 2011: 12). Die Art des Risikofaktors wird nicht dokumentiert.

Beispiele für psychosoziale Risikofaktoren sind:

Familie	psychisch kranke, suchtkranke oder behinderte Eltern und/oder Geschwister
Noncompliance	erwiesene Noncompliance (z.B. auf der Basis von Vorsorge- oder Impfstatus und / oder anderer Informationen wie z.B. häufige Umzüge, Arztwechsel)
Sozial	z.B. Langzeitarbeitslosigkeit, Bezug wirtschaftlicher Sozialhilfe, Alleinerziehung, Viel-Kinder-Familie, Großeltern-Familie, Pflegekind, Home, Leben im sozialen Brennpunkt, schlechter Pflegezustand, schlechter Ernährungszustand.
Migration	nicht ausreichende sprachliche und gesellschaftliche Adaptation bzw. Integration.
Sonstiges	wesentlicher - nicht in o.g. Kategorien einzuordnender - Risikofaktor

Abbildung 1: Perzentile für den Body-mass-Index (in kg/m²) von Mädchen im Alter von 0-18 Jahren (Kroemer-Hauschild et al. 2001)

Alter [Jahre]	L	S	P3	P10	P25	P50 (M)	P75	P90	P97
0	1,34	0,10	10,21	10,99	11,75	12,58	13,40	14,12	14,81
0,5	-0,03	0,08	13,86	14,55	15,29	16,16	17,08	17,95	18,85
1	-0,44	0,08	14,14	14,81	15,53	16,40	17,34	18,25	19,22
1,5	-0,71	0,08	13,94	14,59	15,32	16,19	17,16	18,11	19,15
2	-0,92	0,09	13,68	14,33	15,05	15,93	16,93	17,92	19,03
2,5	-1,07	0,09	13,46	14,10	14,82	15,71	16,73	17,76	18,92
3	-1,19	0,09	13,29	13,93	14,64	15,54	16,57	17,64	18,84
3,5	-1,30	0,09	13,16	13,79	14,51	15,42	16,46	17,56	18,81
4	-1,38	0,10	13,06	13,69	14,42	15,33	16,40	17,54	18,85
4,5	-1,46	0,10	13,00	13,64	14,37	15,31	16,41	17,58	18,97
5	-1,52	0,10	12,97	13,61	14,36	15,32	16,46	17,69	19,16
5,5	-1,58	0,10	12,94	13,60	14,36	15,35	16,53	17,83	19,40
6	-1,62	0,11	12,92	13,59	14,37	15,39	16,63	17,99	19,67
6,5	-1,65	0,11	12,93	13,62	14,42	15,48	16,77	18,21	20,01
7	-1,66	0,12	12,98	13,69	14,52	15,62	16,98	18,51	20,44
7,5	-1,65	0,12	13,06	13,80	14,66	15,81	17,24	18,86	20,93
8	-1,64	0,12	13,16	13,92	14,82	16,03	17,53	19,25	21,47
8,5	-1,61	0,13	13,27	14,06	15,00	16,25	17,83	19,65	22,01
9	-1,58	0,13	13,38	14,19	15,17	16,48	18,13	20,04	22,54
9,5	-1,54	0,13	13,48	14,33	15,34	16,70	18,42	20,42	23,04
10	-1,51	0,14	13,61	14,48	15,53	16,94	18,72	20,80	23,54
10,5	-1,47	0,14	13,76	14,66	15,74	17,20	19,05	21,20	24,03
11	-1,43	0,14	13,95	14,88	15,99	17,50	19,40	21,61	24,51
11,5	-1,39	0,14	14,18	15,14	16,28	17,83	19,78	22,04	25,00
12	-1,36	0,14	14,45	15,43	16,60	18,19	20,18	22,48	25,47
12,5	-1,33	0,14	14,74	15,75	16,95	18,56	20,58	22,91	25,92
13	-1,30	0,14	15,04	16,07	17,30	18,94	20,98	23,33	26,33
13,5	-1,27	0,14	15,35	16,40	17,64	19,30	21,36	23,71	26,70
14	-1,25	0,14	15,65	16,71	17,97	19,64	21,71	24,05	27,01
14,5	-1,23	0,14	15,92	17,00	18,27	19,95	22,02	24,35	27,26
15	-1,20	0,14	16,18	17,26	18,53	20,22	22,28	24,59	27,45
15,5	-1,18	0,13	16,40	17,49	18,76	20,45	22,50	24,77	27,57
16	-1,16	0,13	16,60	17,69	18,96	20,64	22,67	24,91	27,65
16,5	-1,13	0,13	16,78	17,87	19,14	20,81	22,82	25,02	27,69
17	-1,11	0,13	16,95	18,04	19,31	20,96	22,95	25,11	27,72
17,5	-1,09	0,13	17,11	18,20	19,47	21,11	23,07	25,20	27,74
18	-1,07	0,12	17,27	18,36	19,62	21,25	23,19	25,28	27,76

Abbildung 2: Perzentile für den Body-mass-Index (in kg/m²) von Jungen im Alter von 0-18 Jahren (Kro-meyer-Hauschild et al. 2001)

Alter [Jahre]	L	S	P3	P10	P25	P50 (M)	P75	P90	P97
0	1,31	0,10	10,20	11,01	11,81	12,68	13,53	14,28	15,01
0,5	-0,67	0,08	14,38	15,06	15,80	16,70	17,69	18,66	19,72
1	-1,05	0,08	14,58	15,22	15,93	16,79	17,76	18,73	19,81
1,5	-1,28	0,08	14,31	14,92	15,60	16,44	17,40	18,37	19,47
2	-1,45	0,08	14,00	14,58	15,25	16,08	17,03	18,01	19,14
2,5	-1,58	0,08	13,73	14,31	14,97	15,80	16,76	17,76	18,92
3	-1,67	0,09	13,55	14,13	14,79	15,62	16,59	17,62	18,82
3,5	-1,75	0,09	13,44	14,01	14,67	15,51	16,50	17,56	18,80
4	-1,80	0,09	13,36	13,94	14,60	15,45	16,46	17,54	18,83
4,5	-1,85	0,09	13,30	13,88	14,55	15,42	16,45	17,56	18,90
5	-1,88	0,09	13,24	13,83	14,51	15,40	16,46	17,61	19,02
5,5	-1,90	0,10	13,20	13,80	14,50	15,40	16,50	17,71	19,19
6	-1,92	0,10	13,18	13,79	14,51	15,45	16,59	17,86	19,44
6,5	-1,92	0,10	13,19	13,82	14,56	15,53	16,73	18,07	19,76
7	-1,92	0,11	13,23	13,88	14,64	15,66	16,92	18,34	20,15
7,5	-1,92	0,11	13,29	13,96	14,76	15,82	17,14	18,65	20,60
8	-1,91	0,11	13,37	14,07	14,90	16,01	17,40	19,01	21,11
8,5	-1,89	0,12	13,46	14,18	15,05	16,21	17,68	19,38	21,64
9	-1,87	0,12	13,56	14,31	15,21	16,42	17,97	19,78	22,21
9,5	-1,85	0,13	13,67	14,45	15,38	16,65	18,27	20,19	22,78
10	-1,83	0,13	13,80	14,60	15,57	16,89	18,58	20,60	23,35
10,5	-1,80	0,13	13,94	14,78	15,78	17,14	18,91	21,02	23,91
11	-1,77	0,14	14,11	14,97	16,00	17,41	19,24	21,43	24,45
11,5	-1,75	0,14	14,30	15,18	16,24	17,70	19,58	21,84	24,96
12	-1,72	0,14	14,50	15,41	16,50	17,99	19,93	22,25	25,44
12,5	-1,69	0,14	14,73	15,66	16,77	18,30	20,27	22,64	25,88
13	-1,66	0,14	14,97	15,92	17,06	18,62	20,62	23,01	26,28
13,5	-1,63	0,14	15,23	16,19	17,35	18,94	20,97	23,38	26,64
14	-1,61	0,14	15,50	16,48	17,65	19,26	21,30	23,72	26,97
14,5	-1,58	0,14	15,77	16,76	17,96	19,58	21,63	24,05	27,26
15	-1,55	0,14	16,04	17,05	18,25	19,89	21,95	24,36	27,53
15,5	-1,52	0,13	16,31	17,33	18,55	20,19	22,26	24,65	27,77
16	-1,49	0,13	16,57	17,60	18,83	20,48	22,55	24,92	27,99
16,5	-1,47	0,13	16,83	17,87	19,11	20,77	22,83	25,18	28,20
17	-1,44	0,13	17,08	18,13	19,38	21,04	23,10	25,44	28,40
17,5	-1,41	0,13	17,32	18,39	19,64	21,31	23,36	25,68	28,60
18	-1,39	0,13	17,56	18,63	19,89	21,57	23,61	25,91	28,78

Das Handbuch zur Schuleingangsuntersuchung gibt vor, die Beurteilung, ob ein psychosoziales Risiko dokumentiert wird, soll sehr kritisch und eng gefasst werden (ebd.). „Dabei ist nicht beispielsweise der Faktor „Alleinerziehend“, „Vielkinderfamilie“ o.a. bereits für sich gesehen ein Risiko, sondern es ist zu prüfen, ob im individuellen Fall die familiäre Konstellation ein Risiko darstellt“ (ebd.).

Diese Beurteilung ist abhängig davon, wie viel Einblick die UntersucherInnen in die familiäre Situation erhalten und erfolgt somit nicht ausschließlich nach harten Kriterien. Aus diesem Grund ist das psychosoziale Risiko gewissermaßen als „weicher Indikator“ zu betrachten.

Die Daten zu psychosozialen Risikofaktoren werden ab 2009 erfasst.

Zeitlicher Mehraufwand

Der Indikator gibt an, ob die Untersuchung des Kindes die vorgesehene Zeit von 30 Minuten überschreitet oder nicht. Das Ausmaß der Überschreitung wird dabei nicht angegeben.

Die AG Kindergesundheitsmonitoring hat sich dafür entschieden, die Auswertungen des Indikators Zeitlicher Mehraufwand in diesem Bericht nicht mit aufzunehmen. Bereits im letzten Bericht wurde darauf hingewiesen, dass es sich bei diesem Item um einen „weichen“ Indikator handelt, dessen Ausprägung zu einem gewissen Grad subjektiv durch verschiedene Faktoren beeinflusst ist, z.B. die Gründlichkeit der Untersuchung, der personellen Ausstattung oder der Definition des Untersuchungszeitraums. Erste Auswertungen der Daten haben extreme Schwankungen in den einzelnen Jahren gezeigt, die offensichtlich nicht auf entsprechend große Änderungen im Untersuchungsbedarf, sondern eher auf formale Rahmenbedingungen zurückzuführen sind. Zudem wurde festgestellt, dass eine hessenweite Vergleichbarkeit dieser Daten erst ab dem Jahr 2015 gegeben ist, da zuvor auch über die Untersuchung hinausgehende Tätigkeiten in die Zeiterfassung mit einbezogen wurden. Daher wird auf die Darstellung der teilweise irreführenden Ergebnisse verzichtet.

Sprachauffälligkeiten

In der Diskussion um die Erfassung des Migrationshintergrundes wurde deutlich, dass nicht nur Kinder mit Migrationshintergrund in ihrer sprachlichen Entwicklung im Monitoring erfasst werden sollen, sondern alle Kinder. Daher wurde nach Indikatoren gesucht, welche unabhängig vom Migrationshintergrund für alle Kinder erfasst werden.

Hierzu wird das Merkmal „Sprachauffälligkeiten“ gebildet, wohinter sich die in der SEU erfassten Items „Sprache“ und „Auditive Informationsverarbeitung“ befinden. Weist einer der beiden Indikatoren den Befund „bekannt/in Behandlung“ oder „neuer, auffälliger Befund“ auf, so zählen die Kinder als auffällig im Merkmal Sprachauffälligkeiten.

Dieser Indikator kann aber 2011 berechnet werden.

Familiensprache

Ebenfalls aus der Diskussion um den Migrationshintergrund ist das Item Familiensprache hervorgegangen, da auch dieser für alle Kinder erfasst wird. Der Indikator gibt an, ob die Familiensprache des Kinds Deutsch ist, Deutsch und eine weitere Sprache oder nur eine andere Sprache außer Deutsch. Um welche anderen Sprache es sich dabei handelt, wird in der Auswertung nicht erfasst. Entscheidend ist dabei, durch welche Sprache(n) das Kind in den ersten drei Lebensjahren hauptsächlich geprägt wurde.

Daten für die Familiensprache liegen ab dem Jahr 2009 vor.

Karies

Die Karies-Daten werden den jugendzahnärztlichen Reihenuntersuchungen ab dem Jahr 2005/06 entnommen und beziehen sich jeweils auf ein Untersuchungsjahr pro Schule, wobei SchülerInnen aus allen Klassen berücksichtigt werden. Es wird jeweils der Anteil der SchülerInnen mit behandlungsbedürftigen Zähnen an der Gesamtheit der an einer Schule untersuchten SchülerInnen angegeben. Da die Untersuchungsreihen mit einem Zeitraum von anderthalb Jahren festgelegt sind, werden nicht in jedem Schuljahr alle Schulen untersucht, sodass für eine Reihe von Schulen pro Jahr jeweils keine Daten vorliegen.

Die beschriebenen Indikatoren werden zu unterschiedlichen Auswertungseinheiten zusammengefasst. Neben der Betrachtung einzelnen Schulen werden die Daten pro Jahr auf Gemeindeebene aggregiert. Ausnahme bildet hierbei die Stadt Gießen, welche in die Stadtteile Innenstadt, Nord, Ost, Süd, West und Wieseck aufgeteilt ist. Die Außenstadtteile Kleinlinden, Allendorf, Lützellinden und Rödgen werden aufgrund ihrer ähnlichen, eher dörflichen Strukturen unter „Ortsteile“ zusammengefasst. Vereinzelt vorhandene Daten privater Schulen in Gießen (Sophie-Scholl-Schule, August-Hermann-Francke-Schule) werden in der Stadtteilbetrachtung nicht berücksichtigt.

Der Indikator „Familiensprache“ wird aufgrund der mehrfachen Ausprägungsmöglichkeiten im Sinne einer aussagekräftigen Darstellung ausschließlich auf Gemeinde- bzw. Stadtteilebene betrachtet.

Um die Übersichtlichkeit der Darstellungen zu wahren, sind die Balkendiagramme in diesem Bericht auf die Darstellung der Gemeindeebene reduziert. Werte einzelner Schulen werden im Diagramm nicht dargestellt, jedoch werden die Trendverläufe sowohl der Gemeinden als auch der Schulen angezeigt. Somit bleiben weiterhin die teilweise erheblich unterschiedlichen Entwicklungen der Schulen sichtbar.

Allgemeine Anmerkungen zu den Diagrammen:

Die Diagramme für die Indikatoren Übergewicht, Adipositas sowie psychosoziale Risikofaktoren folgen einem einheitlichen Muster:

- Pro Jahr und übergeordneter Auswertungseinheit (Gemeinde bzw. Ortsteil) ist eine Säule erstellt. Die blaue Säule bildet jeweils den Durchschnittswert der Gemeinde (in der Legende ist der Gemeinde eine 0 vorgeschrieben) ab. Angegeben werden Prozentwerte für das Auftreten des jeweiligen Indikators.
- Es werden keine Säulen für die einzelnen Schulen dargestellt. Werte der Schulen sind für jeden Indikator der entsprechenden Tabellen zu entnehmen. Gibt es in einer Gemeinde/einem Ortsteil nur eine Schule, werden keine Tabelle ausgegeben, da dann die Werte der Gemeinde der einer Grundschule entsprechen.
- Angaben zu den Fallzahlen der Gemeinden und Schulen sind den Fallzahlentabellen zu entnehmen.
- Für jede Auswertungseinheit (Gemeinde und Schule) wird in der jeweiligen Farbe eine lineare Trendlinie angezeigt. Diese ist nach der Methode der kleinsten Quadrate mit der Formel $y = mx + b$ berechnet (darin ist m die Steigung und b der Y-Schnittpunkt). Werden mehrere Auswertungseinheiten in einem Diagramm dargestellt, lässt sich somit nicht nur der Trend innerhalb der angegebenen Jahre erkennen, sondern zeigt auch die unterschiedlichen Niveaus der einzelnen Einheiten.
- Weist kein Kind einer Auswertungseinheit ein entsprechendes Merkmal auf, so ist der Datenpunkt mit der Angabe 0,0% versehen. Liegen für eine Auswertungseinheit keine Daten vor, so ist der Datenpunkt mit #NV (Anzahl nicht vorhanden) markiert.
- Der Indikator Familiensprache wird in zu 100% gestapelten Säulen dargestellt.

Landkreis Gießen

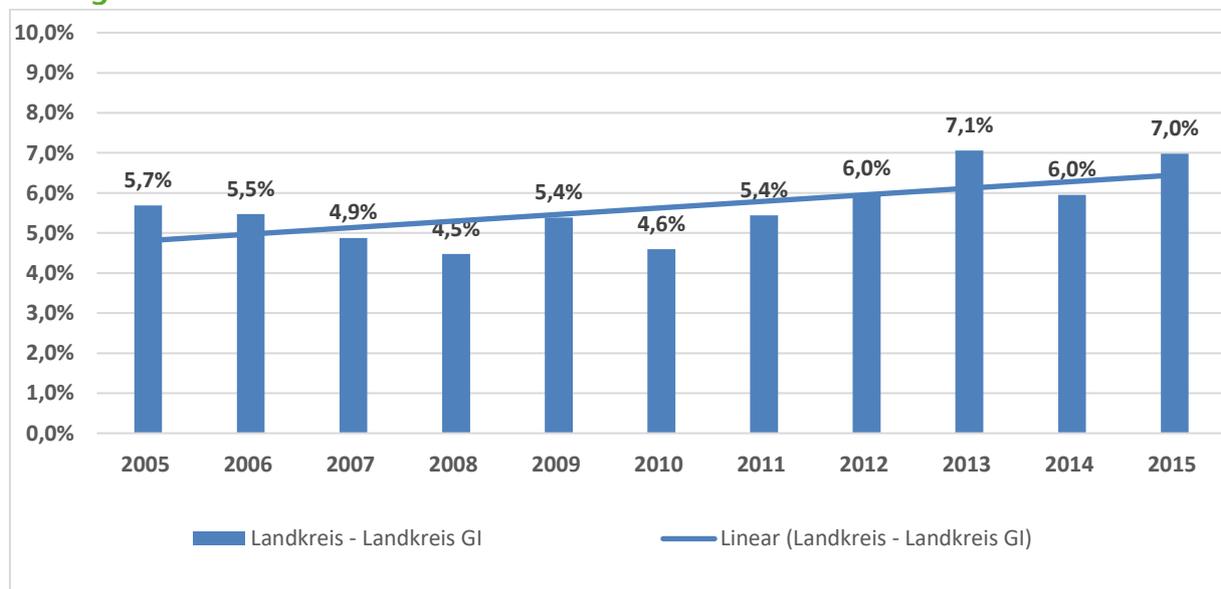
Die Landkreisdaten stellen eine Zusammenfassung über alle erfassten Fälle der Jahre 2005 bis 2015 dar. Darunter fallen alle 18 Gemeinden des Landkreises mit insgesamt 55 Grundschulen.

Die für den Landkreis erfassten Fallzahlen der SEU werden in Tabelle 1 dargestellt.

Tabelle 1 Fallzahlen Landkreis Gießen

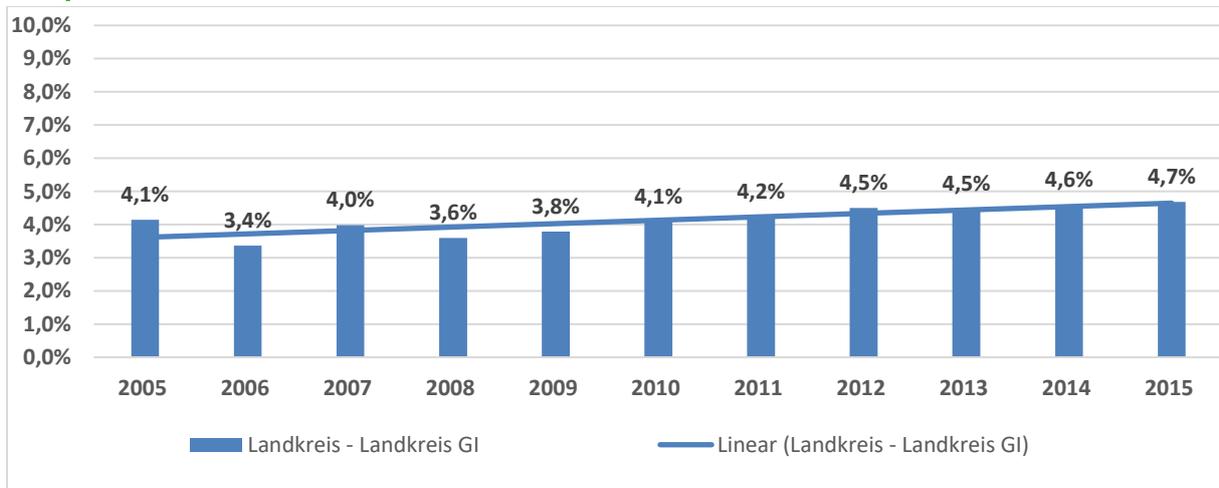
Jahr	Landkreis Gießen
2005	2410
2006	2230
2007	2337
2008	2168
2009	2060
2010	1958
2011	2242
2012	1955
2013	2040
2014	2067
2015	2048
gesamt	23515

Übergewicht



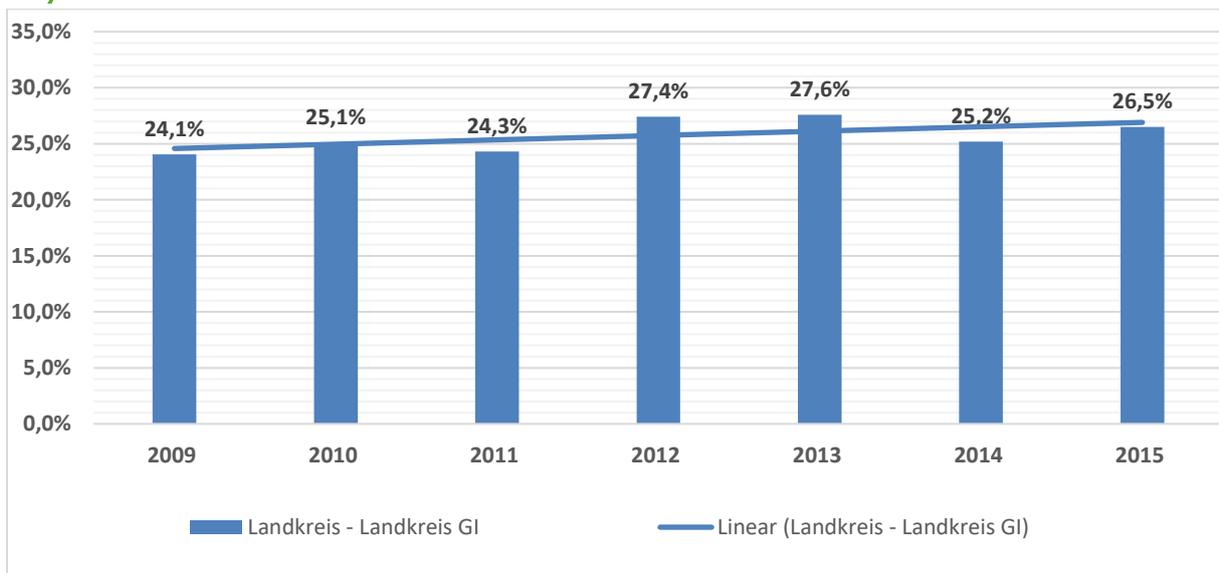
Der Gesamtdurchschnitt für Übergewicht über alle erfassten Fälle von 2005 bis 2015 liegt bei 5,6% und damit 0,4% über dem Durchschnitt für die Jahre 2005 bis 2012 (5,2% für diesen Zeitraum). Betrachtet man alleine die letzten drei Jahre 2013 bis 2015, so liegt der Durchschnitt bei 6,7%, was eine deutliche Steigerung bedeutet. Der Trend zeigt damit eine steigende Anzahl übergewichtiger Kinder im Landkreis.

Adipositas



Der Gesamtdurchschnitt für Adipositas über alle erfassten Fälle von 2005 bis 2015 liegt bei 4,1%, eine Steigerung gegenüber dem letzten Bericht um 0,1%. Die leicht ansteigende Trendlinie setzt sich damit in den letzten drei Jahren fort. Der Durchschnitt alleine im neu erfassten Zeitraum 2013 bis 2015 liegt bei 4,6%. Demnach zeigt sich hier eine ähnliche, wenn auch etwas weniger stark ansteigende Entwicklung wie beim Indikator Übergewicht.

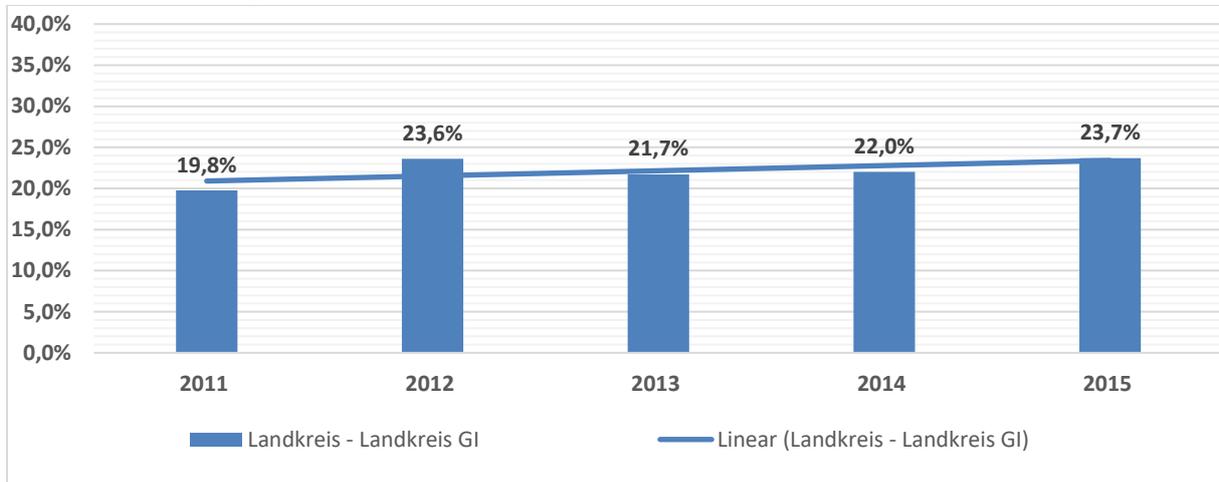
Psychosoziale Risikofaktoren



Der Gesamtdurchschnitt für psychosoziale Risikofaktoren über alle erfassten Fälle von 2009 bis 2015 liegt bei 25,7% und damit 0,5% über dem Durchschnitt des letzten Erfassungszeitraums bis 2012. Der auffallend hohe Wert aus 2012 zeigte sich im drauffolgenden Jahr noch einmal, danach gingen die Werte wieder ganz leicht zurück.

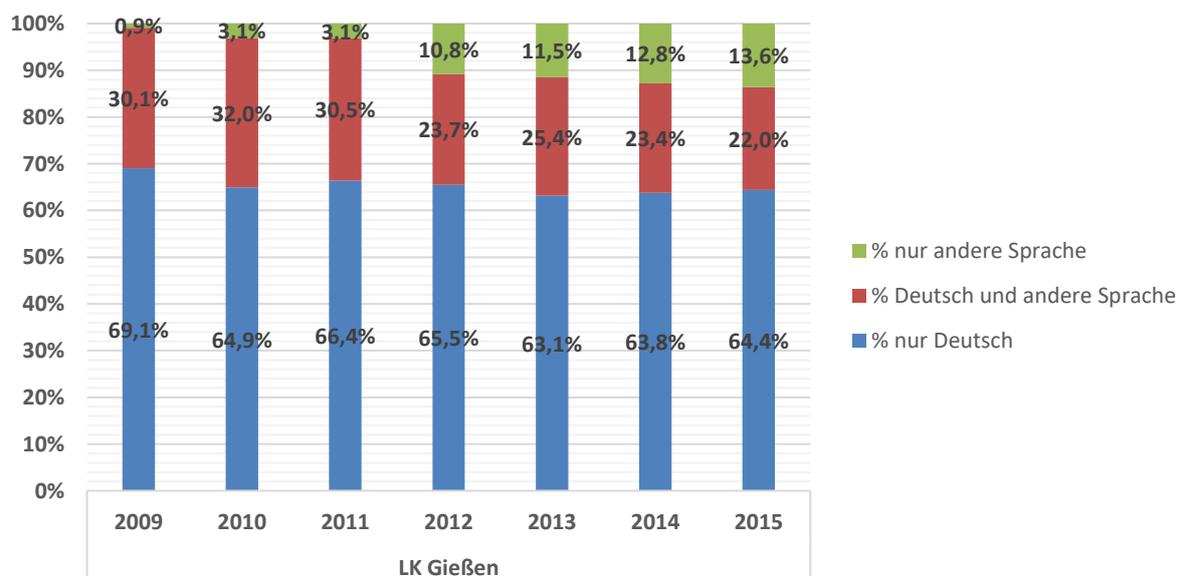
Denn liegt der Durchschnitt über die Jahre 2013 bis 2015 mit 26,4% über dem der Jahre 2009 bis 2012 mit 25,2%. Insgesamt bleibt die Tendenz steigend.

Sprachauffälligkeiten



Der Gesamtdurchschnitt für den Indikator Sprachauffälligkeiten über alle erfassten Fälle von 2011 bis 2015 liegt bei 22,1%. In diesem Betrachtungszeitraum ist eine leichte Steigerung der Werte zu verzeichnen, deren weiterer Verlauf zu beobachten ist.

Familiensprache



Die Daten zur Familiensprache der Kinder werden seit 2009 erfasst und zeigen deutliche Entwicklungen. Während 2009 kaum Kinder nur eine andere Sprache als Deutsch als Familiensprache sprechen, wächst dieser Wert bis 2015 auf 13,6%. Der Anteil der Kinder mit Deutsch und einer anderen Sprache als Familiensprache ist hingegen in

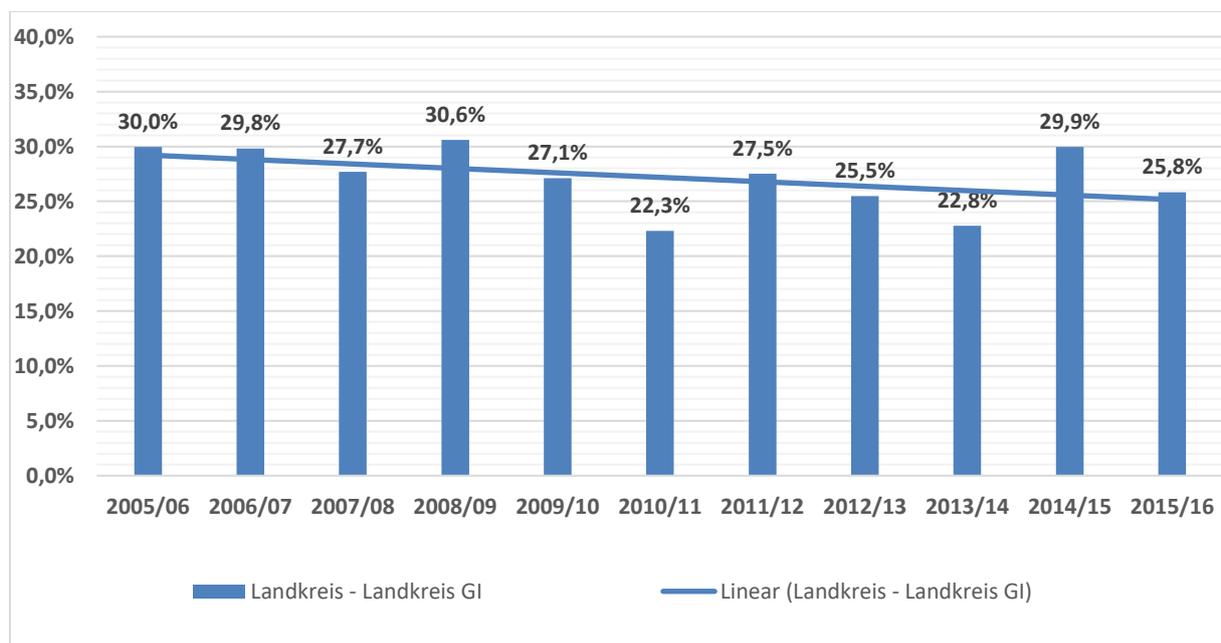
diesem Zeitraum um ca. 8% gesunken. Der Wert für nur Deutsch als Familiensprache ist ebenfalls gesunken, um ca. 5%. Es fand als eine Verschiebung hin zu nichtdeutschen Familiensprache statt.

Die AG Kindergesundheitsmonitoring erklärt den deutlichen Anstieg der Werte im Bereich „nur andere Sprache“ mit gezielterem Nachfragen in diesem Bereich. Es habe sich gezeigt, dass die Ergebnisse der Sprachtests nicht immer zu den Angaben der Familiensprache passten, deshalb sei gezielter nachgefragt worden, durch wen und in welcher Sprache das Kind in den ersten drei Lebensjahren geprägt worden sei. Das veränderte Nachfrage während der Untersuchung macht den sprunghaften Anstieg plausibel.

Karies

Tabelle 2 Zahnärztlich untersuchte Kinder im LK Gießen

Schuljahr	Landkreis Gießen
2005/06	7314
2006/07	2513
2007/08	2659
2008/09	6015
2009/10	6998
2010/11	5026
2011/12	4494
2012/13	6627
2013/14	4179
2014/15	4728
2015/16	5865
gesamt	56418



Im Durchschnitt haben in den zehn ausgewerteten Untersuchungsjahren im Landkreis Gießen 27,2% der GrundschülerInnen aufgrund von Karies behandlungsbedürftige Zähne, gegenüber der letzten Erhebung ein Rückgang um 0,2%. Die Schwankungen in den Verläufen bestätigen sich auch in den letzten drei Untersuchungsjahren deutlich. So treten in 2013 bzw. 2014 Werte an nahe der unteren bzw. oberen Höchstwerte auf. Die abnehmende Tendenz von Karies – ca. 5% über die letzten zehn Jahre – bleibt aber grundsätzlich bestehen, wenngleich die weiteren Entwicklungen beobachtet werden sollten.

Allendorf/Lumda

In Allendorf/Lumda gibt es eine Grundschule, an der 412¹ Kinder untersucht wurden. Die Werte auf Gemeinde- und Schulebene sind demnach identisch. Für 2008 liegen für die Schule am Eulenturm keine Daten der Schuleingangsuntersuchung vor. Dies ist in den Grafiken mit #NV gekennzeichnet. Insgesamt ist die Stichprobe eher klein, sodass geringe Schwankungen in den Fallzahlen vergleichsweise große prozentuale Änderungen hervorrufen können.

Dies ist beim Indikator Übergewicht deutlich der Fall, hier treten über die Jahre große Schwankungen auf, wobei in einigen Jahren keine oder nur sehr wenige übergewichtige Kinder untersucht wurden, in den letzten vier die Anteile aber vergleichsweise hoch waren. In diesen letzten vier Jahren liegen die Werte deutliche über dem Kreis-Durchschnitt. Insgesamt ist der Trend ansteigend. Die Adipositas-Werte entwickeln sich hingegen mit sinkender Tendenz, wobei auch hier große Schwankungen auftreten. Die Werte der letzten vier Jahre bewegen sich eher unter dem Landkreis-Durchschnitt.

Der zuletzt festgestellte große Anstieg bei den psychosozialen Risikofaktoren hat sich in den letzten drei Jahren deutlich relativiert. Bei den psychosozialen Risikofaktoren wurden in den letzten drei Jahren zum Teil deutlich unterdurchschnittliche Werte festgestellt. Insgesamt ergibt sich hier nur noch ein leicht steigender Trend.

Der Anteil von Kindern mit Sprachauffälligkeiten bewegt sich ungefähr auf Durchschnittsniveau, mit einem hohen Wert in 2012.

Der Anteil von Kindern, die sowohl Deutsch als auch eine andere Sprache sprechen, schwankt leicht, befindet sich aber durchgehend auf ähnlichem Niveau weit unterhalb des LK-Durchschnitts. Kinder, die nur eine andere Sprache als deutsch sprechen, werden nur in zwei Jahren untersucht, zuletzt 2015.

Der Karies-Verlauf liegt weiterhin fast sieben Prozentpunkte über dem LK-Durchschnitt, jedoch ist der Trend nicht mehr leicht sinkend, sondern gleichbleibend.

Der Karies-Verlauf ist über den Betrachtungszeitraum gesehen im Durchschnitt gleichbleibend und liegt fast sieben Prozentpunkte unter dem LK-Durchschnitt.

¹ Die Zahl bezieht sich jeweils auf die untersuchten Kinder der SEU, die Anzahl der untersuchten Kinder in der Zahnreihenuntersuchung weicht davon ab, s. jeweilige Tabelle unter „Karies“.

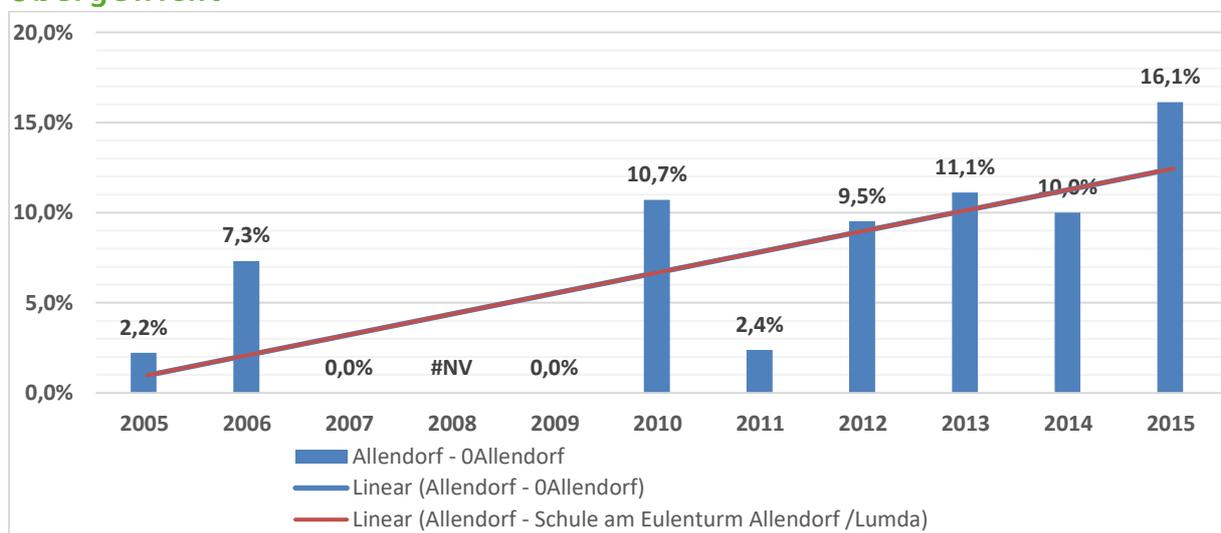
Auffälligkeiten der Gemeinde:

- Hohe Werte für Übergewicht in den letzten vier Jahren
- Starke Schwankungen bei psychosozialen Risikofaktoren
- Geringer Anteil von Kindern, die anderen Sprachen als Deutsch sprechen

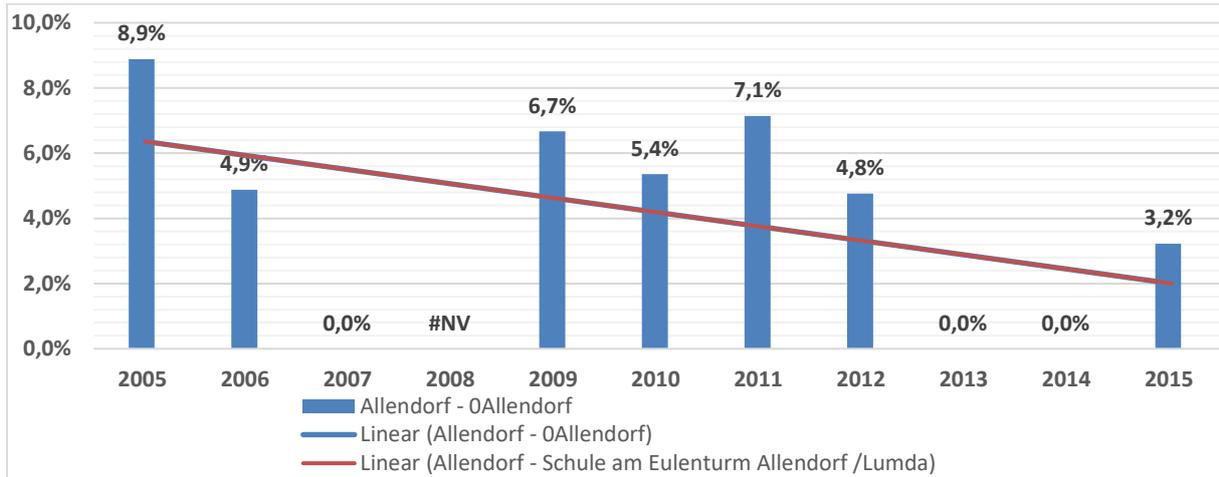
Tabelle 3 Fallzahlen Allendorf/Lumda

Jahr	Schule am Eulenturm
2005	45
2006	41
2007	39
2008	#NV
2009	30
2010	56
2011	42
2012	42
2013	36
2014	50
2015	31
gesamt	412

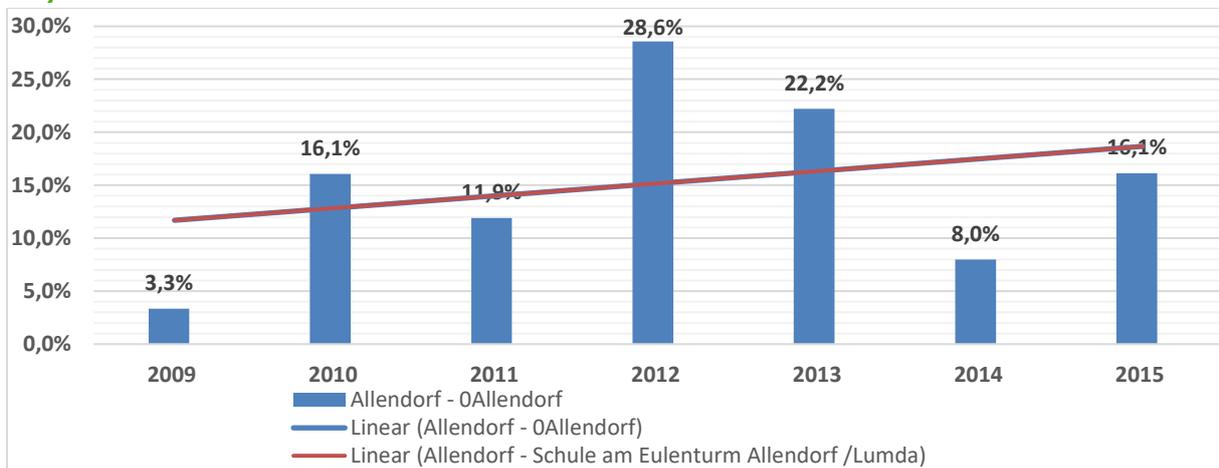
Übergewicht



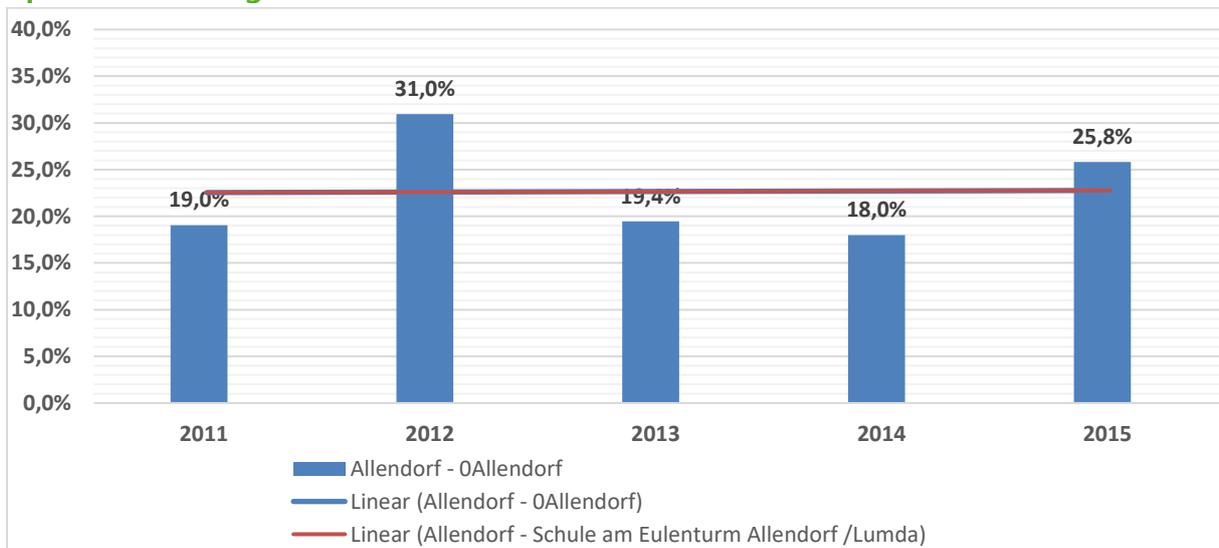
Adipositas



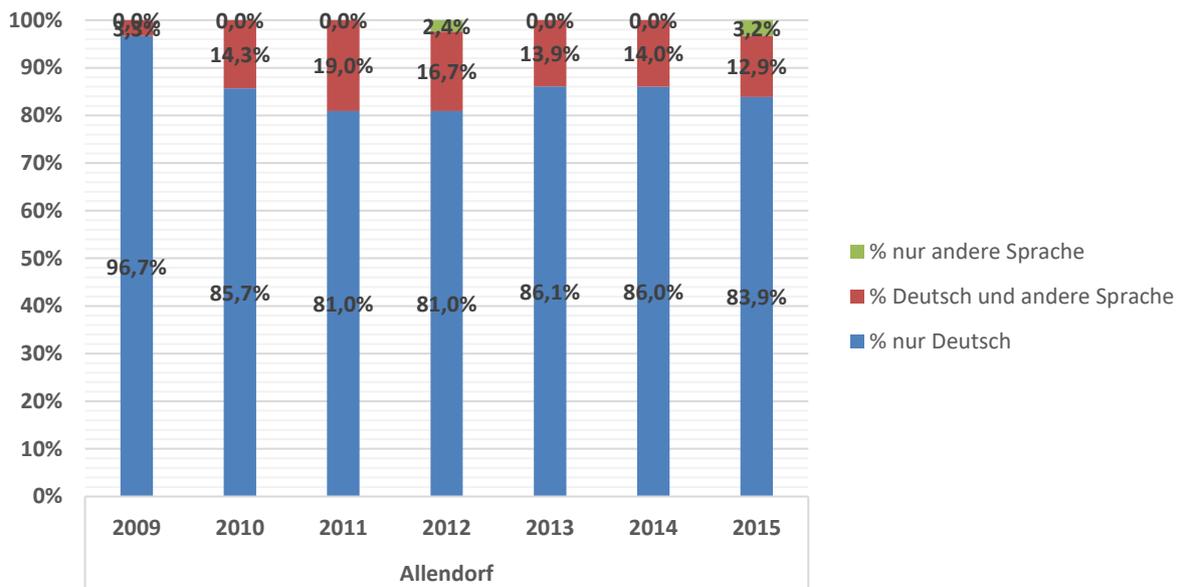
Psychosoziale Risikofaktoren



Sprachauffälligkeiten



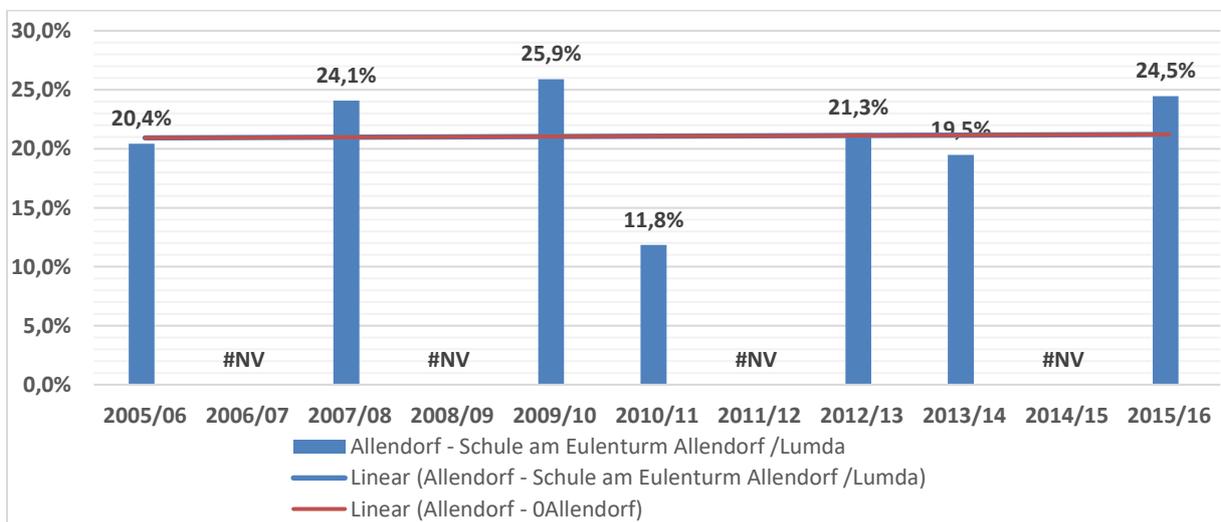
Familiensprache



Karies

Tabelle 4 Zahnärztlich untersuchte Kinder in Allendorf/Lumda

Schuljahr	Schule am Eulenturm
2005/06	186
2006/07	0
2007/08	162
2008/09	0
2009/10	139
2010/11	152
2011/12	0
2012/13	150
2013/14	154
2014/15	0
2015/16	143
gesamt	1086



Biebortal

In Biebortal wurden 834 Kinder an zwei Grundschulen untersucht, wobei die Stichprobe an der Grundschule Fellingshausen sehr klein ist und damit weniger aussagekräftig als an der Grundschule Biebortal.

Insgesamt ist der Trendverlauf für Übergewicht in Biebortal sehr leicht sinkend und liegt ca. 1,5 Prozentpunkte unter dem LK-Durchschnitt. Auffällig sind die Schwankungen zwischen hohen Werten und Jahrgänge ohne übergewichtige Kinder, die sich insbesondere in den letzten drei Jahren an beiden Schulen gleichermaßen zeigen. Die Verläufe sind für die beiden Schulen ähnlich. Beim Indikator Adipositas entwickeln sich die beiden Grundschulen jedoch deutlich unterschiedlich. In der Grundschule Biebortal steigen die Werte deutlich auf über LK-Niveau, in der Grundschule Fellingshausen werden in vielen Jahrgängen gar keine adipösen Kinder untersucht.

Der Gemeinde-Durchschnitt für psychosoziale Risikofaktoren liegt weiterhin ca. 10% unter dem Landkreis, im Trend für die Gemeinde gleichbleibend. An der Grundschule Biebortal ist ein leichter Anstieg zu beobachten, an der GS Fellingshausen ein leichtes Absinken.

Die Werte des Indikators Sprachauffälligkeiten liegen ungefähr auf LK-Niveau, wobei sie im Gegensatz dazu auf Gemeindeniveau leicht sinken. Die Trends in den beiden Schulen gestalten sich unterschiedlich, an der GS Fellingshausen sinken sie Werte, an der GS Biebortal steigen sie leicht.

Im Bereich der Familiensprache finden sich stets ein Anteil von Kindern, deren Familiensprache nicht Deutsch ist. Der Anteil von Deutsch und einer anderen Sprache als Familiensprache ist weit unterdurchschnittlich. Insgesamt liegen die Anteile von Deutsch als Familiensprache weit über dem Landkreis-Niveau.

Für den Indikator Karies sind die Trendverläufe in den beiden Schulen unterschiedlich. In der GS Biebortal ist über die untersuchten Jahre hinweg ein leichter Anstieg der Karieszahlen zu verzeichnen, in der GS Fellingshausen sind die Zahlen leicht rückläufig. Der Gemeinde-Durchschnitt liegt fast 10 % unter dem LK-Durchschnitt.

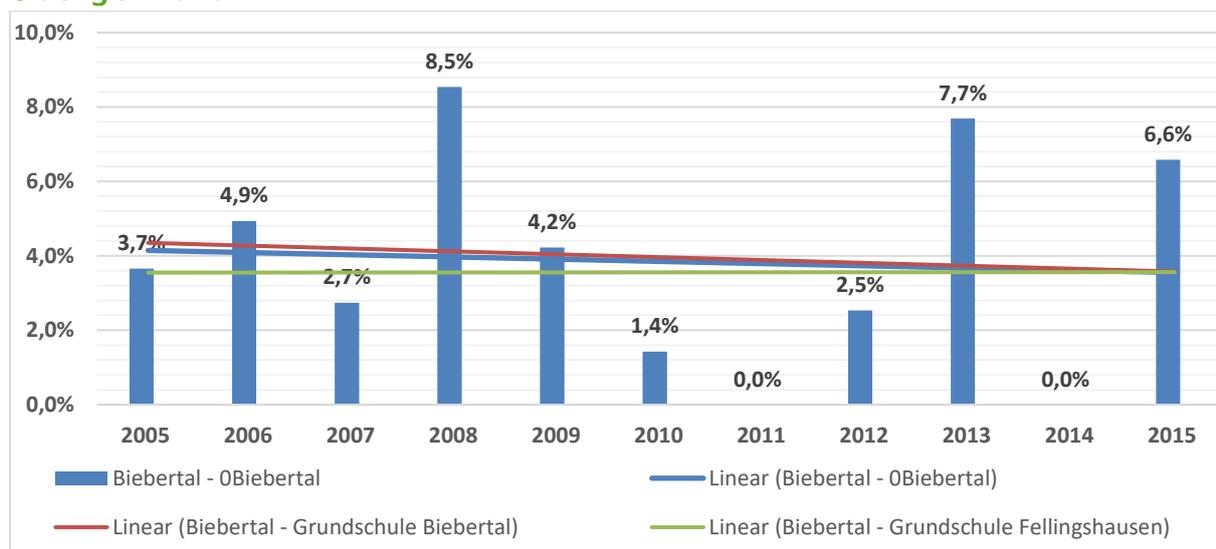
Auffälligkeiten der Gemeinde:

- Starke Schwankungen bei Übergewicht.
- Ansteigender Trend für Adipositas in der GS Biebortal

Tabelle 5 Fallzahlen Biebortal

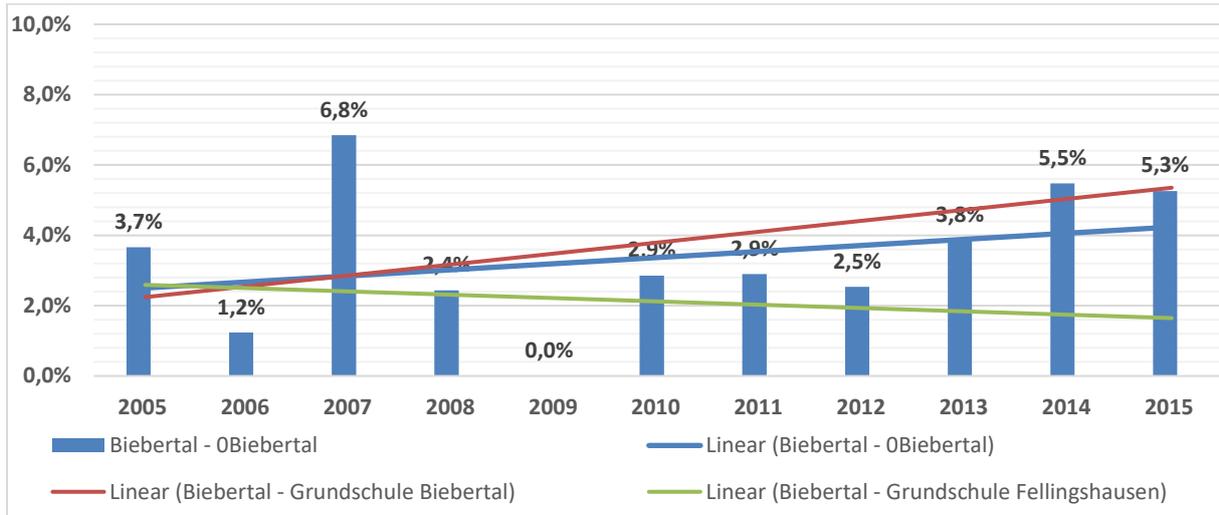
Jahr	Grundschule Biebortal	Grundschule Fellingshausen
2005	64	18
2006	63	18
2007	48	25
2008	55	27
2009	49	22
2010	44	26
2011	45	24
2012	56	23
2013	50	28
2014	48	25
2015	57	19
gesamt	579	255

Übergewicht



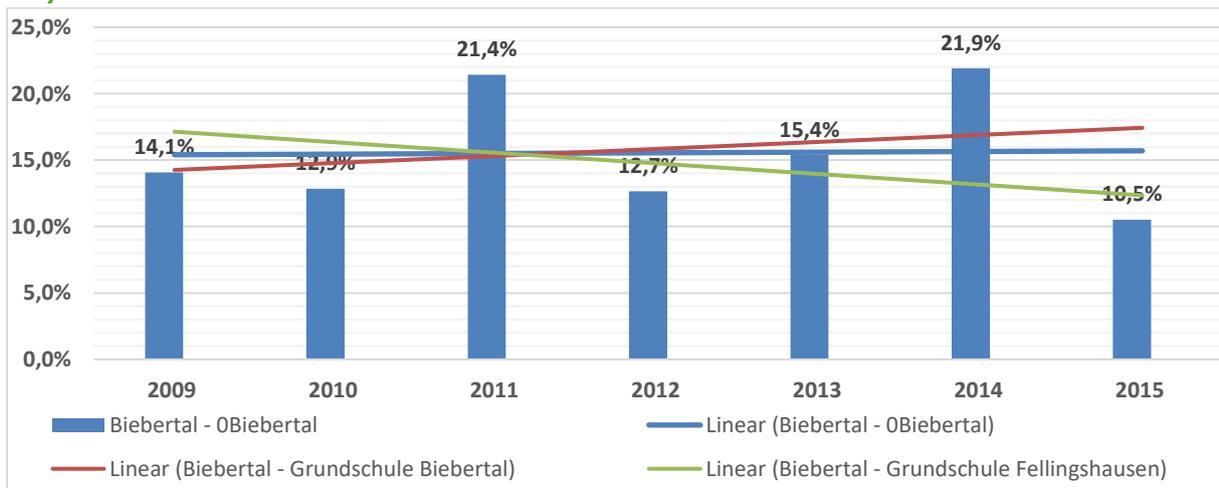
Jahr	Grundschule Biebortal	Grundschule Fellingshausen
2005	3,1%	5,6%
2006	6,3%	0,0%
2007	2,1%	4,0%
2008	10,9%	3,7%
2009	2,0%	9,1%
2010	2,3%	0,0%
2011	0,0%	0,0%
2012	1,8%	4,3%
2013	8,0%	7,1%
2014	0,0%	0,0%
2015	7,0%	5,3%

Adipositas



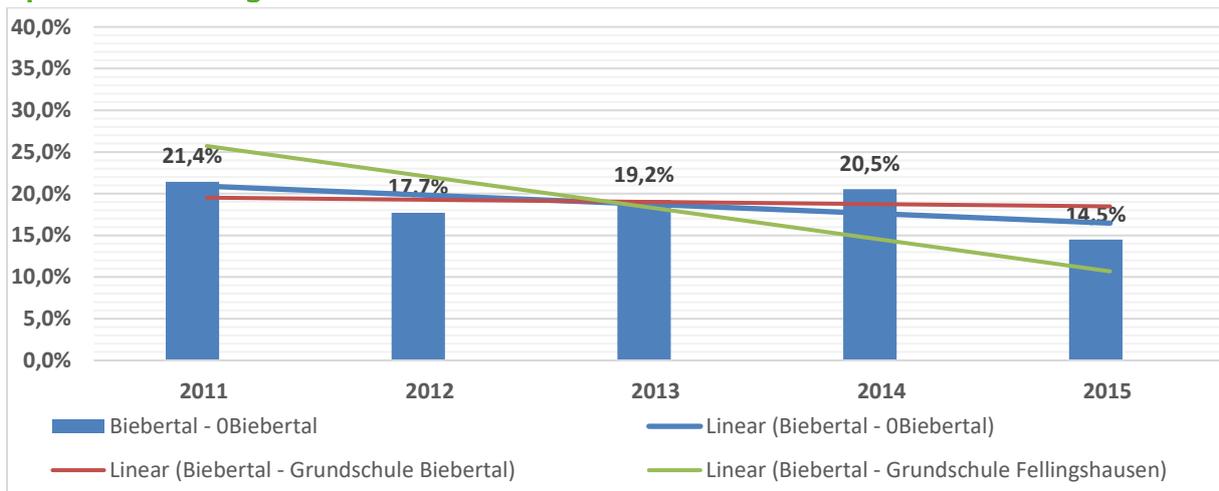
Jahr	Grundschule Biebortal	Grundschule Fellingshausen
2005	4,7%	0,0%
2006	1,6%	0,0%
2007	4,2%	12,0%
2008	3,6%	0,0%
2009	0,0%	0,0%
2010	4,5%	0,0%
2011	2,2%	4,2%
2012	3,6%	0,0%
2013	2,0%	7,1%
2014	8,3%	0,0%
2015	7,0%	0,0%

Psychosoziale Risikofaktoren



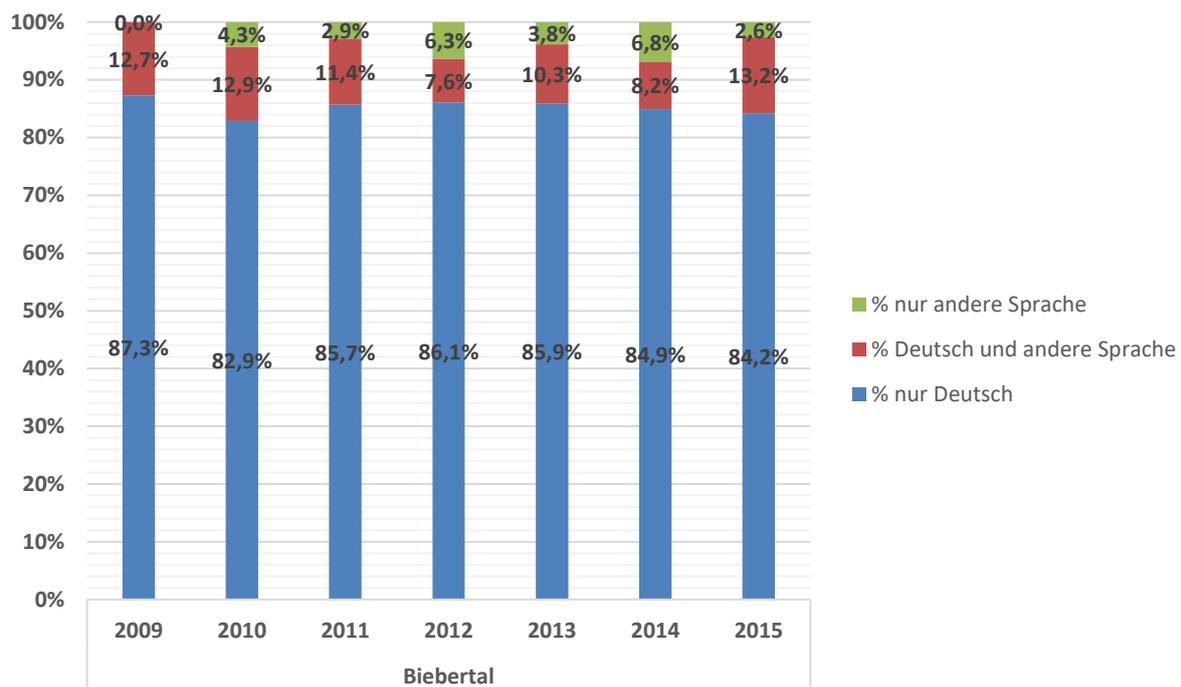
Jahr	Grundschule Biebortal	Grundschule Fellingshausen
2009	14,3%	13,6%
2010	9,1%	19,2%
2011	21,7%	20,8%
2012	14,3%	8,7%
2013	16,0%	14,3%
2014	25,0%	16,0%
2015	10,5%	10,5%

Sprachauffälligkeiten



Jahr	Grundschule Biebortal	Grundschule Fellingshausen
2011	23,9%	16,7%
2012	10,7%	34,8%
2013	22,0%	14,3%
2014	20,8%	20,0%
2015	17,5%	5,3%

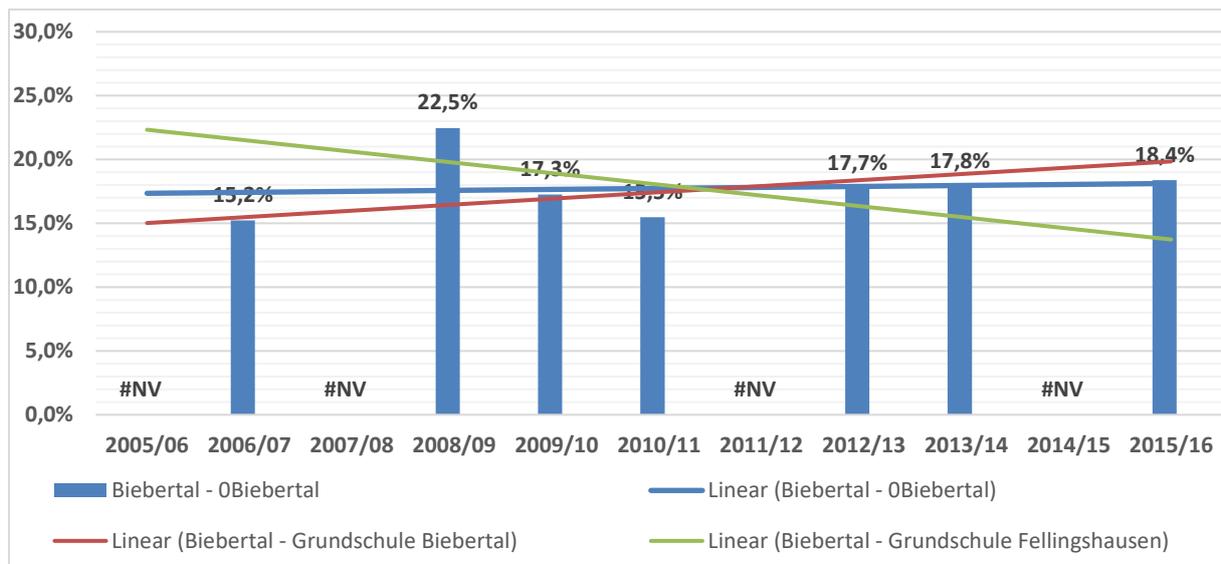
Familiensprache



Karies

Tabelle 6 Zahnärztlich untersuchte Kinder in Biebental

Schuljahr	Grundschule Biebental	Grundschule Fellingshausen
2005/06	0	0
2006/07	246	102
2007/08	0	0
2008/09	206	79
2009/10	192	92
2010/11	176	102
2011/12	0	0
2012/13	185	97
2013/14	177	92
2014/15	0	0
2015/16	213	81
gesamt	1395	645



Schulname	Grundschule Biebertal	Grundschule Fellingshausen
2005/2006		
2006/2007	15,9%	13,7%
2007/2008		
2008/2009	21,4%	25,3%
2009/2010	16,7%	18,5%
2010/2011	10,2%	24,5%
2011/2012		
2012/2013	16,8%	19,6%
2013/2014	21,5%	10,9%
2014/2015		
2015/2016	21,1%	11,1%

Buseck

In Buseck liegt die Auswertung der Daten von 1 290 Kindern an drei Grundschulen und auf Gemeindeebene damit eine große Stichprobe vor, die sich aber auf die drei Schulen unterschiedlich verteilt.

Die Trendlinie für den Indikator Übergewicht liegt auf Gemeindeebene ungefähr im LK-Durchschnitt und ist leicht ansteigend. In den drei Schulen liegen die Werte jedoch auf sehr unterschiedlichen Niveaus. Der Durchschnittswert für die GS Beuern liegt bei ca. 3% und damit weiterhin etwa 2% unter dem LK-Durchschnitt. Die Goetheschule Buseck erreicht in 2015 einen sehr hohen Wert, was den Trend insgesamt stark steigen lässt. Auf gleichbleibend hohem Niveau liegt die Hofburgschule, etwa 2,5 Prozentpunkte über die LK-Durchschnitt.

An der Hofburgschule steigen die Adipositas-Werte ebenfalls stark an. Zwischen 2010 und 2014 bewegen sich die Werte der Gemeinde teilweise deutlich über dem Landkreis-Durchschnitt.

In Bezug auf die psychosozialen Risikofaktoren ergibt sich ein sehr differenziertes Bild. Bei der Hofburgschule Alten-Buseck ist ein großer Anstieg zu verzeichnen, das Niveau erreicht jedoch erst in den letzten drei Jahren das LK-Niveau. Die Goetheschule Buseck liegt weit darüber, allerdings mit einem sinkenden Trend. Der Gemeindeg Durchschnitt ist insgesamt sehr leicht steigend und liegt leicht über dem LK-Niveau.

Die Familiensprache der Kinder in Buseck fällt in den einzelnen Jahren sehr unterschiedlich aus. Insgesamt variiert der Anteil von Deutsch als Familiensprache um knapp 20 Prozent, liegt aber in den meisten Jahren über dem LK-Durchschnitt. Der Anteil von Kindern mit anderen Sprachen als Familiensprache ist deutlich angestiegen, in 2015 bis über den LK-Durchschnitt.

Der Anteil von Kindern mit Karies ist im Gegensatz zum LK-Durchschnitt und zum letzten Betrachtungszeitraum wieder leicht ansteigend, vor allem in der Goetheschule Buseck und der Hofburgschule. Die Werte bewegen sich jedoch etwas unter dem LK-Niveau. Der sinkende Trend für die GS Beuern ist auf einen sehr hohen Wert zu Beginn des Betrachtungszeitraums zurückzuführen.

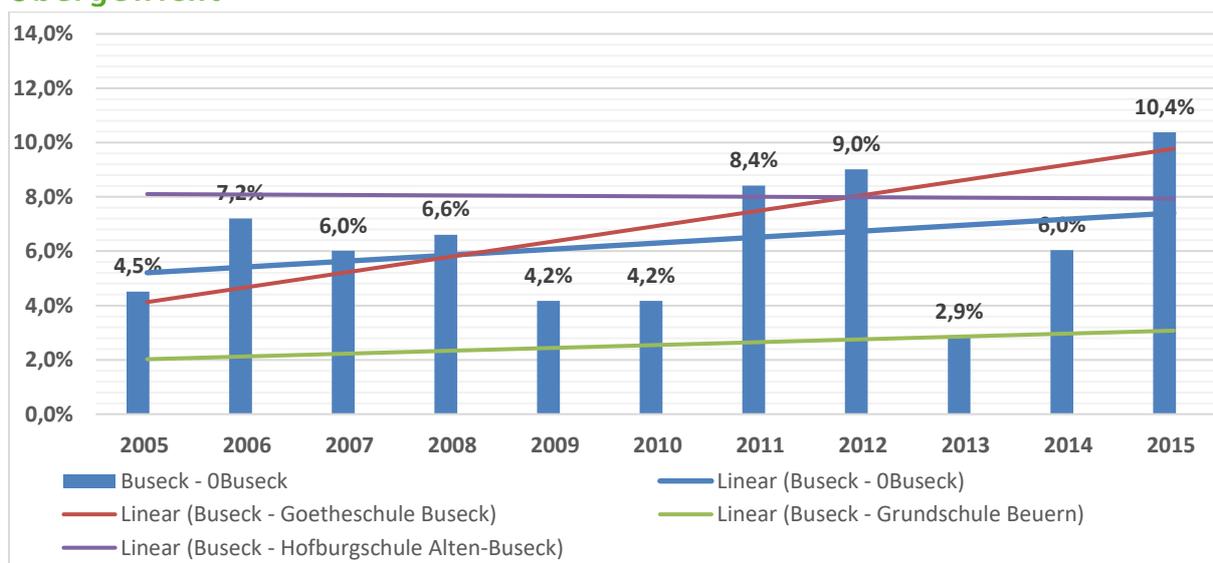
Auffälligkeiten der Gemeinde:

- Hoher Anteil übergewichtiger Kinder an der Hofburgschule Alten-Buseck
- Steigende Trends an der Hofburgschule Alten-Buseck für Adipositas und psychosoziale Risiken
- Hoher Wert für Übergewicht an der Goetheschule Buseck in 2015
- Starker Anstieg von Kinder mit anderer Sprache als Familiensprache

Tabelle 7 Fallzahlen Buseck

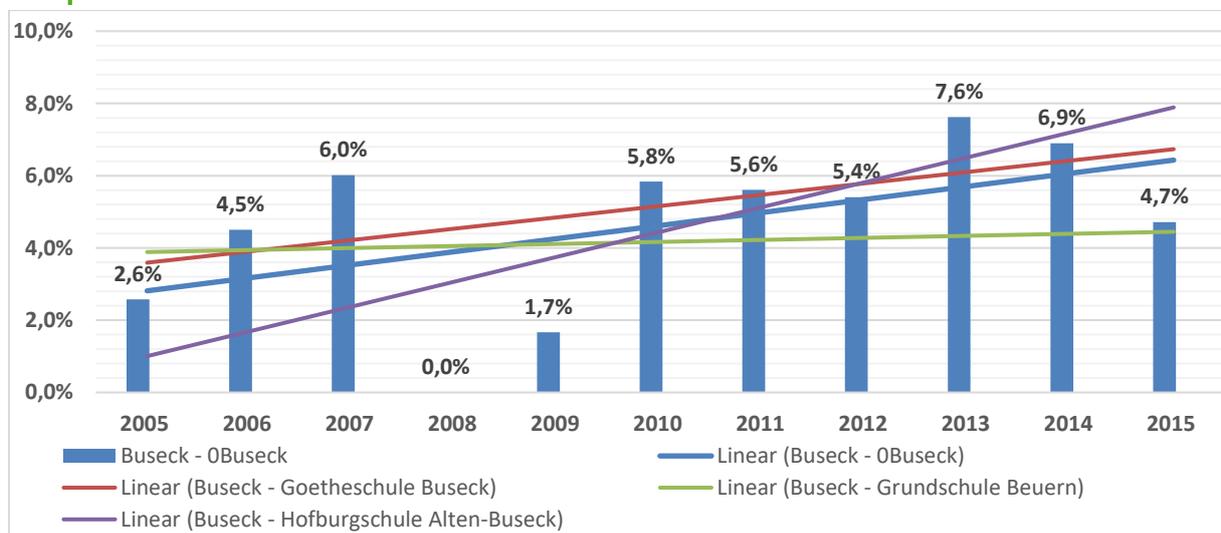
Jahr	Goetheschule Buseck	Grundschule Beuern	Hofburgschule Alten-Buseck
2005	80	34	41
2006	53	22	36
2007	56	33	44
2008	49	20	37
2009	55	26	39
2010	45	26	49
2011	62	21	24
2012	57	26	28
2013	57	18	30
2014	51	29	36
2015	42	31	33
gesamt	607	286	397

Übergewicht



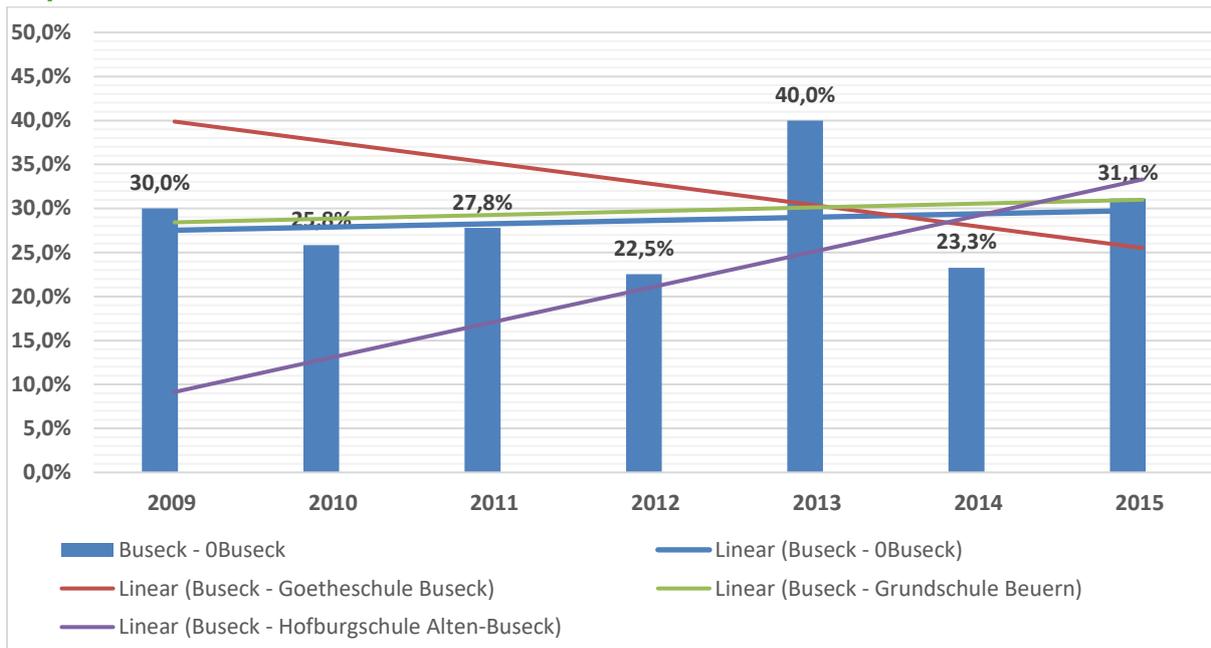
Jahr	Goetheschule Buseck	Grundschule Beuern	Hofburgschule Alten-Buseck
2005	5,0%	5,9%	2,4%
2006	3,8%	0,0%	16,7%
2007	8,9%	3,0%	4,5%
2008	8,2%	0,0%	8,1%
2009	3,6%	0,0%	7,7%
2010	2,2%	0,0%	8,2%
2011	9,7%	4,8%	8,3%
2012	7,0%	7,7%	14,3%
2013	3,5%	0,0%	3,3%
2014	7,8%	3,4%	5,6%
2015	16,7%	3,2%	9,1%

Adipositas



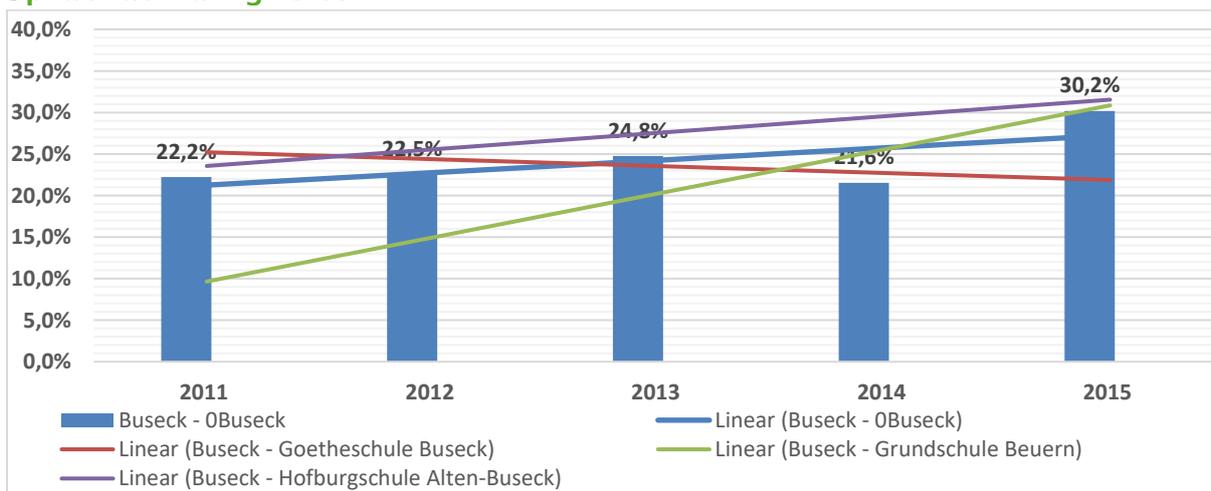
Jahr	Goetheschule Buseck	Grundschule Beuern	Hofburgschule Alten-Buseck
2005	2,5%	2,9%	2,4%
2006	7,5%	0,0%	2,8%
2007	8,9%	6,1%	2,3%
2008	0,0%	0,0%	0,0%
2009	0,0%	3,8%	2,6%
2010	4,4%	15,4%	2,0%
2011	3,2%	4,8%	12,5%
2012	7,0%	3,8%	3,6%
2013	10,5%	5,6%	3,3%
2014	7,8%	3,4%	8,3%
2015	4,8%	0,0%	9,1%

Psychosoziale Risikofaktoren



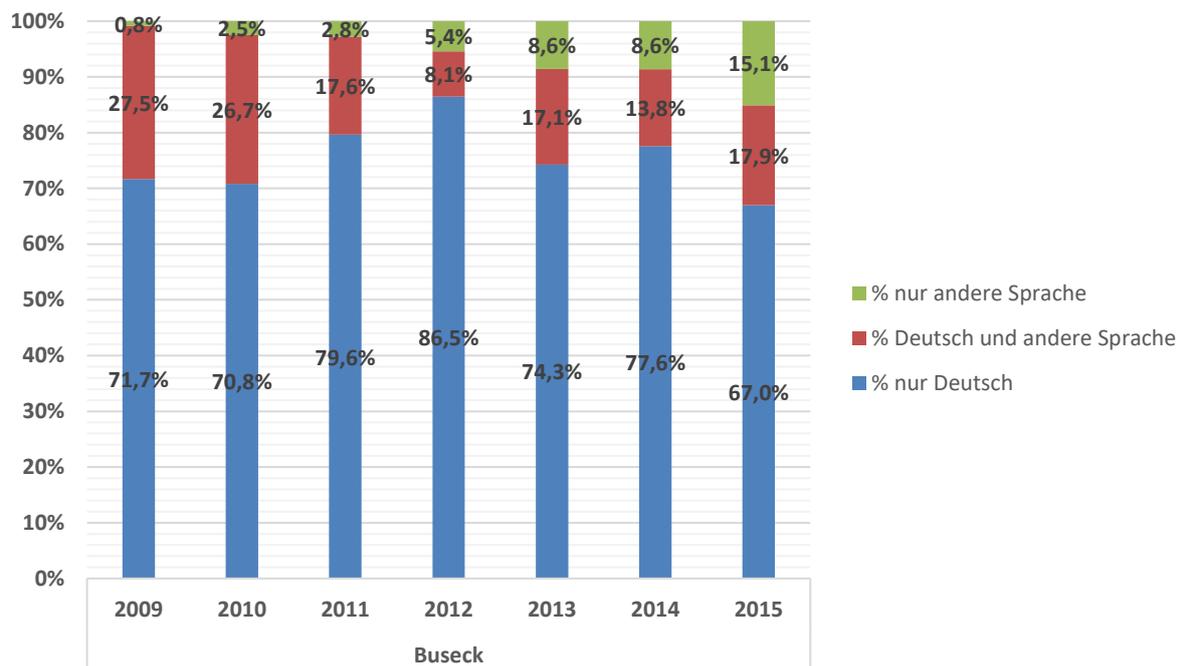
Jahr	Goetheschule Buseck	Grundschule Beuern	Hofburgschule Alten-Buseck
2009	47,3%	26,9%	7,7%
2010	28,9%	42,3%	14,3%
2011	36,5%	19,0%	12,5%
2012	21,1%	15,4%	32,1%
2013	47,4%	44,4%	23,3%
2014	21,6%	27,6%	22,2%
2015	26,2%	32,3%	36,4%

Sprachauffälligkeiten



Jahr	Goetheschule Buseck	Grundschule Beuern	Hofburgschule Alten-Buseck
2011	25,4%	4,8%	29,2%
2012	22,8%	19,2%	25,0%
2013	28,1%	27,8%	16,7%
2014	17,6%	17,2%	30,6%
2015	23,8%	32,3%	36,4%

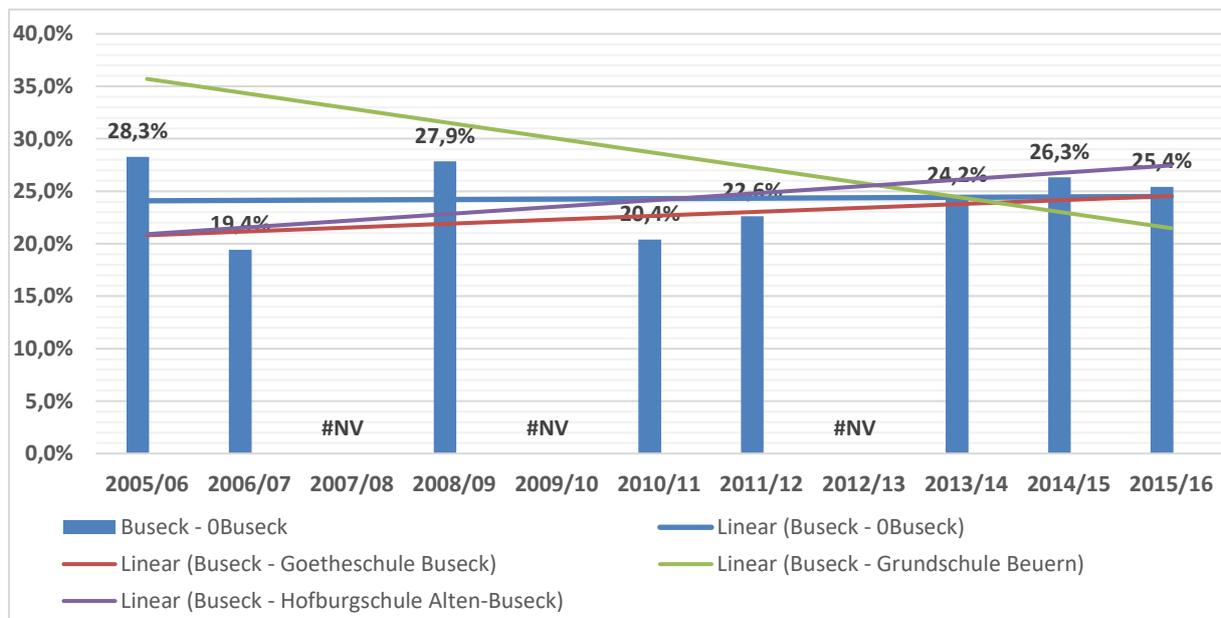
Familiensprache



Karies

Tabelle 8 Zahnärztlich untersuchte Kinder in Buseck

Schuljahr	Goetheschule Buseck	Grundschule Beuern	Hofburgschule Alten-Buseck
2005/06	0	120	184
2006/07	273	0	0
2007/08	0	0	0
2008/09	235	96	132
2009/10	0	0	0
2010/11	215	90	146
2011/12	220	82	127
2012/13	0	0	0
2013/14	229	91	98
2014/15	225	84	86
2015/16	224	98	111
gesamt	1621	661	884



Schulname	Goetheschule Buseck	Grundschule Beuern	Hofburgschule Alten-Buseck
2005/2006		42,5%	19,0%
2006/2007	19,4%		
2007/2008			
2008/2009	27,7%	29,2%	27,3%
2009/2010			
2010/2011	18,6%	22,2%	21,9%
2011/2012	21,4%	22,0%	25,2%
2012/2013			
2013/2014	24,9%	23,1%	23,5%
2014/2015	24,9%	26,2%	30,2%
2015/2016	24,6%	26,5%	26,1%

Fernwald

In Fernwald wurden 598 Kinder in zwei Grundschulen untersucht. Die GS Annerod hat dabei eine sehr kleine Stichprobe, was sich in großen prozentualen Schwankungen bei einzelnen Werten niederschlägt.

In Indikator Überwicht ist insgesamt ansteigend. Die Entwicklung der letzten drei Jahren bewegt sich deutlich oberhalb des LK-Niveaus. In der GS Steinbach wurden gleichbleibend hohe Werte gefunden, in der GS Annerod schwanken die Werte stark mit hohen Ausreißern. Ein ähnlich starker Anstieg ist für Adipositas zu verzeichnen. In beiden Fällen liegen Zahlen der GS Steinbach über denen der GS Annerod.

Die Werte für psychosoziale Risikofaktoren steigen nach dem Jahr 2012 weiter leicht an, insbesondere an der GS Annerod, und übersteigen den LK-Durchschnitt.

Die Werte für Sprachauffälligkeiten liegen ca. einen Prozentpunkt über dem LK-Niveau und sind im Gemeindedurchschnitt gleichbleibend. An der GS findet sich eine leichte Steigerung, an der GS Steinbach eher ein Absinken der Werte.

Der Anteil von Kindern mit Deutsch als Familiensprache schwankt, liegt jedoch deutlich über dem Landkreis-Durchschnitt. Werte für Kinder mit anderen Sprachen als Familiensprache sind gering und eher abnehmend.

Die Karies-Zahlen sind in Fernwald im Mittel gleichbleibend, wobei sie in der GS Annerod auf einem weitaus höheren Niveau liegen als in der GS Steinbach, der Unterschied ist jedoch abnehmend. Insgesamt liegt die Kariesrate in Fernwald etwas unter dem LK-Durchschnitt.

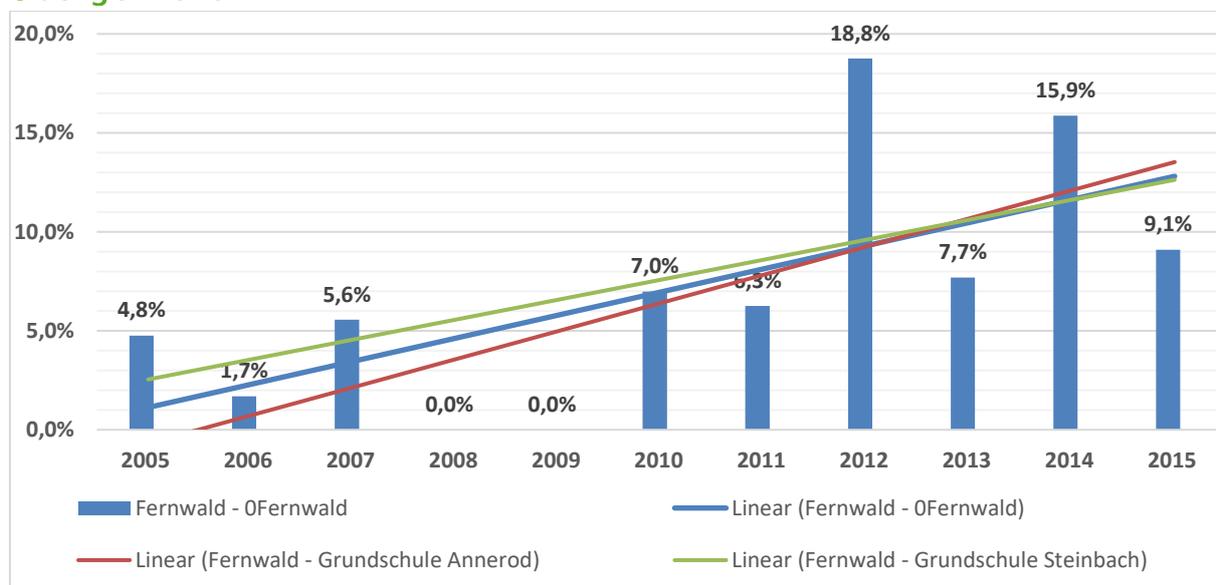
Auffälligkeiten der Gemeinde:

- Stark steigender Trend für Übergewicht und Adipositas setzt sich seit 2012 fort
- Hohe Werte für Adipositas an der GS Steinbach
- Steigende Werte für psychosoziale Risikofaktoren

Tabelle 9 Fallzahlen Fernwald

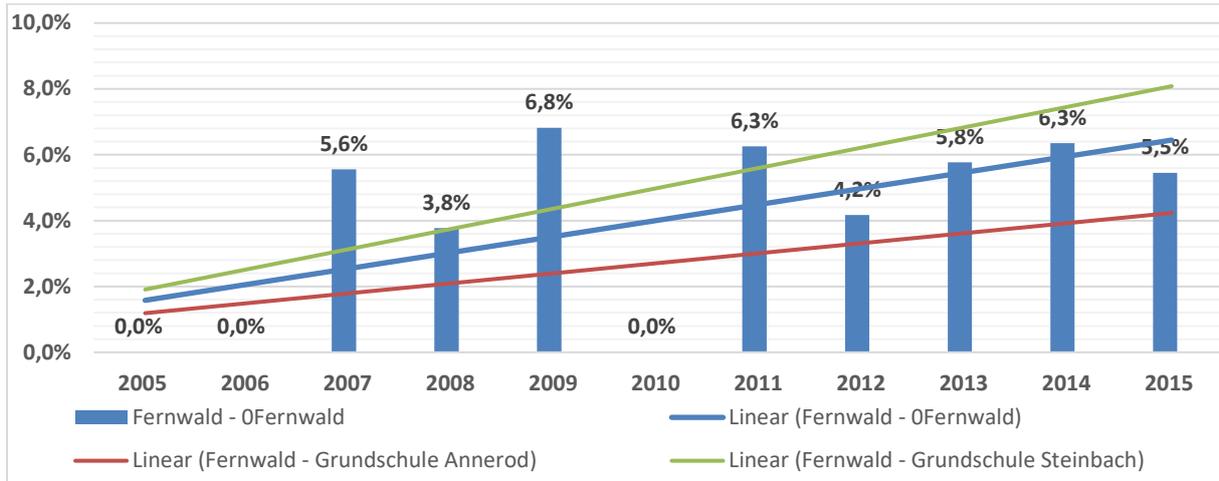
Jahr	Grundschule Annerod	Grundschule Steinbach
2005	28	35
2006	25	34
2007	28	26
2008	20	33
2009	17	27
2010	20	23
2011	23	41
2012	15	33
2013	20	32
2014	23	40
2015	24	31
gesamt	243	355

Übergewicht



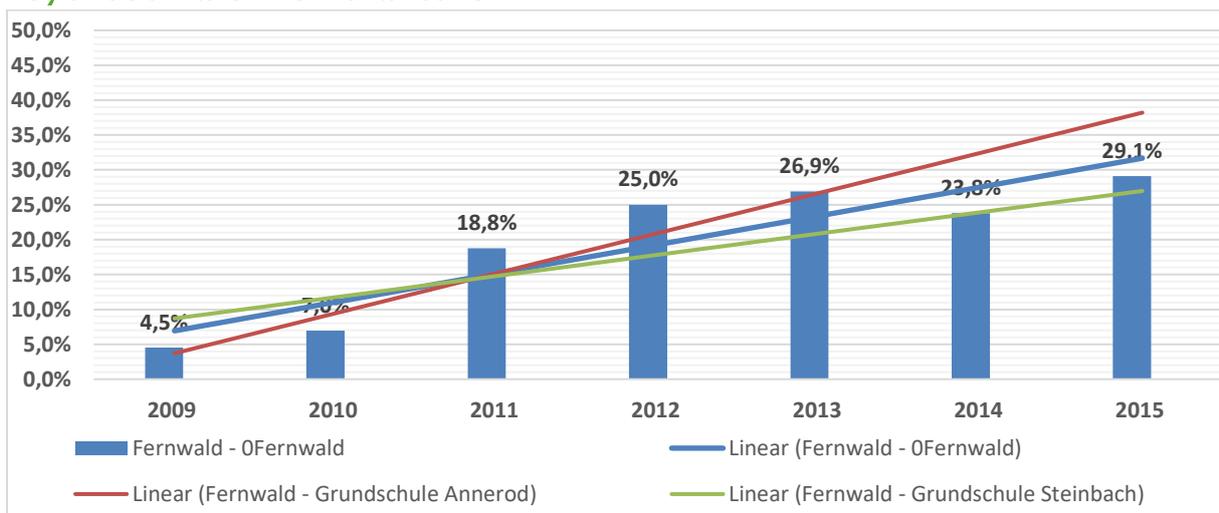
Jahr	Grundschule Annerod	Grundschule Steinbach
2005	3,6%	5,7%
2006	4,0%	0,0%
2007	3,6%	7,7%
2008	0,0%	0,0%
2009	0,0%	0,0%
2010	0,0%	13,0%
2011	0,0%	9,8%
2012	20,0%	18,2%
2013	5,0%	9,4%
2014	26,1%	10,0%
2015	8,3%	9,7%

Adipositas



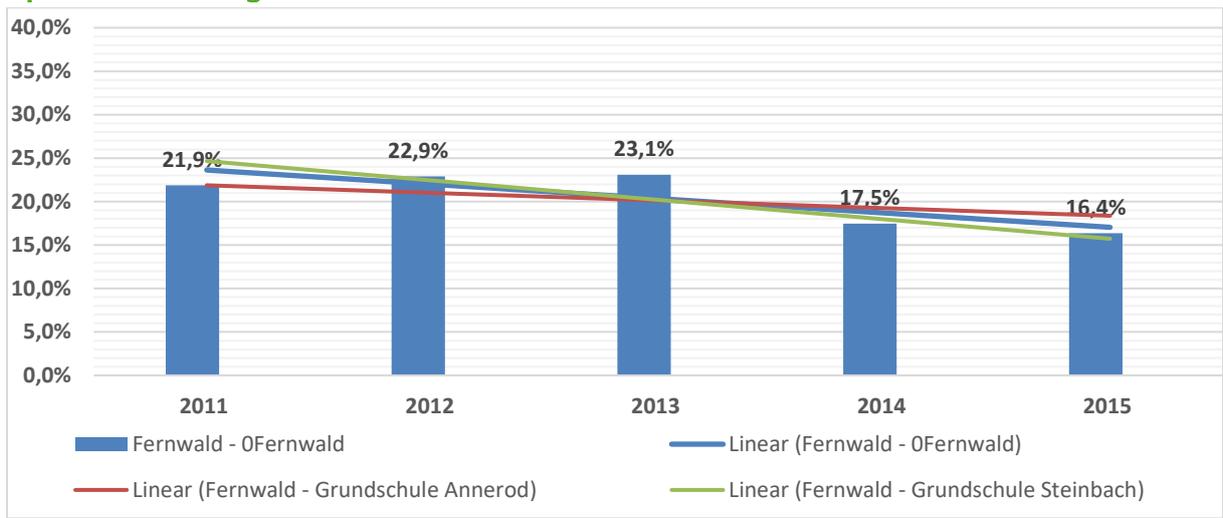
Jahr	Grundschule Annerod	Grundschule Steinbach
2005	0,0%	0,0%
2006	0,0%	0,0%
2007	3,6%	7,7%
2008	0,0%	6,1%
2009	5,9%	7,4%
2010	0,0%	0,0%
2011	4,3%	7,3%
2012	6,7%	3,0%
2013	5,0%	6,3%
2014	4,3%	7,5%
2015	0,0%	9,7%

Psychosoziale Risikofaktoren



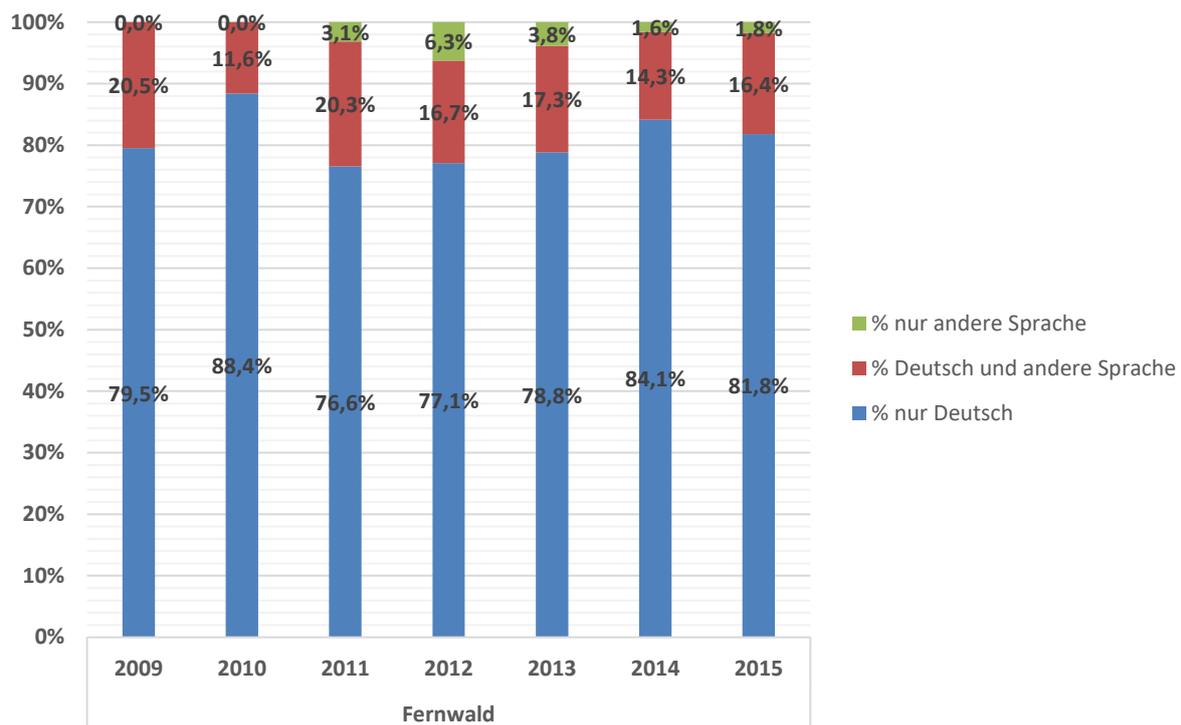
Jahr	Grundschule Annerod	Grundschule Steinbach
2009	0,0%	7,4%
2010	10,0%	4,3%
2011	26,1%	14,6%
2012	13,3%	30,3%
2013	25,0%	28,1%
2014	34,8%	17,5%
2015	37,5%	22,6%

Sprachauffälligkeiten



Jahr	Grundschule Annerod	Grundschule Steinbach
2011	11,8%	3,7%
2012	20,0%	4,3%
2013	34,8%	22,0%
2014	40,0%	54,5%
2015	60,0%	56,3%

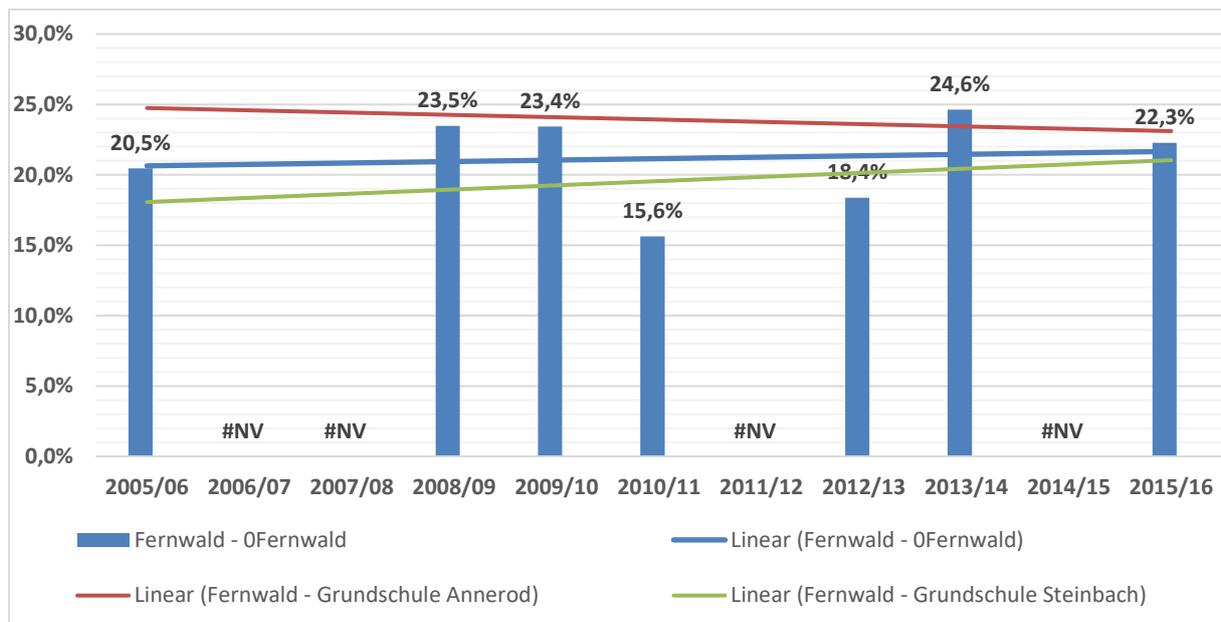
Familiensprache



Karies

Tabelle 10 Zahnärztlich untersuchte Kinder in Fernwald

Schuljahr	Grundschule Annerod	Grundschule Steinbach
2005/06	81	134
2006/07	0	0
2007/08	0	0
2008/09	81	115
2009/10	73	119
2010/11	72	120
2011/12	0	0
2012/13	64	132
2013/14	69	130
2014/15	0	0
2015/16	73	129
gesamt	513	879



Schulname	Grundschule Annerod	Grundschule Steinbach
2005/2006	28,4%	15,7%
2006/2007		
2007/2008		
2008/2009	25,9%	21,7%
2009/2010	19,2%	26,1%
2010/2011	19,4%	13,3%
2011/2012		
2012/2013	25,0%	15,2%
2013/2014	23,2%	25,4%
2014/2015		
2015/2016	26,0%	20,2%

Gießen Innenstadt

In Gießen Innenstadt wurden 757 Kinder an zwei Grundschulen untersucht. Die Größe der Stichprobe in den einzelnen Schulen fällt relativ hoch aus.

Der Anteil übergewichtiger Kinder ist in Gießen Innenstadt über den Untersuchungszeitraum ansteigend, wobei sich vor allem für 2015 vergleichsweise hohe Werte finden. Der Anstieg ist in beiden Schulen zu finden, in der Goetheschule jedoch stärker. Der Verlauf für Adipositas liegt ganz leichter unter dem LK-Durchschnitt, fällt für die Schulen aber sehr unterschiedlich aus: In der Goethe bleibt der Trend sinkend, in der Georg-Büchner-Schule stieg er aufgrund erhöhter Werte in den letzten drei Jahren.

In Bezug auf die psychosozialen Risikofaktoren ist auf Stadtteilebene ein im Vergleich zum LK ca. 10% höherer Mittelwert zu finden, das höchste Niveau zeigt die Georg-Büchner-Schule. Die Tendenz ist insgesamt gleichbleibend, da in den letzten drei Jahren die Werte wieder etwas rückläufig waren.

Die Werte Sprachauffälligkeiten steigen im Stadtteil-Durchschnitt und liegen deutlich über dem LK-Durchschnitt. Das Niveau ist insbesondere an der Georg-Büchner-Schule gleichbleibend hoch und knapp 10% über dem LK-Niveau. An der Goetheschule steigen die Werte deutlich an. Hier wäre eine weitere Beobachtung zum Fortsetzen der Trends von Bedeutung.

Der Anteil von Kindern mit Deutsch als Familiensprache liegt weit unter dem LK-Niveau, bis zu 30%, wengleich größere Schwankungen auftreten. In den letzten vier Jahren ist ein großer Anteil von Kinder mit einer anderen Sprache als Familiensprache zu beobachten, in den ersten Jahren sind die Werte hier relativ gering. In vielen Fällen Jahren sprechen über die Hälfte der Kinder in der Familie sowohl Deutsch als auch eine andere Sprache.

Seit dem letzten Bericht wurde nur noch in einem weiteren Jahr der Indikator Karies festgehalten. Dieser Wert ist in der Georg-Büchner-Schule sehr hoch, wie zu Beginn des Erfassungszeitraum, es sind mehr als die Hälfte der Kinder auffällig. Das Karies-Niveau an der Georg-Büchner-Schule bleibt damit weit über dem Durchschnitt (ca. 20%). An der Goetheschule setzt sich die sinkende Tendenz fort und befindet sich in den letzten Jahren nahe dem LK-Durchschnitt.

Auffälligkeiten im Stadtteil:

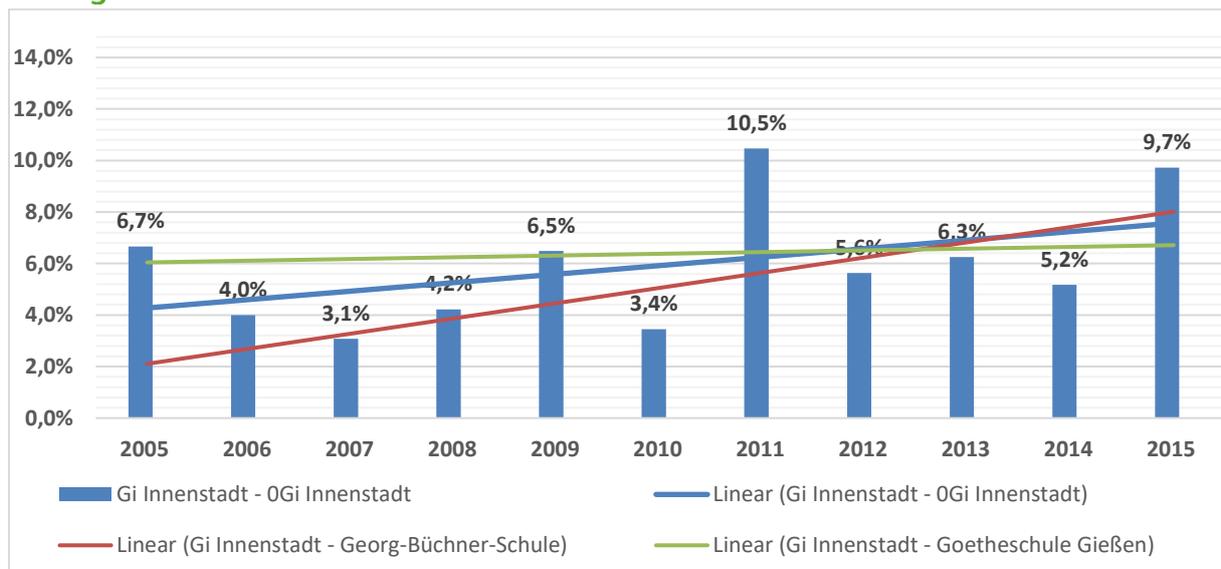
- Hohe Werte für Übergewicht in 2015

- Steigende Werte für Adipositas in den letzten drei Jahren in der Georg-Büchner-Schule
- Werte für psychosoziale Risikofaktoren insgesamt hoch, besonders an der Georg-Büchner-Schule, jedoch mit leichtem Rückgang in den letzten drei Jahren
- Sehr hoher Anteil von Kindern mit Sprachauffälligkeiten an der Georg-Büchner-Schule
- Sehr hohe Karies-Werte an der Georg-Büchner-Schule

Tabelle 11 Fallzahlen Gießen Innenstadt

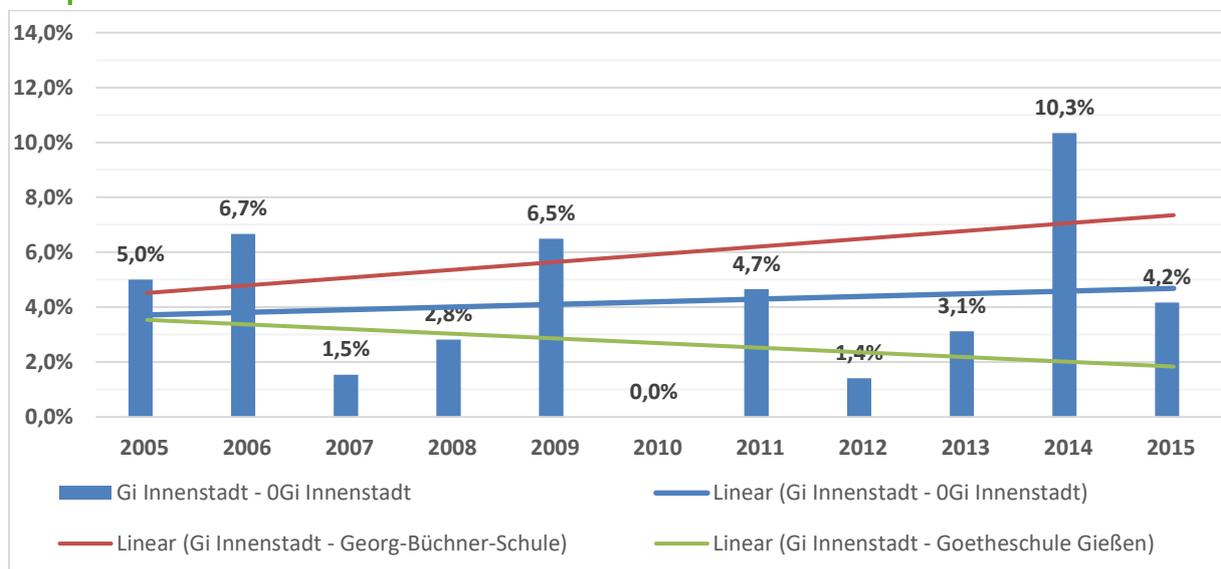
Jahr	Georg-Büchner-Schule	Goetheschule Gießen
2005	28	32
2006	29	46
2007	31	34
2008	28	43
2009	38	39
2010	24	34
2011	42	44
2012	36	35
2013	31	33
2014	34	24
2015	36	36
gesamt	357	400

Übergewicht



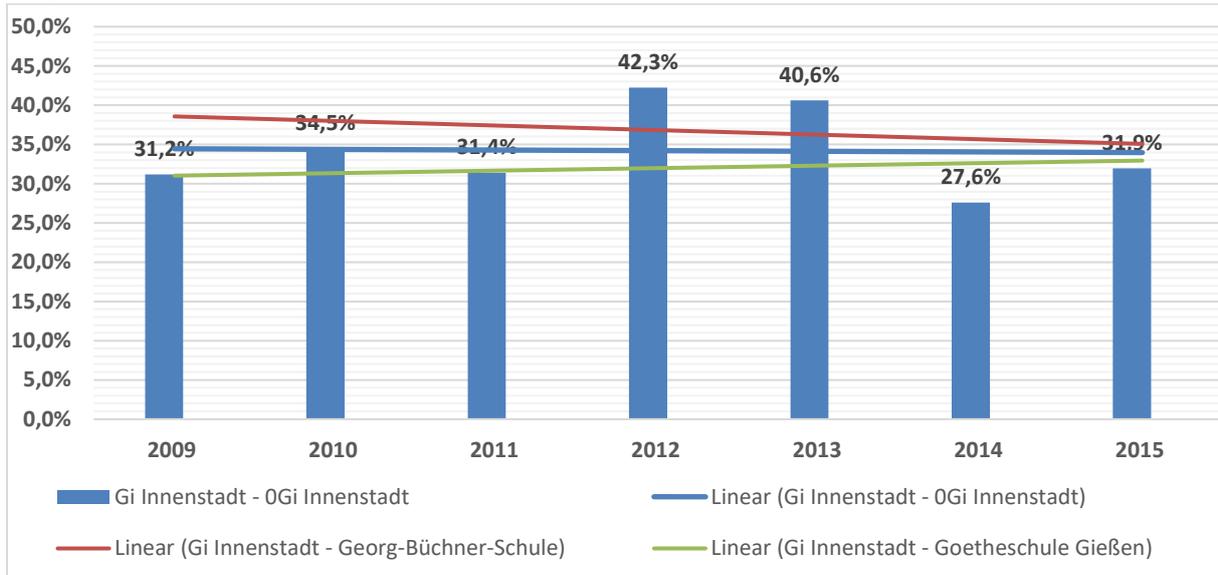
Jahr	Georg-Büchner-Schule	Goetheschule Gießen
2005	7,1%	6,3%
2006	0,0%	6,5%
2007	3,2%	2,9%
2008	3,6%	4,7%
2009	2,6%	10,3%
2010	0,0%	5,9%
2011	7,1%	13,6%
2012	8,3%	2,9%
2013	6,5%	6,1%
2014	8,8%	0,0%
2015	8,3%	11,1%

Adipositas



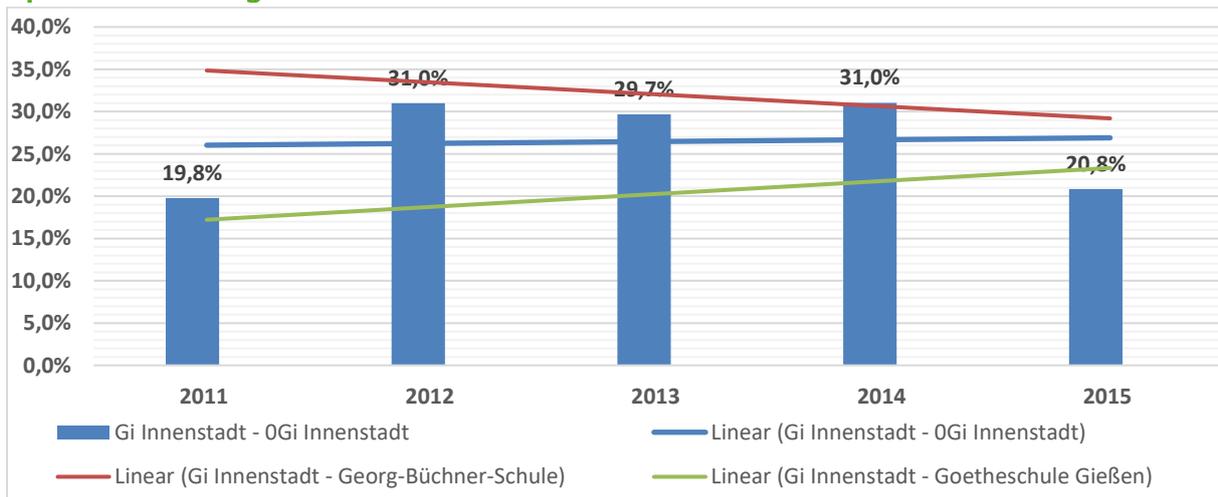
Jahr	Georg-Büchner-Schule	Goetheschule Gießen
2005	3,6%	6,3%
2006	10,3%	4,3%
2007	0,0%	2,9%
2008	7,1%	0,0%
2009	10,5%	2,6%
2010	0,0%	0,0%
2011	7,1%	2,3%
2012	0,0%	2,9%
2013	6,5%	0,0%
2014	11,8%	8,3%
2015	8,3%	0,0%

Psychosoziale Risikofaktoren



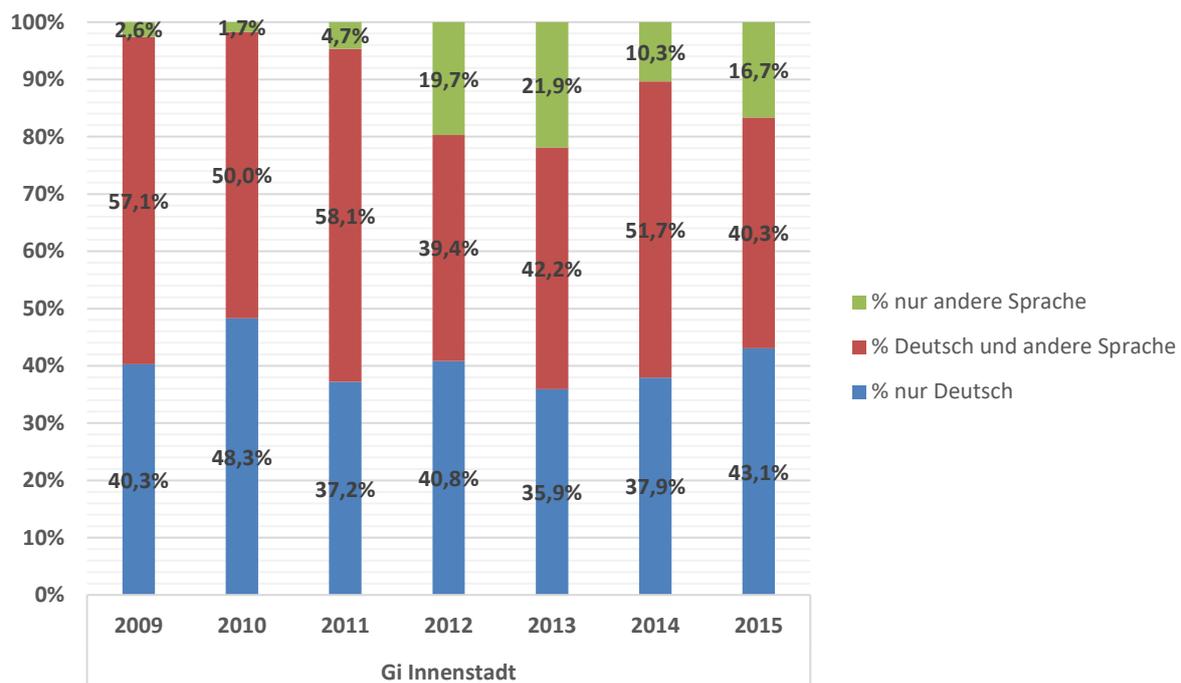
Jahr	Georg-Büchner-Schule	Goetheschule Gießen
2009	36,8%	25,6%
2010	41,7%	29,4%
2011	23,8%	38,6%
2012	47,2%	37,1%
2013	48,4%	33,3%
2014	26,5%	29,2%
2015	33,3%	30,6%

Sprachauffälligkeiten



Jahr	Georg-Büchner-Schule	Goetheschule Gießen
2011	26,2%	13,6%
2012	44,4%	17,1%
2013	29,0%	30,3%
2014	38,2%	20,8%
2015	22,2%	19,4%

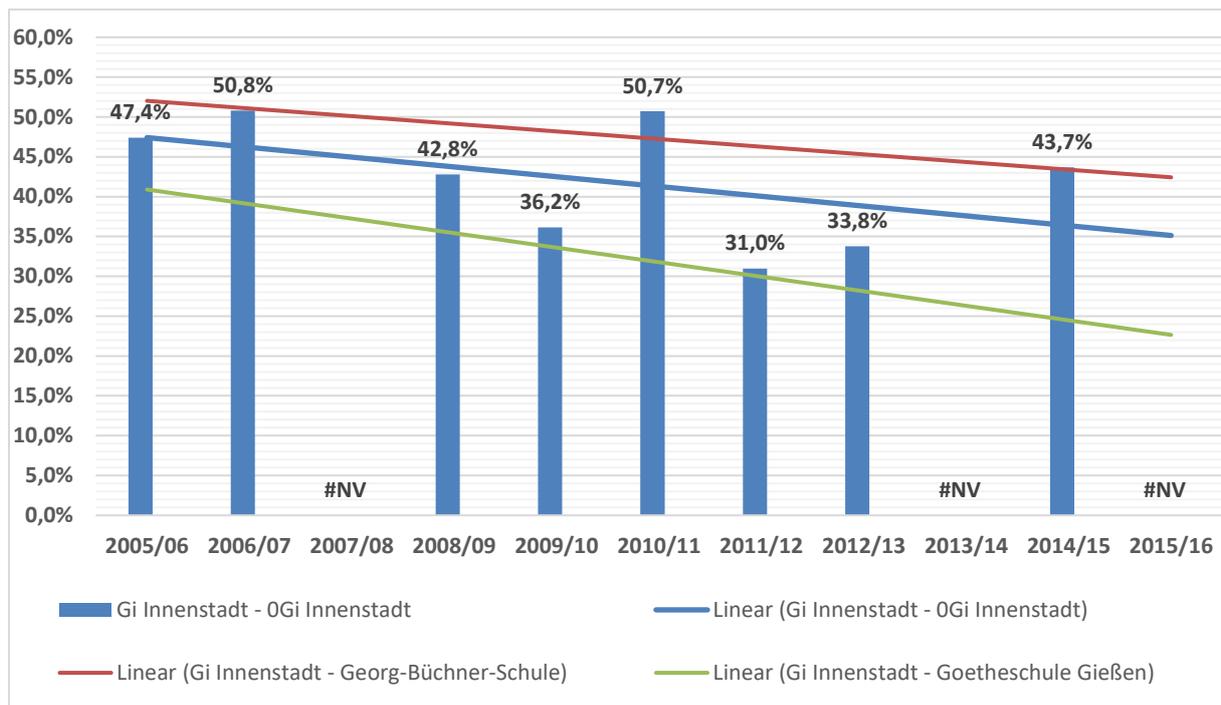
Familiensprache



Karies

Tabelle 12 Zahnärztlich untersuchte Kinder in Gießen Süd

Schuljahr	Georg-Büchner-Schule	Goetheschule Gießen
2005/06	137	114
2006/07	127	125
2007/08	0	0
2008/09	142	115
2009/10	144	116
2010/11	142	0
2011/12	116	123
2012/13	115	107
2013/14	0	0
2014/15	116	90
2015/16	0	0
gesamt	1039	790



Schulname	Georg-Büchner-Schule	Goetheschule Gießen
2005/2006	51,1%	43,0%
2006/2007	58,3%	43,2%
2007/2008		
2008/2009	50,7%	33,0%
2009/2010	43,1%	27,6%
2010/2011	50,7%	
2011/2012	35,3%	26,8%
2012/2013	38,3%	29,0%
2013/2014		
2014/2015	55,2%	28,9%
2015/2016		

Gießen Nord

Die Stichprobe in Gießen Nord verteilt sich auf zwei Grundschulen und ist mit 1162 Kindern sowohl insgesamt als auch in den beiden Schulen groß.

Die Anteile übergewichtiger Kinder sind über die Jahre leicht ansteigend. An der Käthe-Kollwitz-Schule ist der Verlauf sinkend, jedoch von einem vergleichsweise hohen Niveau aus. An der Sandfeld-Schule wird eine steigende Tendenz festgestellt. Allerdings findet sich für 2015 ein sehr hoher Wert, der als Ausreißer einzuschätzen ist (die Kinderzahl ist in diesem Jahr relativ gering).

Die Werte für Adipositas sinken im Stadtteil (anders als im Landkreis), liegen jedoch über dem Landkreis-Durchschnitt. Bis 2012 sind die Werte sinkend, ab 2013 sinken sie dann von einem weit höheren Niveau. Insgesamt sind die Anteile adipöser Kinder an der Käthe-Kollwitz-Schule weitaus höher als an der Sandfeld-Schule.

Für die psychosozialen Risikofaktoren liegt ein ähnlicher Verlauf vor: Der Trend im Stadtteil sinkt leicht bzw. deutlich, liegt aber dennoch über dem LK-Durchschnitt (ca. 5%). Die Werte für die Käthe-Kollwitz-Schule liegen deutlich über denen der Sandfeld-Schule (ca. 10%), womit sich die Sandfeld-Schule ungefähr auf Landkreis-Niveau befindet. Im Unterschied zum Landkreis ist bei den psychosozialen Risikofaktoren keine Steigerung über die Untersuchungsjahre zu erkennen.

Die Anteile von Kindern mit Sprachauffälligkeiten sind auffällig hoch, interessanterweise an beiden Schulen. Die Tendenz ist hier eher steigend.

Der Anteil von Kindern mit Deutsch als Familiensprache liegt im Stadtteil Gießen Nord weit unter dem Landkreis-Durchschnitt. In den meisten Jahren beträgt er weniger als 50%. Die Anteile von Kindern mit anderer Sprache als Familiensprache sind ungefähr auf Landkreis-Niveau, wobei der Wert im Jahr 2015 deutlich erhöht ist. Damit bleibt eine sehr große Gruppe von Kindern, in deren Familien mehrere Sprachen gesprochen werden.

Die Kariesrate der Käthe-Kollwitz-Schule ist konstant hoch. Der Abstand zum Landkreis-Durchschnitt ist gegenüber dem letzten Erhebungszeitraum um ca. ein Prozentpunkt auf ca. 8% gewachsen. An der Sandfeldschule liegen die Werte ebenfalls auf einem überdurchschnittlichen Niveau, welches sich mit der letzten Untersuchung bestätigt.

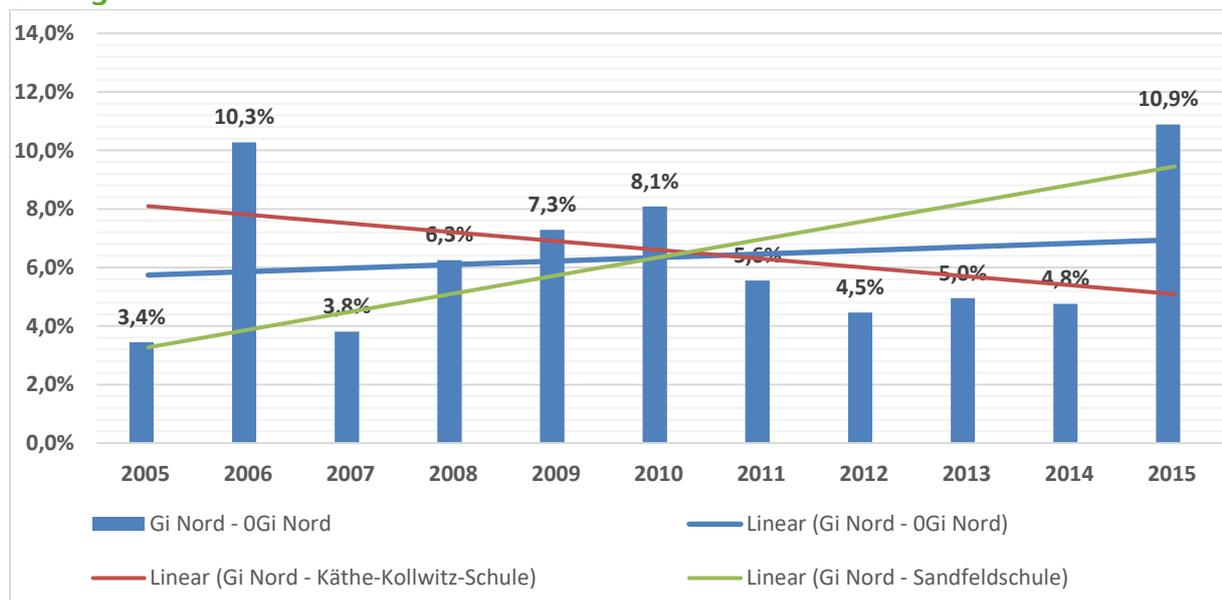
Auffälligkeiten im Stadtteil:

- Werte der Käthe-Kollwitz-Schule meist schlechter als an der Sandfeldschule
- Hoher Wert für Übergewicht in 2015 an der Sandfeldschule, leicht steigende Entwicklung dort in den letzten Jahren
- Sehr hohe Adipositas-Werte zu Beginn des Untersuchungszeitraums an der Käthe-Kollwitz-Schule
- Keine Steigerungen bei psychosozialen Risikofaktoren
- Teilweise sehr hohe Werte bei Spachauffälligkeiten, auch an der Sandfeldschule
- Hoher Anteil von Kindern mit Deutsch und anderer Sprache als Familiensprache
- Konstant hohe Kariesrate, insb. Käthe-Kollwitz-Schule

Tabelle 13 Fallzahlen Gießen Nord

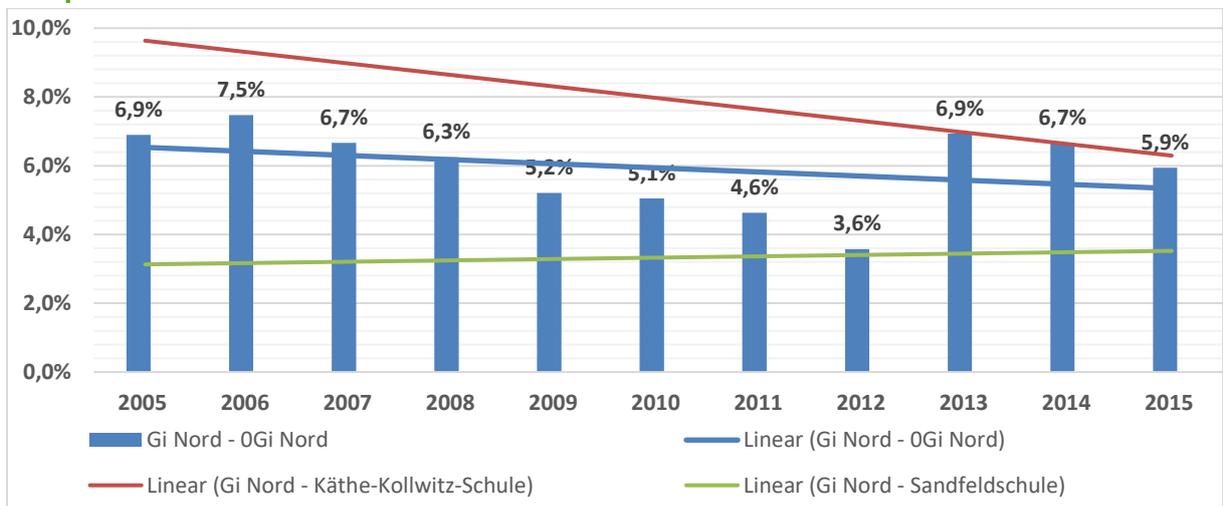
Jahr	Käthe-Kollwitz-Schule	Sandfeldschule
2005	54	62
2006	59	48
2007	59	46
2008	59	53
2009	59	37
2010	50	49
2011	57	51
2012	67	45
2013	47	54
2014	64	41
2015	64	37
gesamt	639	523

Übergewicht



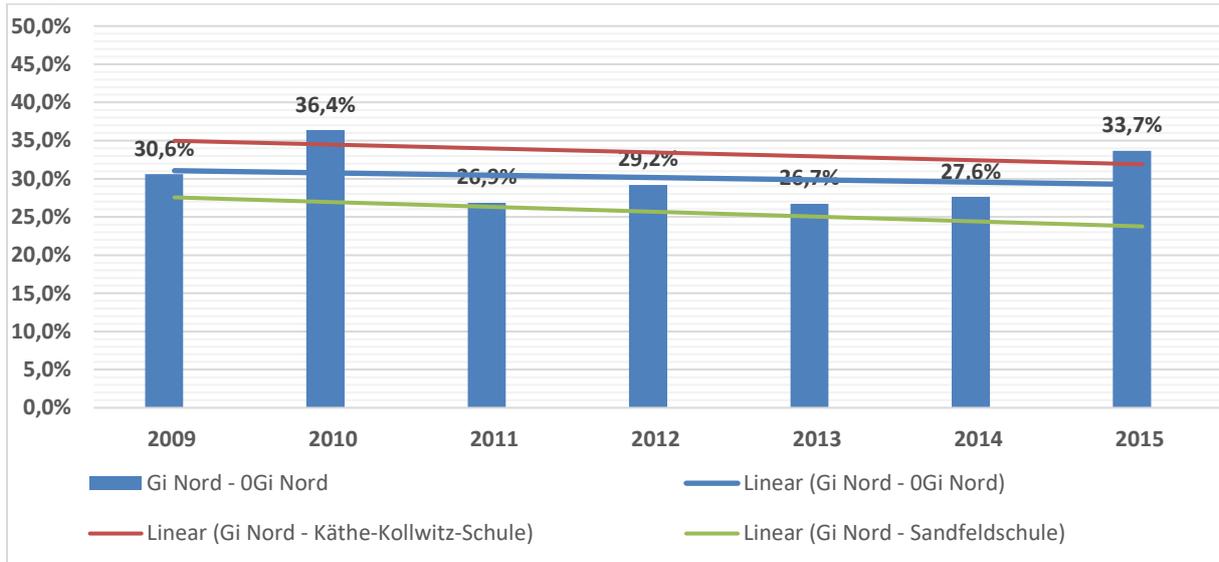
Jahr	Käthe-Kollwitz-Schule	Sandfeldschule
2005	7,4%	0,0%
2006	8,5%	12,5%
2007	3,4%	4,3%
2008	10,2%	1,9%
2009	6,8%	8,1%
2010	12,0%	4,1%
2011	5,3%	5,9%
2012	6,0%	2,2%
2013	2,1%	7,4%
2014	3,1%	7,3%
2015	7,8%	16,2%

Adipositas



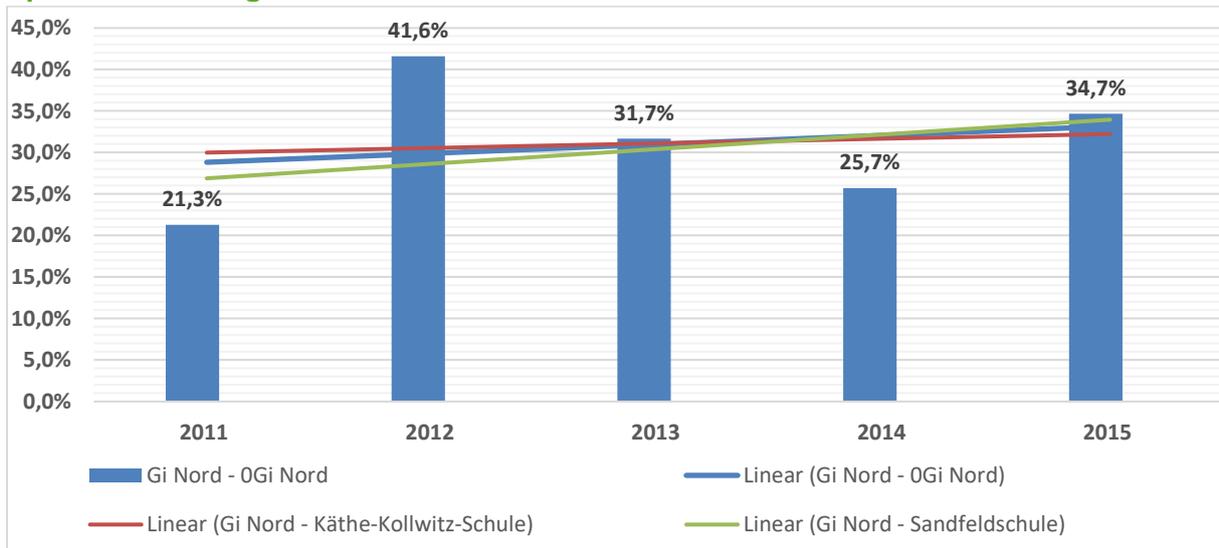
Jahr	Käthe-Kollwitz-Schule	Sandfeldschule
2005	9,3%	4,8%
2006	11,9%	2,1%
2007	10,2%	2,2%
2008	10,2%	1,9%
2009	6,8%	2,7%
2010	4,0%	6,1%
2011	5,3%	3,9%
2012	6,0%	0,0%
2013	8,5%	5,6%
2014	6,3%	7,3%
2015	9,4%	0,0%

Psychosoziale Risikofaktoren



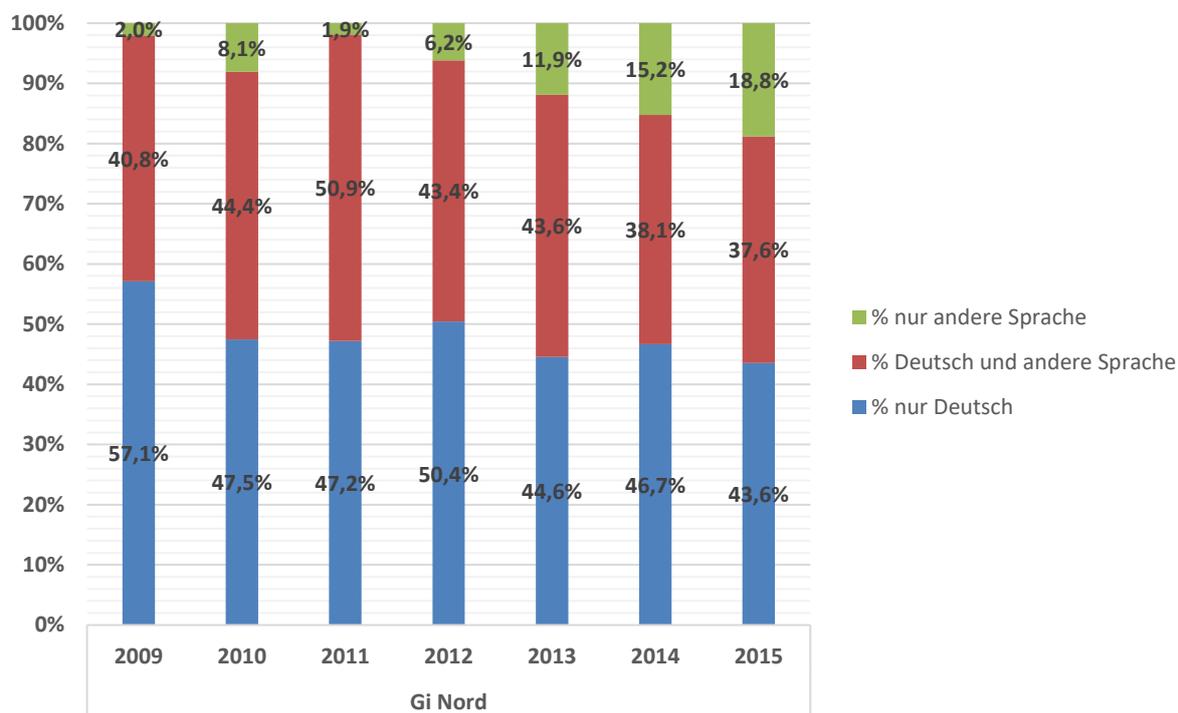
Jahr	Käthe-Kollwitz-Schule	Sandfeldschule
2009	28,8%	33,3%
2010	50,0%	22,4%
2011	26,3%	27,5%
2012	36,8%	17,8%
2013	23,4%	29,6%
2014	31,3%	22,0%
2015	37,5%	27,0%

Sprachauffälligkeiten



Jahr	Käthe-Kollwitz-Schule	Sandfeldschule
2011	22,8%	19,6%
2012	44,1%	37,8%
2013	27,7%	35,2%
2014	26,6%	24,4%
2015	34,4%	35,1%

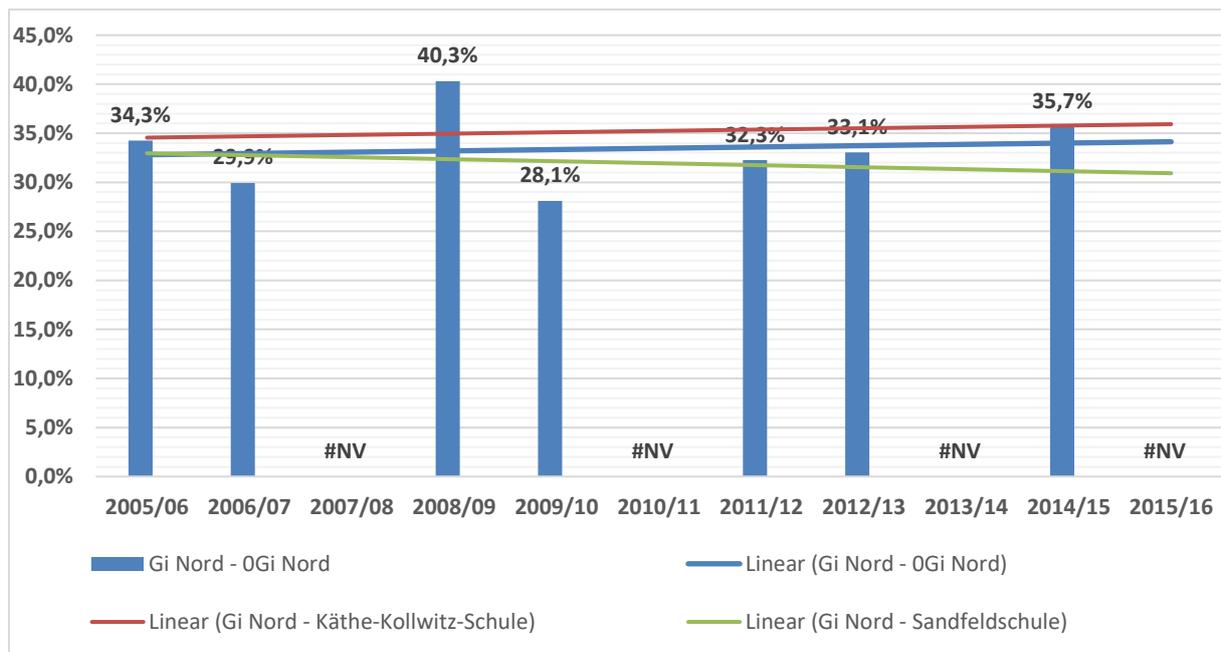
Familiensprache



Karies

Tabelle 14 Zahnärztlich untersuchte Kinder in Gießen Nord

Schuljahr	Käthe-Kollwitz-Schule	Sandfeldschule
2005/06	51	203
2006/07	157	0
2007/08	0	0
2008/09	209	183
2009/10	205	165
2010/11	0	0
2011/12	195	177
2012/13	201	162
2013/14	0	0
2014/15	204	174
2015/16	0	0
gesamt	1222	1064



Schulname	Käthe-Kollwitz-Schule	Sandfeldschule
2005/2006	37,3%	33,5%
2006/2007	29,9%	
2007/2008		
2008/2009	41,1%	39,3%
2009/2010	31,7%	23,6%
2010/2011		
2011/2012	34,4%	29,9%
2012/2013	33,8%	32,1%
2013/2014		
2014/2015	37,7%	33,3%
2015/2016		

Gießen Ortsteile

Die Stichprobe der Gießener Außenbezirke liegt mit 910 zwar im mittleren Bereich, verteilt sich jedoch auf vier Grundschulen mit teilweise äußerst geringen Fallzahlen. Aus diesem Grund sind alle Gießener Außenbezirke zu einer Auswertungseinheit zusammengefasst. Die zusammengefassten Stadtteile besitzen im Groben eine ähnliche Sozialstruktur, es sei jedoch darauf hingewiesen, dass es durchaus Unterschiede in den sozioökonomischen Merkmalen gibt und die Zusammenfassung hauptsächlich in den geringen Fallzahlen begründet liegt.

Die Trendverläufe der Werte gestalten sich entsprechend unterschiedlich. Die teilweise großen Schwankungen sind dabei durch die kleinen Stichproben, insbesondere an der Kleebachschule zu erklären. Die Trends befinden sich eher unterhalb des Landkreis-Niveaus. Dies gilt insbesondere für Adipositas, psychosoziale Risikofaktoren und Sprachauffälligkeiten. Die Familiensprache weist eine eher wachsende Gruppe von Kindern auf, die in der Familie auch oder nur eine andere Sprache sprechen. In 2015 liegt der Wert für eine andere Sprache sogar über dem LK-Durchschnitt. Insbesondere in den letzten Jahren ist der Anteil der Kinder mit Deutsch als Familiensprache in den Gießener Ortsteilen nur leicht größer als im Landkreis.

Der Indikator Karies liegt ebenfalls unter dem LK-Durchschnitt, allerdings ist der Trend weniger stark abfallend als noch im letzten Untersuchungszeitraum. In der Betrachtung sollten jedoch die einzelnen Schulen in den Blick genommen werden, da die Entwicklungen hier sehr unterschiedlich sind. An der Kleebachschule steigen die Werte über den Untersuchungszeitraum, während sie an der Lindbachschule und der GS Rödgen stark sinken. An der Brüder-Grimm-Schule zeigt sich ebenfalls eine sinkende Tendenz, jedoch weniger stark ausgeprägt.

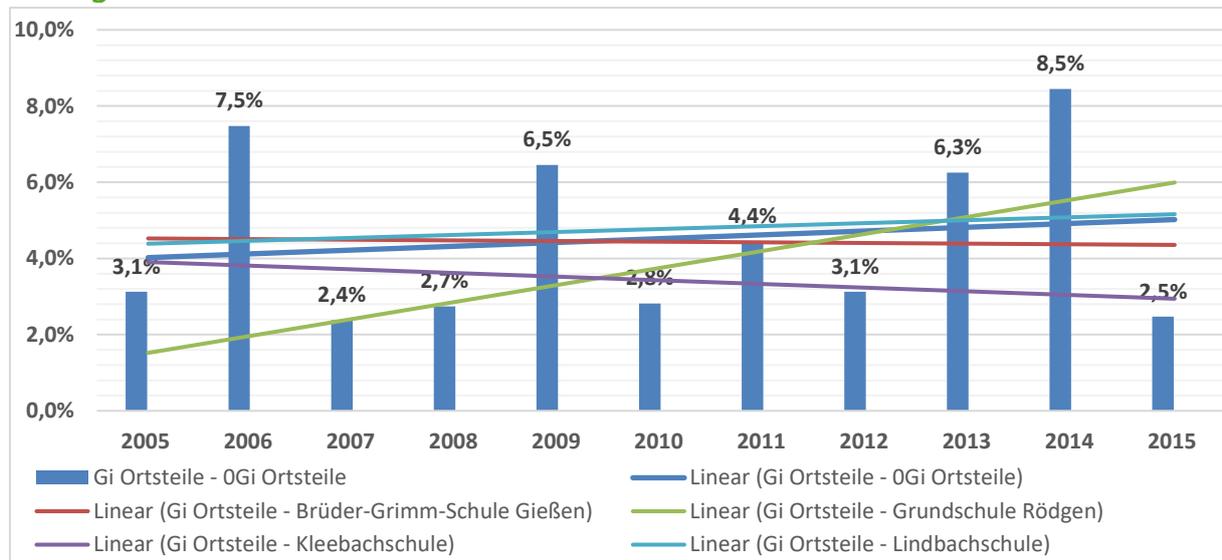
Auffälligkeiten im Stadtteil:

- Werte liegen fast durchweg unter dem LK-Durchschnitt
- Niedrige Werte vor allem für Adipositas, psychosoziale Risikofaktoren und Sprachauffälligkeiten
- Anteile von Kindern mit weitere oder nur anderer Sprache als Familiensprache vor allem in den letzten Jahren im Bereich des LK-Durchschnitts
- Differenzierte Bild des Indikators Karies an den einzelnen Schulen

Tabelle 15 Fallzahlen Gi Ortsteile

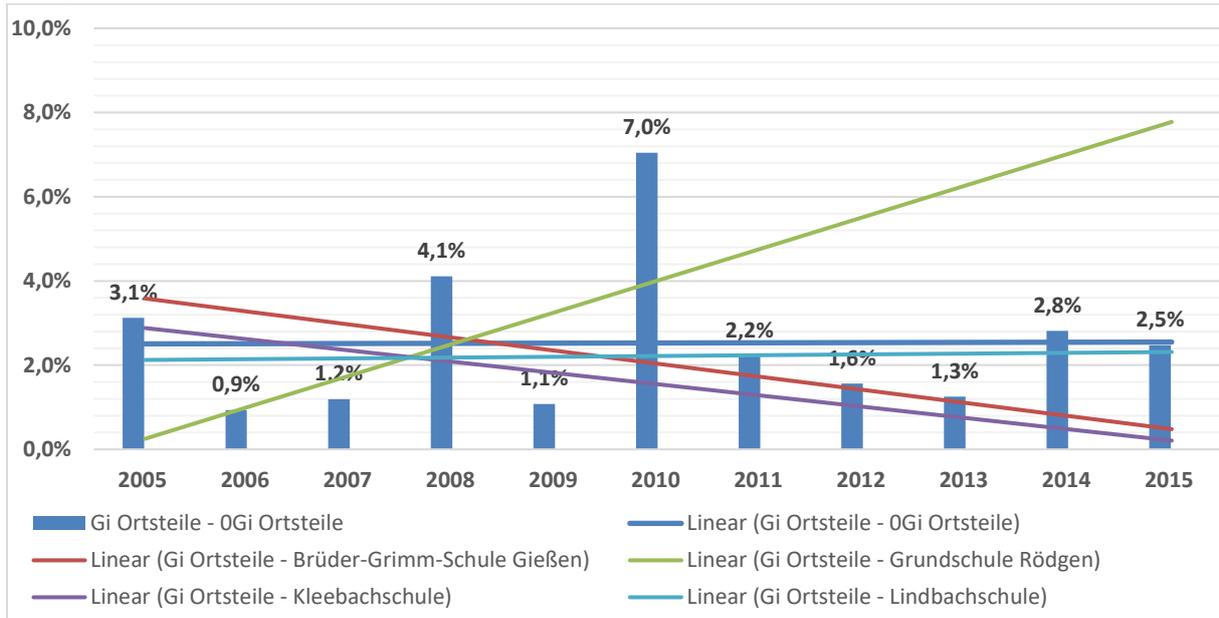
Jahr	Brüder-Grimm-Schule Gießen	Grundschule Rödgen	Kleebachschule	Lindbachschule
2005	36	19	17	24
2006	47	18	12	30
2007	31	23	11	19
2008	30	15	8	20
2009	41	18	7	27
2010	29	18	9	15
2011	36	13	11	30
2012	30	15	11	8
2013	24	11	19	26
2014	24	16	5	26
2015	29	12	17	23
gesamt	357	178	127	248

Übergewicht



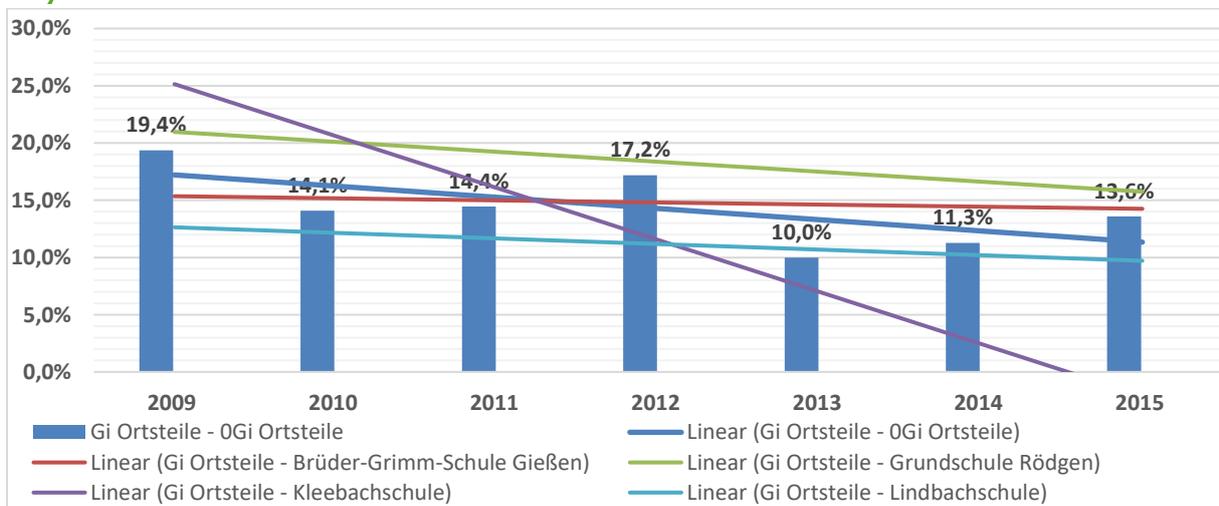
Jahr	Brüder-Grimm-Schule Gießen	Grundschule Rödgen	Kleebachschule	Lindbachschule
2005	2,8%	0,0%	5,9%	4,2%
2006	10,6%	0,0%	8,3%	6,7%
2007	0,0%	4,3%	0,0%	5,3%
2008	0,0%	0,0%	0,0%	10,0%
2009	14,6%	0,0%	0,0%	0,0%
2010	0,0%	11,1%	0,0%	0,0%
2011	5,6%	7,7%	0,0%	3,3%
2012	0,0%	0,0%	18,2%	0,0%
2013	4,2%	18,2%	5,3%	3,8%
2014	4,2%	0,0%	0,0%	19,2%
2015	6,9%	0,0%	0,0%	0,0%

Adipositas



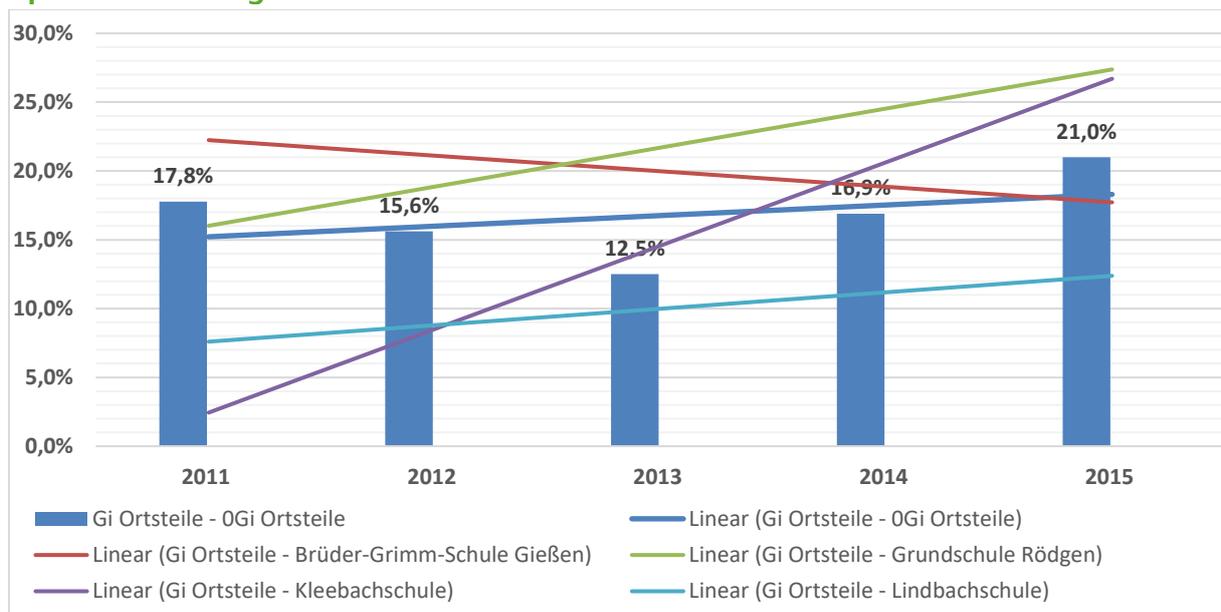
Jahr	Brüder-Grimm-Schule Gießen	Grundschule Rödgen	Kleebachschule	Lindbachschule
2005	2,8%	0,0%	5,9%	4,2%
2006	0,0%	5,6%	0,0%	0,0%
2007	3,2%	0,0%	0,0%	0,0%
2008	6,7%	0,0%	0,0%	5,0%
2009	0,0%	0,0%	0,0%	3,7%
2010	6,9%	11,1%	11,1%	0,0%
2011	2,8%	0,0%	0,0%	3,3%
2012	0,0%	6,7%	0,0%	0,0%
2013	0,0%	0,0%	0,0%	3,8%
2014	0,0%	12,5%	0,0%	0,0%
2015	0,0%	8,3%	0,0%	4,3%

Psychosoziale Risikofaktoren



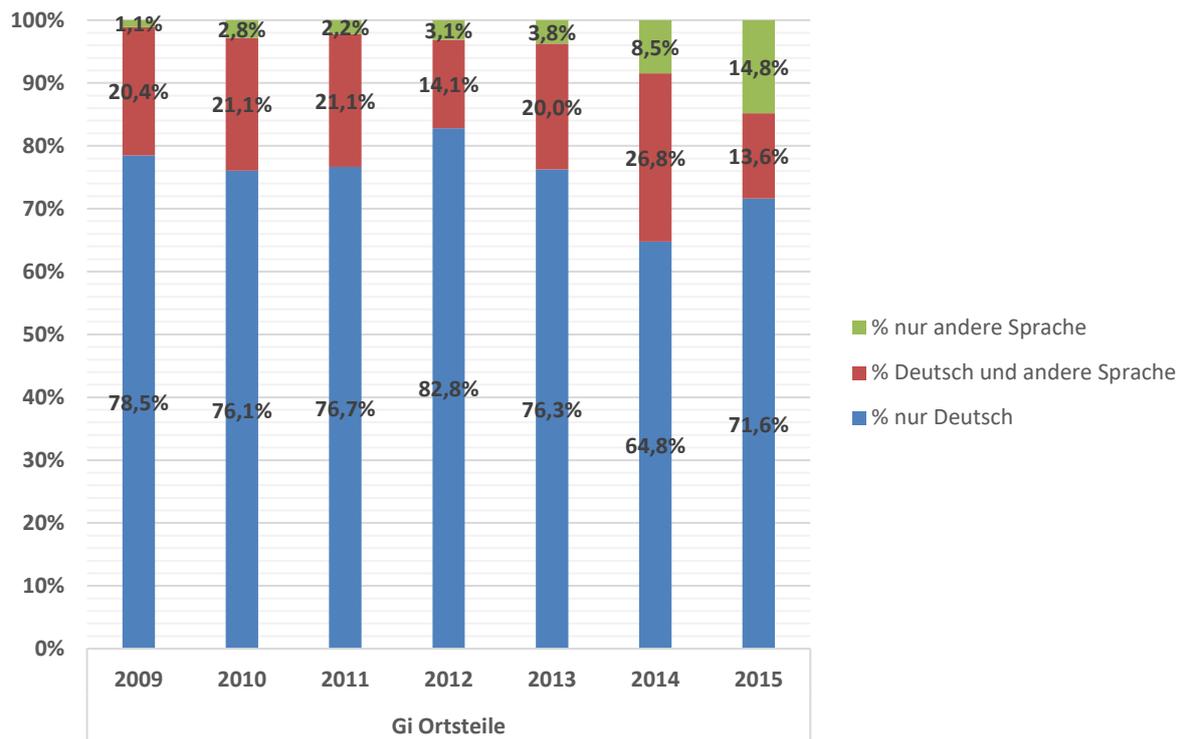
Jahr	Brüder-Grimm-Schule Gießen	Grundschule Rödgen	Kleebachschule	Lindbachschule
2009	22,0%	16,7%	42,9%	11,1%
2010	13,8%	27,8%	0,0%	6,7%
2011	11,1%	15,4%	9,1%	20,0%
2012	16,7%	20,0%	18,2%	12,5%
2013	8,3%	9,1%	10,5%	11,5%
2014	4,2%	31,3%	0,0%	7,7%
2015	27,6%	8,3%	0,0%	8,7%

Sprachauffälligkeiten



Jahr	Brüder-Grimm-Schule Gießen	Grundschule Rödgen	Kleebachschule	Lindbachschule
2011	27,8%	15,4%	0,0%	13,3%
2012	16,7%	20,0%	18,2%	0,0%
2013	8,3%	27,3%	5,3%	15,4%
2014	33,3%	12,5%	20,0%	3,8%
2015	13,8%	33,3%	29,4%	17,4%

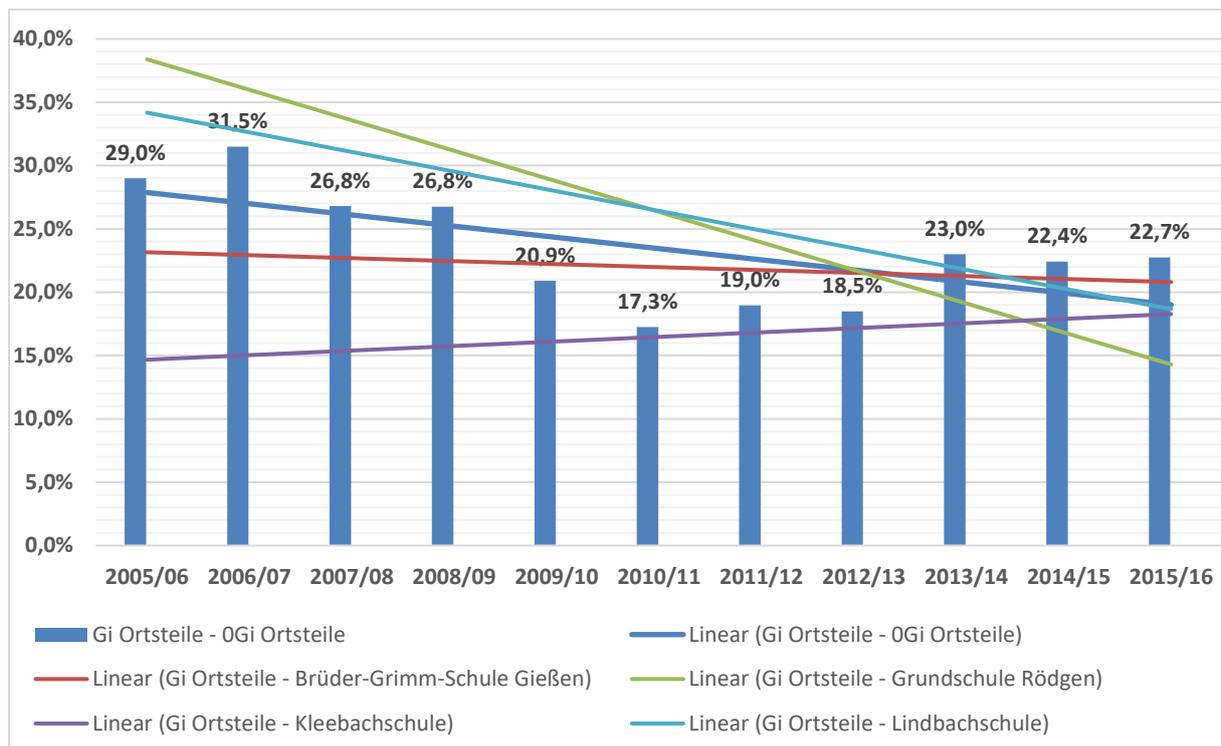
Familiensprache



Karies

Tabelle 16 Zahnärztlich untersuchte Kinder in Gießen Ortsteile

Schuljahr	Brüder-Grimm-Schule Gießen	Grundschule Rödgen	Kleebachschule	Lindbachschule
2005/06	0	70	61	0
2006/07	117	69	0	87
2007/08	160	0	56	75
2008/09	0	71	0	0
2009/10	160	61	34	80
2010/11	137	0	17	72
2011/12	0	58	0	0
2012/13	129	56	38	69
2013/14	116	0	45	78
2014/15	0	58	0	0
2015/16	113	0	49	71
gesamt	932	443	300	532



Schulname	Brüder-Grimm-Schule Gießen	Grundschule Rödgen	Kleebachschule	Lindbachschule
2005/2006		47,1%	8,2%	
2006/2007	29,1%	31,9%		34,5%
2007/2008	26,3%		19,6%	33,3%
2008/2009		26,8%		
2009/2010	14,4%	27,9%	23,5%	27,5%
2010/2011	16,1%		17,6%	19,4%
2011/2012		19,0%		
2012/2013	17,8%	21,4%	10,5%	21,7%
2013/2014	23,3%		17,8%	25,6%
2014/2015		22,4%		
2015/2016	26,5%		18,4%	19,7%

Gießen Ost

In Gießen Ost verteilen sich im Untersuchungszeitraum 1322 Kinder auf zwei Grundschulen und bilden damit eine sehr große Stichprobe (auf Gemeindeebene insgesamt die zweitgrößte).

Die gegenläufigen Trendverläufe der beiden Schulen im letzten Erhebungszeitraum gestalten sich durch die Ergänzung der Werte aus den Jahren 2013 bis 2015 etwas klarer, mit Ausnahme des Indikators Übergewicht. Der Durchschnitt des Stadtteils liegt hier etwa im LK Mittel. Die Adipositas-Werte liegen etwas über dem Durchschnitt, an der Korczak-Schule jedoch höher als an der Pestalozzi-Schule. Sowohl Übergewicht als auch Adipositas sind im Stadtteil auf etwas gleichbleibendem Niveau.

Der Indikator psychosoziale Risikofaktoren steigt leicht an und liegt ca. zehn Prozentpunkte über dem LK-Niveau. Bei der Pestalozzi-Schule treten in den einzelnen Jahren recht große Schwankungen auf, die sich im Durchschnitt ausgleichen. An der Korczak-Schule ist die Tendenz eher ansteigend.

Die Anteile von Kindern mit Sprachauffälligkeiten sind in beiden Schulen im Jahr 2015 auffällig hoch, woraus sich insgesamt eine steigende Tendenz ergibt. Hier wären die Verläufe der nächsten Jahre weiter zu beobachten.

Bei der Familiensprache fällt ein durchweg überdurchschnittlicher Wert von Kindern auf, die eine andere Sprache als Familiensprache haben, dieser liegt in fast allen Jahren weit über dem LK-Durchschnitt. Da ein ebenfalls überdurchschnittlicher Wert von doppelter Familiensprache hinzukommt, sind die Anteile von Deutsch als Familiensprache vergleichsweise gering, im Jahr 2015 sogar 25% unter dem LK-Wert.

Beim Indikator Karies unterschieden sich die beiden Grundschulen deutlich. Der Trend der Korczak-Schule ist gleichbleibend und liegt leicht unter dem LK-Durchschnitt. Die Werte der Pestalozzi-Schule liegen auf einem sehr hohen Niveau, bis zu 10% über dem LK-Mittel. Höhere Werte sind in Gießen nur im Stadtteil Innenstadt zu finden. Allerdings in die Tendenz sinkend, die Werte sind in den letzten vier Untersuchungsjahren unter 40% geblieben.

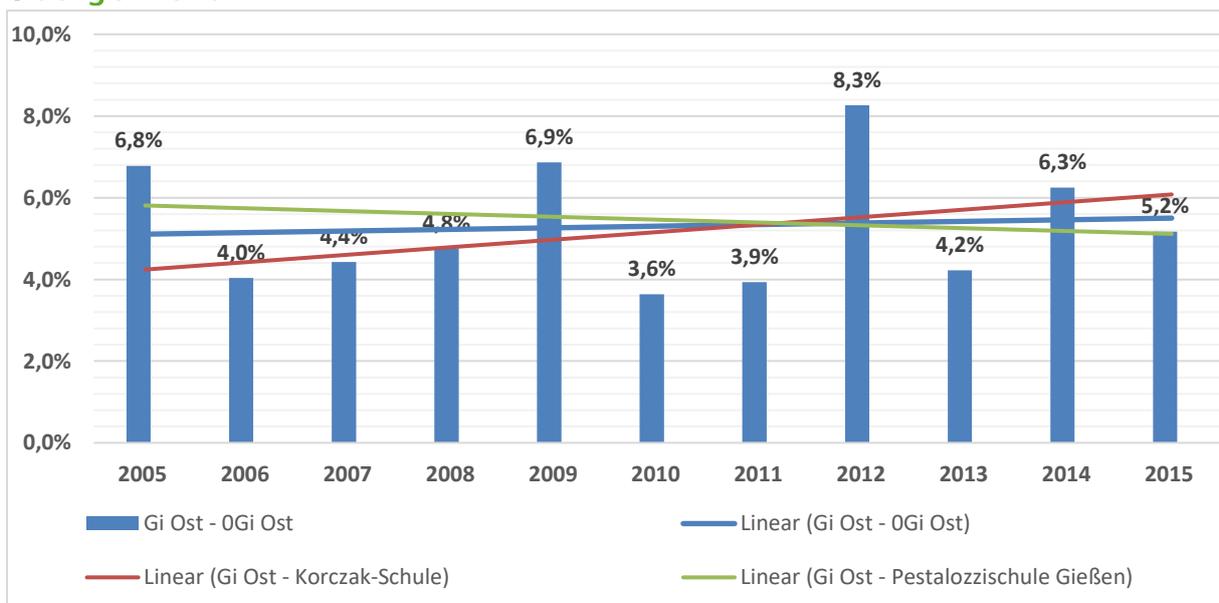
Auffälligkeiten des Stadtteils:

- Die teilweise hohen Werte für psychosoziale Risikofaktoren an der Pestalozzi-Schule setzen sich in den letzten Jahren nicht stetig fort.
- Sehr hohe Werte bei Sprachauffälligkeiten an beiden Schulen
- Sehr hohe Werte für Deutsch und oder nur andere Sprache als Familiensprache
- Sehr hoher Anteil an Karies an der Pestalozzi-Schule bei leicht sinkender Tendenz

Tabelle 17 Fallzahlen Gi Ost

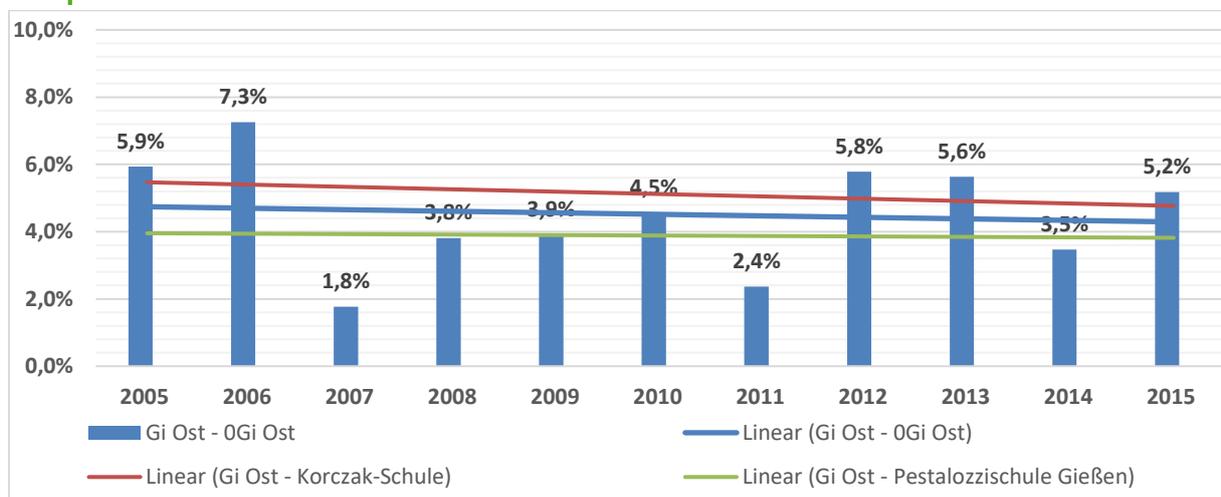
Jahr	Korczak-Schule	Pestalozzischule Gießen
2005	52	66
2006	58	66
2007	45	68
2008	49	56
2009	45	57
2010	33	77
2011	48	79
2012	47	74
2013	70	72
2014	60	84
2015	51	65
gesamt	558	764

Übergewicht



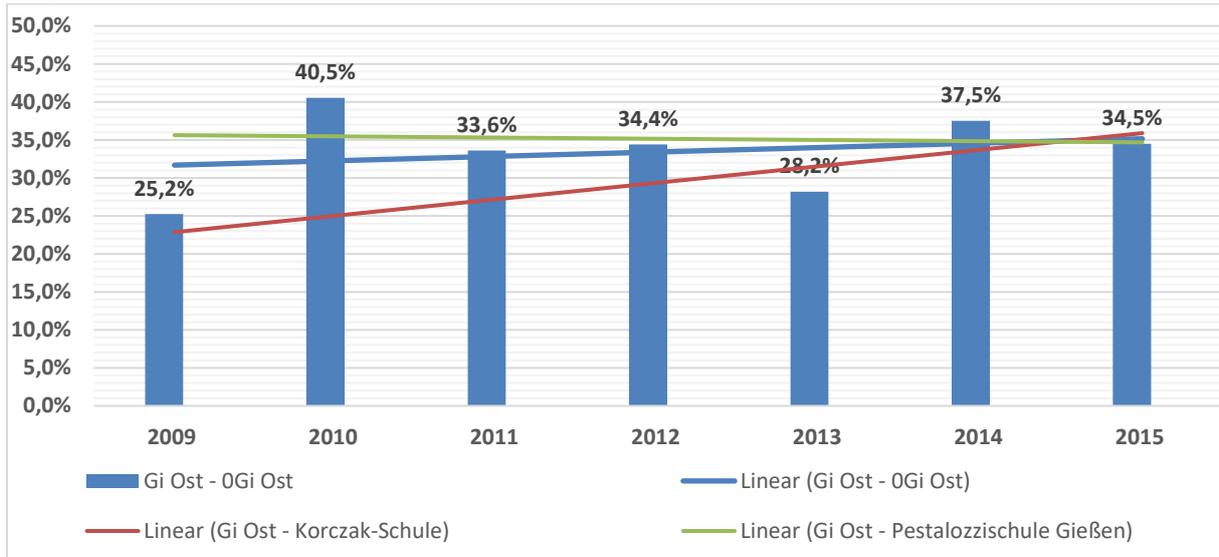
Jahr	Korczak-Schule	Pestalozzische Schule Gießen
2005	1,9%	10,6%
2006	3,4%	4,5%
2007	2,2%	5,9%
2008	6,1%	3,6%
2009	11,1%	3,5%
2010	6,1%	2,6%
2011	4,2%	3,8%
2012	8,5%	8,1%
2013	4,3%	4,2%
2014	5,0%	7,1%
2015	3,9%	6,2%

Adipositas



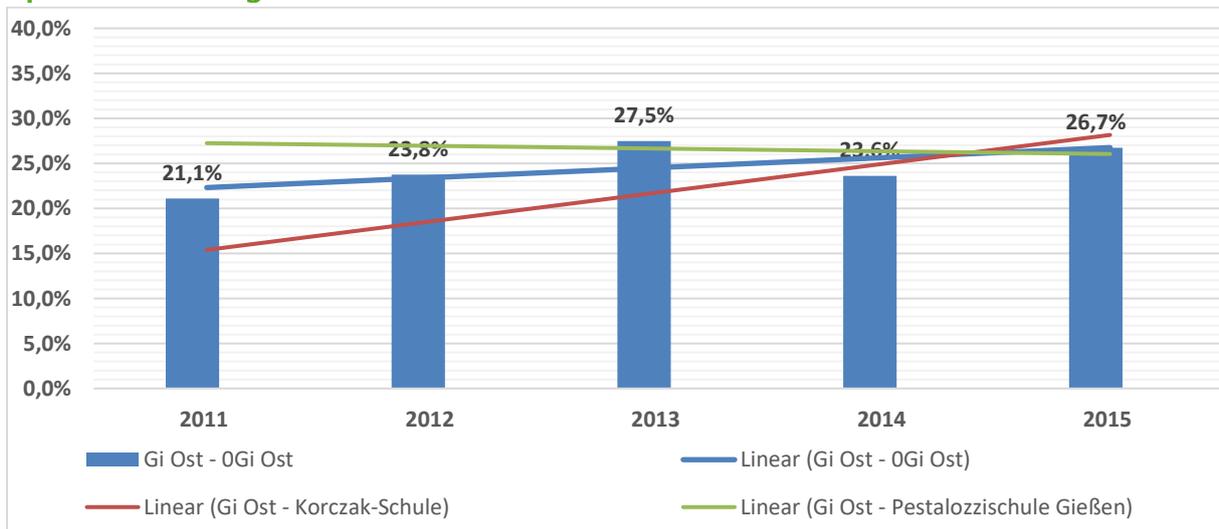
Jahr	Korczak-Schule	Pestalozzische Schule Gießen
2005	5,8%	6,1%
2006	10,3%	4,5%
2007	0,0%	2,9%
2008	6,1%	1,8%
2009	6,7%	1,8%
2010	3,0%	5,2%
2011	2,1%	2,5%
2012	4,3%	6,8%
2013	7,1%	4,2%
2014	5,0%	2,4%
2015	5,9%	4,6%

Psychosoziale Risikofaktoren



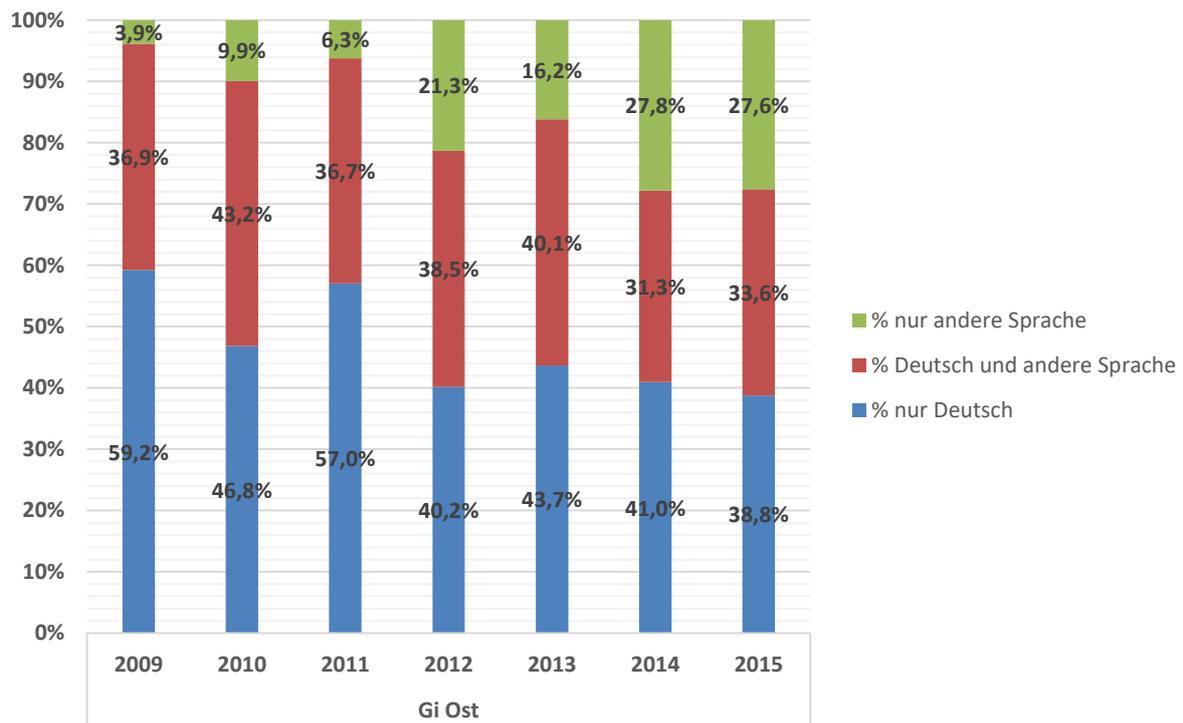
Jahr	Korczak-Schule	Pestalozzischule Gießen
2009	32,6%	19,3%
2010	23,5%	48,1%
2011	20,8%	41,3%
2012	23,4%	41,3%
2013	27,1%	29,2%
2014	35,0%	39,3%
2015	43,1%	27,7%

Sprachauffälligkeiten



Jahr	Korczak-Schule	Pestalozzischule Gießen
2011	16,7%	23,8%
2012	19,1%	26,7%
2013	20,0%	34,7%
2014	21,7%	25,0%
2015	44,3%	41,7%

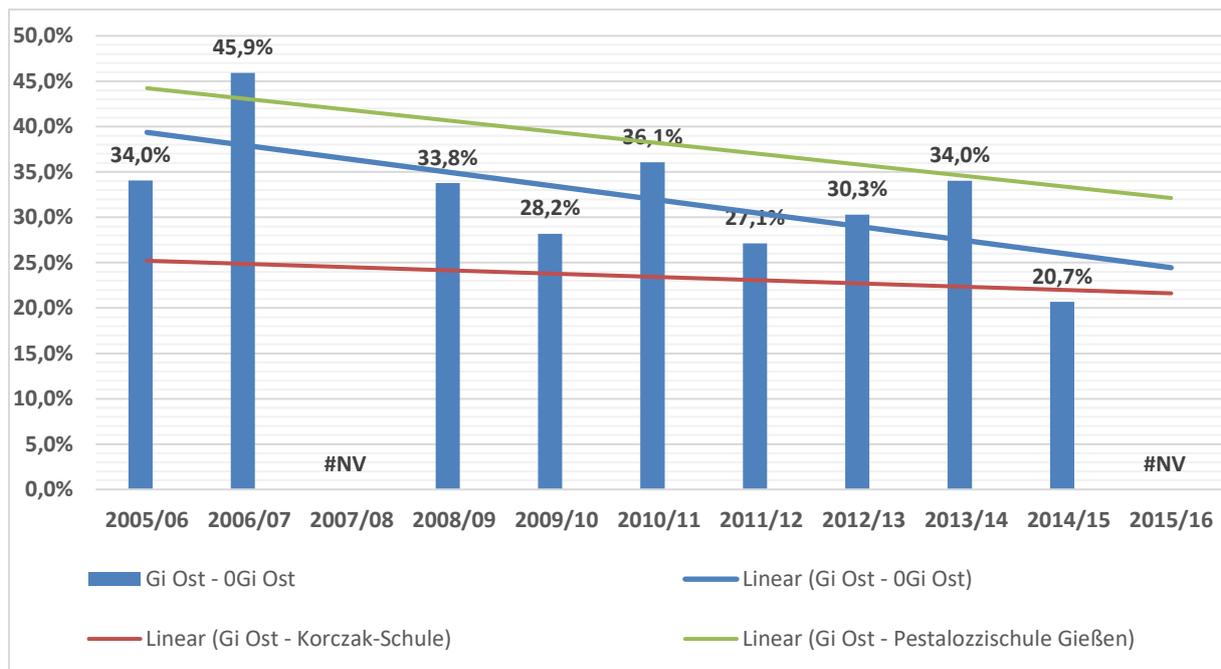
Familiensprache



Karies

Tabelle 18 Zahnärztlich untersuchte Kinder in Gießen Ost

Schuljahr	Korczak-Schule	Pestalozzischule Gießen
2005/06	201	222
2006/07	0	220
2007/08	0	0
2008/09	192	184
2009/10	202	181
2010/11	0	194
2011/12	199	0
2012/13	188	195
2013/14	0	194
2014/15	237	0
2015/16	0	0
gesamt	1219	1390



Schulname	Korczak-Schule	Pestalozzischeule Gießen
2005/2006	24,9%	42,3%
2006/2007		45,9%
2007/2008		
2008/2009	26,0%	41,8%
2009/2010	19,8%	37,6%
2010/2011		36,1%
2011/2012	27,1%	
2012/2013	22,3%	37,9%
2013/2014		34,0%
2014/2015	20,7%	
2015/2016		

Gießen Süd

Im Gießener Stadtteil Süd befindet sich nur eine Grundschule mit insgesamt 644 Kindern im Untersuchungszeitraum. Für eine einzelne Schule handelt es sich hierbei um eine vergleichsweise große Stichprobe.

Im vorherigen Untersuchungszeitraum befanden sich die Werte für Übergewicht mit Ausnahme zweier Jahre auf sehr niedrigem Niveau. Die für diesen Zeitraum neu hinzugekommenen Jahre 2013 bis 2015 bestätigen diesen Verlauf nicht ganz, hier sind wieder etwas höhere Werte festgestellt. Insgesamt liegt das Niveau jedoch immer noch unter dem LK-Durchschnitt. Für Adipositas bestätigt sich die steigende Tendenz nur zum Teil, da weiterhin Jahrgänge mit weit unterdurchschnittlichen Werten vorhanden sind.

Der Indikator psychosoziale Risikofaktoren befindet sich sehr deutlich unter dem LK-Durchschnitt, es findet sich eine nur leichte Steigung.

Die Werte für Sprachauffälligkeiten liegen ca. zehn Prozentpunkte unter dem LK-Niveau und zeigen eine leicht sinkende Tendenz.

Beim Indikator Familiensprache zeigt sich eine dem LK-Durchschnitt sehr ähnliche Verteilung.

Der tendenzielle Rückgang der Karieswerte wurde durch einen für den Stadtteil im oberen Bereich angesiedelten Werte im letzten Untersuchungsjahr etwas gestoppt, das Niveau liegt aber dennoch deutlich unter dem Landkreis-Durchschnitt.

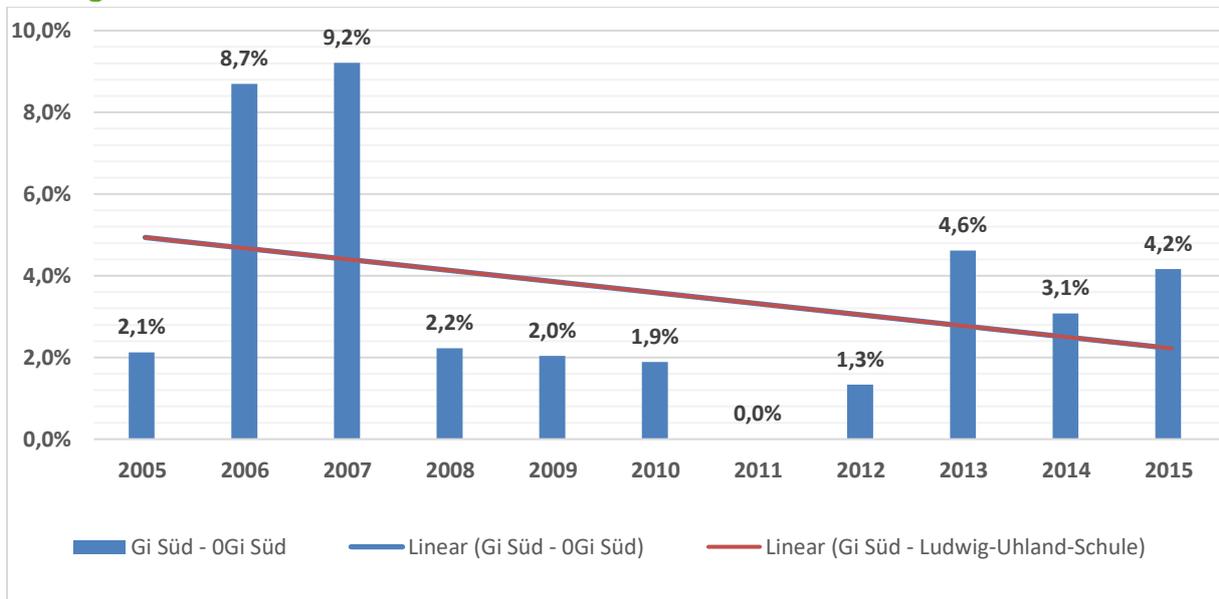
Auffälligkeiten im Stadtteil:

- Durchweg weitaus positivere Werte als der LK-Durchschnitt
- Steigende Tendenz bei Adipositas

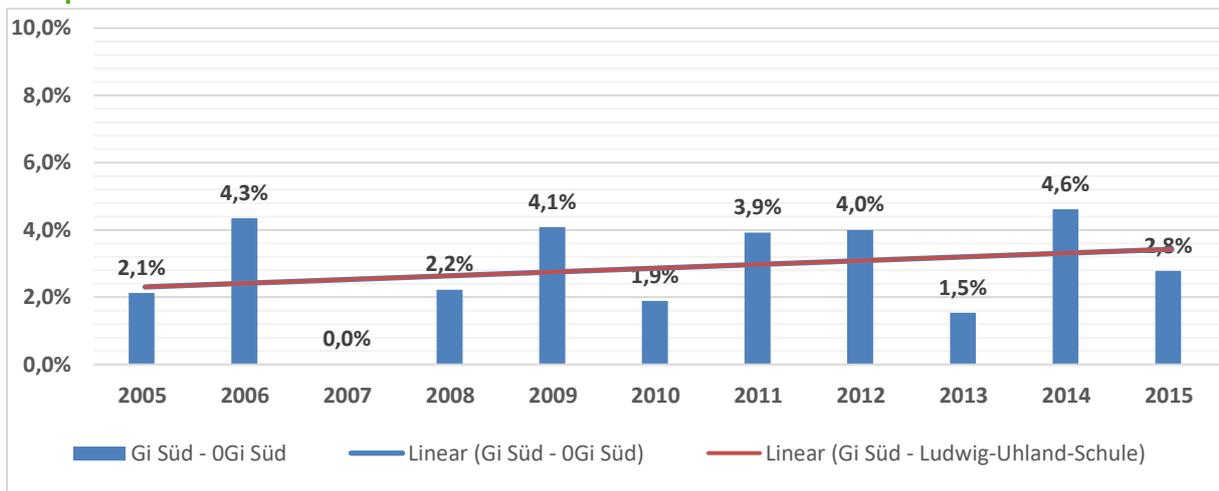
Tabelle 19 Fallzahlen Gießen Süd

Jahr	Ludwig-Uhland-Schule
2005	47
2006	46
2007	76
2008	45
2009	49
2010	53
2011	51
2012	75
2013	65
2014	65
2015	72
gesamt	644

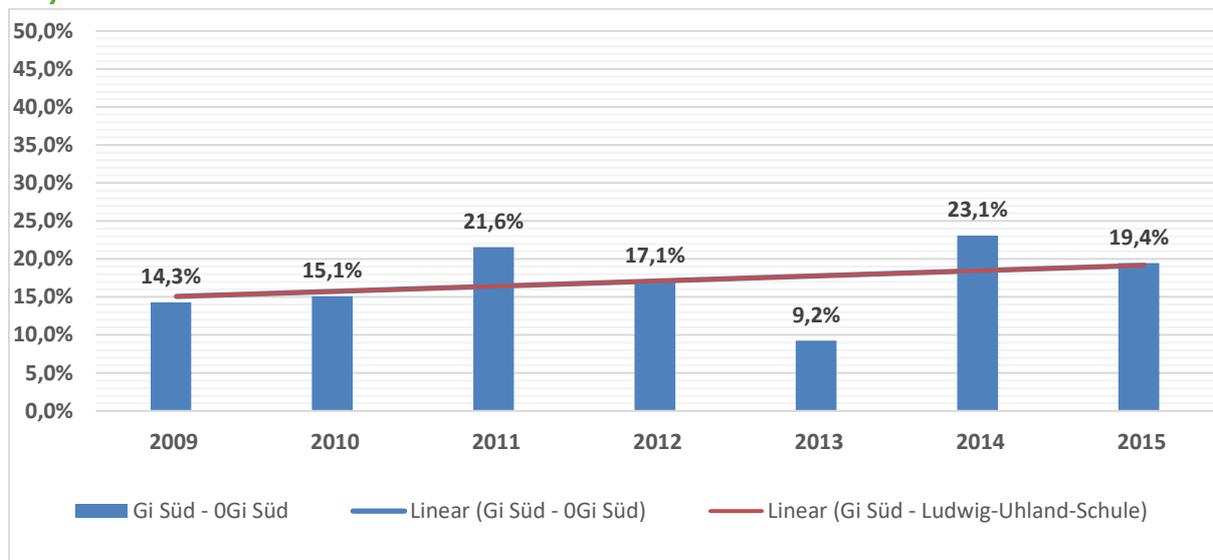
Übergewicht



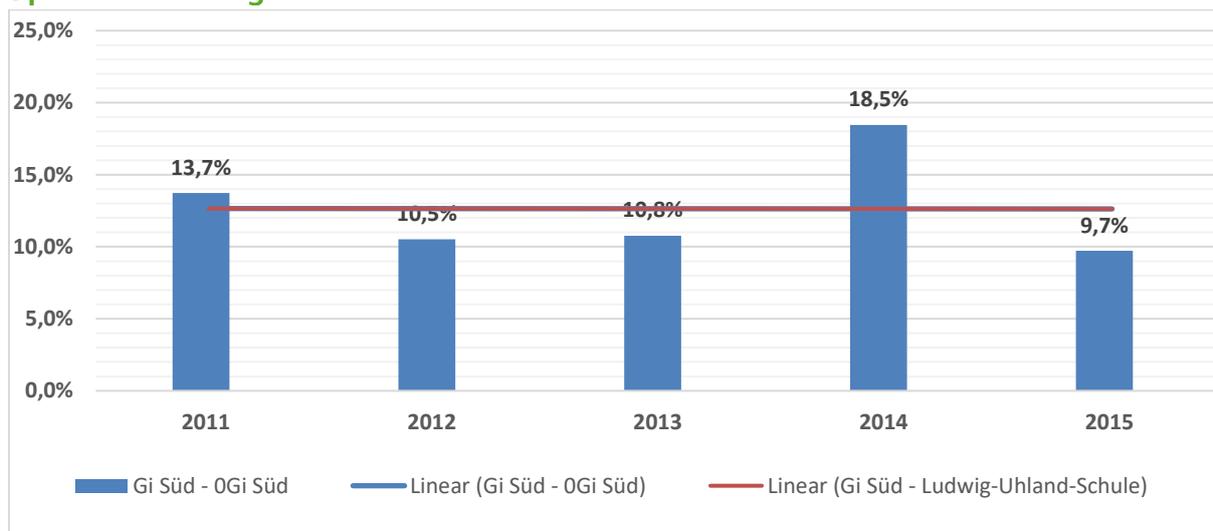
Adipositas



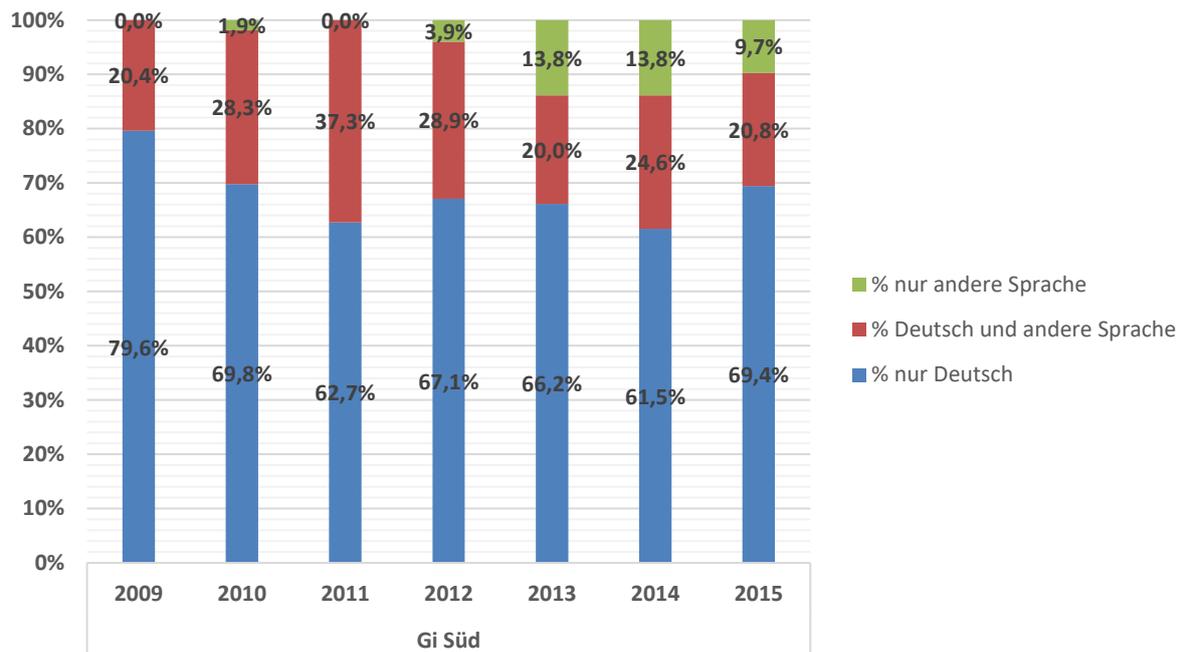
Psychosoziale Risikofaktoren



Sprachauffälligkeiten



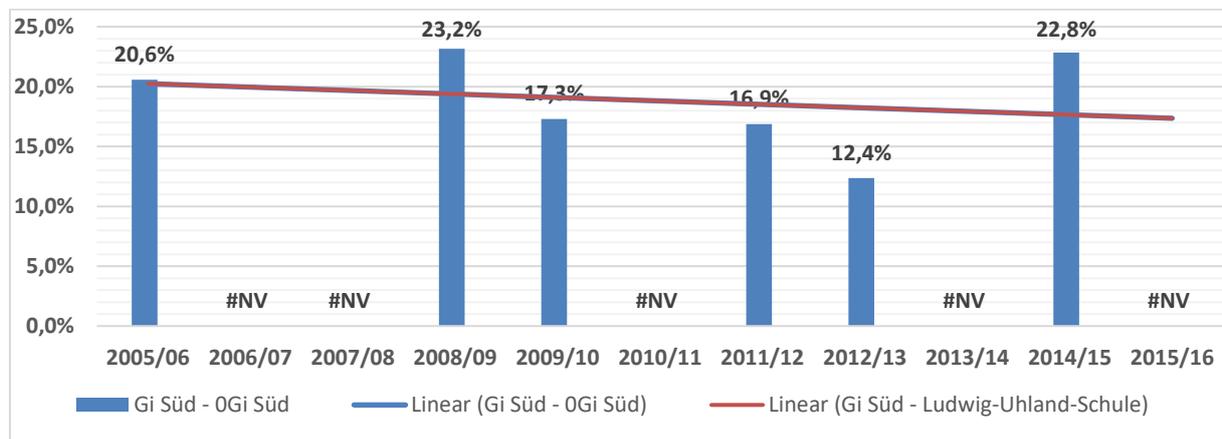
Familiensprache



Karies

Tabelle 20 Zahnärztlich untersuchte Kinder in Gießen Süd

Schuljahr	Ludwig-Uhland-Schule
2005/06	209
2006/07	0
2007/08	0
2008/09	203
2009/10	214
2010/11	0
2011/12	249
2012/13	267
2013/14	0
2014/15	289
2015/16	0
gesamt	1431



Gießen West

In Gießen West wurden 794 Kinder an einer Grundschule untersucht. Diese Stichprobe ist für eine einzelne Grundschule sehr hoch, als Gesamtstichprobe für einen Stadtteil bzw. eine Gemeinde liegt sie im Mittelfeld.

Für den Indikator Übergewicht sind abnehmende Werte zu verzeichnen, die sich ca. 3% über dem LK-Durchschnitt befinden. Innerhalb der letzten drei Jahre sind die Werte stark schwankend und weisen sowohl einen Ausreißer nach oben, als auch einen niedrigen Wert aus. Bei Adipositas steigen die Werte leicht und liegen im Mittel. Auch hier gab es in den letzten drei Jahren sehr unterschiedliche Ausprägungen.

Der Anteil der Kinder mit psychosozialen Risikofaktoren schwankt, die Schwankungen gleichen sich im Durchschnitt aus. Der Durchschnitt liegt sehr hoch, ca. 20% über dem Landkreis-Niveau.

Der Indikator Sprachauffälligkeiten liegt deutlich über dem LK-Niveau und weist teilweise sehr hohe Werte auf. Die Tendenz ist steigend. Hier wäre die weitere Entwicklung der nächsten Jahre zu beobachten, um den Trend besser bewerten zu können.

Bei der Familiensprache tauchen sehr starke Schwankungen auf. Auffällig ist, dass im Jahr 2014 fast die Hälfte der Kinder eine andere Sprache als Familiensprache angegeben haben, ein äußerst hoher Wert. Die Anteile für Deutsch als Familiensprache sind durchweg unterdurchschnittlich.

Mit hohen Karies-Werten liegt noch ein weiterer Indikator weit über dem LK-Mittel, hier mit teilweise über 10%. Die Ergebnisse der letzten zwei Untersuchungsjahre bestätigten eine steigende Tendenz.

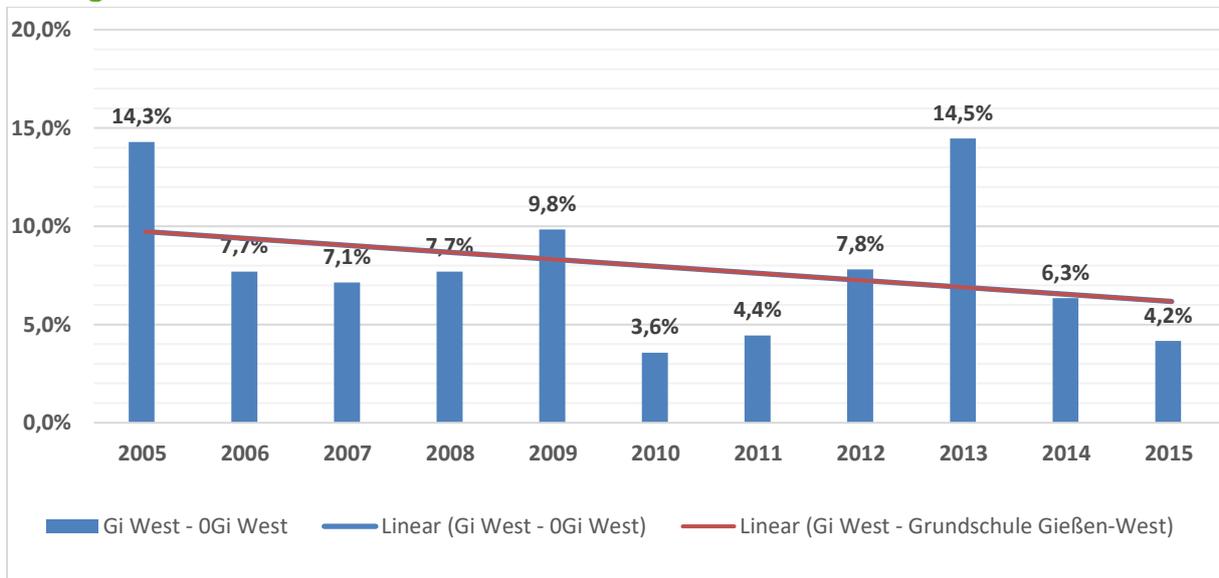
Auffälligkeiten im Stadtteil:

- Äußerst hohe Werte für psychosoziale Risikofaktoren
- Hohe Werte bei Sprachauffälligkeiten
- Starke Schwankungen bei der Familiensprache, extrem hoher Wert für andere Sprache in 2014
- Sehr hohe Karies-Werte

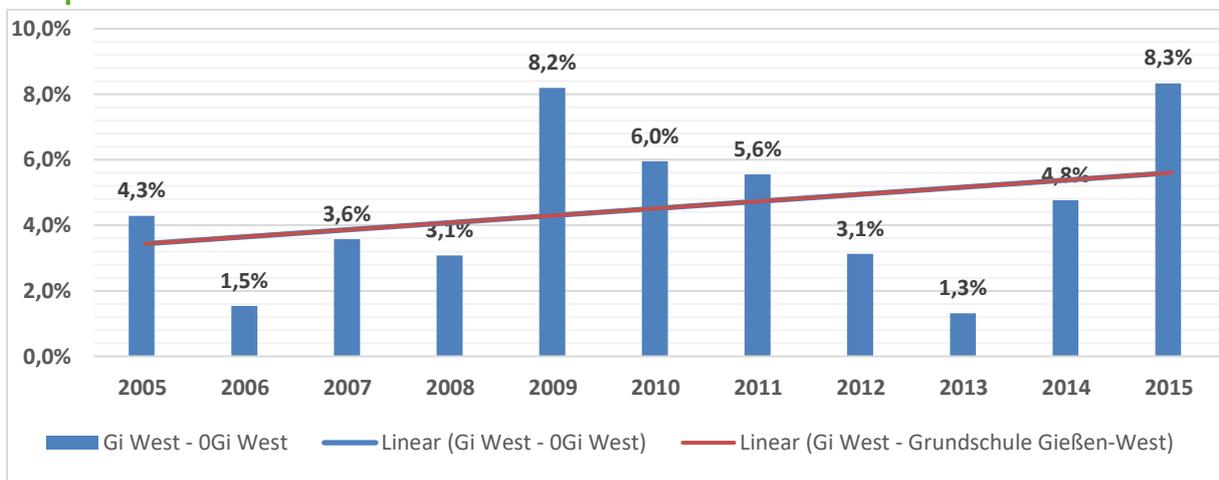
Tabelle 21 Fallzahlen Gießen West

Jahr	Grundschule Gießen-West
2005	70
2006	65
2007	84
2008	65
2009	61
2010	84
2011	90
2012	64
2013	76
2014	63
2015	72
gesamt	794

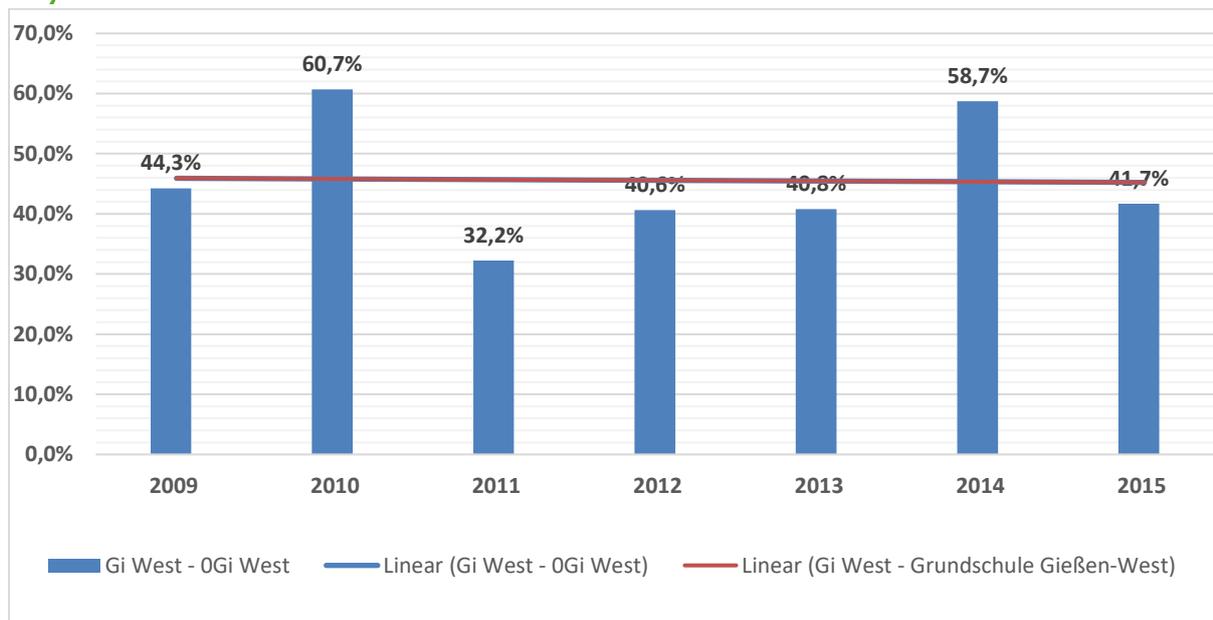
Übergewicht



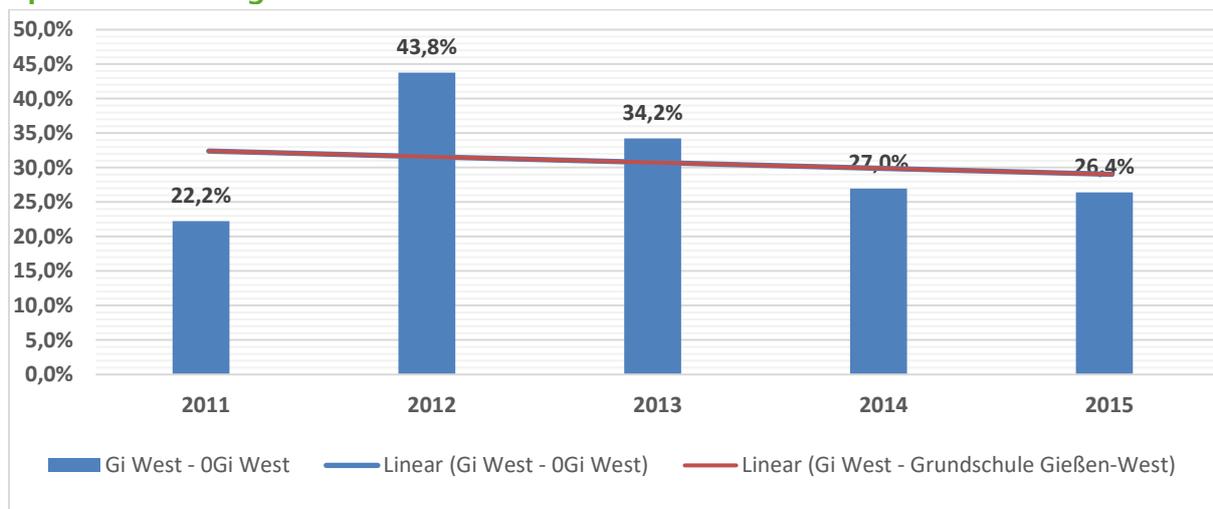
Adipositas



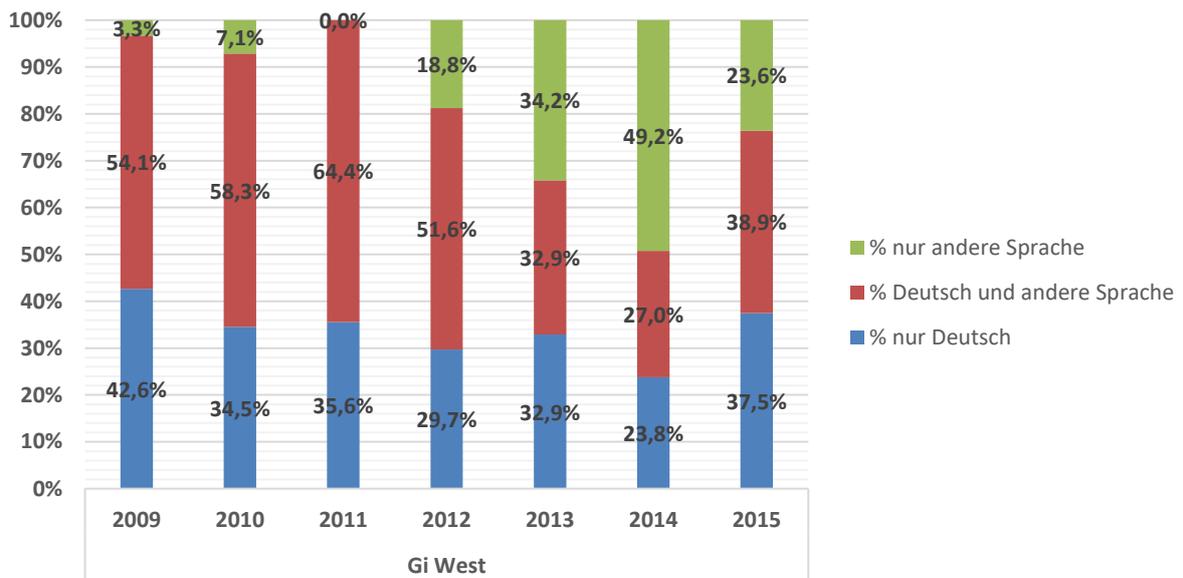
Psychosoziale Risikofaktoren



Sprachauffälligkeiten



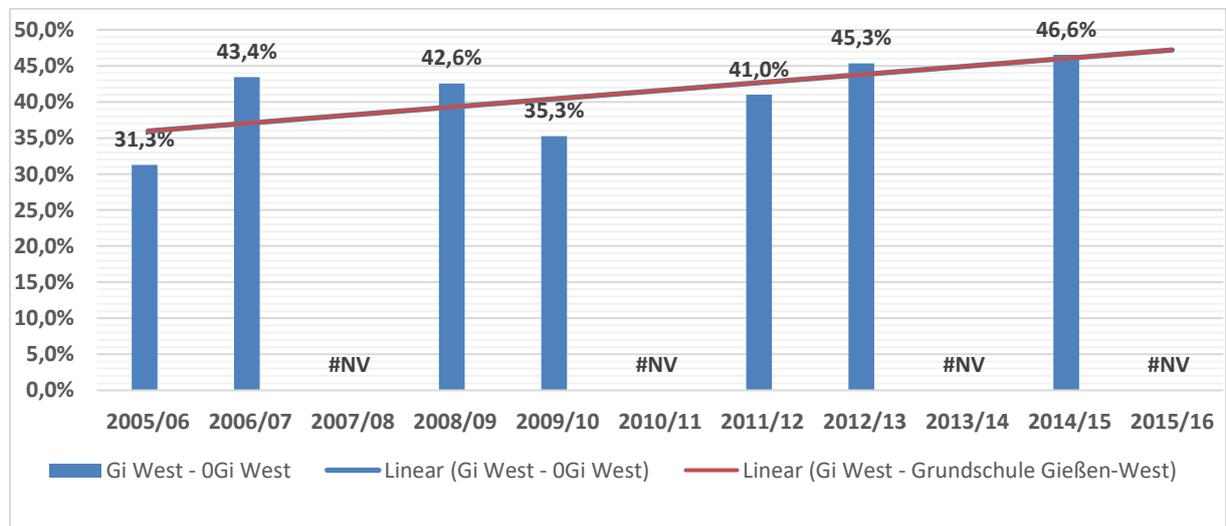
Familiensprache



Karies

Tabelle 22 Zahnärztlich untersuchte Kinder Gießen West

Schuljahr	Grundschule Gießen-West
2005/06	64
2006/07	244
2007/08	0
2008/09	303
2009/10	278
2010/11	0
2011/12	295
2012/13	300
2013/14	0
2014/15	290
2015/16	0
gesamt	1774



Gießen Wieseck

In Gießen Wieseck liegen die Daten von 636 Kindern an einer Grundschule vor. Für eine einzelne Schule handelt es sich hierbei um eine vergleichsweise große Stichprobe.

Die Anteile übergewichtiger Kinder sind stark schwankend, bis 2012 gab es einen Anstieg, in den letzten drei Jahren sind die Werte zum Teil sehr gering. Der Indikator Adipositas weist einen leichten Anstieg auf und befindet sich leicht über dem LK-Durchschnitt.

Die Werte für psychosoziale Risikofaktoren sind im Gegensatz zum LK-Durchschnitt leicht sinkend, befinden sich aber ungefähr auf Durchschnittsniveau.

Der Indikator Sprachauffälligkeiten zeigt eine leicht ansteigende Tendenz, welche leicht über dem Durchschnitt liegt.

Ungefähr die Hälfte der Kinder in Wieseck haben Deutsch als Familiensprache, dies ca. zehn Prozentpunkte weniger als im LK-Durchschnitt. Der Anteil einer anderen Sprache als Familiensprache ist in den letzten drei Jahre rückläufig.

Der Anteil der Kinder mit Karies ist in Wieseck leicht steigend, die Trendlinie liegt ca. vier Prozentpunkte über dem LK-Niveau.

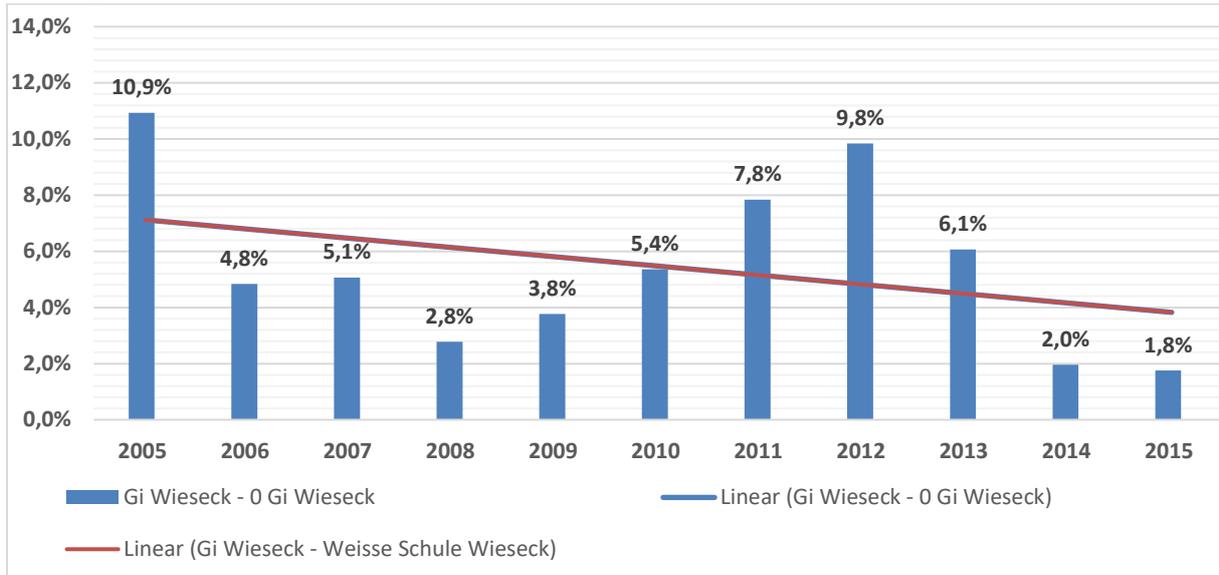
Auffälligkeiten des Stadtteils:

- Viele Werte weiterhin auf Durchschnittsniveau
- Anteil von Kindern mit Deutsch als Familiensprache unter dem Durchschnitt

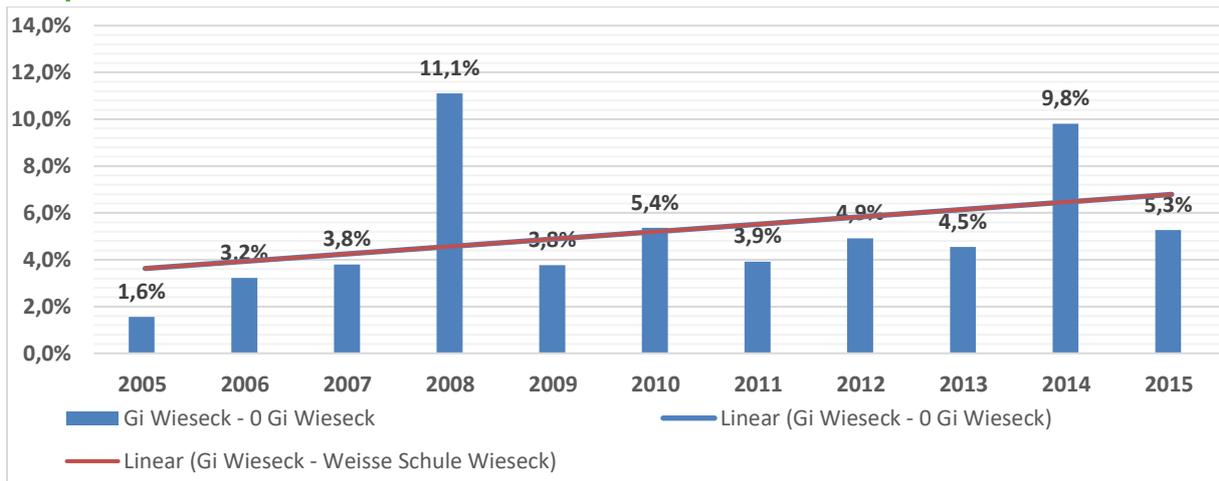
Tabelle 23 Fallzahlen Gießen Wieseck

Jahr	Weisse Schule Wieseck
2005	64
2006	62
2007	79
2008	36
2009	53
2010	56
2011	51
2012	61
2013	66
2014	51
2015	57
gesamt	636

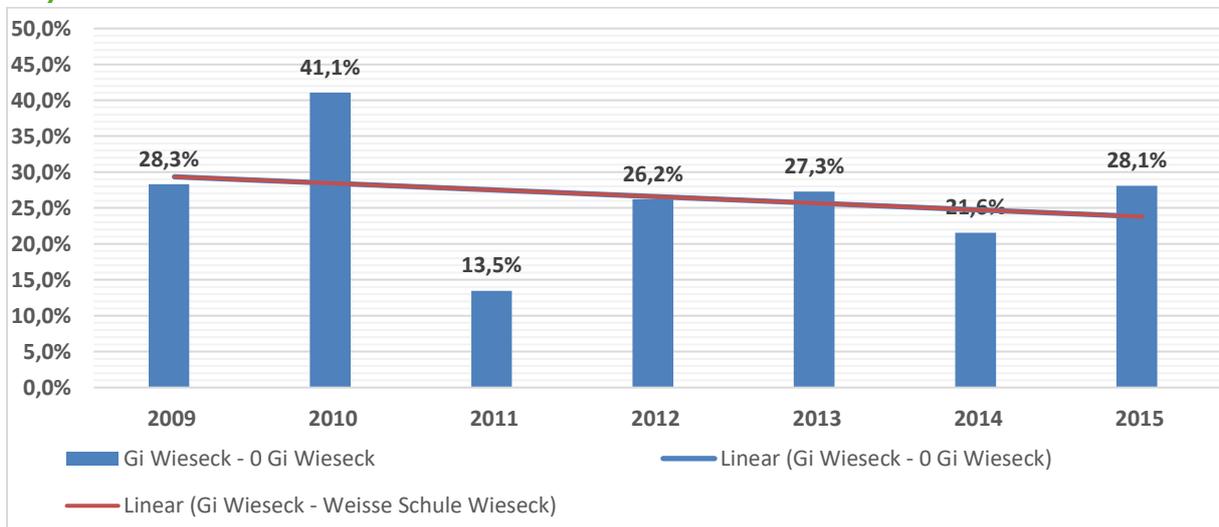
Übergewicht



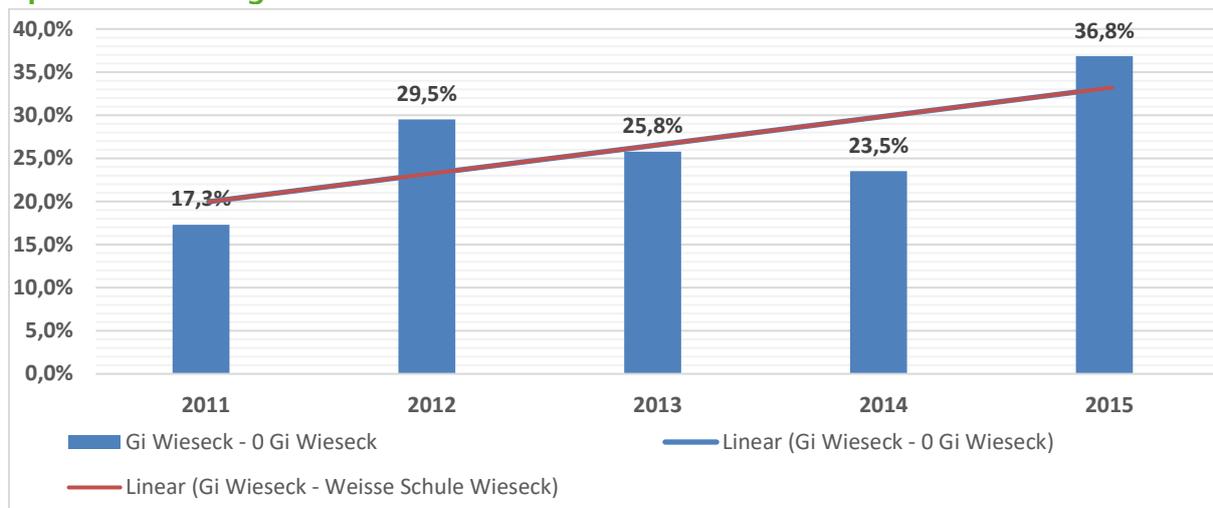
Adipositas



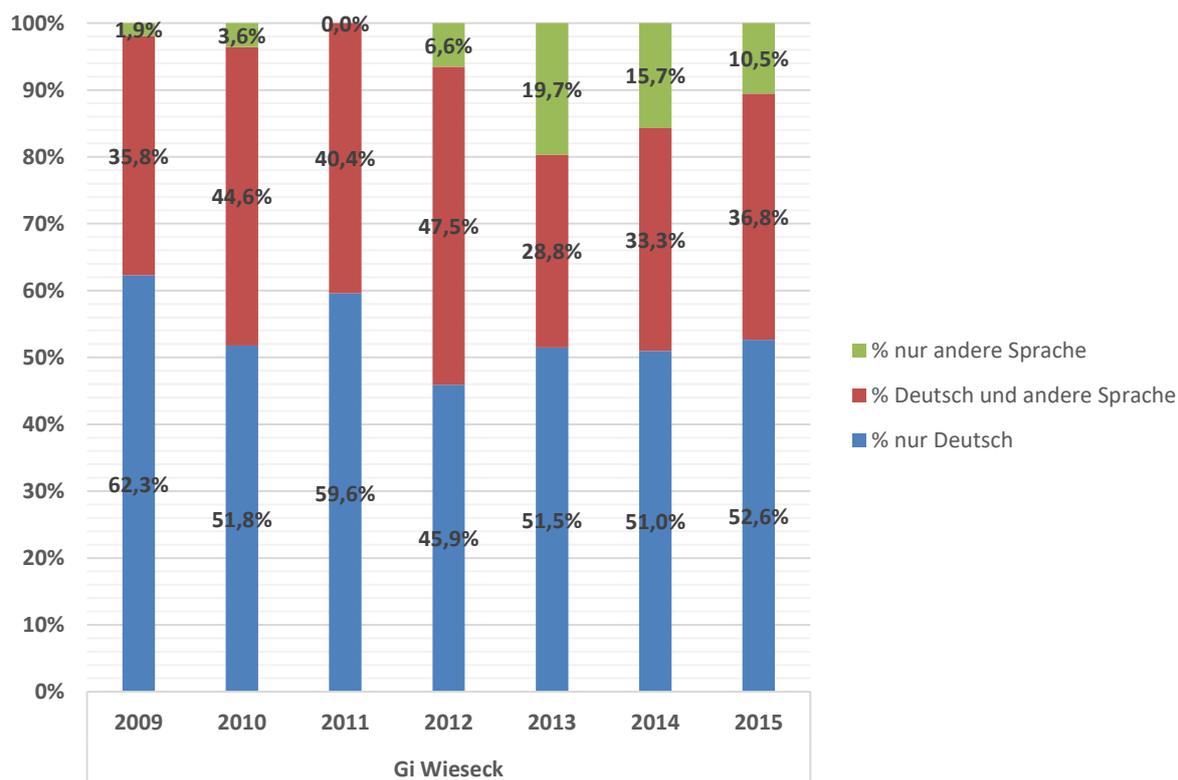
Psychosoziale Risikofaktoren



Sprachauffälligkeiten



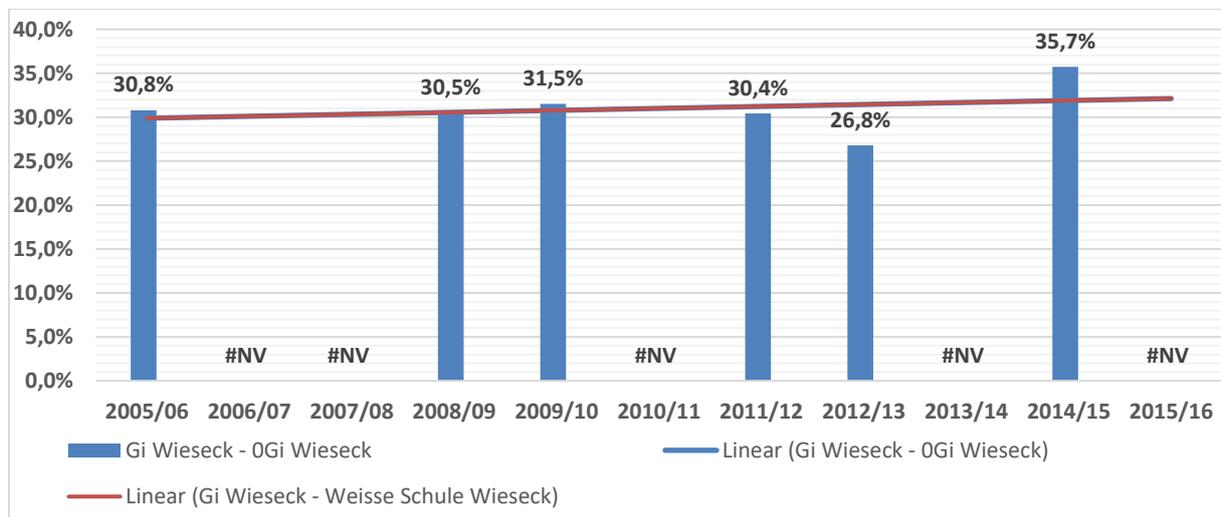
Familiensprache



Karies

Tabelle 24 Zahnärztlich untersuchte Kinder in Gießen West

Schuljahr	Weisse Schule Wieseck
2005/06	237
2006/07	0
2007/08	0
2008/09	226
2009/10	219
2010/11	0
2011/12	217
2012/13	224
2013/14	0
2014/15	207
2015/16	0
gesamt	1330



Grünberg

In Grünberg liegt eine der größten Stichproben der gesamten Untersuchung mit 1313 Kindern in zwei Grundschulen vor, wobei die Schule am Diebsturm die Grundschule mit den meisten Datensätzen im Landkreis ist.

Die Trends für Übergewicht und Adipositas sind in Grünberg steigend. Übergewicht weist in den Jahren 2014 und 2015 recht geringe Werte auf, nachdem sie in den Jahren davor deutlich höher waren. Die GS Sonnenberg zeigt recht große Schwankungen. Der bereits im letzten Untersuchungszeitraum festgestellte Anstieg der Adipositas-Werte setzt sich weiter fort. An der Schule am Diebsturm ist er vergleichsweise konstant, an der GS Sonnenberg treten Schwankungen auf.

Die stark gegenläufigen Entwicklungen der beiden Schulen aus dem letzten Untersuchungszeitraum für den Indikator psychosoziale Risikofaktoren haben sich etwas angenähert. Die Tendenz ist insgesamt leicht steigend, liegt aber unter Landkreis-Niveau.

Die GS Sonnenberg weist einen starken Anstieg bei den Werten zu Sprachauffälligkeiten auf, die Schule am Diebsturm lässt keinen eindeutigen Trend erkennen. Insgesamt liegen die Werte eher unter dem LK-Durchschnitt.

Beim Indikatoren Familiensprache ist ein vergleichsweise stabiles Bild zu beobachten. Der Anteil von Kindern mit einer anderen Sprache als Familiensprache ist sehr gering, sie steigt nur in 2015 etwas an. Der Anteil von Deutsch als Familiensprache liegt bei ca. drei Vierteln und somit ungefähr zehn Prozent über dem LK-Durchschnitt.

Die Verläufe der Karieswerte sind an den beiden Grünberger Grundschulen sehr unterschiedlich. An der Schule am Diebsturm zeigt sich eine sinkende Tendenz, die sich etwas über dem LK-Niveau befindet. An der GS Sonneberg steigen die Werte deutlich.

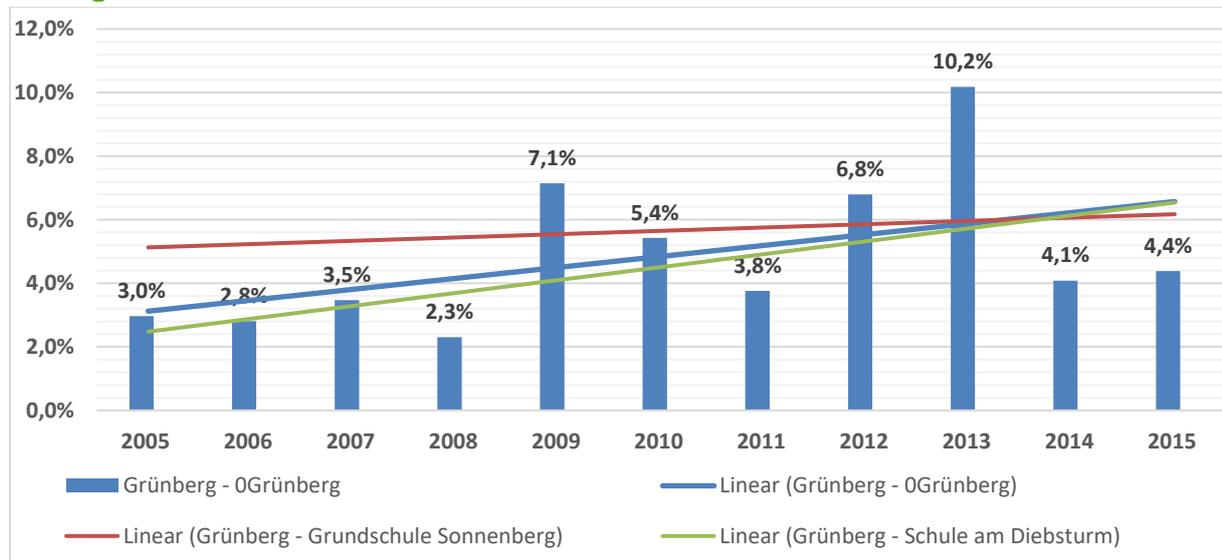
Auffälligkeiten der Gemeinde:

- Ansteigende Werte für Übergewicht und Adipositas
- Starker Anstieg von psychosozialen Risikofaktoren an der Schule am Diebsturm
- Große Unterschiede beim Migrationshintergrund zwischen den beiden Grundschulen
- Deutlicher Ansteige der Karies-Werte an der GS Sonnenberg

Tabelle 25 Fallzahlen Grünberg

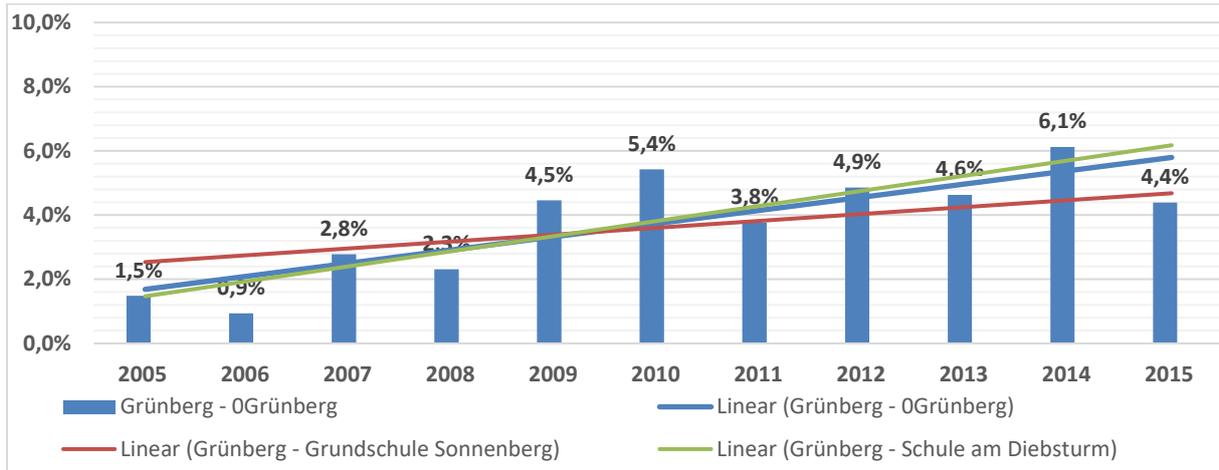
Jahr	Grundschule Sonnenberg	Schule am Diebsturm
2005	30	105
2006	23	84
2007	34	110
2008	37	93
2009	28	84
2010	32	97
2011	31	102
2012	22	81
2013	28	80
2014	20	78
2015	22	92
gesamt	307	1006

Übergewicht



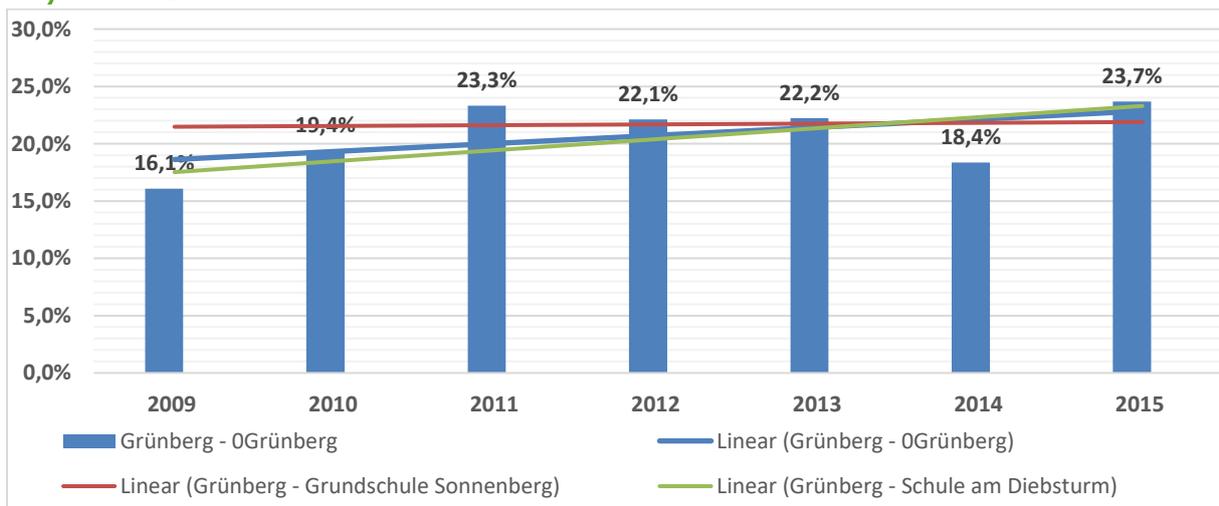
Jahr	Grundschule Sonnenberg	Schule am Diebsturm
2005	6,7%	1,9%
2006	0,0%	3,6%
2007	2,9%	3,6%
2008	5,4%	1,1%
2009	10,7%	6,0%
2010	9,4%	4,1%
2011	3,2%	3,9%
2012	4,5%	7,4%
2013	14,3%	8,8%
2014	5,0%	3,8%
2015	0,0%	5,4%

Adipositas



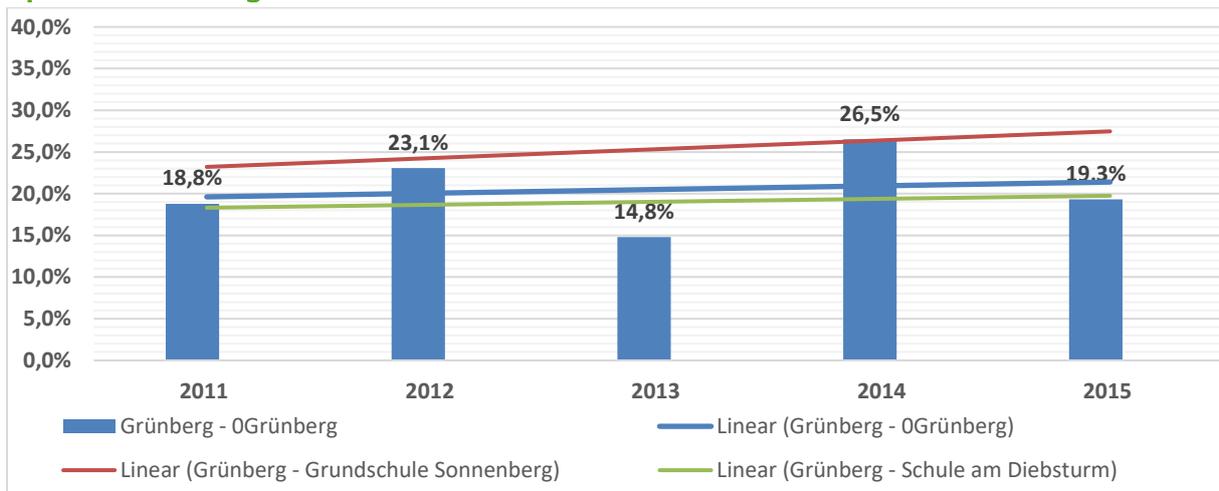
Jahr	Grundschule Sonnenberg	Schule am Diebsturm
2005	3,3%	1,0%
2006	0,0%	1,2%
2007	5,9%	1,8%
2008	0,0%	3,2%
2009	3,6%	4,8%
2010	3,1%	6,2%
2011	9,7%	2,0%
2012	4,5%	4,9%
2013	0,0%	6,3%
2014	5,0%	6,4%
2015	4,5%	4,3%

Psychosoziale Risikofaktoren



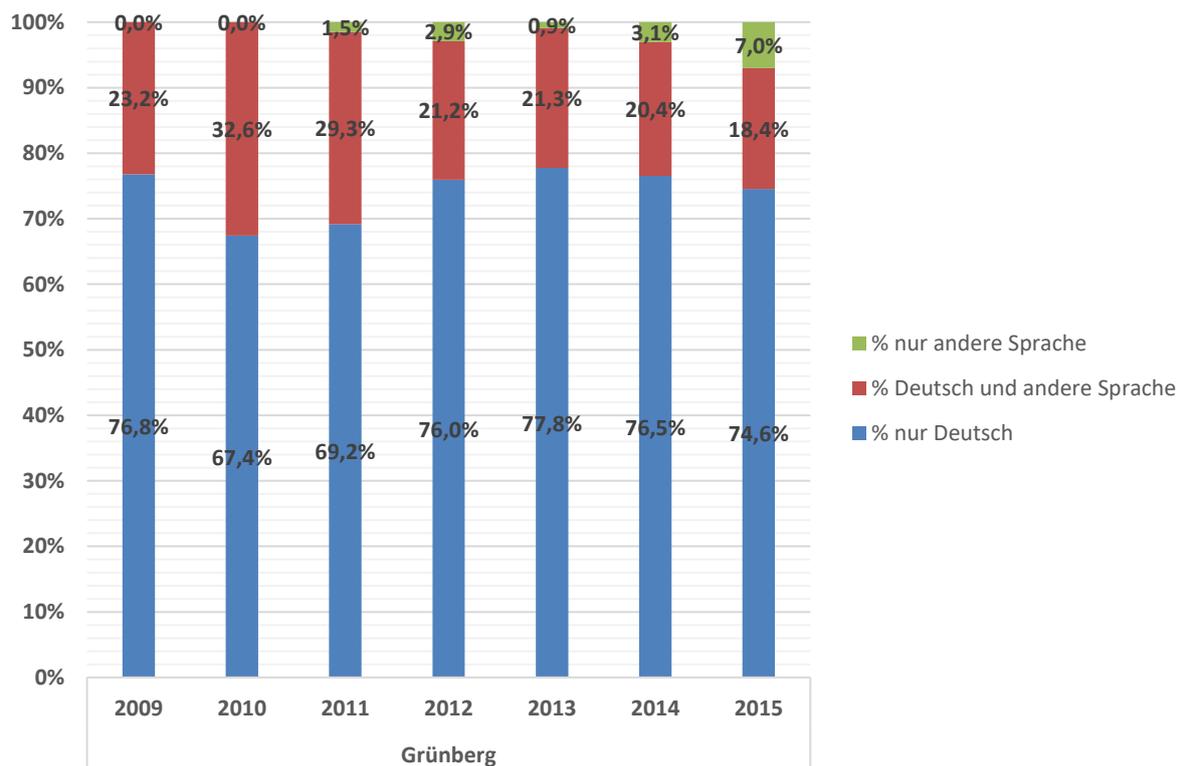
Jahr	Grundschule Sonnenberg	Schule am Diebsturm
2009	25,0%	13,1%
2010	21,9%	18,6%
2011	22,6%	23,5%
2012	13,6%	24,4%
2013	21,4%	22,5%
2014	20,0%	17,9%
2015	27,3%	22,8%

Sprachauffälligkeiten



Jahr	Grundschule Sonnenberg	Schule am Diebsturm
2011	16,7%	18,8%
2012	18,2%	24,4%
2013	25,0%	11,3%
2014	35,0%	24,4%
2015	22,7%	18,5%

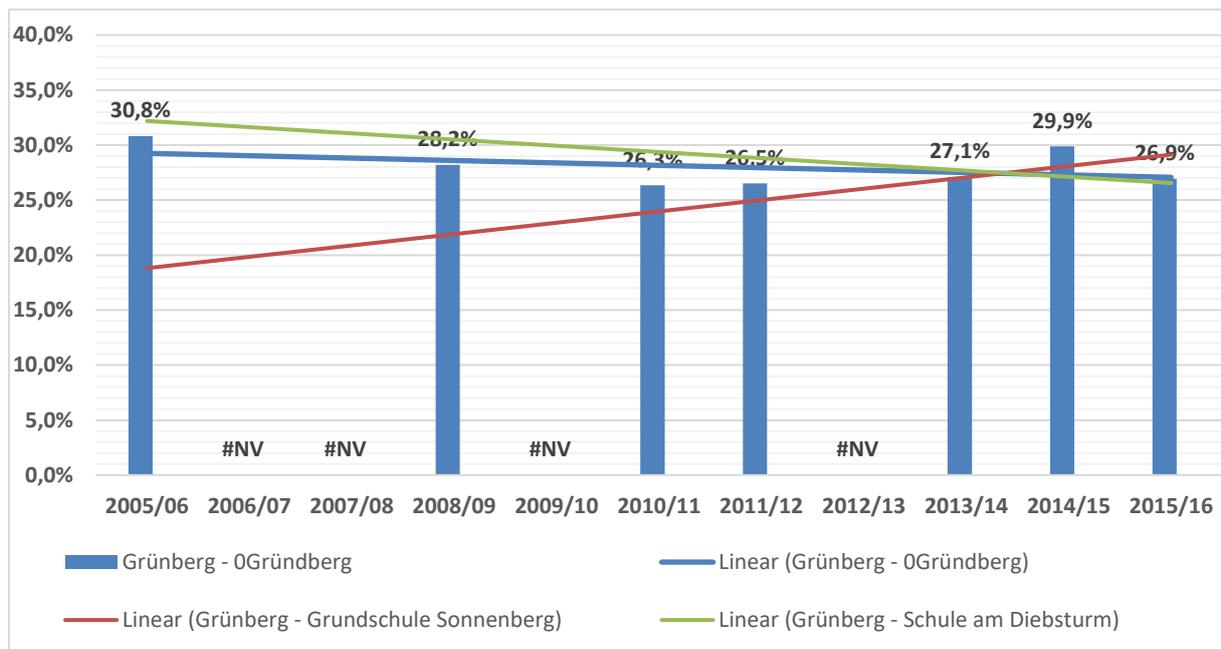
Familiensprache



Karies

Tabelle 26 Zahnärztlich untersuchte Kinder in Grünberg

Schuljahr	Grundschule Sonnenberg	Schule am Diebsturm
2005/06	125	446
2006/07	0	0
2007/08	0	0
2008/09	115	406
2009/10	0	0
2010/11	121	384
2011/12	111	383
2012/13	0	0
2013/14	99	366
2014/15	86	359
2015/16	82	356
gesamt	739	2700



Schulname	Grundschule Sonnenberg	Schule am Diebsturm
2005/2006	22,4%	33,2%
2006/2007		
2007/2008		
2008/2009	17,4%	31,3%
2009/2010		
2010/2011	24,0%	27,1%
2011/2012	22,5%	27,7%
2012/2013		
2013/2014	28,3%	26,8%
2014/2015	31,4%	29,5%
2015/2016	28,0%	26,7%

Heuchelheim

In Heuchelheim liegt eine mittelgroße Stichprobe mit 637 Kindern an einer Grundschule vor.

Die Werte für Übergewicht stiegen leicht, befinden sich im Trend jedoch unterhalb des LK-Durchschnitts. In 2011 liegt ein ungewöhnlich hoher Wert vor, der fast doppelt so hoch ist wie in den anderen Jahren. Insgesamt liegen die Werte etwas unter dem Landkreis-Durchschnitt.

Für Adipositas zeigt sich der Trend fallend, insbesondere durch die Entwicklung der letzten drei Jahren, in denen wenige adipöse Kinder untersucht wurden. Insgesamt liegt das Niveau damit unter dem des Landkreises.

Die Anteile von Kindern mit psychosozialen Risikofaktoren liegen in Heuchelheim ca. 5% unter dem LK-Durchschnitt, mit einer deutlich sinkenden Tendenz.

Der Indikator Sprachauffälligkeiten zeigt deutliche Schwankungen auf. Insbesondere die Werte der letzten beiden Untersuchungsjahre liegen weit auseinander. Hier wäre eine weitere Beobachtung der Entwicklung zu empfehlen.

Die Entwicklung des Indikators Familiensprache ist der des Landkreises ähnlich, der Anteil der Kinder mit einer anderen Sprache als Deutsch steigt in den letzten drei Jahren deutlich. Allerdings bleibt die Gruppe der Kinder mit nur Deutsch als Familiensprache über den gesamten Betrachtungszeitraum relativ konstant, sodass sich vor allem der Anteil der Kind mit Deutsch und einer anderen Sprache verringert.

Die Karies-Rate sinkt im Untersuchungsverlauf deutlich und liegt etwa 2% unter dem LK-Mittel. Auch hier sind positive Werte in den letzten drei Betrachtungsjahren zu verzeichnen.

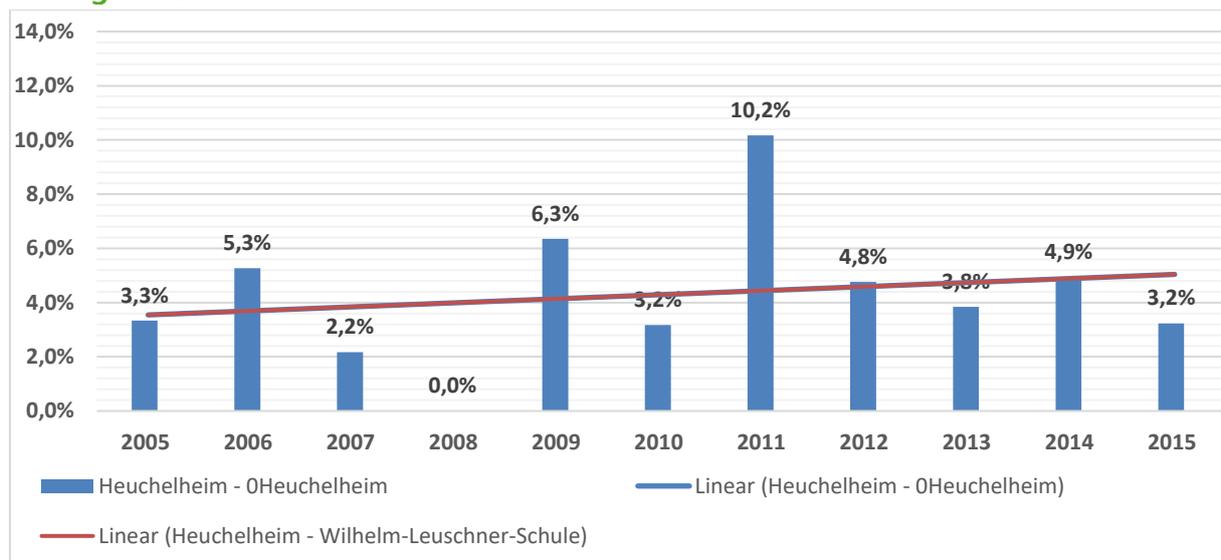
Auffälligkeiten der Gemeinde:

- Viele Werte mit positiven Entwicklungen in den letzten drei Jahren
- Geringe Anteile adipöser Kinder in den letzten drei Jahren
- Sinkende Anteile von Kindern mit psychosozialen Risikofaktoren
- Große Schwankungen beim Indikator Sprachauffälligkeiten
- Deutlich sinkende Karies-Werte

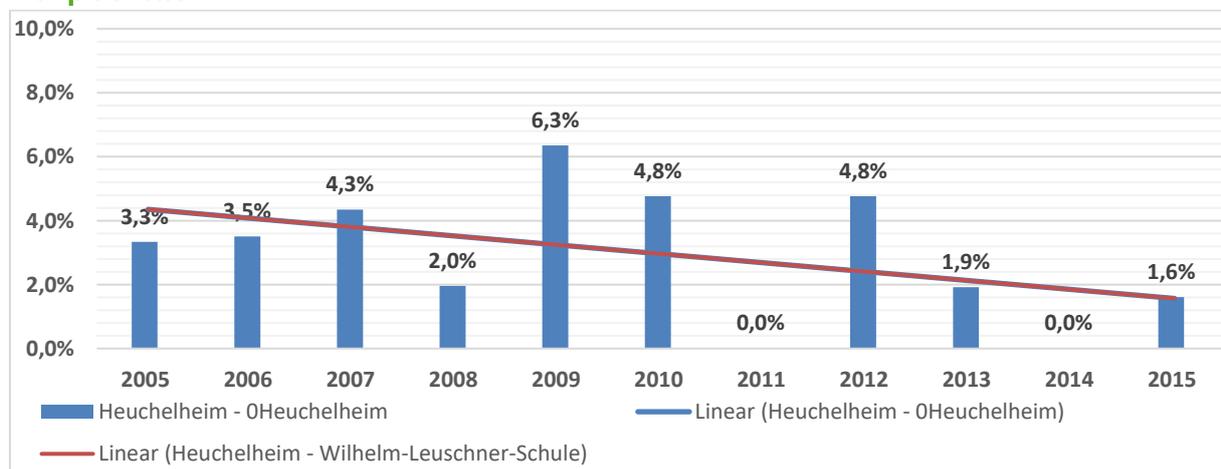
Tabelle 27 Fallzahlen Heuchelheim

Jahr	Wilhelm-Leuschner-Schule
2005	60
2006	57
2007	46
2008	51
2009	63
2010	63
2011	59
2012	63
2013	52
2014	61
2015	62
gesamt	637

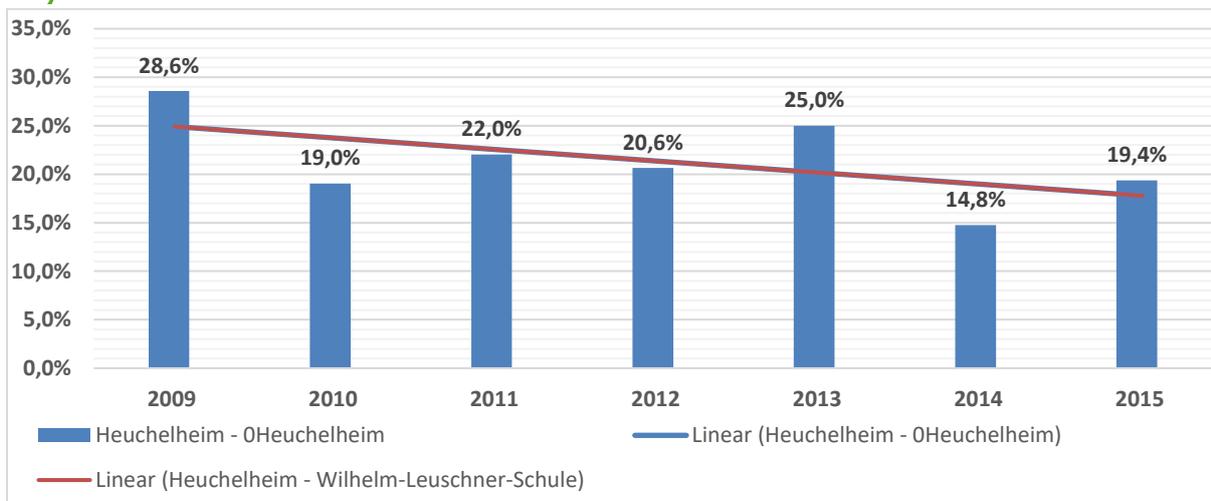
Übergewicht



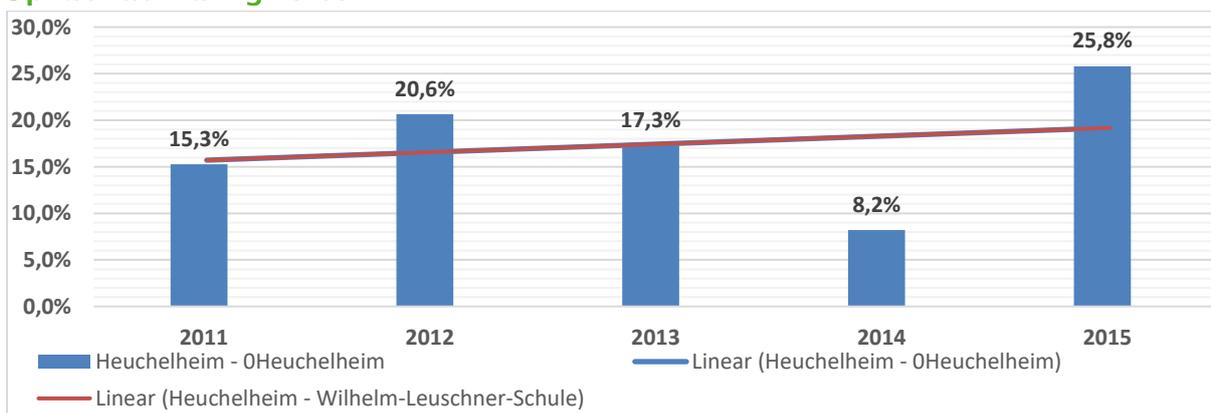
Adipositas



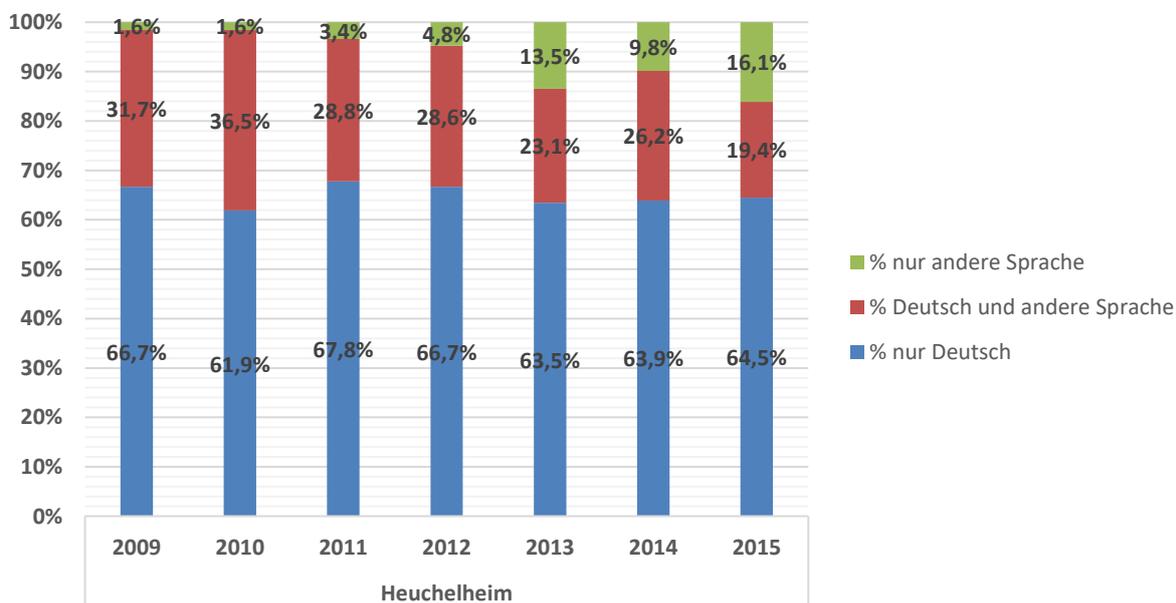
Psychosoziale Risikofaktoren



Sprachauffälligkeiten



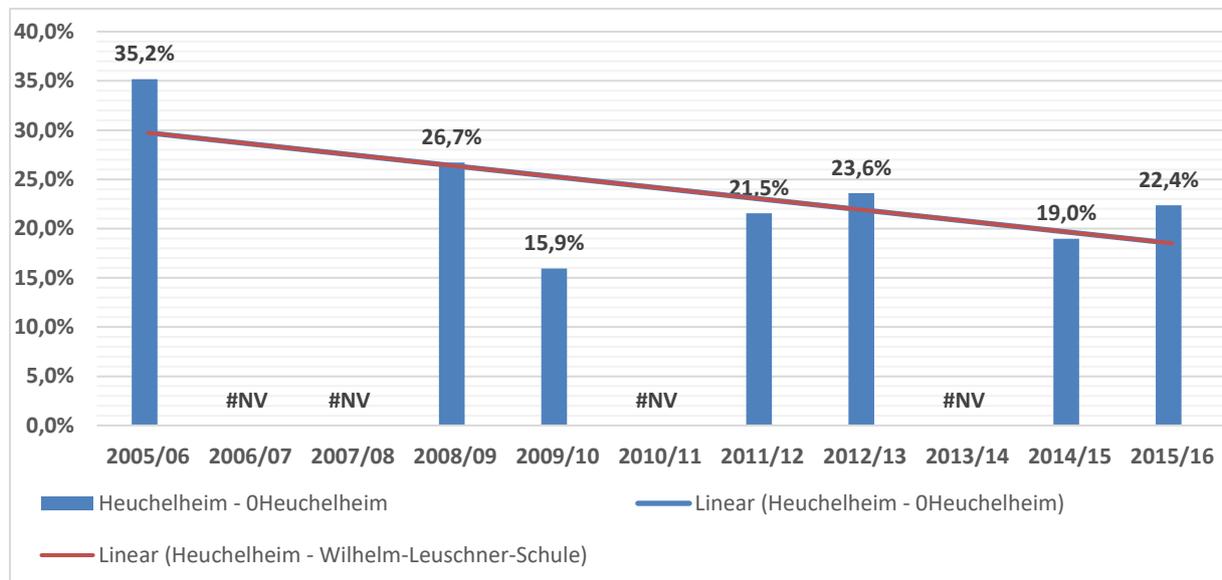
Familiensprache



Karies

Tabelle 28 Zahnärztlich untersuchte Kinder in Heuchelheim

Schuljahr	Wilhelm-Leuschner-Schule
2005/06	216
2006/07	0
2007/08	0
2008/09	221
2009/10	232
2010/11	0
2011/12	246
2012/13	250
2013/14	0
2014/15	253
2015/16	246
gesamt	1664



Hungen

Hungen weist insgesamt eine sehr große Stichprobe mit insgesamt 1194 Kindern auf. Diese verteilen sich jedoch auf vier Grundschulen, sodass neben der großen GS Hungen die Stichproben der anderen Grundschulen teilweise äußerst klein sind.

So zeigen sich auch in den Graphen teilweise sehr unterschiedliche Tendenzen. Die Trendlinie für Übergewicht der Willi-Ziegler-Schule befindet sich auf weit niedrigerem Niveau als der Hungener Durchschnitt, wobei hier die geringe Stichprobengröße der Schule beachtet werden muss, was zu großen Schwankungen der einzelnen Werte führt. In den letzten drei Untersuchungsjahren liegen die Werte allerdings vergleichsweise hoch, sodass die Tendenz hier nun steigende ist. Ebenfalls sehr hohe Werte finden sich in den letzten drei Jahren an der Mittelpunktgrundschule, was auch hier zu einem steigenden Trend führt, der im letzten Bericht noch leicht abfiel. Insgesamt zeigt der Indikator vor allem für 2013 und 2014 sehr hohe Werte, die weit über dem Durchschnitt liegen.

Auch beim Indikator Adipositas zeigt sich ein heterogenes Bild. Die beiden kleinen Grundschulen Inheiden und Villingen verzeichnen eine sinkende Tendenz. Die Mittelpunktgrundschule weist im Durchschnitt die höchsten Werte auf, liegt aber etwa im LK-Durchschnitt, auch mit dem steigenden Trend.

Die Werte für psychosoziale Risikofaktoren liegen in Hungen etwa 5 % über dem LK-Niveau, dabei sind insbesondere an der Mittelpunktgrundschule hohe Werte zu verzeichnen. Nachdem der Anteil auffälliger Kinder im Jahr 2013 besonders hoch ist, fallen die Werte für die beiden Folgejahre wieder ab.

Im Bereich der Sprachauffälligkeiten liegt die Gemeinde im Landkreis-Durchschnitt, wobei in der Mittelpunktgrundschule die Entwicklung sogar leicht rückläufig ist.

Der Anteil von Kinder mit nur Deutsch als Familiensprache ist in Hunger überdurchschnittlich groß. Die Gruppe von Kindern mit nur einer anderen Sprache wächst auch hier in den letzten drei Jahren an, wobei sie eine unterdurchschnittliche Größe behält. Der Anteil der Kinder mit zwei Sprachen ist vergleichsweise klein.

Bei den Kariesraten finden sich weiterhin große Unterschiede zwischen den einzelnen Schulen². In allen Schulen sind sinkende Kariesraten zu verzeichnen, jedoch sinken sie unterschiedlich stark. Die sinkende Tendenz an der Mittelpunktschule setzt sich

² Für die jugendzahnärztlichen Reihenuntersuchungen liegen Daten für die GS Bellersheim vor. Die SEU-Daten dieser Grundschule sind unter der Peter-Petersen-Schule miterfasst.

grundsätzlich fort. Der Gemeinde-Durchschnitt bewegt sich etwa auf LK-Niveau und ist ebenfalls fallend.

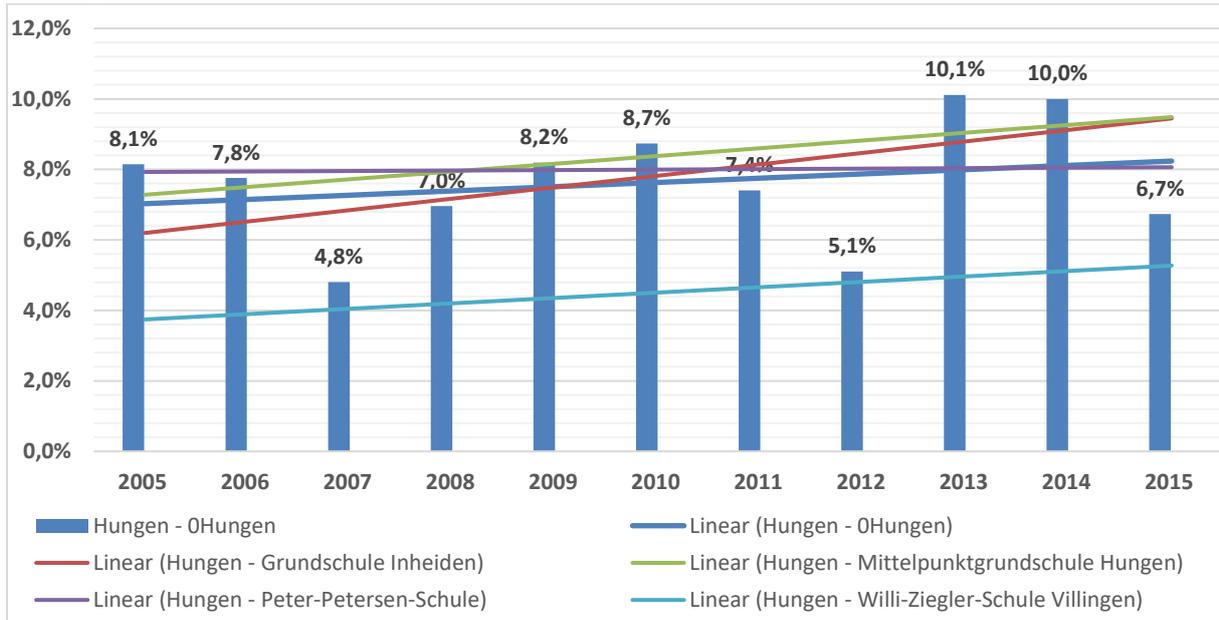
Auffälligkeiten der Gemeinde:

- ansteigende Werte für Übergewicht Adipositas an der Mittelpunktgrundschule Hungen
- Hohes Niveau der Werte für psychosoziale Risikofaktoren an der Mittelpunktgrundschule Hungen
- geringer Anteil von Kinder mit Deutsch und anderer Sprache als Familiensprache
- Werte der Mittelpunktgrundschule bei den meisten Indikatoren höheren als in den anderen Grundschulen

Tabelle 29 Fallzahlen Hungen

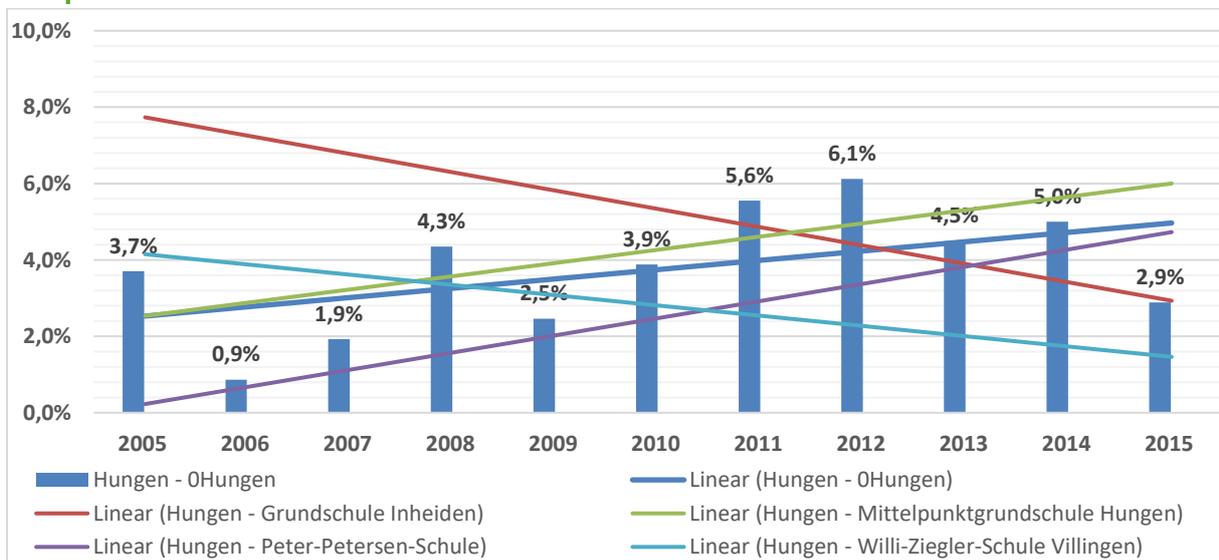
Jahr	Grundschule Inheiden	Mittelpunktgrundschule Hungen	Peter-Petersen-Schule	Willi-Ziegler-Schule Villingen
2005	11	79	26	19
2006	16	57	23	20
2007	6	56	27	15
2008	13	68	23	11
2009	10	68	24	20
2010	10	63	12	18
2011	11	62	19	16
2012	7	60	11	20
2013	14	40	17	18
2014	6	53	23	18
2015	8	66	14	16
gesamt	112	672	219	191

Übergewicht



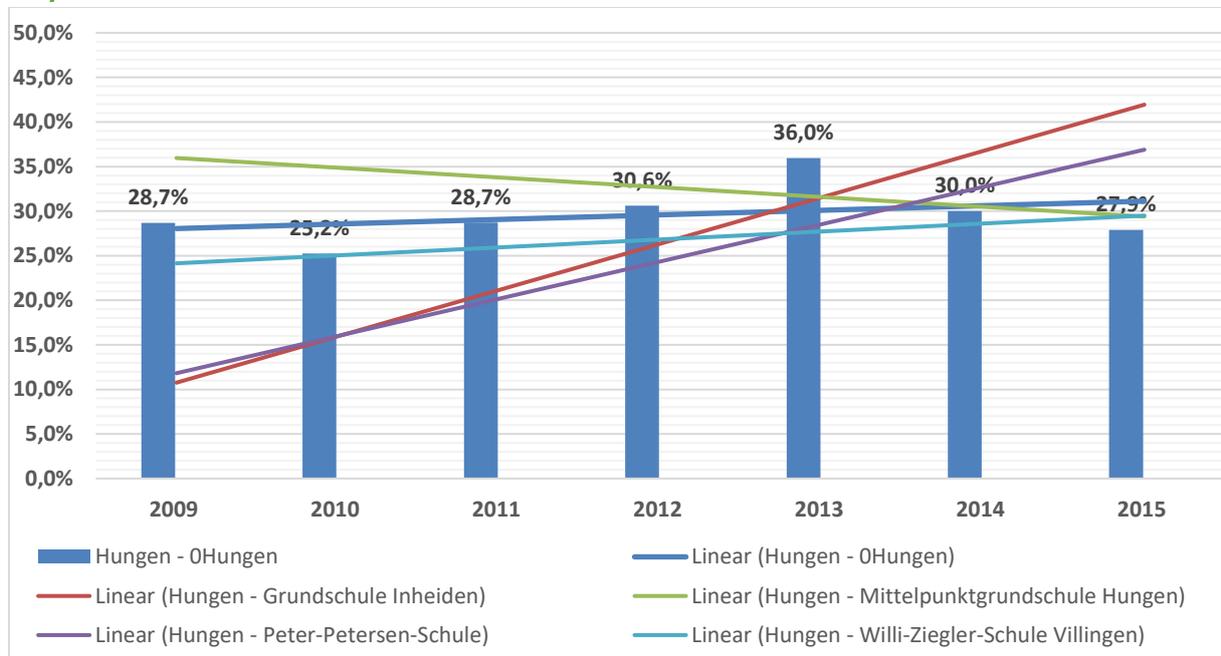
Jahr	Grundschule Inheiden	Mittelpunktschule Hungen	Peter-Petersen-Schule	Willi-Ziegler-Schule Villingen
2005	9,1%	11,4%	3,8%	0,0%
2006	6,3%	7,0%	8,7%	10,0%
2007	0,0%	5,4%	3,7%	6,7%
2008	7,7%	4,4%	17,4%	0,0%
2009	0,0%	8,8%	8,3%	10,0%
2010	20,0%	11,1%	0,0%	0,0%
2011	9,1%	4,8%	21,1%	0,0%
2012	14,3%	5,0%	9,1%	0,0%
2013	7,1%	15,0%	0,0%	11,1%
2014	0,0%	13,2%	8,7%	5,6%
2015	12,5%	6,1%	7,1%	6,3%

Adipositas



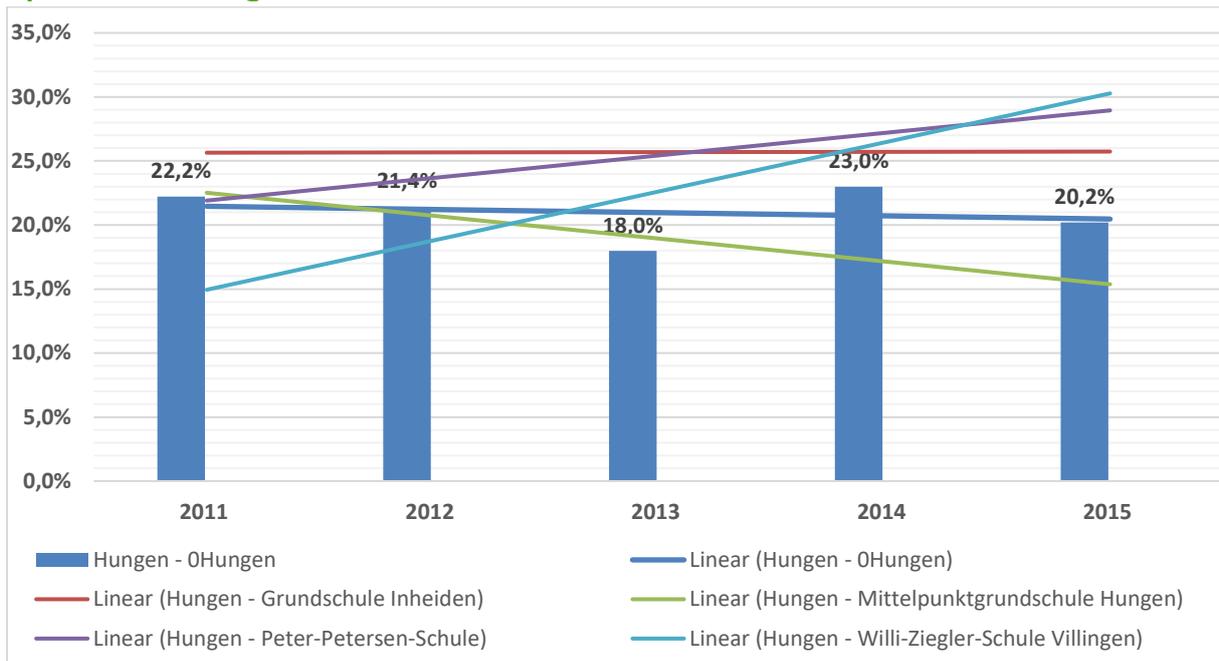
Jahr	Grundschule In- heiden	Mittelpunktgrund- schule Hungen	Peter-Petersen- Schule	Willi-Ziegler- Schule Villingen
2005	18,2%	1,3%	0,0%	10,5%
2006	0,0%	1,8%	0,0%	0,0%
2007	16,7%	1,8%	0,0%	0,0%
2008	0,0%	4,4%	4,3%	9,1%
2009	0,0%	4,4%	0,0%	0,0%
2010	0,0%	6,3%	0,0%	0,0%
2011	0,0%	8,1%	5,3%	0,0%
2012	0,0%	8,3%	0,0%	5,0%
2013	7,1%	0,0%	17,6%	0,0%
2014	16,7%	7,5%	0,0%	0,0%
2015	0,0%	3,0%	0,0%	6,3%

Psychosoziale Risikofaktoren



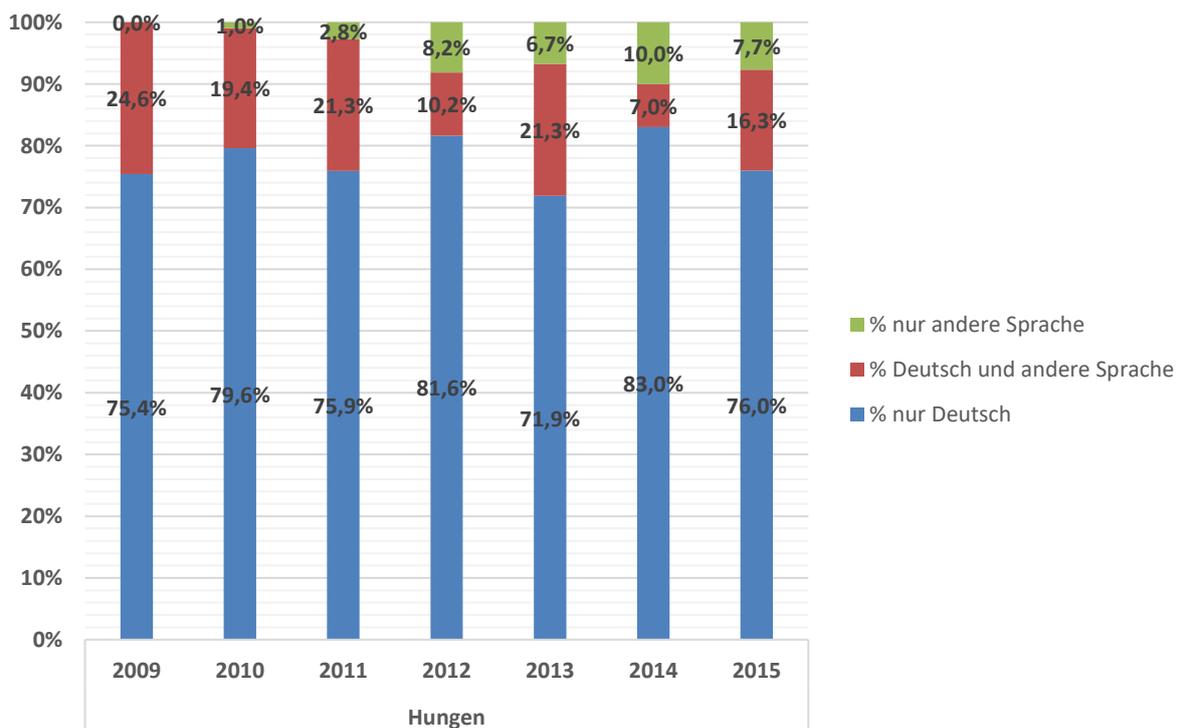
Jahr	Grundschule In- heiden	Mittelpunktgrund- schule Hungen	Peter-Petersen- Schule	Willi-Ziegler- Schule Villingen
2009	10,0%	33,8%	25,0%	25,0%
2010	0,0%	31,7%	16,7%	22,2%
2011	36,4%	35,5%	5,3%	25,0%
2012	42,9%	31,7%	9,1%	35,0%
2013	28,6%	45,0%	41,2%	16,7%
2014	16,7%	28,3%	30,4%	38,9%
2015	50,0%	22,7%	42,9%	25,0%

Sprachauffälligkeiten



Jahr	Grundschule Inheiden	Mittelpunktschule Hungen	Peter-Petersen-Schule	Willi-Ziegler-Schule Villingen
2011	22,6%	26,3%	12,5%	22,2%
2012	28,6%	20,0%	27,3%	20,0%
2013	14,3%	20,0%	11,8%	22,2%
2014	33,3%	17,0%	26,1%	33,3%
2015	25,0%	15,2%	35,7%	25,0%

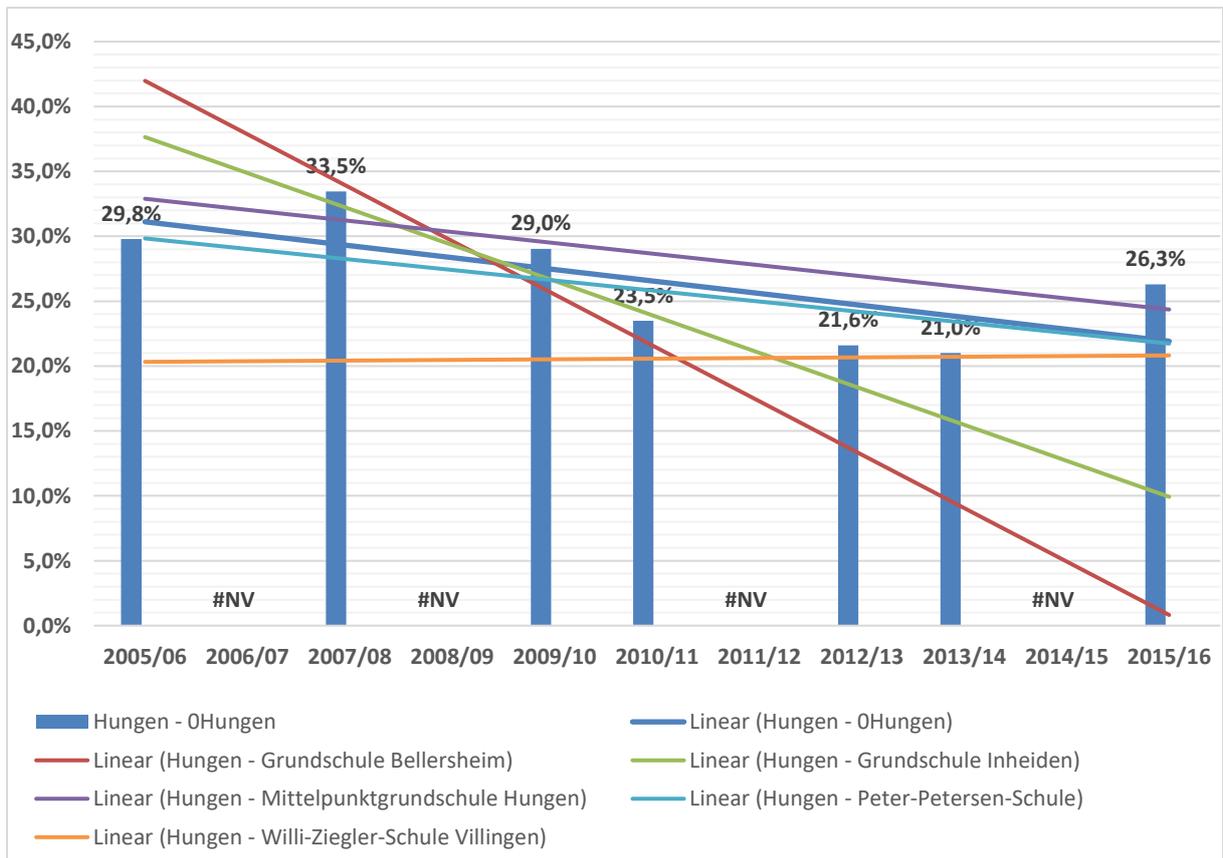
Familiensprache



Karies

Tabelle 30 Zahnärztlich untersuchte Kinder in Hungen

Schuljahr	Grundschule In- heiden	Mittelpunktgrund- schule Hungen	Peter-Petersen- Schule	Willi-Ziegler- Schule Villingen
2005/06	41	43	300	73
2006/07	0	0	0	0
2007/08	46	40	280	68
2008/09	0	0	0	0
2009/10	44	35	265	85
2010/11	0	34	251	128
2011/12	0	0	0	0
2012/13	0	31	227	105
2013/14	0	38	208	107
2014/15	0	0	0	0
2015/16	0	32	216	91
gesamt	131	253	1747	657



Schulname	Grundschule Bellersheim	Grundschule Inheiden	Mittelpunkt- grundschule Hungen	Peter-Petersen- Schule	Willi-Ziegler- Schule Villingen
2005/2006	41,5%	41,9%	30,0%	31,5%	15,0%
2006/2007					
2007/2008	34,8%	30,0%	33,9%	35,3%	30,8%
2008/2009					
2009/2010	25,0%	25,7%	33,6%	20,0%	26,9%
2010/2011		23,5%	27,5%	22,7%	10,3%
2011/2012					
2012/2013		6,5%	25,6%	20,0%	18,2%
2013/2014		23,7%	22,1%	20,6%	16,4%
2014/2015					
2015/2016		12,5%	26,9%	29,7%	26,6%

Langgöns

In Langgöns findet sich mit 983 Kinder die zweitgrößte Stichprobe einer einzelnen Grundschule.

Die Werte für Übergewicht und Adipositas zeigen weiterhin vergleichsweise große Schwankungen, die sonst für kleine Stichproben typisch sind. Die Werte für Übergewicht der letzten zwei Jahre liegen dabei im Durchschnitt, damit gleichen sich die Werte über die zehn Beobachtungsjahre aus. Bei Adipositas bleiben die Schwankungen insbesondere in den letzten drei Jahren erhalten, mit einem extrem hohen Wert in 2013, wodurch sich im Gegensatz zum letzten Bericht eine leichte Steigung ergibt. Insgesamt liegen die Werte auf LK-Niveau.

Die Werte für psychosoziale Risikofaktoren steigen bis 2013, liegen danach aber deutlich niedriger, sodass sich eine Trendlinie auf Landkreis-Niveau bildet.

Der Indikator Sprachauffälligkeiten bewegt sich auf Landkreis-Niveau, doch auch hier sind vergleichsweise große Schwankungen zu verzeichnen. Für die letzten zwei Jahre wurden relativ geringe Werte gemessen, sodass der Verlauf hier – im Gegensatz zum LK-Durchschnitt, sinkt.

Die Entwicklung des Anteils der Kinder mit nur einer anderen Sprache als Familiensprache entspricht in etwa der des Landkreises, wobei sich die Gruppe der Kinder mit zwei Sprache über die Jahre deutlich verringert. Der Anteil der nur Deutsch sprechenden Kinder ist bis zu 10% höher als im LK-Durchschnitt und lässt keinen eindeutigen Trend erkennen.

Die jugendzahnärztlichen Reihenuntersuchungen beziehen sich auf zwei Grundschulen³. Der sinkende Trend der GS Langgöns aus dem letzten Bericht ist nicht mehr zu erkennen, im Durchschnitt gleichen sich die Werte aus den einzelnen Jahren nun aus, bedingt durch vergleichsweise hohe Werte in den letzten zwei Jahren. Hier wäre eine weitere Beobachtung der Entwicklung zu empfehlen. Insgesamt befindet sich der Trendverlauf der GS Oberkleen etwa 7% unterhalb des LK-Niveaus, die GS Langgöns 2% unter LK-Niveau.

³ Für die jugendzahnärztlichen Reihenuntersuchungen liegen Daten für die GS Oberkleen vor. Die SEU-Daten dieser Grundschule sind unter der GS Langgöns miterfasst.

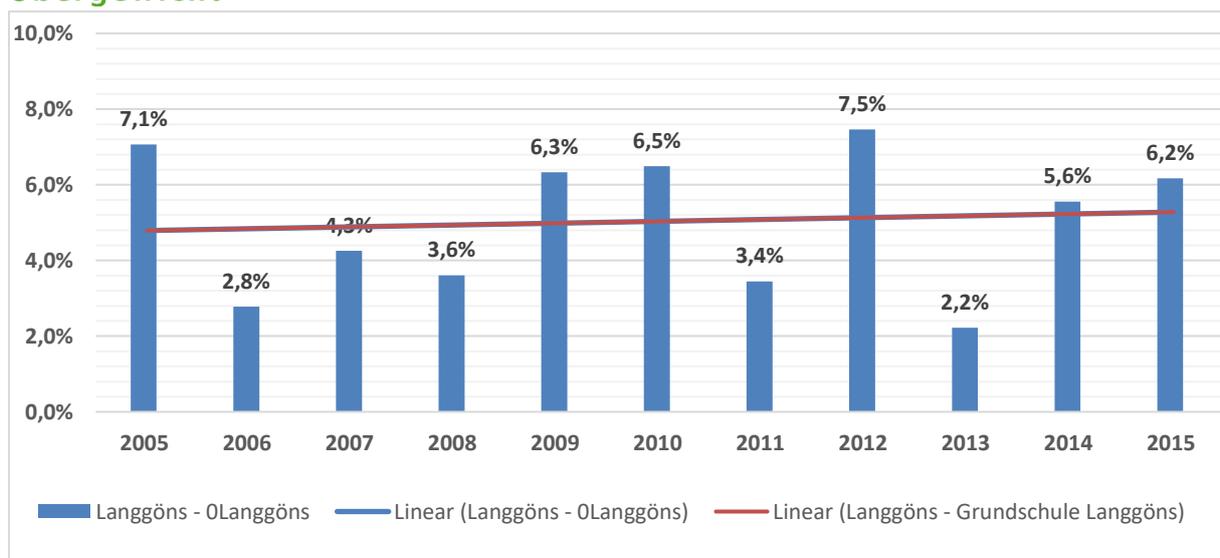
Auffälligkeiten der Gemeinde:

- Starke Schwankungen bei vielen Indikatoren, trotz großer Stichprobe
- Hoher Wert für Adipositas in 2013
- Niedrige Werte für Sprachauffälligkeiten in den letzten zwei Jahren
- Anteil der Kinder mit zwei Familiensprachen verringert sich deutlich
- Vergleichsweise hohe Karies-Werte an der GS Langgöns in 2014 und 2015 → weitre Beobachtung zu empfehlen

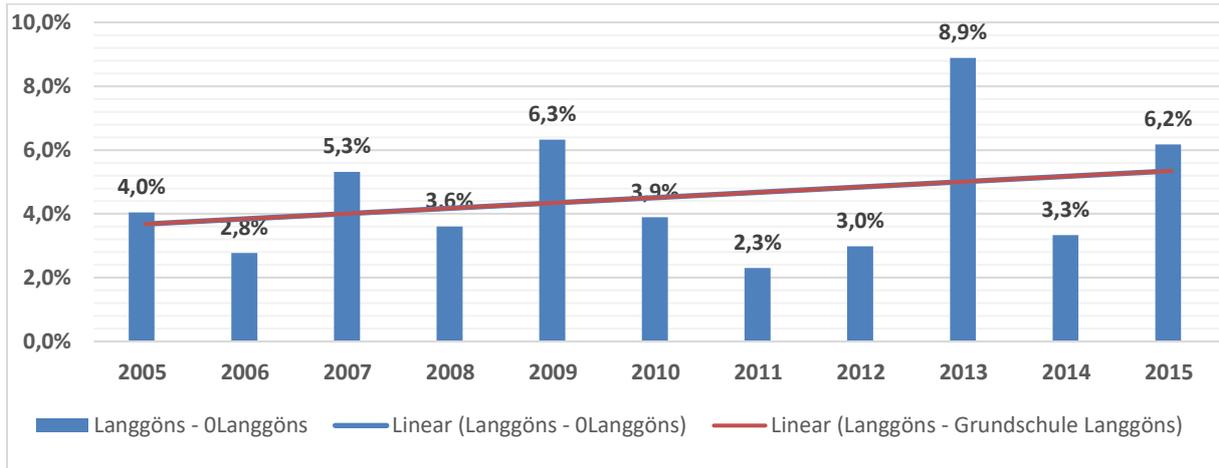
Tabelle 31 Fallzahlen Langgöns

Jahr	Grundschule Langgöns
2005	99
2006	108
2007	94
2008	111
2009	79
2010	77
2011	87
2012	67
2013	90
2014	90
2015	81
gesamt	983

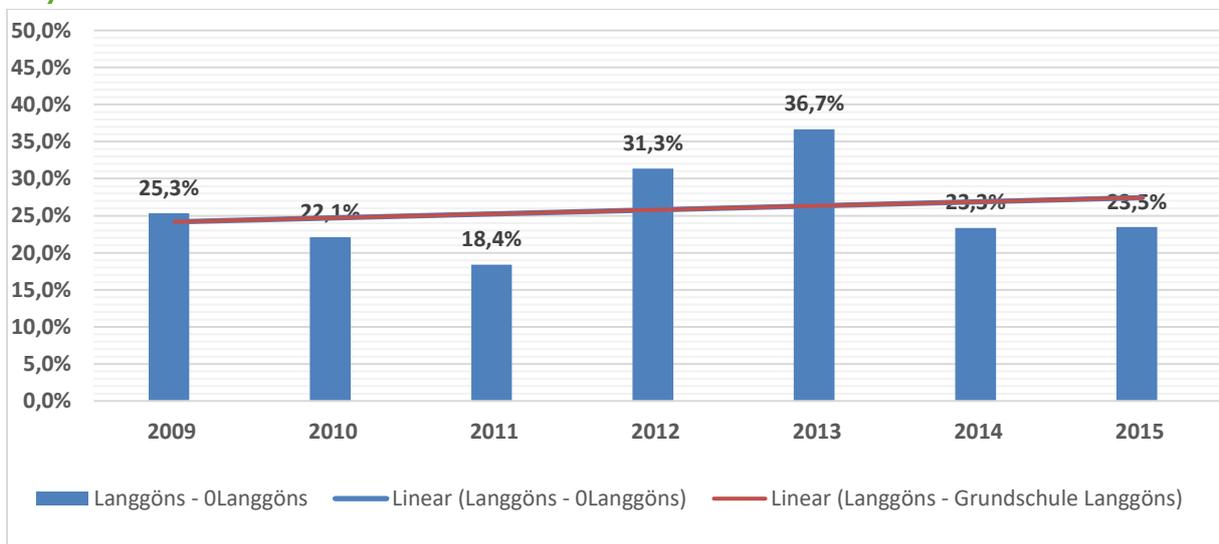
Übergewicht



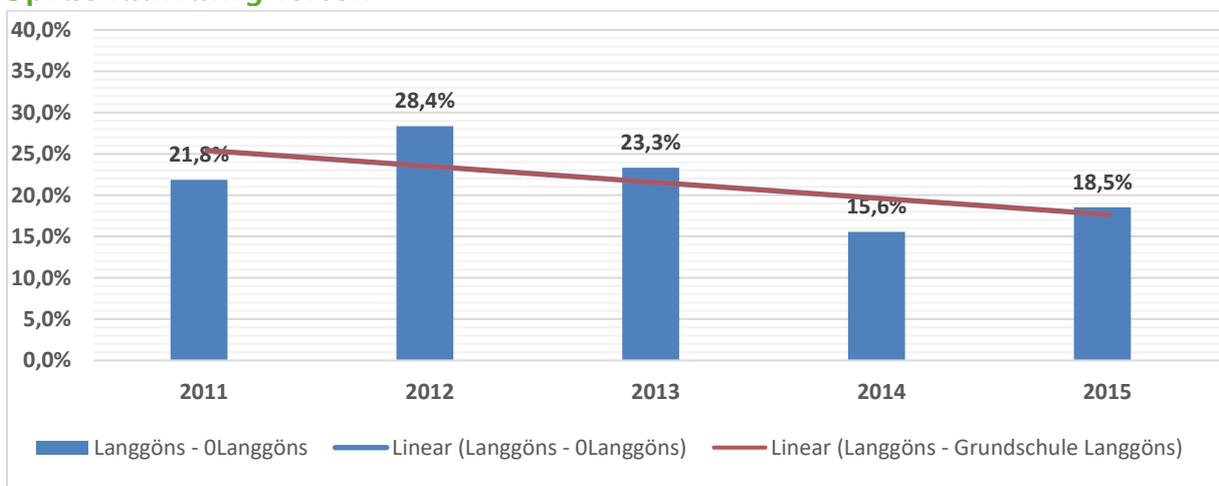
Adipositas



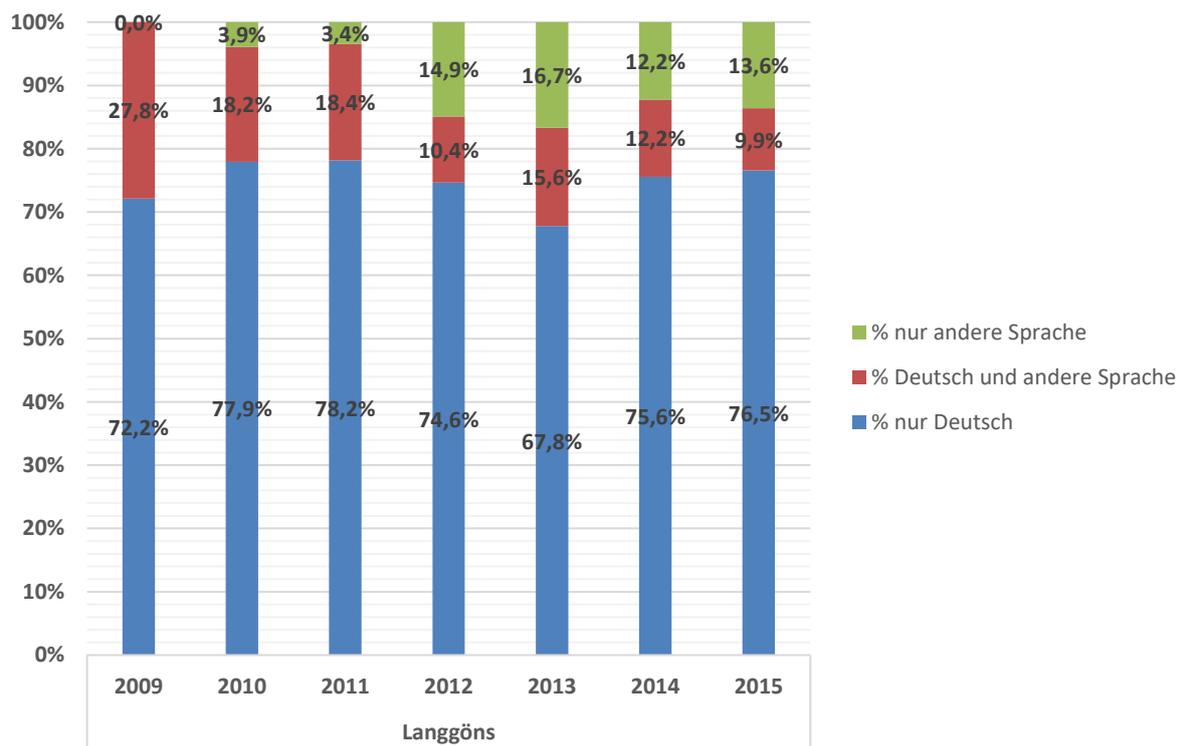
Psychosoziale Risikofaktoren



Sprachauffälligkeiten



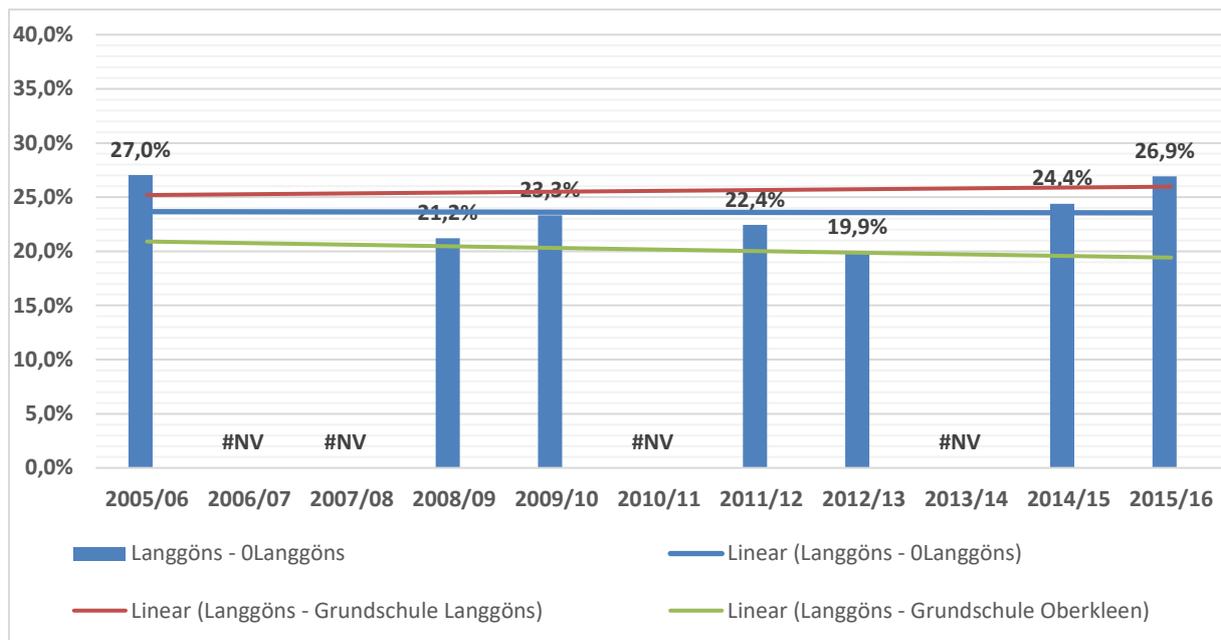
Familiensprache



Karies

Tabelle 32 Zahnärztlich untersuchte Kinder in Langgöns

Schuljahr	Grundschule Langgöns	Grundschule Oberkleen
2005/06	261	146
2006/07	0	0
2007/08	0	0
2008/09	244	157
2009/10	231	129
2010/11	0	0
2011/12	202	119
2012/13	187	110
2013/14	0	0
2014/15	187	104
2015/16	186	111
gesamt	1498	876



Schulname	Grundschule Langgöns	Grundschule Oberkleen
2005/2006	29,1%	23,3%
2006/2007		
2007/2008		
2008/2009	22,5%	19,1%
2009/2010	28,1%	14,7%
2010/2011		
2011/2012	20,8%	25,2%
2012/2013	20,3%	19,1%
2013/2014		
2014/2015	26,7%	20,2%
2015/2016	31,7%	18,9%

Laubach

In Laubach teilen sich die insgesamt 948 untersuchten Kinder auf zwei Grundschulen auf. Die Stichprobe der Theodor-Heuss-Schule ist dabei sehr groß, die der GS Freienseen extrem klein. Für das Jahr 2010 liegen für die GS Freienseen keine Daten der SEU vor. An der Theodor-Heuss-Schule liegt in diesem Jahr eine ungewöhnlich kleine Stichprobe von nur 12 Kindern vor, im Jahr darauf allerdings eine extrem große. Hier wäre eine fehlerhafte Datenquelle zu vermuten. Die Fallzahlen der GS Freienseen nehmen in den letzten drei Jahren soweit ab, dass die Daten hier keine aussagekräftigen Schlüsse mehr zulassen.

Sowohl bei Übergewicht als auch Adipositas finden sich für 2013 vergleichsweise hohe Werte. Die Trendverläufe sind dennoch unterschiedlich, Übergewicht ist leicht steigend, Adipositas fallend. Insgesamt liegen die Werte etwa auf LK-Niveau.

Der Indikator psychosoziale Risikofaktoren liegt etwas über dem LK-Durchschnitt, zeigt aber eine sinkende Tendenz auf. Die Werte für Sprachauffälligkeiten stiegen an, liegen aber etwa 2% unter dem Durchschnitt des Landkreises.

Der Indikator Familiensprache lässt weniger eindeutige Entwicklungen erkennen als dies auf Landkreisebene möglich ist. Jedoch wird deutlich, dass es bereits 2010 einen relativ hohen Anteil von Kindern mit nur einer anderen Sprache als Deutsch gab. In 2014 liegt dieser Wert weit über dem Durchschnitt, sinkt im folgenden Jahr jedoch wieder deutlich.

Die Kariesrate an der Theodor-Heuss-Schule liegt insbesondere zu Beginn des Betrachtungszeitraums deutlich über dem LK-Durchschnitt, in den letzten zwei Jahren werden jedoch deutlich niedrigere Werte verzeichnet. Hier sollte überprüft werden, ob sich dieser Trend in den nächsten Jahren bestätigt.

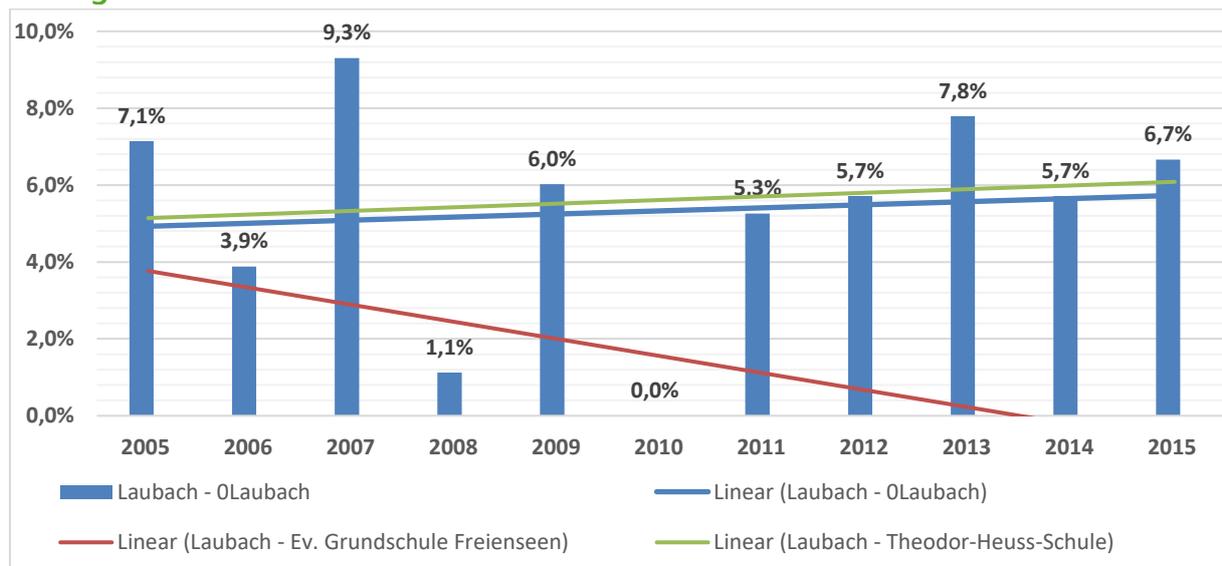
Besonderheiten der Gemeinden:

- Keine aussagekräftige Stichprobe an der GS Freienseen
- Viele Werte nahe des LK-Durchschnitts
- Sehr hoher Anteil von Kindern mit nur einer anderen Sprache als Familiensprache in 2014
- Überdurchschnittlich hohe Kariesrate, jedoch sinkende Tendenz → weitere Beobachtung empfohlen

Tabelle 33 Fallzahlen Laubach

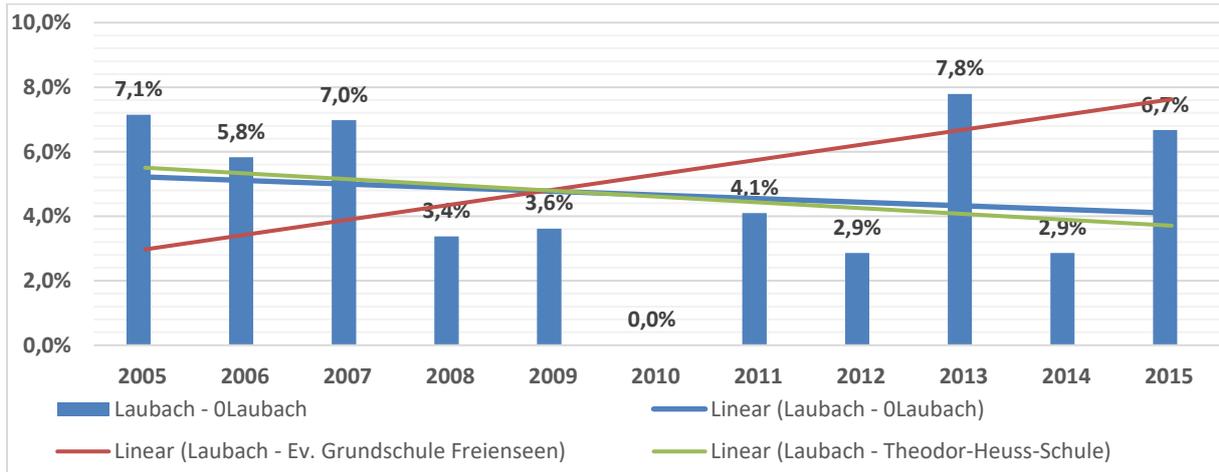
Jahr	Ev. Grundschule Freienseen	Theodor-Heuss-Schule
2005	12	100
2006	11	92
2007	7	79
2008	11	78
2009	14	69
2010		12
2011	13	158
2012	8	62
2013	4	73
2014	2	68
2015	3	72
gesamt	85	863

Übergewicht



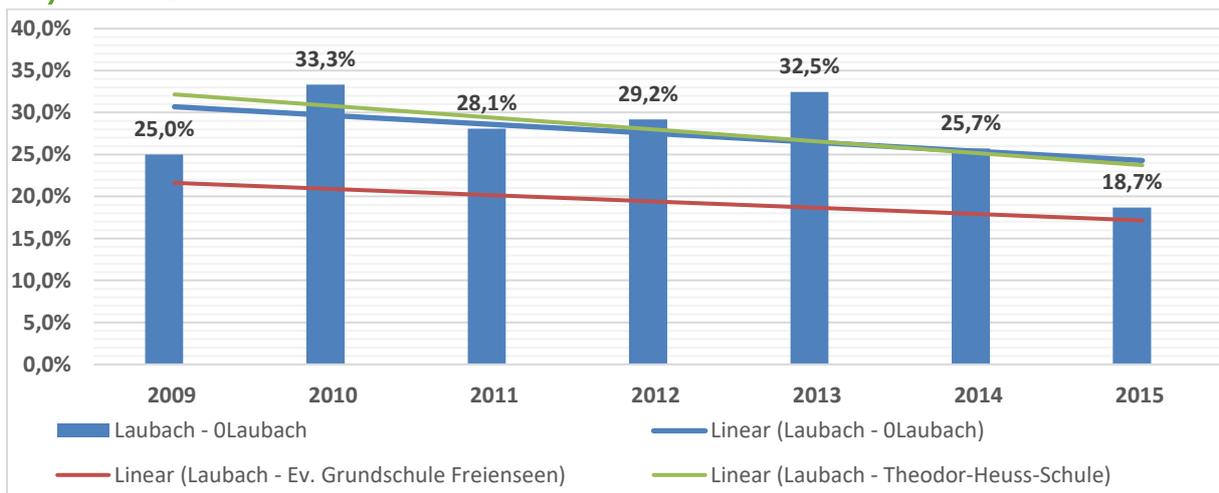
Jahr	Ev. Grundschule Freienseen	Theodor-Heuss-Schule
2005	8,3%	7,0%
2006	0,0%	4,3%
2007	0,0%	10,1%
2008	0,0%	1,3%
2009	7,1%	5,8%
2010	#NV	0,0%
2011	0,0%	5,7%
2012	0,0%	6,5%
2013	0,0%	8,2%
2014	0,0%	5,9%
2015	0,0%	6,9%

Adipositas



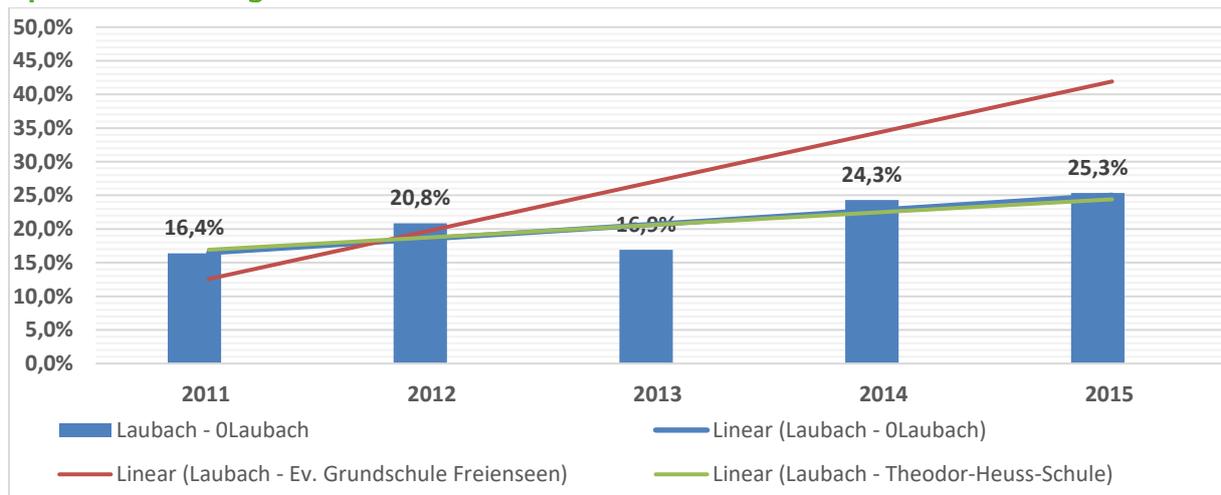
Jahr	Ev. Grundschule Freienseen	Theodor-Heuss-Schule
2005	8,3%	7,0%
2006	0,0%	6,5%
2007	0,0%	7,6%
2008	0,0%	3,8%
2009	7,1%	2,9%
2010	#NV	0,0%
2011	0,0%	4,4%
2012	12,5%	1,6%
2013	25,0%	6,8%
2014	0,0%	2,9%
2015	0,0%	6,9%

Psychosoziale Risikofaktoren



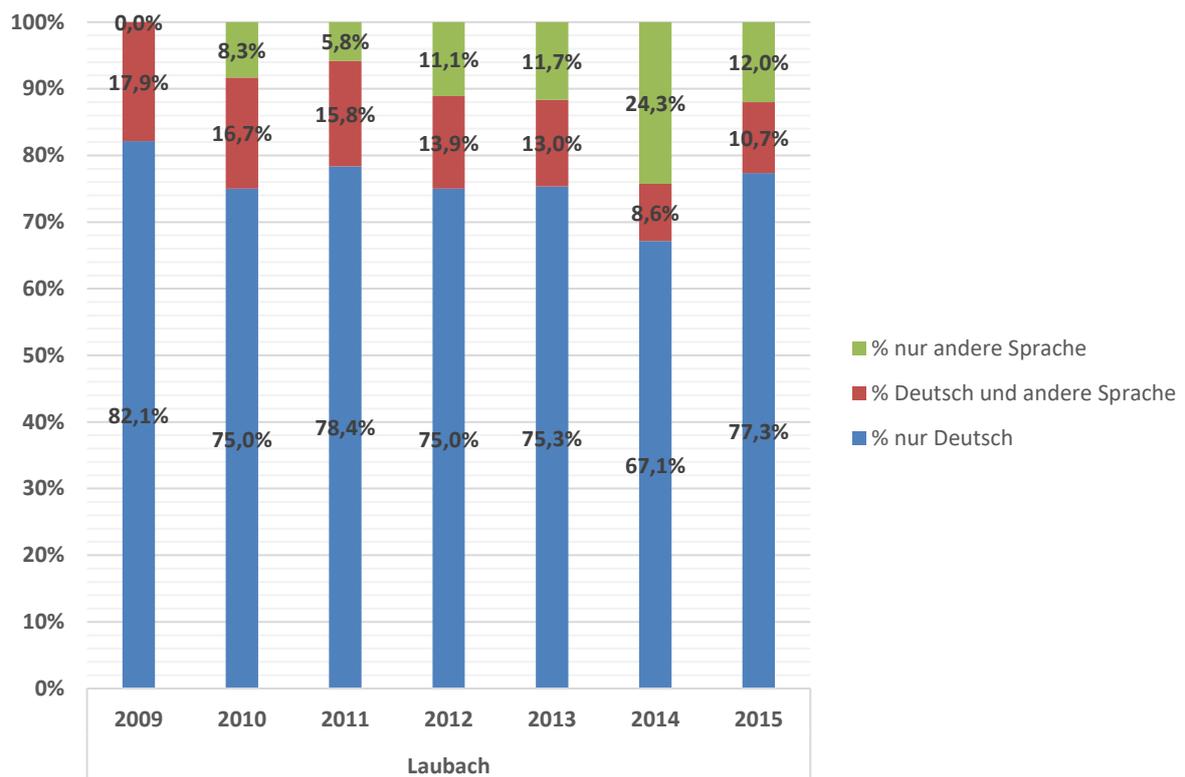
Jahr	Ev. Grundschule Freientseen	Theodor-Heuss-Schule
2009	7,1%	28,6%
2010	#NV	33,3%
2011	7,7%	29,7%
2012	50,0%	26,6%
2013	50,0%	31,5%
2014	0,0%	26,5%
2015	0,0%	19,4%

Sprachauffälligkeiten



Jahr	Ev. Grundschule Freientseen	Theodor-Heuss-Schule
2011	15,4%	16,5%
2012	12,5%	21,9%
2013	25,0%	16,4%
2014	50,0%	23,5%
2015	33,3%	25,0%

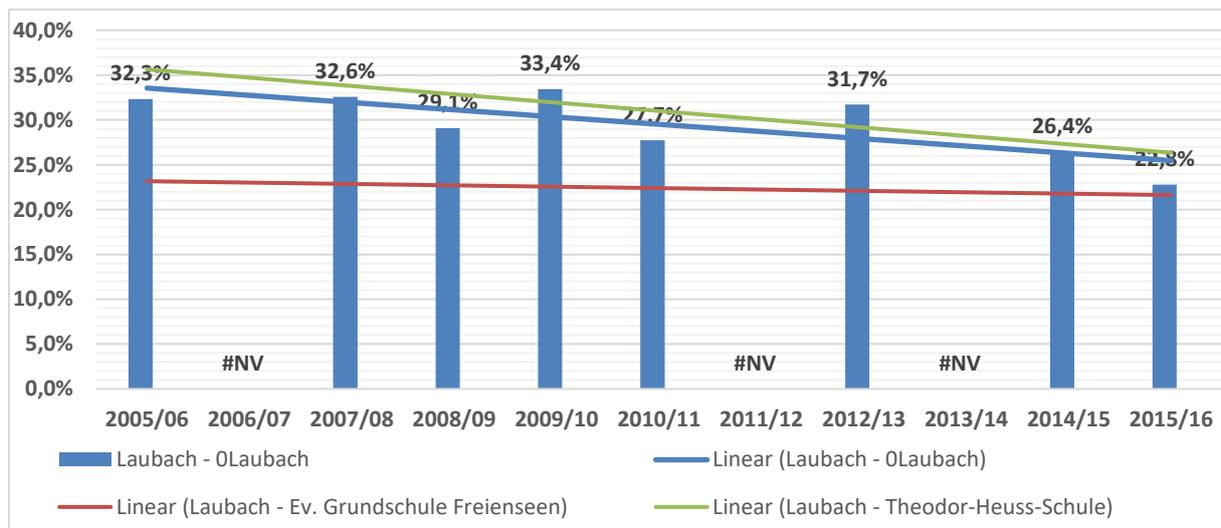
Familiensprache



Karies

Tabelle 34 Zahnärztlich untersuchte Kinder in Laubach

Schuljahr	Ev. Grundschule Freienseen	Theodor-Heuss-Schule
2005/06	47	355
2006/07	0	0
2007/08	0	353
2008/09	55	0
2009/10	56	315
2010/11	66	327
2011/12	0	0
2012/13	55	301
2013/14	0	0
2014/15	44	285
2015/16	56	247
gesamt	379	2183



Schulname	Ev. Grundschule Freienseen	Theodor-Heuss-Schule
2005/2006	21,3%	33,8%
2006/2007		
2007/2008		32,6%
2008/2009	29,1%	
2009/2010	25,0%	34,9%
2010/2011	13,6%	30,6%
2011/2012		
2012/2013	23,6%	33,2%
2013/2014		
2014/2015	20,5%	27,4%
2015/2016	23,2%	22,7%

Lich

In Lich wurden 1 303 Kinder in drei Grundschulen untersucht. Die Erich-Kästner-Schule hat dabei eine relativ große Stichprobe, die Grundschule Langsdorf eine eher kleine. Die Selma-Lagerlöff-Schule wird aufgrund ihrer Schließung nur bis 2013 erfasst.

Der Anteil übergewichtiger Kinder liegt in Lich etwa auf Landkreis-Niveau, allerdings gleichen sich die schwankenden Werte im Mittel aus, sodass sich eine gleichbleibende Trendlinie ergibt. An der Erich-Kästner-Schule sind die Werte in den letzten zwei Jahren wieder gestiegen. Der trendverlauf für Adipositas liegt in Lich etwa 1% unter dem LK-Niveau. Auch hier werden in den letzten zwei Untersuchungsjahren auffällig hohe Werte gemessen. Die Werte an der GS Langsdorf liegen im Durchschnitt höher, sind jedoch weitaus größeren Schwankungen ausgesetzt.

Der zuletzt festgestellte Anstieg der Anteile beim Indikator psychosoziale Risikofaktoren setzt sich weiter fort. Insbesondere in 2015 werde hier vergleichsweise hohe Werte gemessen. Liegen die Werte zu Beginn des Betrachtungszeitraums noch deutlich unter dem LK-Durchschnitt, befindet sich die Gemeinde im 2015 etwa auf LK-Niveau.

Im Bereich der Sprachauffälligkeiten ist ein sehr leichter Anstieg zu beobachten, der ca. 2 % über dem LK-Niveau liegt, wobei die Werte an der GS Langsdorf deutlich steigen und an der Erich-Kästner-Schule eher sinken.

Bei der Familiensprache fällt ein hoher Anteil von Kindern mit nur Deutsch als Familiensprache auf, er liegt 10% bis 15% über dem Durchschnitt des Landkreises. Auffällig ist ebenfalls, dass die Anteile von Kindern mit anderen Sprachen auch in den letzten Jahren nur in geringem Maße vorhanden sind.

Der zuletzt festgestellte Anstieg der Anteile beim Indikator psychosoziale Risikofaktoren setzt sich weiter fort. Insbesondere in 2015 werde hier vergleichsweise hohe Werte gemessen. Liegen die Werte zu Beginn des Betrachtungszeitraums noch deutlich unter dem LK-Durchschnitt, befindet sich die Gemeinde im 2015 etwa auf LK-Niveau.

Die deutliche Abnahme der Karieswerte wird durch die Untersuchungen in den letzten drei Jahren weiter bestätigt. Der Rückgang ist stärker als im Landkreis insgesamt zu beobachten. Gegen Ende des Untersuchungszeitraums mit ca. 7% deutlich unter dem

Landkreis-Niveau, wobei sich die Werte der einzelnen Schulen jeweils ähnlich verhalten.

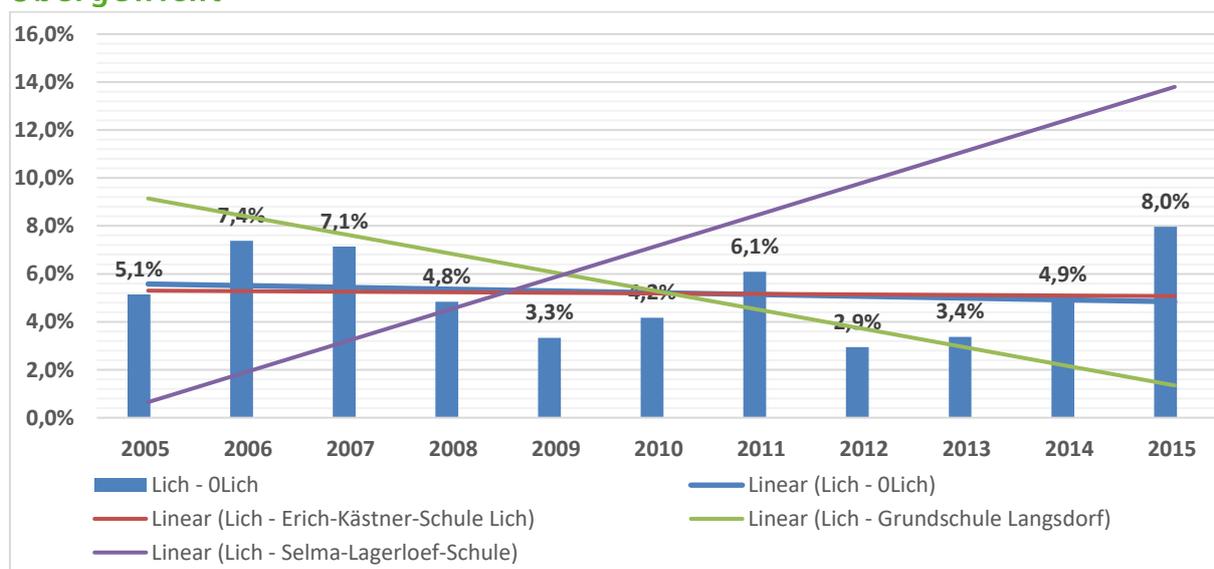
Auffälligkeiten der Gemeinde:

- Weiterer Anstieg der Werte bei psychosozialen Risikofaktoren
- Sehr geringer Anteil von Kindern mit nur anderer Sprache als Familiensprache
- Starker Rückgang der Karieswerte

Tabelle 35 Fallzahlen Lich

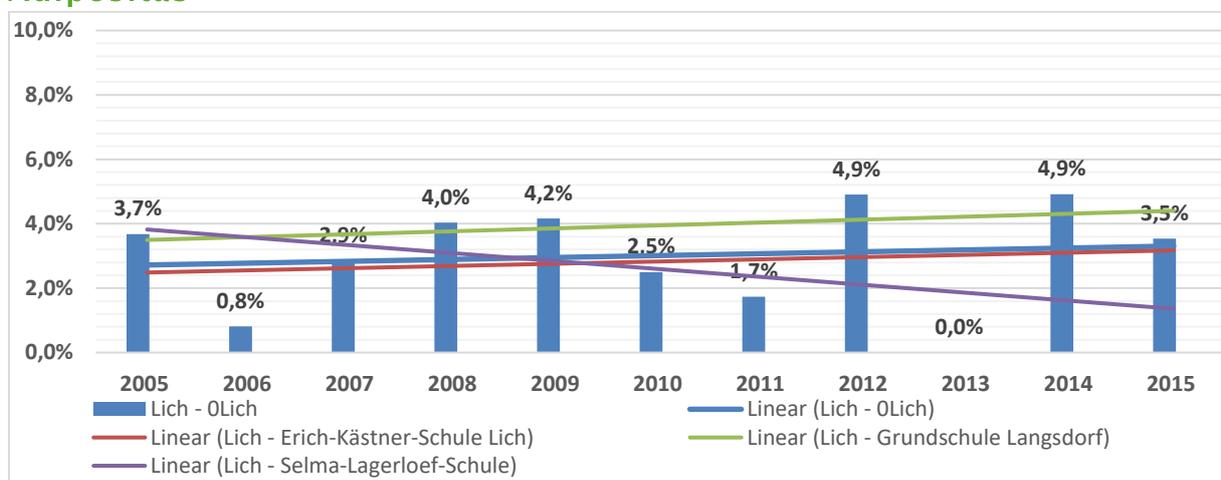
Jahr	Erich-Kästner-Schule Lich	Grundschule Langsdorf	Selma-Lagerloef-Schule
2005	74	29	33
2006	69	25	28
2007	85	33	22
2008	54	42	28
2009	63	21	36
2010	69	26	25
2011	62	25	28
2012	64	18	20
2013	63	21	5
2014	97	25	#NV
2015	84	29	#NV
gesamt	784	294	225

Übergewicht



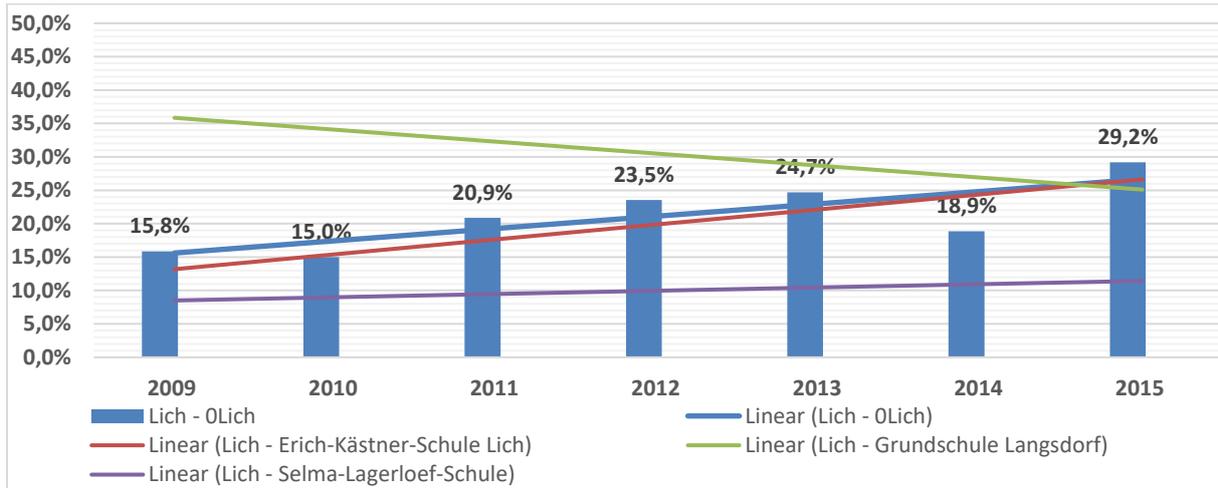
Jahr	Erich-Kästner-Schule Lich	Grundschule Langsdorf	Selma-Lagerloef-Schule
2005	4,1%	13,8%	0,0%
2006	7,2%	8,0%	7,1%
2007	7,1%	9,1%	4,5%
2008	5,6%	7,1%	0,0%
2009	4,8%	0,0%	2,8%
2010	4,3%	0,0%	8,0%
2011	3,2%	8,0%	10,7%
2012	4,7%	0,0%	0,0%
2013	1,6%	4,8%	20,0%
2014	6,2%	0,0%	--
2015	8,3%	6,9%	--

Adipositas



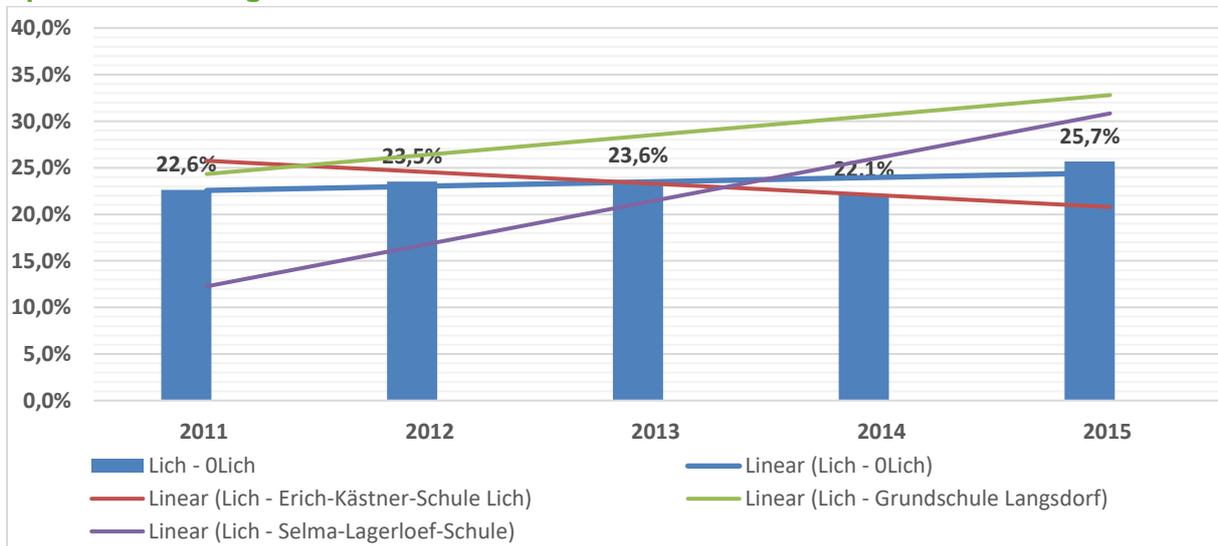
Jahr	Erich-Kästner-Schule Lich	Grundschule Langsdorf	Selma-Lagerloef-Schule
2005	4,1%	0,0%	6,1%
2006	0,0%	4,0%	0,0%
2007	2,4%	3,0%	4,5%
2008	5,6%	2,4%	3,6%
2009	3,2%	9,5%	2,8%
2010	2,9%	3,8%	0,0%
2011	1,6%	0,0%	3,6%
2012	1,6%	16,7%	5,0%
2013	0,0%	0,0%	0,0%
2014	5,2%	4,0%	--
2015	4,8%	0,0%	--

Psychosoziale Risikofaktoren



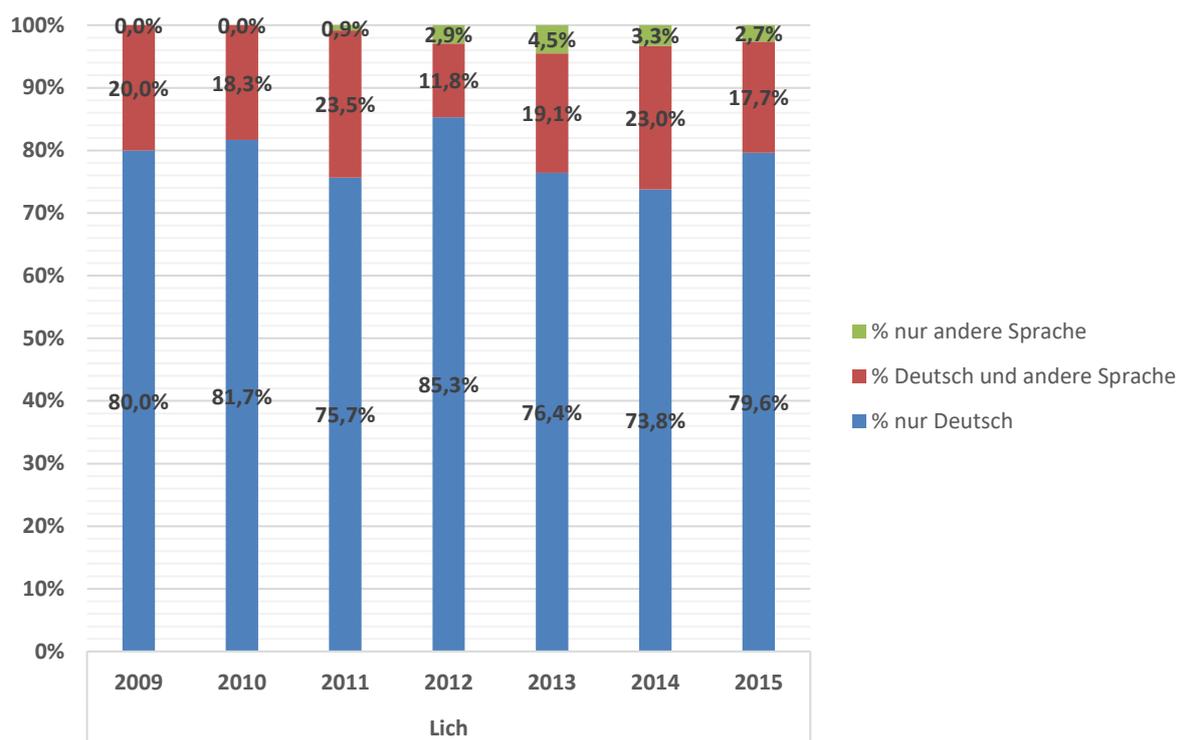
Jahr	Erich-Kästner-Schule Lich	Grundschule Langsdorf	Selma-Lagerloef-Schule
2009	15,9%	33,3%	5,6%
2010	8,7%	42,3%	4,0%
2011	21,0%	24,0%	17,9%
2012	21,9%	33,3%	20,0%
2013	23,8%	33,3%	0,0%
2014	19,6%	16,0%	#DIV/0!
2015	28,6%	31,0%	#DIV/0!

Sprachauffälligkeiten



Jahr	Erich-Kästner-Schule Lich	Grundschule Langsdorf	Selma-Lagerloef-Schule
2011	27,4%	24,0%	10,7%
2012	23,4%	27,8%	20,0%
2013	22,2%	28,6%	20,0%
2014	20,6%	28,0%	#DIV/0!
2015	22,6%	34,5%	#DIV/0!

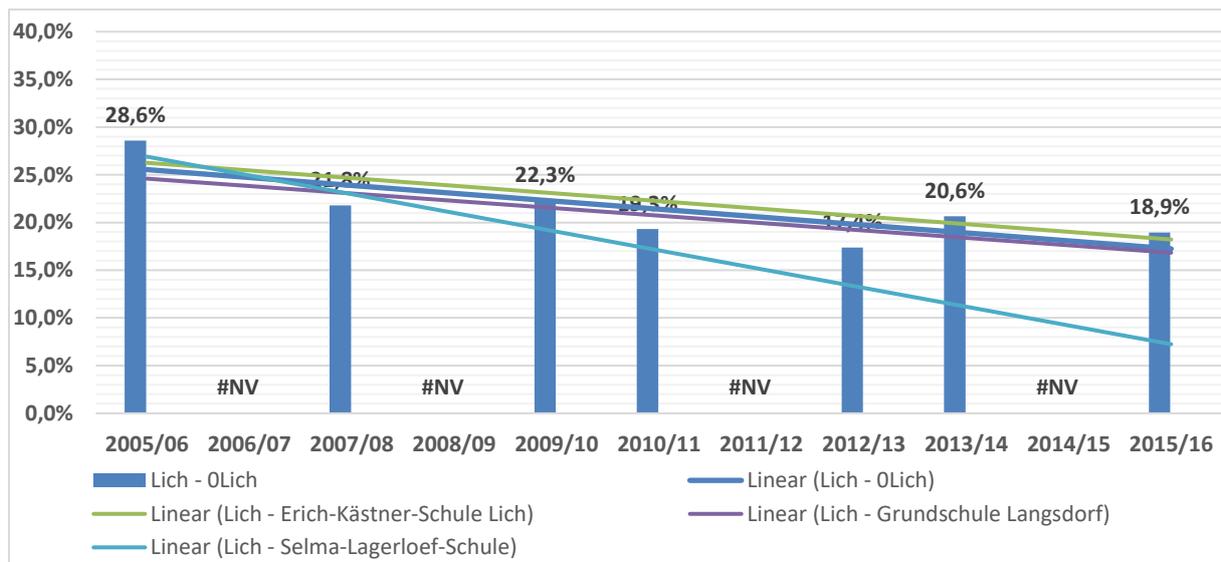
Familiensprache



Karies

Tabelle 36 Zahnärztlich untersuchte Kinder in Lich

Schuljahr	Erich-Kästner-Schule Lich	Grundschule Langsdorf	Selma-Lagerloef-Schule
2005/06	318	119	88
2006/07	0	0	0
2007/08	299	108	93
2008/09	0	0	0
2009/10	273	108	108
2010/11	260	112	94
2011/12	0	0	0
2012/13	262	99	76
2013/14	268	100	39
2014/15	0	0	0
2015/16	308	104	0
gesamt	1988	750	498



Schulname	Erich-Kästner-Schule Lich	Grundschule Langsdorf	Selma-Lagerloef-Schule
2005/2006	28,9%	30,3%	25,0%
2006/2007			
2007/2008	23,4%	15,7%	23,7%
2008/2009			
2009/2010	23,4%	23,1%	18,5%
2010/2011	18,1%	19,6%	22,3%
2011/2012			
2012/2013	19,5%	17,2%	10,5%
2013/2014	22,4%	20,0%	10,3%
2014/2015			
2015/2016	19,2%	18,3%	

Linden

Die Stichprobe in Linden umfasst 1175 Kinder und verteilt sich auf zwei nahezu gleich große Grundschulen.

Die Anteile übergewichtiger Kinder gleichen sich an der GS Großen-Linden über die Jahre aus und liegen etwa auf LK-Niveau. An der GS Leihgestern setzt sich die Beobachtung großer Schwankungen bei den Werten fort, sodass eine eindeutige Aussage hier schwierig ist. Für Adipositas finden sich an der GS Großen-Linden teilweise sehr hohe Werte, die Tendenz über die Jahre ist steigend. An der GS Leihgestern hingegen ist der Verlauf eher abnehmend.

Die Werte für den Indikator psychosoziale Risikofaktoren liegen in Linden auf einem überdurchschnittlichen Niveau, ca. 5% über dem Durchschnitt des Landkreises. An der GS Großen-Linden sind die Werte deutlich abnehmen, der GS Leihgestern steigen sie, womit der Trend der letzten Untersuchung hier bestätigt.

Beim Indikator Sprachauffälligkeiten wird ein deutlicher Anstieg verzeichnet. Zu Beginn des Erhebungszeitraums liegen die Werte ca. 10% unter dem Landkreis-Level und steigen bis 2015 auf das Durchschnittsniveau an. Die Entwicklung verläuft in beiden Schulen ähnlich.

In Linden finden sich in den letzten drei Untersuchungsjahren auffällig viele Kinder mit einer anderen Sprache als Deutsch als Familiensprache. Die Werte liegen hier ca. 10% über dem Durchschnitt. Unterdurchschnittlich sind entsprechend die Werte der anderen beiden Ausprägungen, wobei bereits 2009 ein sehr großer Wert für Deutsch und andere Sprache als Familiensprache vorliegt und der Anteil der nur Deutsch sprechenden Kinder fast 15% unter dem Durchschnitt liegt.

Die Kariesraten liegen für die Gemeinde insgesamt auf dem LK-Level, ebenfalls mit sinkender Tendenz. Allerdings unterschieden sich die Schulen wieder – in der GS Großen-Linden sind in fast jedem Untersuchungsjahr mehr Kinder mit Karies zu finden.

Auffälligkeiten der Gemeinde:

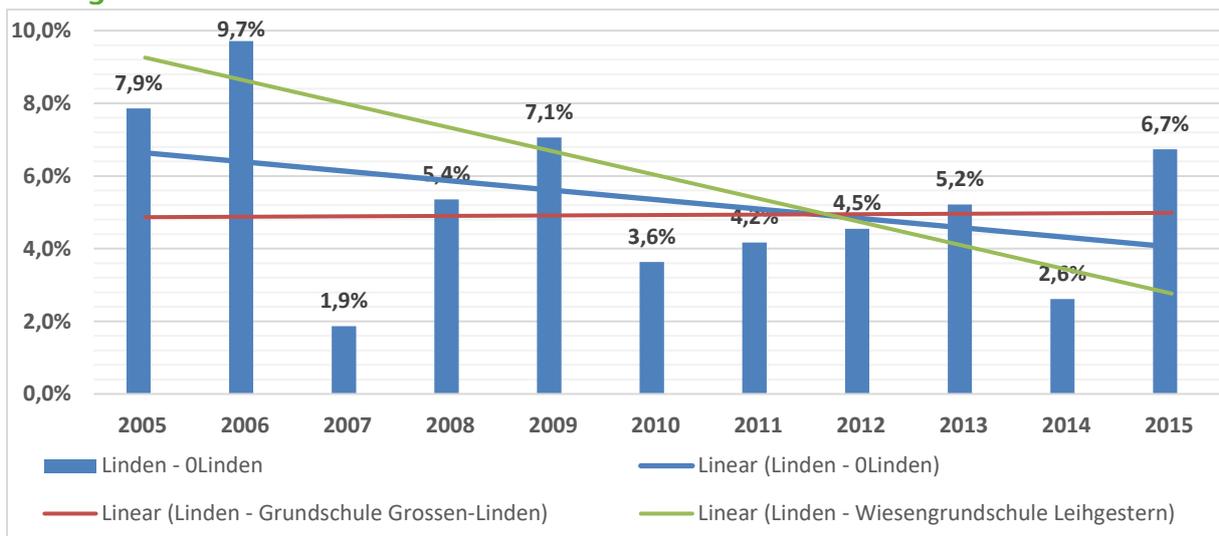
- Teilweise hohe Werte für Adipositas an der GS Großen-Linden
- Werte für psychosoziale Risiken in den letzten drei Jahren wieder rückläufig
- Großer Anstieg der Werte für Sprachauffälligkeiten
- Hoher Anteil von Kindern mit anderer Sprache bzw. Deutsch und anderer Sprache als Familiensprache

- Karies-Raten im LK-Durchschnitt

Tabelle 37 Fallzahlen Linden

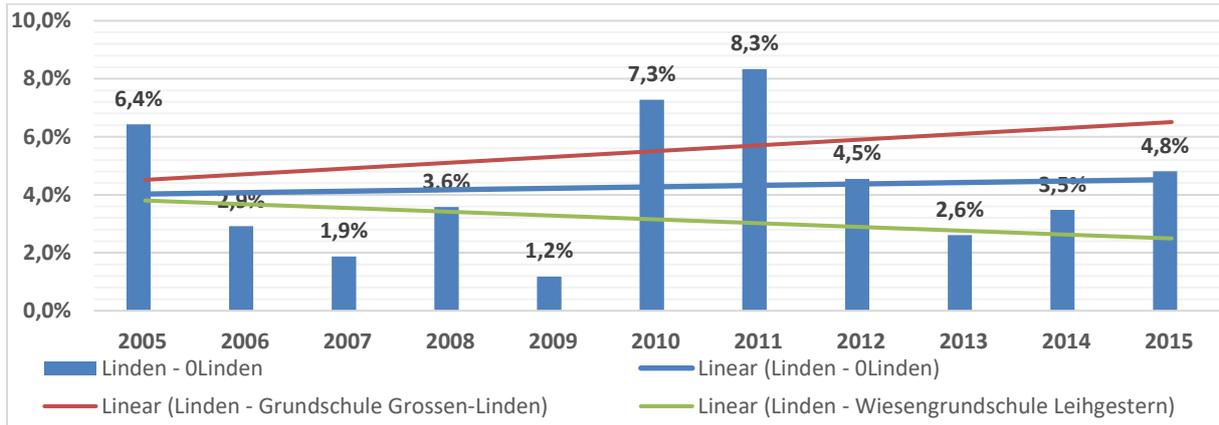
Jahr	Grundschule Grossen-Linden	Wiesengrundschule Leihgestern
2005	73	67
2006	65	38
2007	62	45
2008	44	68
2009	39	46
2010	50	60
2011	50	46
2012	48	40
2013	52	63
2014	56	59
2015	47	57
gesamt	586	589

Übergewicht



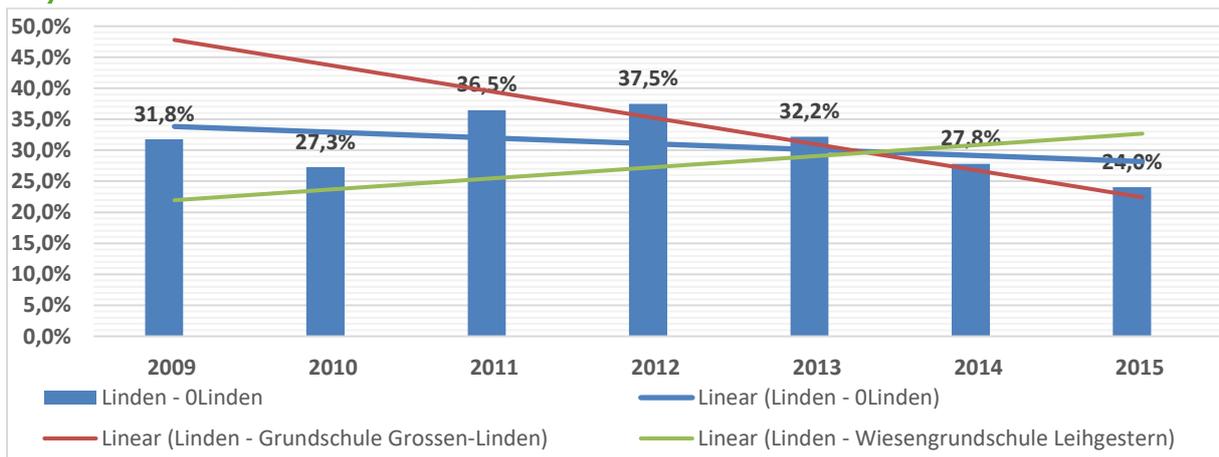
Jahr	Grundschule Grossen-Linden	Wiesengrundschule Leihgestern
2005	5,5%	10,4%
2006	6,2%	15,8%
2007	1,6%	2,2%
2008	6,8%	4,4%
2009	2,6%	10,9%
2010	6,0%	1,7%
2011	6,0%	2,2%
2012	4,2%	5,0%
2013	5,8%	4,8%
2014	5,4%	0,0%
2015	4,3%	8,8%

Adipositas



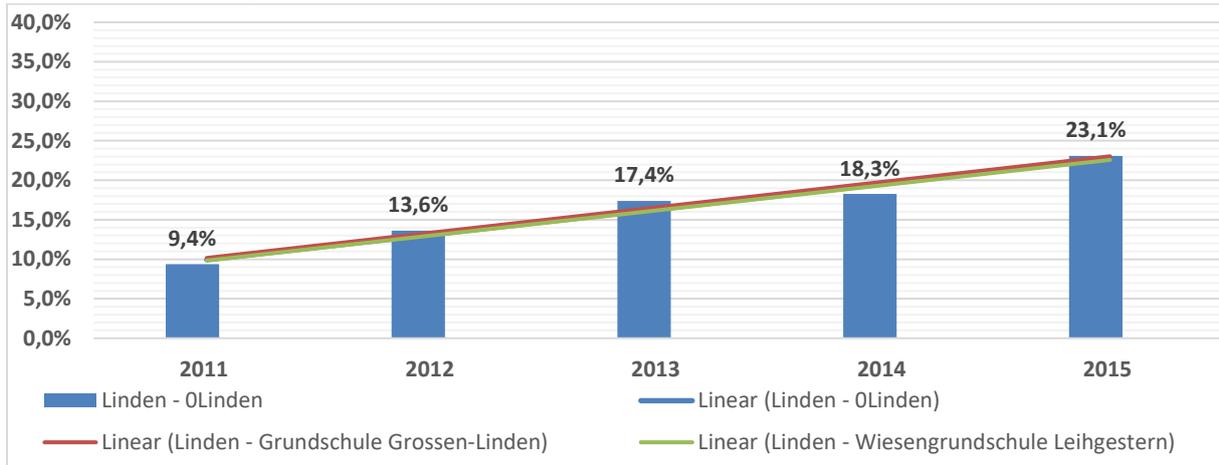
Jahr	Grundschule Grosse-Linden	Wiesengrundschule Leihgestern
2005	6,8%	6,0%
2006	3,1%	2,6%
2007	0,0%	4,4%
2008	4,5%	2,9%
2009	2,6%	0,0%
2010	12,0%	3,3%
2011	12,0%	4,3%
2012	6,3%	2,5%
2013	1,9%	3,2%
2014	7,1%	0,0%
2015	4,3%	5,3%

Psychosoziale Risikofaktoren



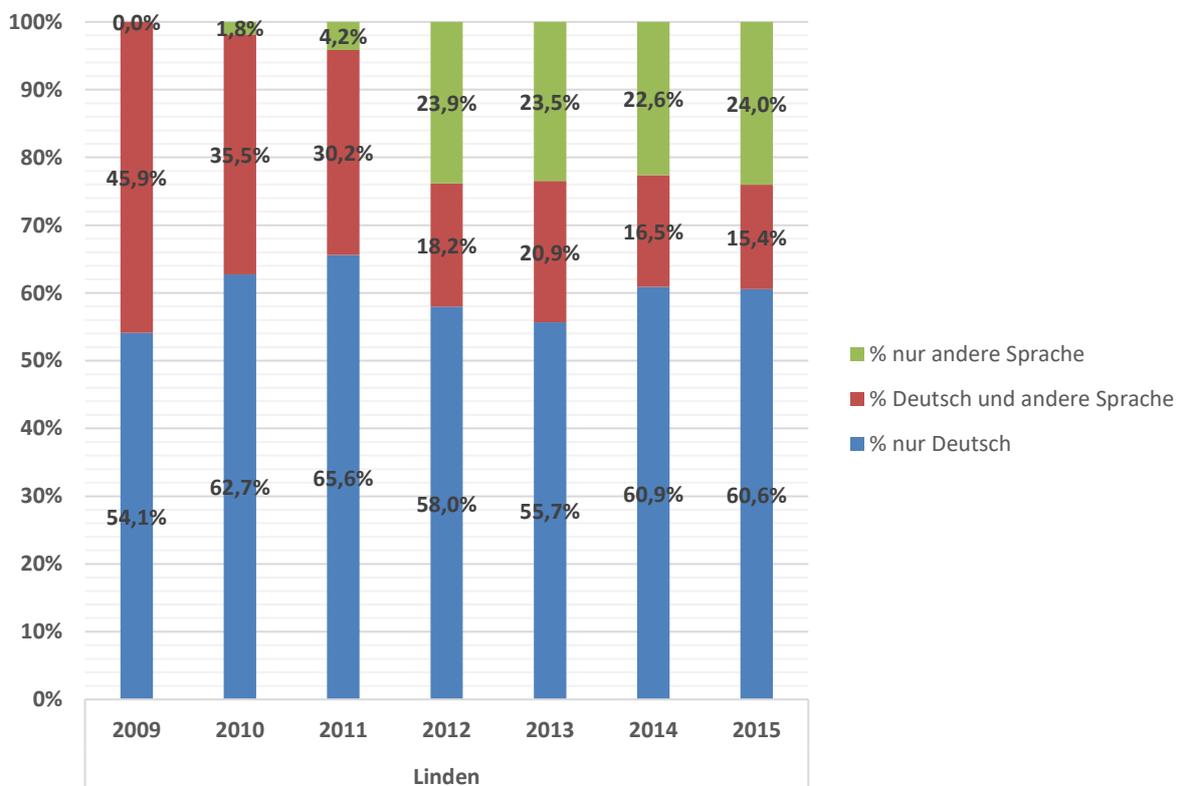
Jahr	Grundschule Grosse-Linden	Wiesengrundschule Leihgestern
2009	46,2%	19,6%
2010	42,0%	15,0%
2011	36,0%	37,0%
2012	41,7%	32,5%
2013	34,6%	30,2%
2014	30,4%	25,4%
2015	14,9%	31,6%

Sprachauffälligkeiten



Jahr	Grundschule Grossen-Linden	Wiesengrundschule Leihgestern
2011	10,0%	8,7%
2012	12,5%	15,0%
2013	19,2%	15,9%
2014	17,9%	18,6%
2015	23,4%	22,8%

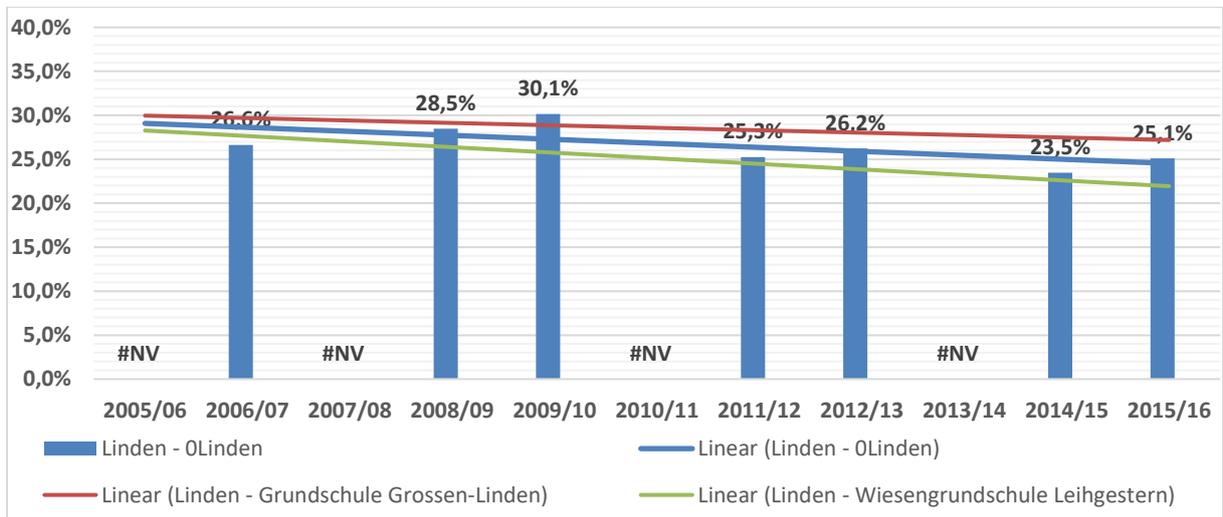
Familiensprache



Karies

Tabelle 38 Zahnärztlich untersuchte Kinder in Linden

Schuljahr	Grundschule Grossen-Linden	Wiesengrundschule Leihgestern
2005/06	0	0
2006/07	248	240
2007/08	0	0
2008/09	214	225
2009/10	199	209
2010/11	0	0
2011/12	186	202
2012/13	188	197
2013/14	0	0
2014/15	204	205
2015/16	214	220
gesamt	1453	1498



Schulname	Grundschule Grossen-Linden	Wiesengrundschule Leihgestern
2005/2006		
2006/2007	26,6%	26,7%
2007/2008		
2008/2009	31,8%	25,3%
2009/2010	31,7%	28,7%
2010/2011		
2011/2012	26,9%	23,8%
2012/2013	27,7%	24,9%
2013/2014		
2014/2015	26,5%	20,5%
2015/2016	27,6%	22,7%

Lollar

In Lollar wurden 1059 Kinder in zwei Grundschulen mittlerer und kleiner Größe untersucht. Die GS Lollar zeigt dabei vielfach ein größeres Vorkommen der untersuchten gesundheitlichen Risikofaktoren auf.

In Lollar wurden 1059 Kinder in zwei Grundschulen mittlerer und kleiner Größe untersucht. Die GS Lollar zeigt dabei vielfach ein größeres Vorkommen der untersuchten gesundheitlichen Risikofaktoren auf.

Die Anteile übergewichtiger Kinder unterscheiden an den beiden Lollarer Schulen deutlich, wobei sich die Werte in den letzten zwei Untersuchungsjahren annähern. An der GS Lollar liegen die Werte ca. 2,5% über dem LK-Niveau, an der Salzbödentalschule ca. 1,5% darunter. In den letzten drei Untersuchungsjahren werden an der GS Lollar relativ hohe Werte gemessen, für die Salzbödentalschule gilt die für die letzten zwei Jahre.

Die Adipositas-Werte erfahren eine deutliche Steigerung auf ein überdurchschnittliches Niveau. Damit stabilisieren sich die hohen Werte. Auch hier liegt die GS Lollar deutlich über dem Gemeinde-Durchschnitt.

Der Indikator psychosoziale Risikofaktoren liegt etwa im LK-Durchschnitt, wenngleich der Indikator große Schwankungen aufweist, insbesondere an der Salzbödentalschule. Der Gemeinde-Trend verläuft leicht steigend.

Beim Indikator Sprachauffälligkeiten unterscheiden sich die beiden Schulen deutlich. Die Gemeinde-Werte liegen ca. 5% über dem LK-Durchschnitt, wobei sie an der GS Lollar nochmals ca. 4% darüber liegen. Die Werte der Salzbödentalschule sind weiter unter dem Durchschnitt, jedoch mit steigender Tendenz.

Der Indikator Familiensprache birgt einige Auffälligkeiten. Zum einen sind die Anteile von Kindern mit nur Deutsch als Familiensprache stark unterdurchschnittlich, sie liegen bis zu 35% unter den Landkreis-Werten. Zum anderen ist entgegen der Landkreisentwicklung jedoch in den Jahren 2012 bis 2014 nur ein geringer Anteil von Kindern mit anderer Sprache als Familiensprache zu verzeichnen. Dieser liegt nur im Jahr 2015 im Durchschnitt. Somit ergibt über den gesamten Betrachtungszeitraum ein stark überdurchschnittlicher Anteil von Kindern mit mehreren Sprachen als Familiensprache.

Die Kariesraten unterscheiden sich in den beiden Lollarer schulen deutlich. Sie liegt an der GS Lollar weit über dem LK-Durchschnitt (ca. 13%) und weist gerade durch die Untersuchungen in den letzten drei Jahren eine leicht steigende Tendenz auf. Die Werte an der Salzbödetal-Schule sind hingegen deutlich unterdurchschnittlich mit einer gleichbleibenden Tendenz.

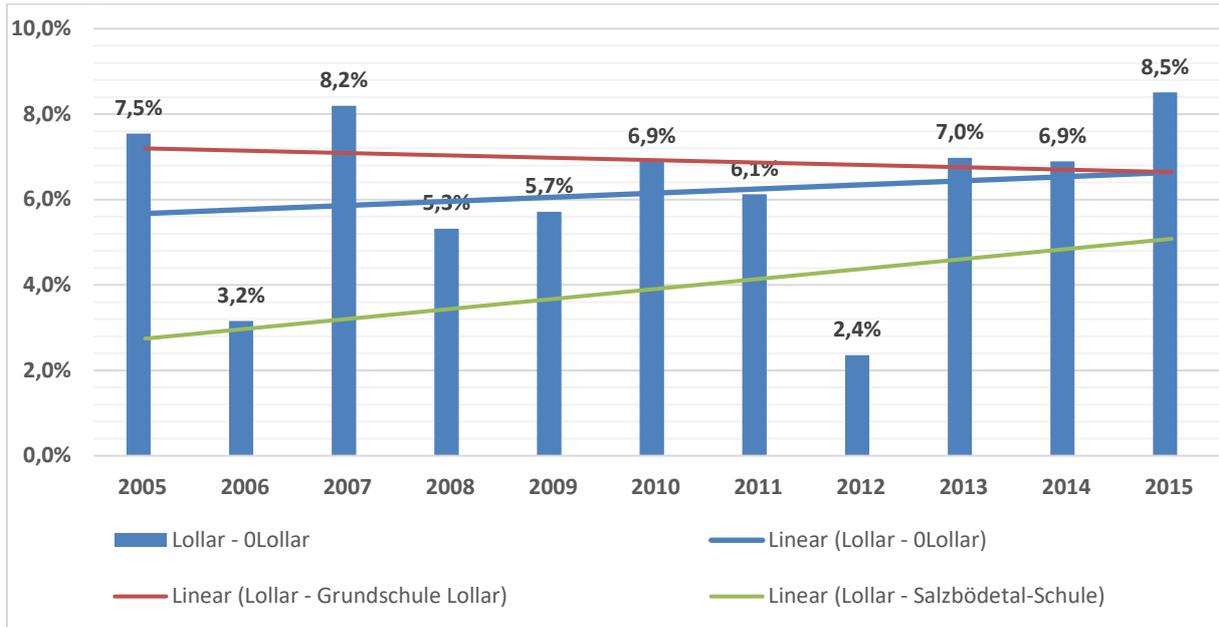
Auffälligkeiten der Gemeinde:

- Hohe Werte für Übergewicht an der GS Lollar
- Stark überdurchschnittliche Werte für Adipositas an der GS Lollar
- Große Schwankungen bei psychosozialen Risikofaktoren
- Sehr hohe Werte für Sprachauffälligkeiten an der GS Lollar
- Sehr großer Anteil von Kindern mit Deutsch und anderer Sprache als Familiensprache, jedoch geringer Anteil mit nur anderer Sprache
- Sehr hohe Karies-Raten an der GS Lollar

Tabelle 39 Fallzahlen Lollar

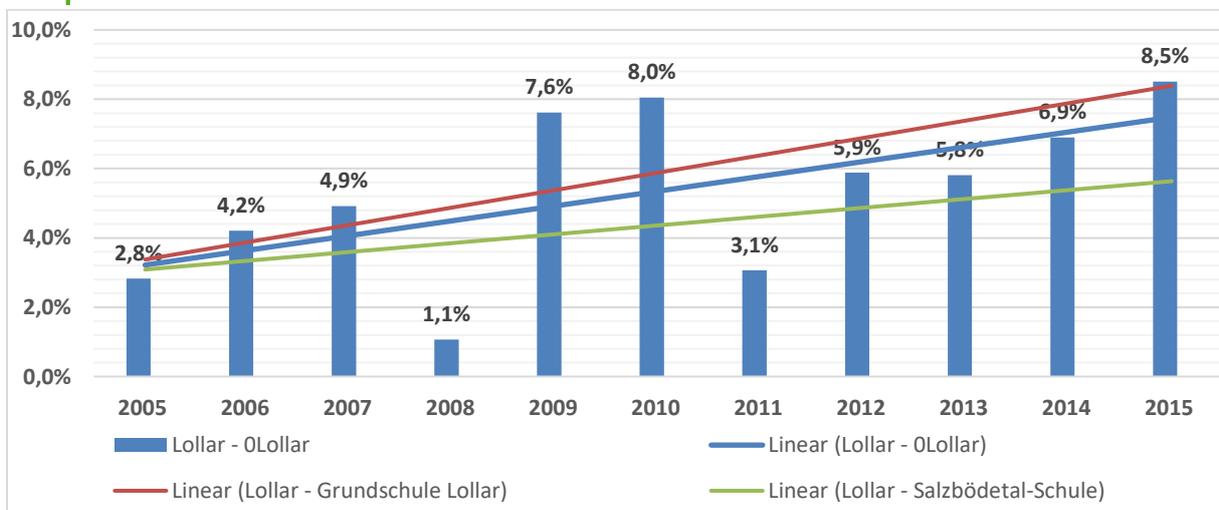
Jahr	Grundschule Lollar	Salzbödetal-Schule
2005	72	34
2006	75	20
2007	71	51
2008	67	27
2009	81	24
2010	76	11
2011	72	26
2012	53	32
2013	70	16
2014	62	25
2015	70	24
gesamt	769	290

Übergewicht



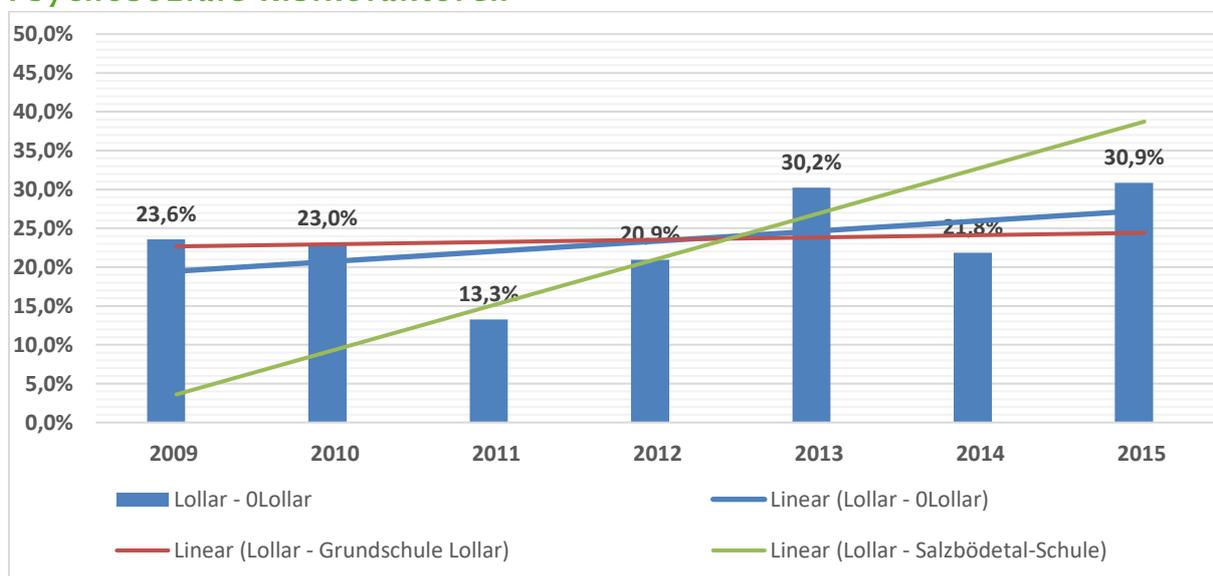
Jahr	Grundschule Lollar	Salzbödetal-Schule
2005	9,7%	2,9%
2006	2,7%	5,0%
2007	11,3%	3,9%
2008	6,0%	3,7%
2009	6,2%	4,2%
2010	7,9%	0,0%
2011	6,9%	3,8%
2012	1,9%	3,1%
2013	8,6%	0,0%
2014	6,5%	8,0%
2015	8,6%	8,3%

Adipositas



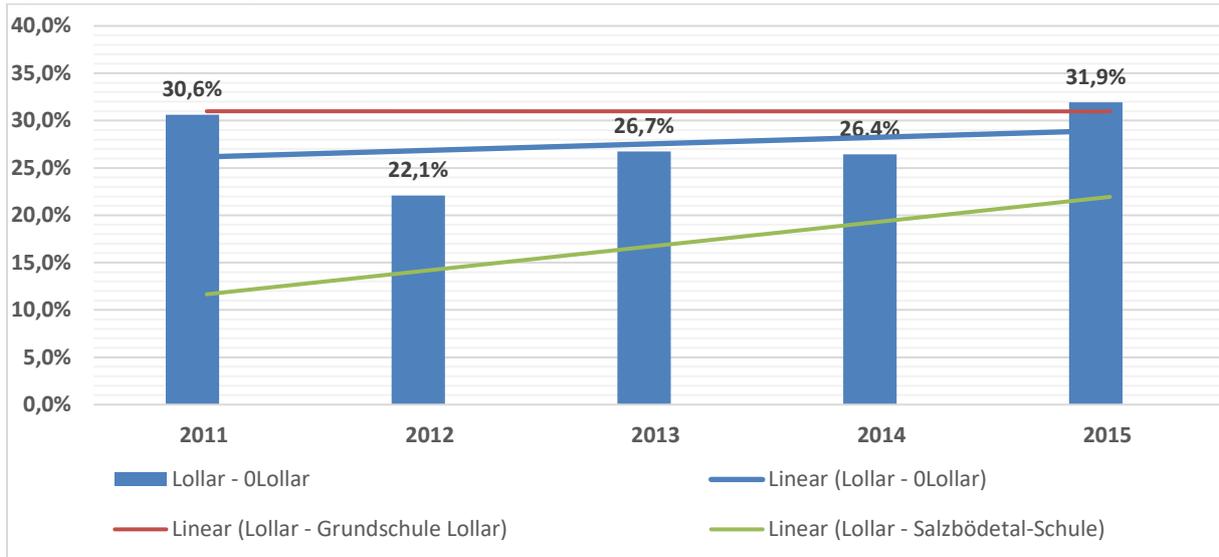
Jahr	Grundschule Lollar	Salzbödetal-Schule
2005	1,4%	5,9%
2006	4,0%	5,0%
2007	7,0%	2,0%
2008	1,5%	0,0%
2009	8,6%	4,2%
2010	7,9%	9,1%
2011	4,2%	0,0%
2012	7,5%	3,1%
2013	5,7%	6,3%
2014	9,7%	0,0%
2015	7,1%	12,5%

Psychosoziale Risikofaktoren



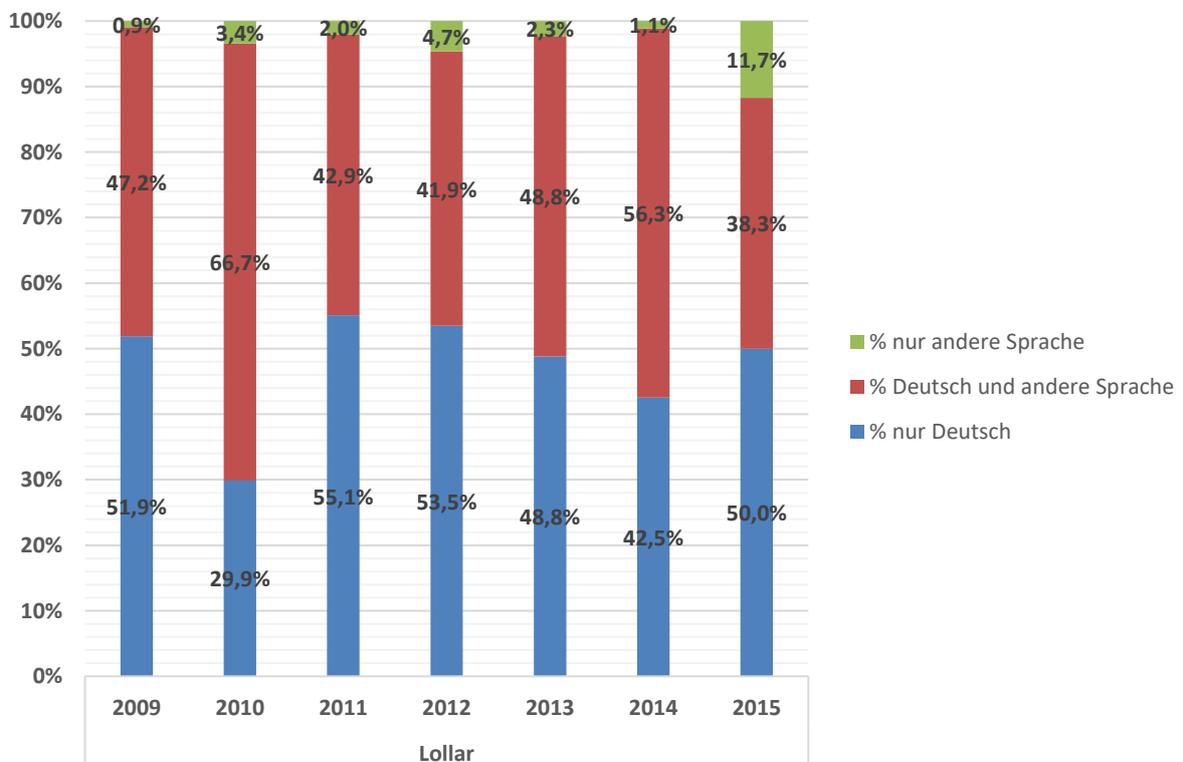
Jahr	Grundschule Lollar	Salzbödetal-Schule
2009	28,0%	8,3%
2010	26,3%	0,0%
2011	16,7%	3,8%
2012	15,1%	30,3%
2013	24,3%	56,3%
2014	25,8%	12,0%
2015	28,6%	37,5%

Sprachauffälligkeiten



Jahr	Grundschule Lollar	Salzbödetal-Schule
2011	37,5%	11,5%
2012	22,6%	21,2%
2013	31,4%	6,3%
2014	29,0%	20,0%
2015	34,3%	25,0%

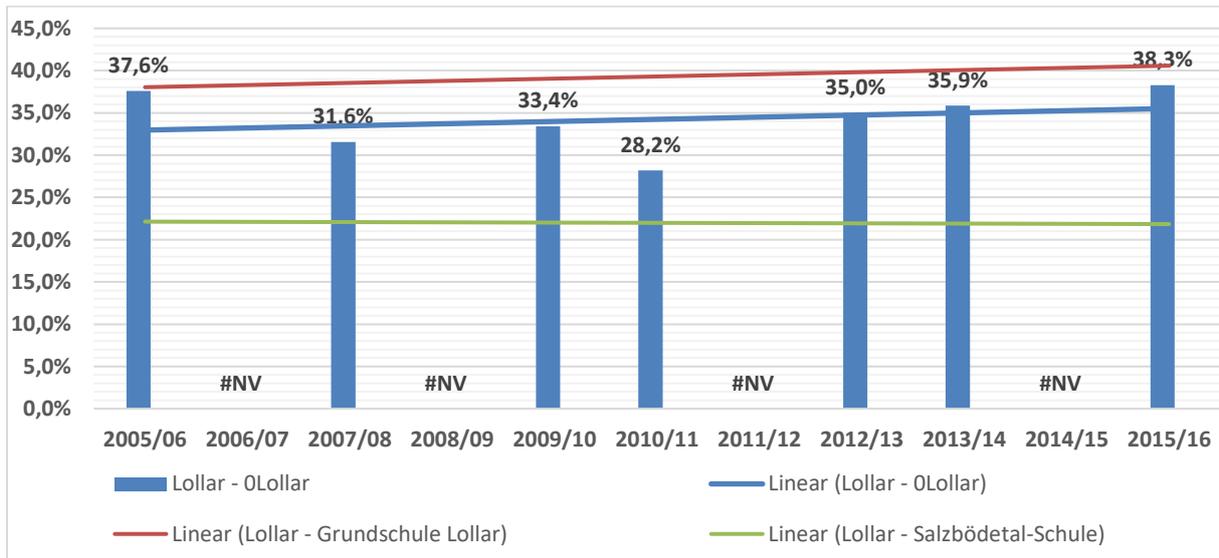
Familiensprache



Karies

Tabelle 40 Zahnärztlich untersuchte Kinder in Lollar

Schuljahr	Grundschule Lollar	Salzbödetal-Schule
2005/06	309	143
2006/07	0	0
2007/08	291	140
2008/09	0	0
2009/10	282	119
2010/11	273	96
2011/12	0	0
2012/13	266	114
2013/14	259	109
2014/15	0	0
2015/16	288	96
gesamt	1968	817



Schulname	Grundschule Lollar	Salzbödetal-Schule
2005/2006	43,7%	24,5%
2006/2007		
2007/2008	34,4%	25,7%
2008/2009		
2009/2010	39,7%	18,5%
2010/2011	31,9%	17,7%
2011/2012		
2012/2013	42,9%	16,7%
2013/2014	40,5%	24,8%
2014/2015		
2015/2016	42,4%	26,0%

Pohlheim

In Pohlheim wurden insgesamt 1980 Kinder in vier Grundschulen untersucht. Die Gemeinde bildet damit die größte Einheit der Untersuchung. Die Fallzahlen in den einzelnen Schulen variieren jedoch erheblich zwischen sehr kleinen (GS Hausen) und sehr großen Stichproben (Limesschule).

Die Trendverläufe für Übergewicht unterscheiden sich an den einzelnen Schulen deutlich. Während im letzten Bericht für die meisten Schulen gleichbleibende Verläufe festgestellt wurden, zeigen sich nun für die Regenbogenschule und die Limesschule deutlich steigende Tendenzen, insbesondere durch hohe Werte in den letzten drei Jahren. Die GS Hausen sowie die Lückeback-Schule haben hingegen einen sinkenden Trendverlauf, wobei die Werte des GS Hausen große Schwankungen aufzeigen. Auf Gemeindeebene liegen die Werte insbesondere in den letzten drei Jahren über dem LK-Durchschnitt.

Die Werte für Adipositas liegen etwa auf LK-Niveau und zeigen eine leicht steigende Tendenz. Auffällig sind die großen Niveau-Unterschiede zwischen der Regenbogenschule und der Limesschule (etwa 2,5%). Der Anstieg an der Lückebackschule setzt sich in den Werten von 2013 und 2014 leicht fort.

Die einzelnen Schulen liegen beim Indikator psychosoziale Risiken auf sehr unterschiedlichen Niveaus, im Durchschnitt aber ca. 4% über dem Landkreis-Durchschnitt. Die höchsten Werte weisen die Limesschule sowie die Regenbogenschule auf.

Im Durchschnitt der Gemeinde liegen die Werte des Indikators Sprachauffälligkeiten auf LK-Niveau, unterscheiden sich in den einzelnen Schulen jedoch erheblich. An der Lückebackschule und der GS Hausen liegen sie etwa 10% bzw. 8% über dem Gemeindedurchschnitt, an der Limesschule und der Regenbogenschule 2% bis 5% darunter.

Der Anteil der Kinder mit nur Deutsch als Familiensprache liegt weit unter dem Durchschnitt des Landkreises (etwa 10%) und bleibt über den gesamten Beobachtungszeitraum relativ stabil. Die Gruppe von Kindern mit nur einer anderen Sprache ist in 2012 überdurchschnittlich groß, in den anderen Jahren fällt jedoch hauptsächlich der große Anteil von Kindern mit mehreren Familiensprachen auf.

Die Werte für Karies befinden sich etwa 7% über den Landkreisdurchschnitt, wobei die Limesschule etwa 10% über dem LK-Durchschnitt liegt. Hier ist der Verlauf wie auch im letzten Bericht leicht sinkend. An der Regenbogenschule hingegen setzt sich der

steigende Trend fort. In der GS Hausen und der Lückebackschule sind die Werte insgesamt geringen und weisen weiterhin eine sinkende Tendenz auf.

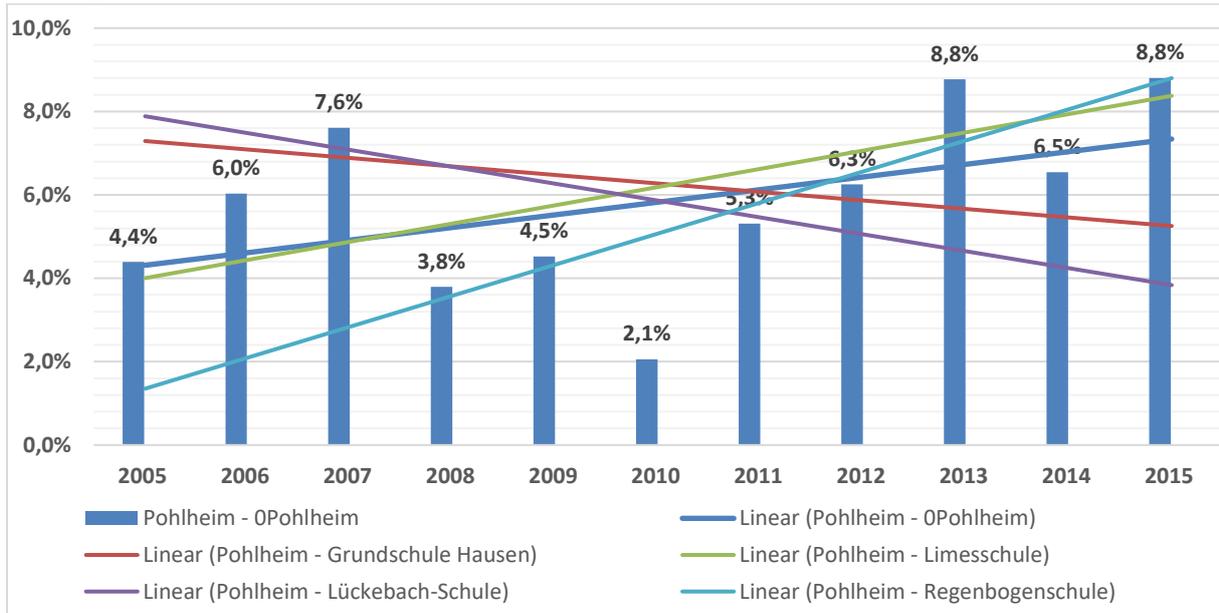
Auffälligkeiten der Gemeinde:

- deutlicher Anstieg bei Übergewicht in den letzten drei Jahren an der Limes-
schule und der Regenbogenschule
- Werte für psychosoziale Risiken an der Limes-
schule und Regenbogenschule auf
sehr hohem Niveau
- Große Unterschiede zwischen den einzelnen Schulen bei Sprachauffälligkeiten,
hohes Niveau für GS Hausen und Lückebackschule
- Anteil der Kinder mit nur Deutsch als Familiensprache ist weiter unter dem LK-
Durchschnitt
- Kariswerte an der Limes-
schule auf sehr hohem Niveau

Tabelle 41 Fallzahlen Pohlheim

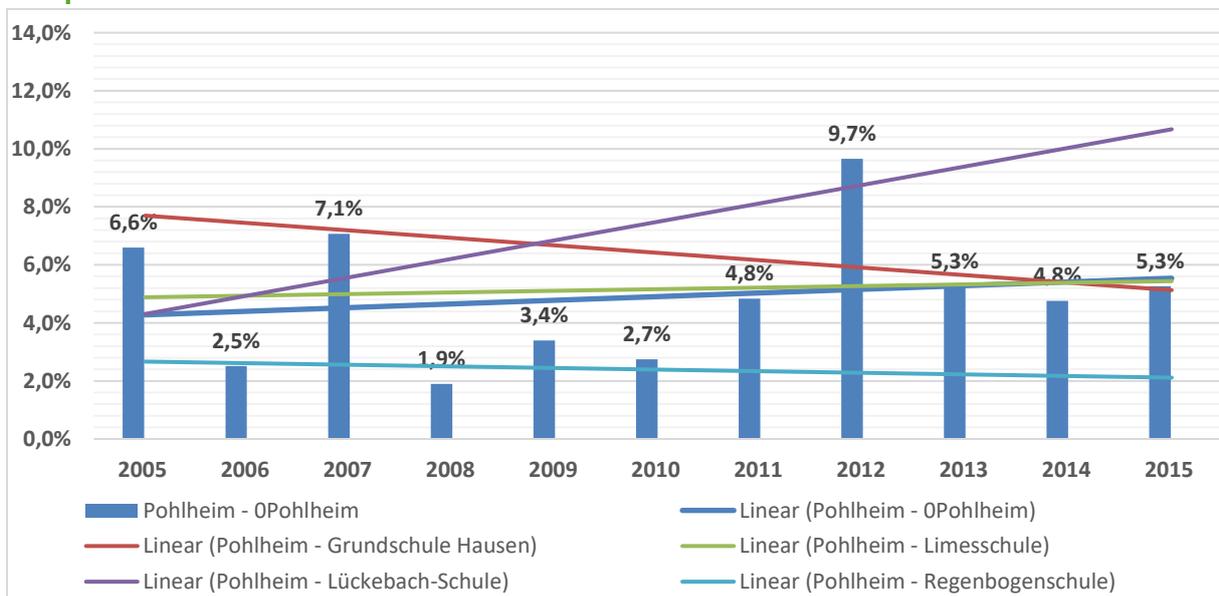
Jahr	Grundschule Hausen	Limes- schule	Lückeback-Schule	Regenbogenschule
2005	24	63	31	64
2006	26	72	30	71
2007	20	91	22	51
2008	25	81	40	65
2009	27	80	22	48
2010	21	51	29	45
2011	28	95	32	52
2012	22	72	28	54
2013	17	87	30	37
2014	24	73	26	45
2015	18	66	30	45
ge- samt	252	831	320	577

Übergewicht



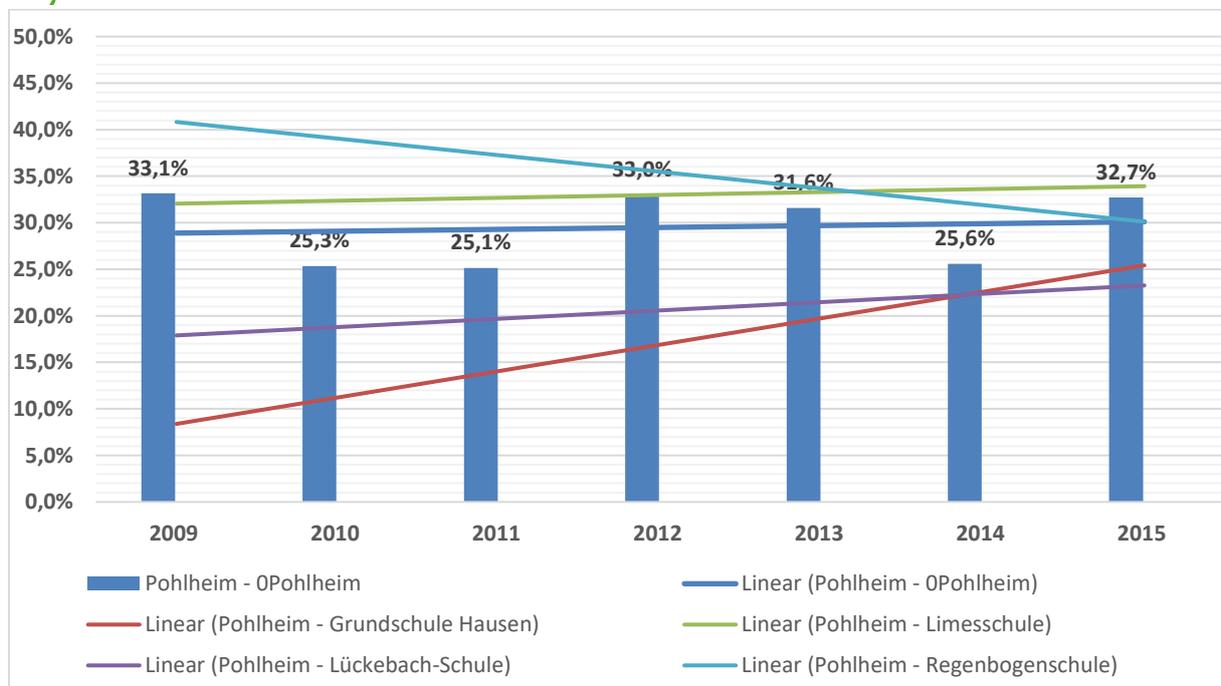
Jahr	Grundschule Hausen	Limeschule	Lückeback-Schule	Regenbogenschule
2005	4,2%	4,8%	9,7%	1,6%
2006	11,5%	4,2%	3,3%	7,0%
2007	10,0%	7,7%	18,2%	2,0%
2008	4,0%	2,5%	5,0%	4,6%
2009	7,4%	7,5%	0,0%	0,0%
2010	0,0%	2,0%	3,4%	2,2%
2011	7,1%	6,3%	0,0%	5,8%
2012	13,6%	6,9%	7,1%	1,9%
2013	0,0%	10,3%	6,7%	10,8%
2014	0,0%	6,8%	7,7%	8,9%
2015	11,1%	9,1%	3,3%	11,1%

Adipositas



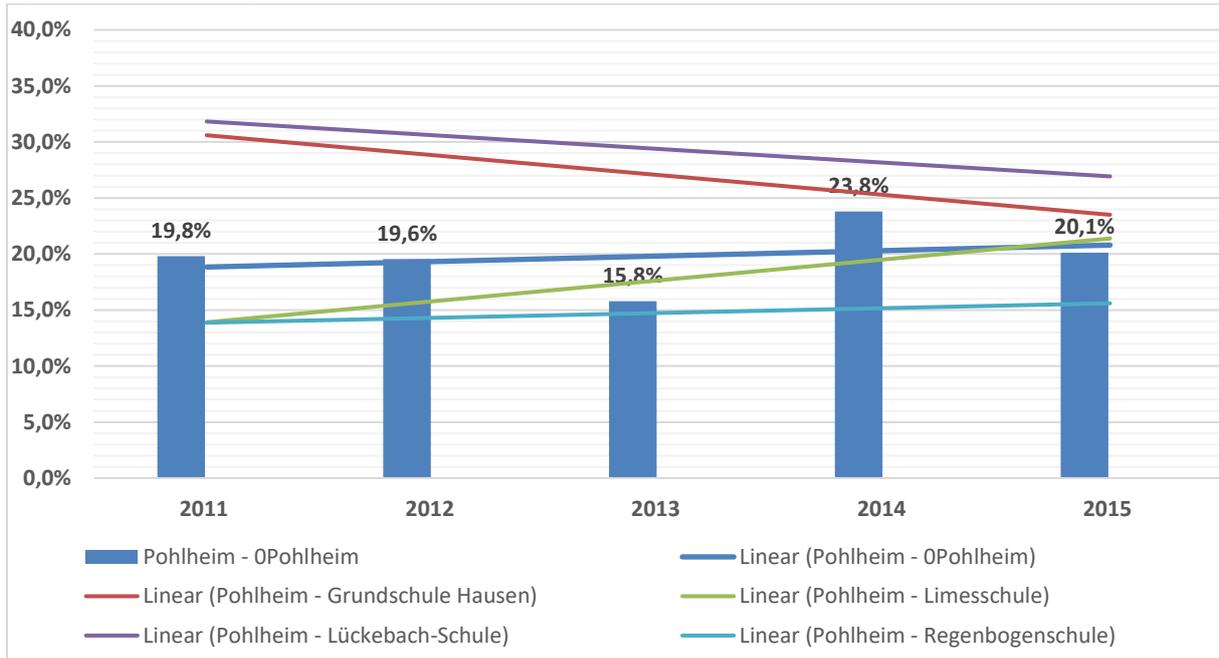
Jahr	Grundschule Hausen	Limesschule	Lückeback-Schule	Regenbogenschule
2005	16,7%	4,8%	6,5%	4,7%
2006	0,0%	5,6%	0,0%	1,4%
2007	15,0%	6,6%	13,6%	2,0%
2008	0,0%	3,7%	2,5%	0,0%
2009	0,0%	5,0%	4,5%	2,1%
2010	4,8%	2,0%	3,4%	2,2%
2011	0,0%	5,3%	6,3%	5,8%
2012	18,2%	8,3%	17,9%	3,7%
2013	5,9%	5,7%	10,0%	0,0%
2014	4,2%	4,1%	7,7%	4,4%
2015	0,0%	7,6%	3,3%	2,2%

Psychosoziale Risikofaktoren



Jahr	Grundschule Hausen	Limesschule	Lückeback-Schule	Regenbogenschule
2009	11,1%	33,8%	30,4%	45,8%
2010	14,3%	25,5%	16,1%	36,2%
2011	7,1%	30,5%	6,3%	36,5%
2012	13,6%	45,9%	13,8%	33,3%
2013	23,5%	36,8%	23,3%	29,7%
2014	20,8%	20,5%	30,8%	33,3%
2015	27,8%	37,9%	23,3%	33,3%

Sprachauffälligkeiten



Jahr	Grundschule Hausen	Limeschule	Lückeback-Schule	Regenbogenschule
2011	28,6%	17,9%	31,3%	11,5%
2012	27,3%	16,2%	31,0%	14,8%
2013	29,4%	9,2%	26,7%	16,2%
2014	33,3%	19,2%	34,6%	20,0%
2015	16,7%	25,8%	23,3%	11,1%

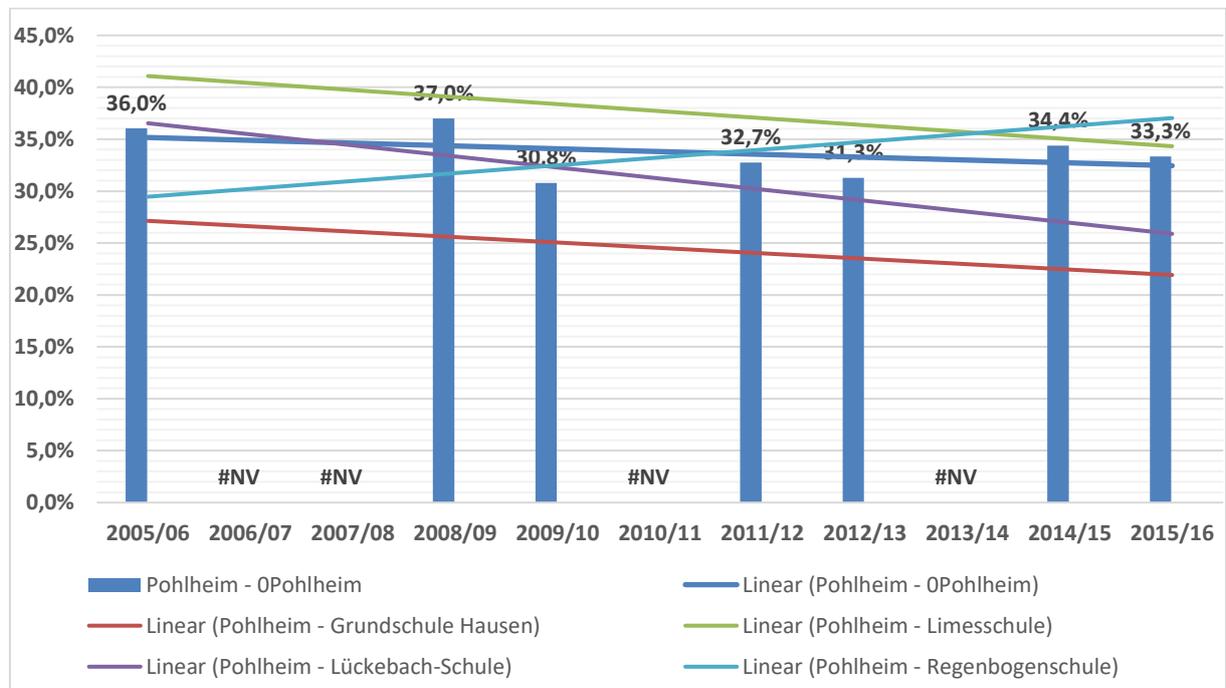
Familiensprache



Karies

Tabelle 42 Zahnärztlich untersuchte Kinder in Pohlheim

Schuljahr	Grundschule Hausen	Limesschule	Lückeback-Schule	Regenbogenschule
2005/06	88	314	142	233
2006/07	0	0	0	0
2007/08	0	0	0	0
2008/09	81	307	129	240
2009/10	84	303	98	210
2010/11	0	0	0	0
2011/12	81	301	103	187
2012/13	76	286	87	184
2013/14	0	0	0	0
2014/15	80	286	99	166
2015/16	62	263	89	171
gesamt	552	2060	747	1391



Schulname	Grundschule Hausen	Limesschule	Lückeback-Schule	Regenbogenschule
2005/2006	34,1%	42,0%	35,9%	28,8%
2006/2007				
2007/2008				
2008/2009	23,5%	42,7%	36,4%	34,6%
2009/2010	19,0%	33,3%	30,6%	31,9%
2010/2011				
2011/2012	18,5%	36,2%	33,0%	33,2%
2012/2013	23,7%	35,0%	23,0%	32,6%
2013/2014				
2014/2015	25,0%	37,8%	28,3%	36,7%
2015/2016	25,8%	34,2%	27,0%	38,0%

Rabenau

In Rabenau gibt es zwei Grundschulen mit einer jeweils kleinen bis sehr kleinen Stichprobe. Insgesamt wurden hier 422 Kinder untersucht.

Entsprechend der kleinen Stichproben treten hier große Schwankungen auf. Die Werte sind oftmals hoch oder liegen bei 0%. Die Werte für Übergewicht sind in den letzten drei Jahren eher gestiegen und liegen insgesamt über dem LK-Niveau. Für Adipositas zeigt sich an der Rabenschule ein steigender Verlauf, an der GS Rüdtingshausen waren in den letzten Jahren vielfach keine adipösen Kinder untersucht worden.

Bei den psychosozialen Risikofaktoren treten ebenfalls starke Schwankungen auf, nach einem sehr niedrigen Wert in 2014, wird in 2015 ein überdurchschnittlich hoher Wert verzeichnet.

Die Entwicklung des Indikators Sprachauffälligkeiten ist an den beiden Schulen unterschiedlich. An der Rabenschule steigen die Werte, während sie an der GS Rüdtingshausen fallen. Auf Gemeindeebene betrachtet liegen die Werte mit ca. 8% deutlich über dem LK-Durchschnitt

Die Gemeinde weist einen sehr hohen Anteil von Kindern auf, die nur Deutsch als Familiensprache sprechen, 2009 sind es über 90%. Außer in 2012 und 2015 liegt der Anteil von Kindern mit anderen Sprachen als Deutsch bei 0%. Für 2015 beträgt die Gruppe schlagartig 13,9%, was dem Durchschnitt des Landkreises entspricht.

Die Karies-Rate liegt in Rabenau etwas unter dem Landkreis-Durchschnitt, wobei sie an der GS Rüdtingshausen leicht fällt, an der Raben-Schule Londorf jedoch leicht ansteigt.

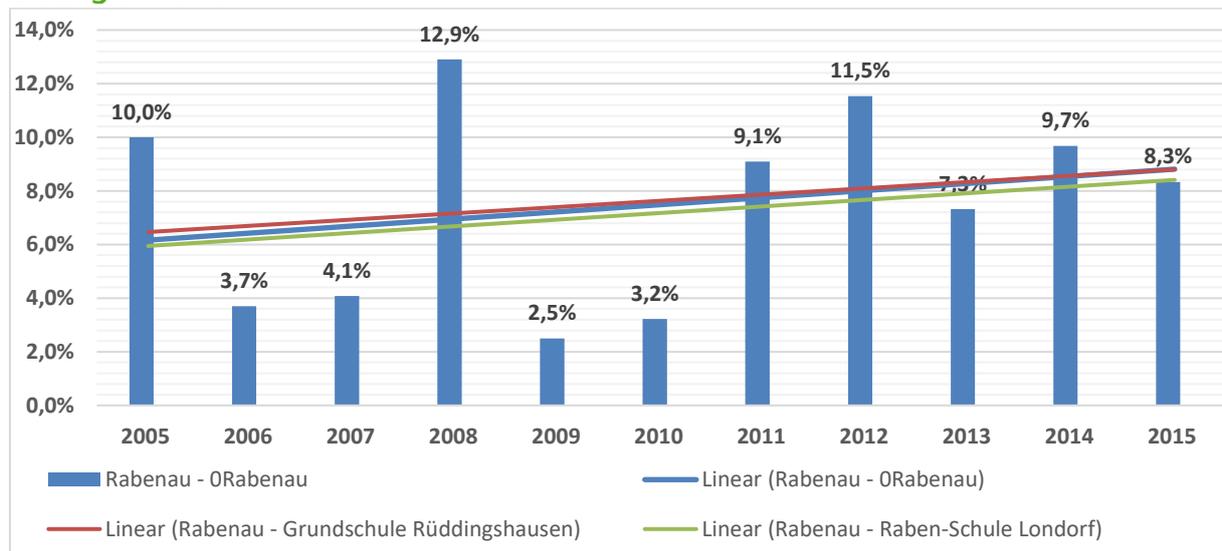
Auffälligkeiten der Gemeinde:

- Steigende Werte bei Übergewicht
- Werte für psychosoziale Risiken weisen starke Schwankungen auf
- Werte für Sprachauffälligkeiten liegen deutlich über dem LK-Niveau
- Sehr hoher Anteil an Kindern mit nur Deutsch als Familiensprache, für 2015 sprunghafter Anstieg der Gruppe von Kindern mit anderer Sprache auf LK-Durchschnitt

Tabelle 43 Fallzahlen Rabenau

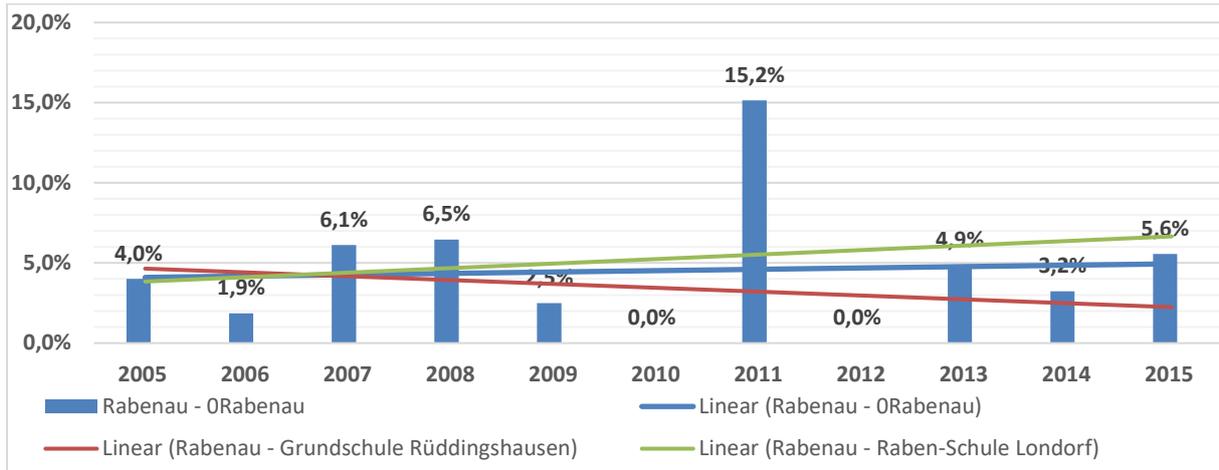
Jahr	Grundschule Rüdtingshausen	Raben-Schule Londorf
2005	16	34
2006	21	33
2007	17	32
2008	10	21
2009	15	25
2010	9	22
2011	11	22
2012	10	16
2013	13	28
2014	16	15
2015	15	21
gesamt	153	269

Übergewicht



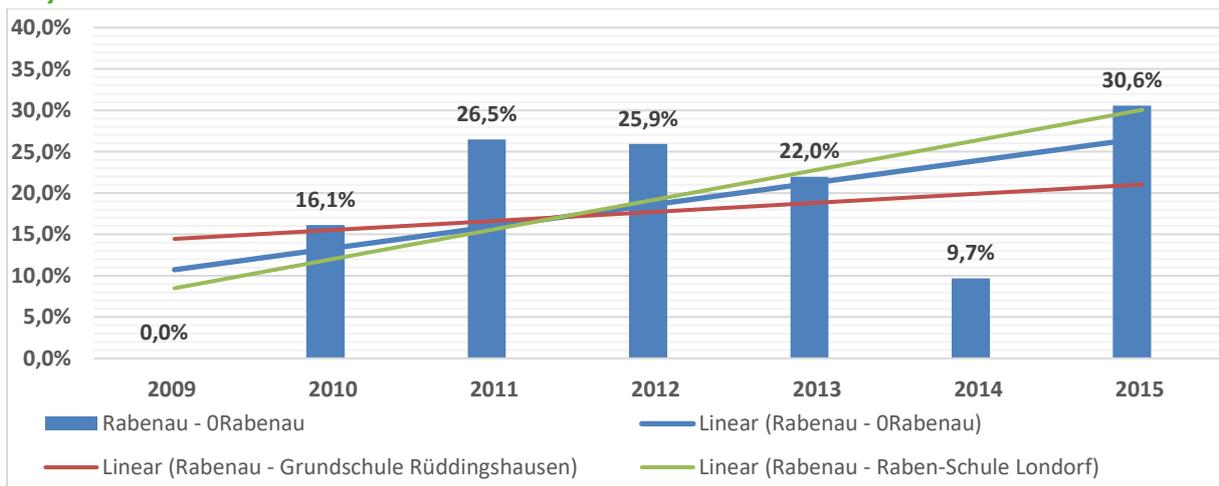
Jahr	Grundschule Rüdtingshausen	Raben-Schule Londorf
2005	0,0%	14,7%
2006	9,5%	0,0%
2007	11,8%	0,0%
2008	10,0%	14,3%
2009	6,7%	0,0%
2010	11,1%	0,0%
2011	9,1%	9,1%
2012	0,0%	18,8%
2013	0,0%	10,7%
2014	12,5%	6,7%
2015	13,3%	4,8%

Adipositas



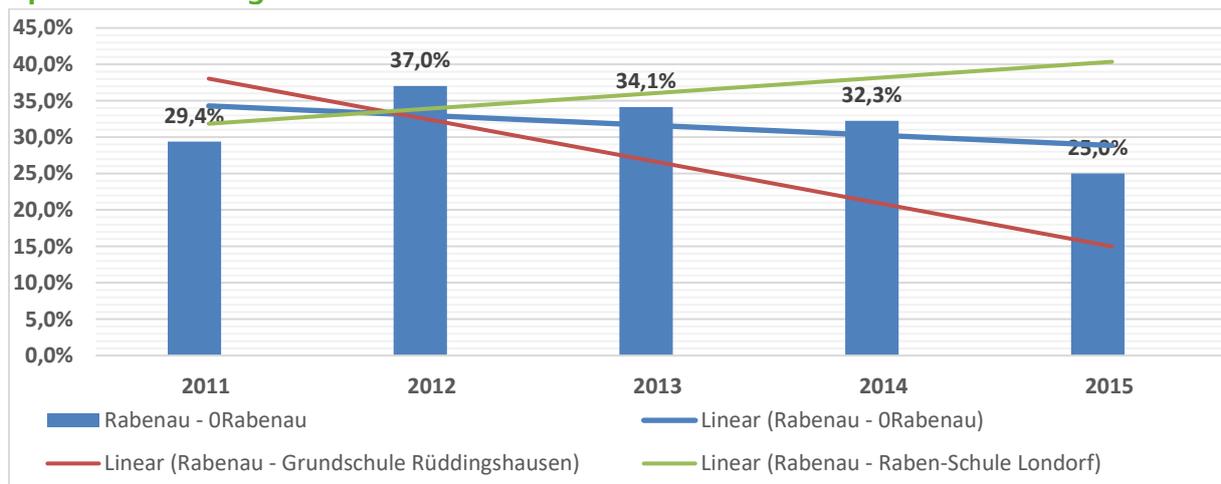
Jahr	Grundschule Rüdtingshausen	Raben-Schule Londorf
2005	6,3%	2,9%
2006	0,0%	3,0%
2007	5,9%	6,3%
2008	10,0%	4,8%
2009	0,0%	4,0%
2010	0,0%	0,0%
2011	9,1%	18,2%
2012	0,0%	0,0%
2013	0,0%	7,1%
2014	0,0%	6,7%
2015	6,7%	4,8%

Psychosoziale Risikofaktoren



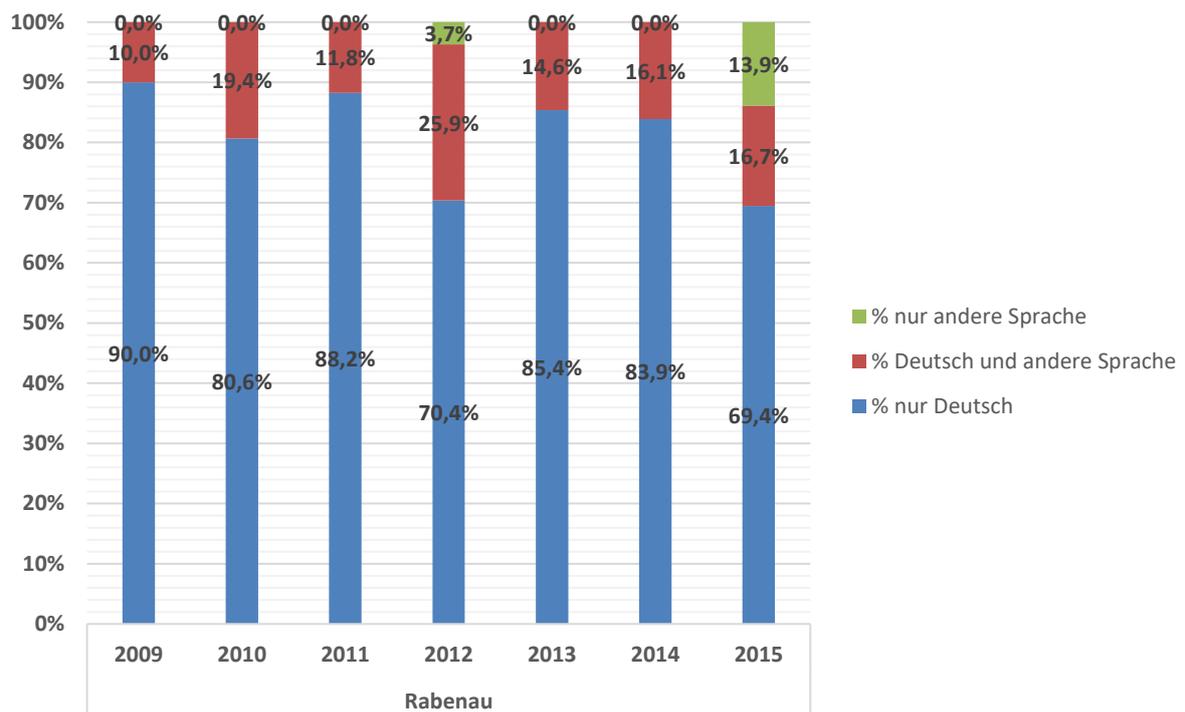
Jahr	Grundschule Rüdtingshausen	Raben-Schule Londorf
2009	0,0%	0,0%
2010	22,2%	13,6%
2011	25,0%	27,3%
2012	36,4%	18,8%
2013	7,7%	28,6%
2014	6,3%	13,3%
2015	26,7%	33,3%

Sprachauffälligkeiten



Jahr	Grundschule Rüdtingshausen	Raben-Schule Londorf
2011	33,3%	27,3%
2012	36,4%	37,5%
2013	30,8%	35,7%
2014	18,8%	46,7%
2015	13,3%	33,3%

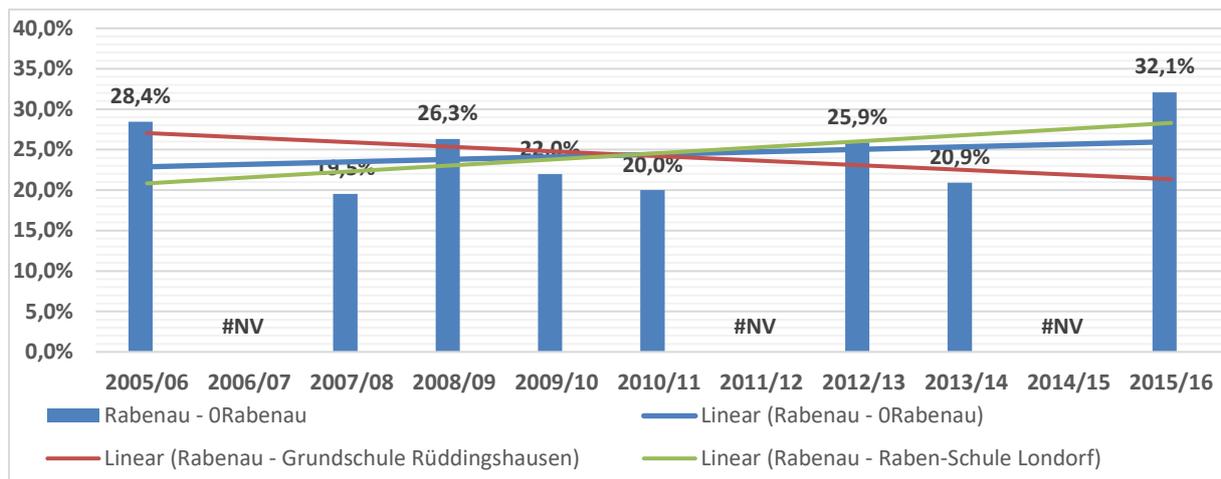
Familiensprache



Karies

Tabelle 44 Zahnärztlich untersuchte Kinder in Rabenau

Schuljahr	Grundschule Rüdtingshausen	Raben-Schule Londorf
2005/06	70	141
2006/07	0	0
2007/08	0	133
2008/09	57	0
2009/10	57	116
2010/11	50	105
2011/12	0	0
2012/13	43	100
2013/14	43	91
2014/15	0	0
2015/16	51	83
gesamt	371	769



Schulname	Grundschule Rüdtingshausen	Raben-Schule Londorf
2005/2006	30,0%	27,7%
2006/2007		
2007/2008		19,5%
2008/2009	26,3%	
2009/2010	24,6%	20,7%
2010/2011	20,0%	20,0%
2011/2012		
2012/2013	16,3%	30,0%
2013/2014	25,6%	18,7%
2014/2015		
2015/2016	25,5%	36,1%

Reiskirchen

In Reiskirchen wurden 988 Kinder an zwei Grundschulen untersucht, wobei die GS Reiskirchen-Ettingshausen eine sehr kleine, die Kirschbergschule hingegen eine große Stichprobe aufweist.

Der Anteil der übergewichtigen Kinder ist in den letzten drei Untersuchungsjahren überdurchschnittlich hoch, vor allem in 2015 sind an beiden Schulen hohe Werte zu verzeichnen. Damit ergibt sich eine leicht steigende Tendenz, die sich in etwa auf Landkreis-Niveau befindet. Der Anteil adipöser Kinder liegt hingegen unter dem Landkreis-Durchschnitt.

Die Werte für psychosoziale Risikofaktoren liegen leicht über dem LK-Niveau (ca. 2%), wobei die Anteile an der Kirschbergschule deutlich höher sind als an der GS Reiskirchen-Ettingshausen.

Der Indikator Sprachauffälligkeiten verhält sich in den beiden Grundschulen sehr ähnlich und liegt mit Ausnahme von 2013 im Landkreis-Durchschnitt.

Bei der Familiensprache fällt auf, dass bereits sehr früh im Untersuchungszeitraum ein hoher Anteil von Kindern mit einer anderen Sprache als Deutsch verzeichnet wird. Die Gruppe der Kinder, die Deutsch als Familiensprache spricht, ist kleiner als im Landkreis-Durchschnitt.

Die Untersuchungen der letzten zwei bestätigen den zuletzt festgestellten Anstieg der Karies-Raten für Reiskirchen nur zum Teil. An der Kirschbergschule zeigen sich in den letzten zwei Jahren überdurchschnittlich hohe Werte, sodass die Rate hier steigt. Die Werte der GS Ettingshausen der letzten drei Jahren liegen hingegen unter dem Durchschnitt, was zu einer sinkenden Tendenz führt.

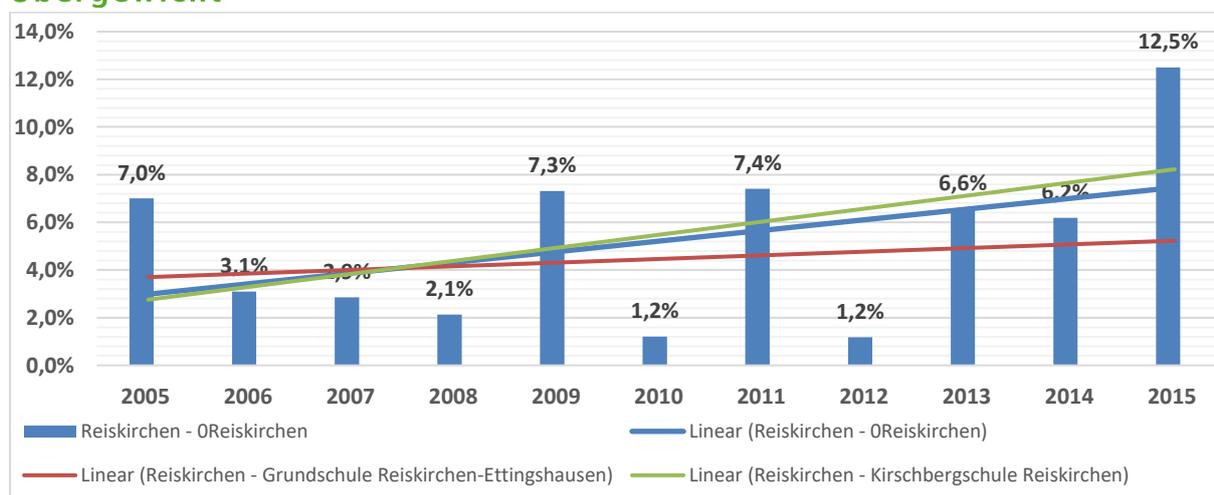
Auffälligkeiten der Gemeinde:

- Viele Werte im Landkreisdurchschnitt
- Relativ niedrige Werte für Adipositas (mit Ausreißern)
- Viele Jahre mit hohem Anteil von Kinder mit einer anderen Sprache als Familiensprache
- Hohe Werte für Adipositas an der GS Reiskirchen-Ettingshausen
- Deutlich steigende Karies-Rate an der Kirschbergschule

Tabelle 45 Fallzahlen Reiskirchen

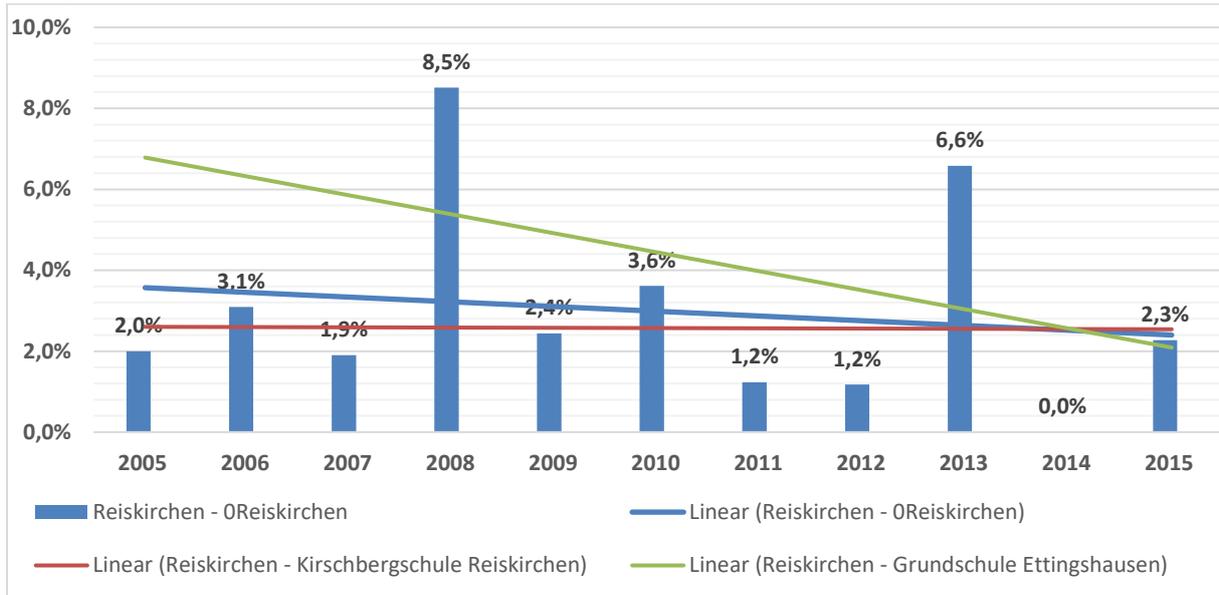
Jahr	Grundschule Ettingshausen	Kirschbergschule Reiskirchen
2005	22	78
2006	23	74
2007	25	80
2008	18	76
2009	14	68
2010	17	66
2011	20	61
2012	18	67
2013	21	55
2014	24	73
2015	22	66
gesamt	224	764

Übergewicht



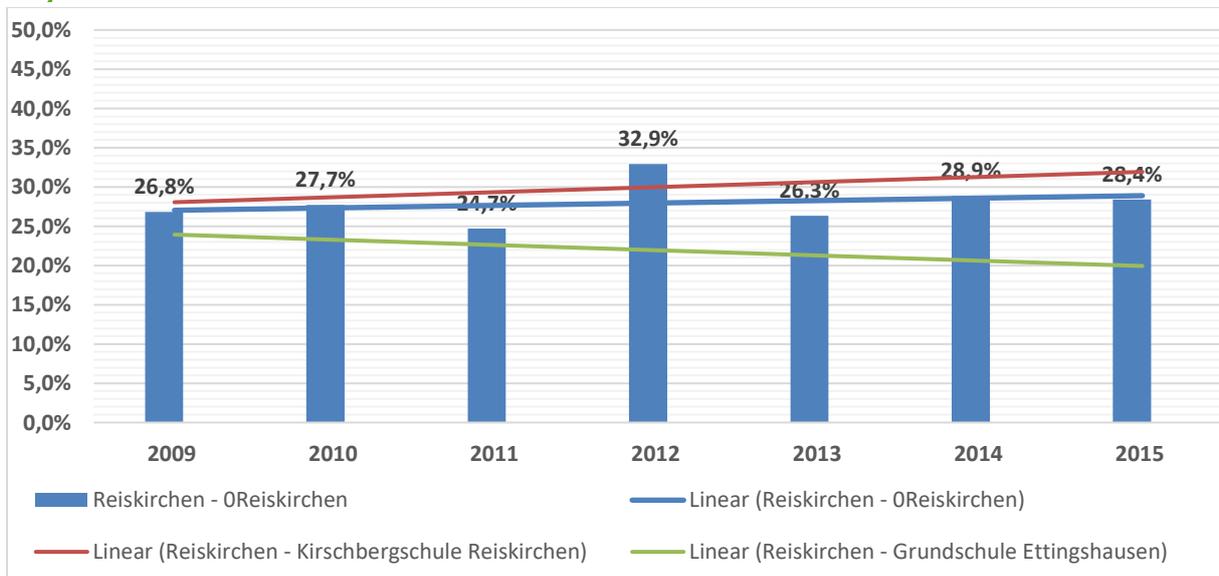
Jahr	Grundschule Ettingshausen	Kirschbergschule Reiskirchen
2005	9,1%	6,4%
2006	0,0%	4,1%
2007	4,0%	2,5%
2008	0,0%	2,6%
2009	7,1%	7,4%
2010	5,9%	0,0%
2011	5,0%	8,2%
2012	0,0%	1,5%
2013	4,8%	7,3%
2014	4,2%	6,8%
2015	9,1%	13,6%

Adipositas



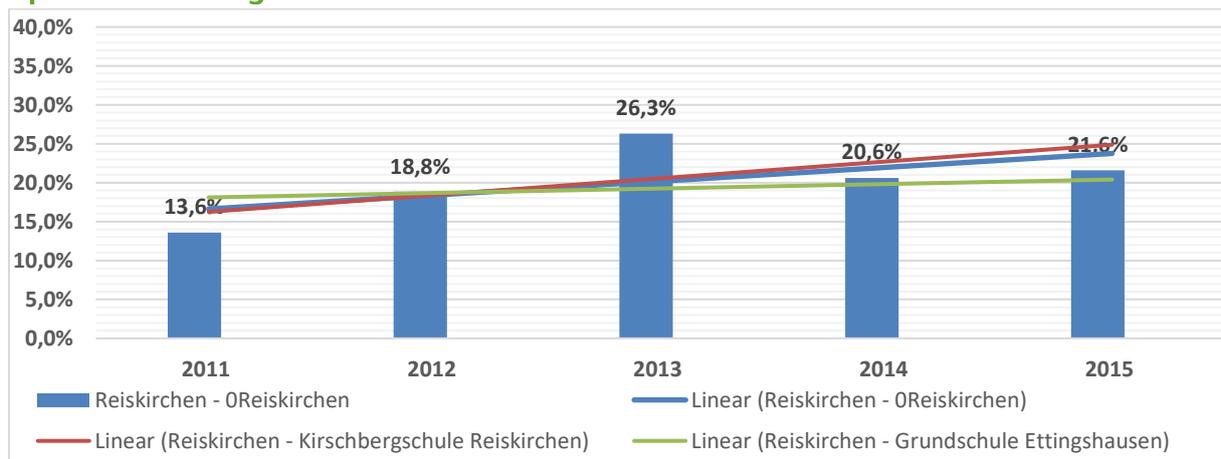
Jahr	Grundschule Ettingshausen	Kirschbergsschule Reiskirchen
2005	4,5%	1,3%
2006	8,7%	1,4%
2007	8,0%	0,0%
2008	5,6%	9,2%
2009	7,1%	1,5%
2010	0,0%	4,5%
2011	0,0%	1,6%
2012	5,6%	0,0%
2013	4,8%	7,3%
2014	0,0%	0,0%
2015	4,5%	1,5%

Psychosoziale Risikofaktoren



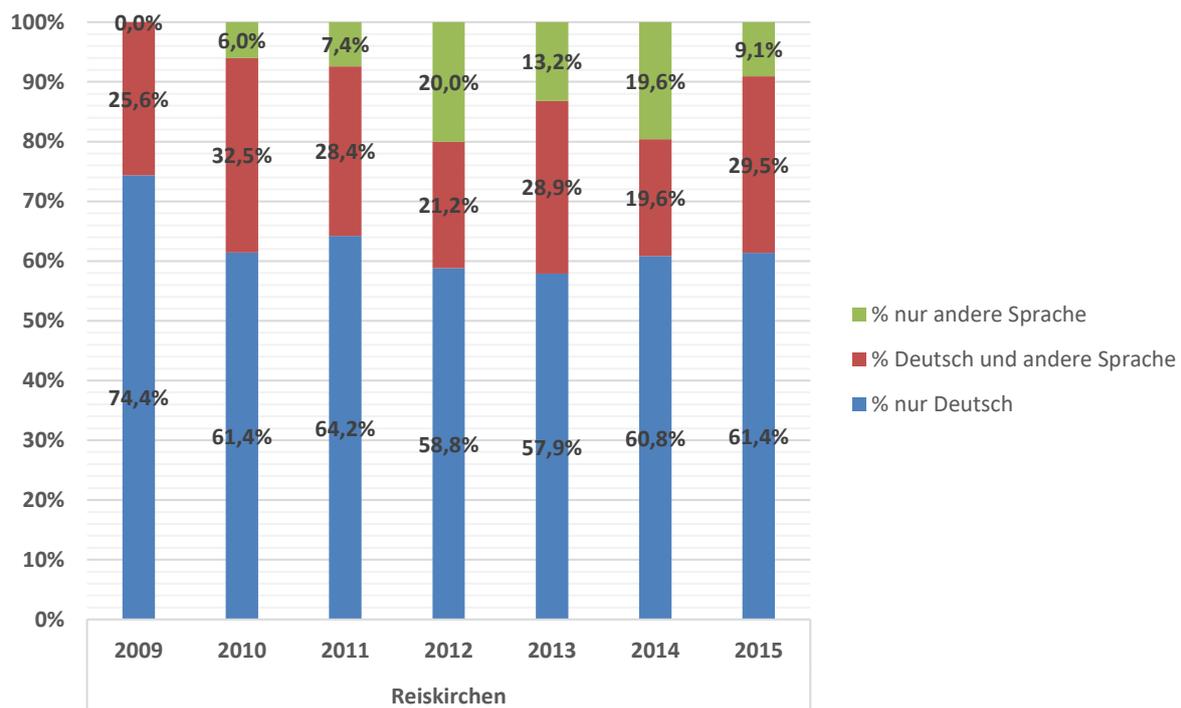
Jahr	Grundschule Ettingshausen	Kirschbergschule Reiskirchen
2009	35,7%	25,0%
2010	5,9%	33,3%
2011	15,0%	27,9%
2012	38,9%	31,3%
2013	19,0%	29,1%
2014	20,8%	31,5%
2015	18,2%	31,8%

Sprachauffälligkeiten



Jahr	Grundschule Ettingshausen	Kirschbergschule Reiskirchen
2011	15,0%	13,1%
2012	22,2%	17,9%
2013	23,8%	27,3%
2014	12,5%	23,3%
2015	22,7%	21,2%

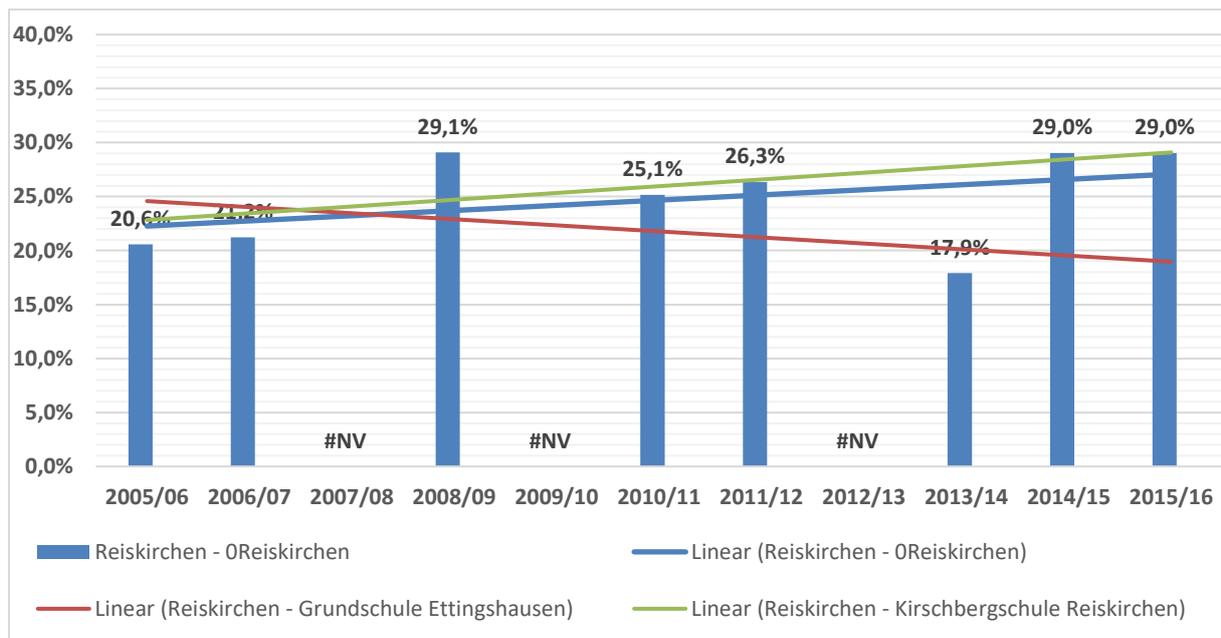
Familiensprache



Karies

Tabelle 46 Zahnärztlich untersuchte Kinder in Reiskirchen

Schuljahr	Grundschule Ettingshausen	Kirschbergschule Reiskirchen
2005/06	0	316
2006/07	99	0
2007/08	0	0
2008/09	79	289
2009/10	0	0
2010/11	60	274
2011/12	67	248
2012/13	0	0
2013/14	68	239
2014/15	70	240
2015/16	71	239
gesamt	514	1845



Schulname	Grundschule Reiskirchen-Ettingshausen	Kirschbergschule Reiskirchen
2005/2006		20,6%
2006/2007	21,2%	
2007/2008		
2008/2009	24,1%	30,4%
2009/2010		
2010/2011	23,3%	25,5%
2011/2012	25,4%	26,6%
2012/2013		
2013/2014	17,6%	18,0%
2014/2015	17,1%	32,5%
2015/2016	19,7%	31,8%

Staufenberg

In Staufenberg wurden 733 Kinder an vier Grundschulen mit jeweils sehr kleinen Stichproben untersucht.

Der Anteil übergewichtiger Kinder zeigt starke Schwankungen auf, sodass es schwierig ist, hier eine eindeutige Tendenz abzuleiten. Im Gemeindedurchschnitt sind die Werte jedoch steigend. Bei Adipositas ist die Lage ähnlich, hier sinkt der Gemeindedurchschnitt jedoch. Beide Indikatoren befinden sich nahe dem Landkreis-Durchschnitt.

Die Werte des Indikators psychosoziale Risiken liegen auf Gemeindeebenen ebenfalls im Durchschnitt, unterscheiden sich aber auch hier zwischen den einzelnen Schulen deutlich. Auf dem höchsten Niveau liegen die Werte der Geotheschule. Insgesamt ist die Tendenz steigend.

Für den Indikator Sprachauffälligkeiten finden sich die höchsten Werte an der Lindenhofschule, allerdings mit einem weit unterdurchschnittlichen Werte in 2013. Auf Gemeindeebene liegen die Werte im Landkreis-Schnitt.

Der Anteil der Kinder mit nur Deutsch als Familiensprache liegt in Staufenberg etwa 10% über dem LK-Durchschnitt. Die Gruppe der Kinder mit mehreren Familiensprachen ist hingegen unterdurchschnittlich klein. Die Ausprägung „andere Sprache“ ist ähnlich hoch wie im Landkreis insgesamt.

Die sinkenden Karies-Raten in Staufenberg setzen zum größten Teil weiter fort. Nur an der GS am Edelgarten wurden zuletzt ein überdurchschnittlicher Wert gemessen. Insgesamt befinden sich die Werte nahe dem LK-Durchschnitt.

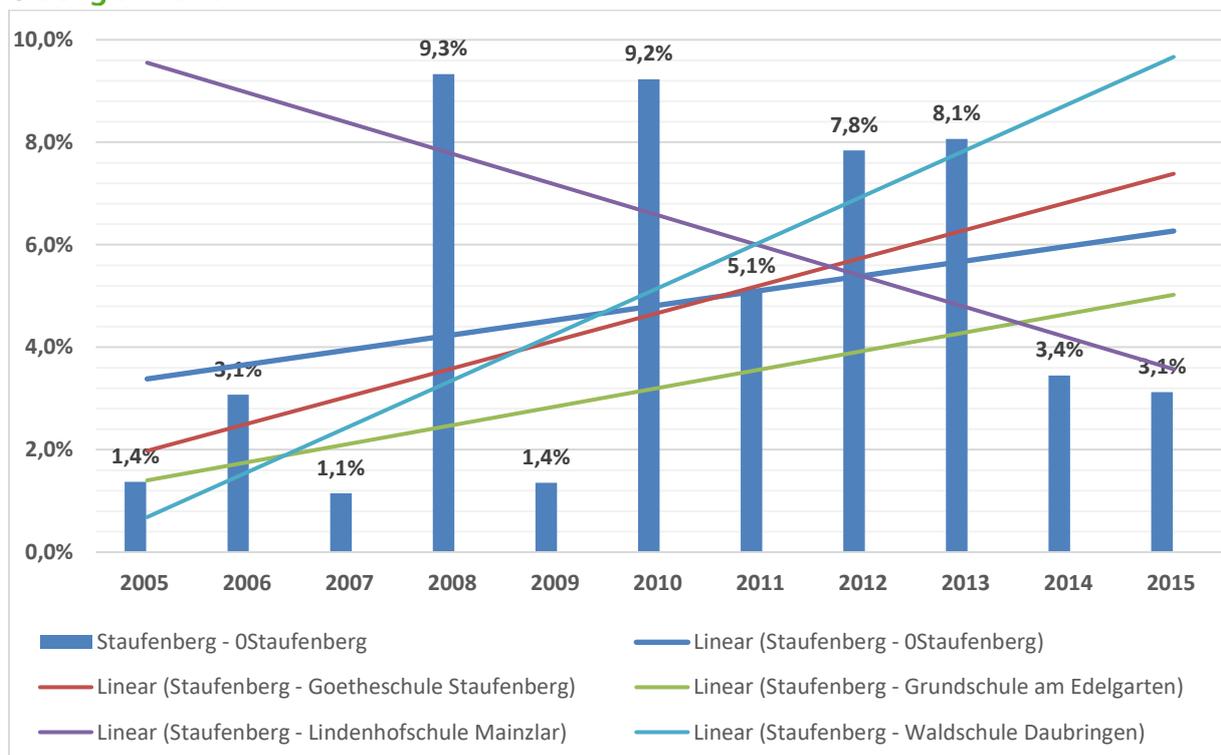
Auffälligkeiten der Gemeinde:

- Viele Werte nahe dem LK-Durchschnitt
- Starke Schwankungen bei Übergewicht und Adipositas
- Hoher Anteil von Kindern mit Deutsch als Familiensprache, aber durchschnittlicher Anteil von Kindern mit anderer Sprache
- Sinkende Karies-Rate

Tabelle 47 Fallzahlen Staufenberg

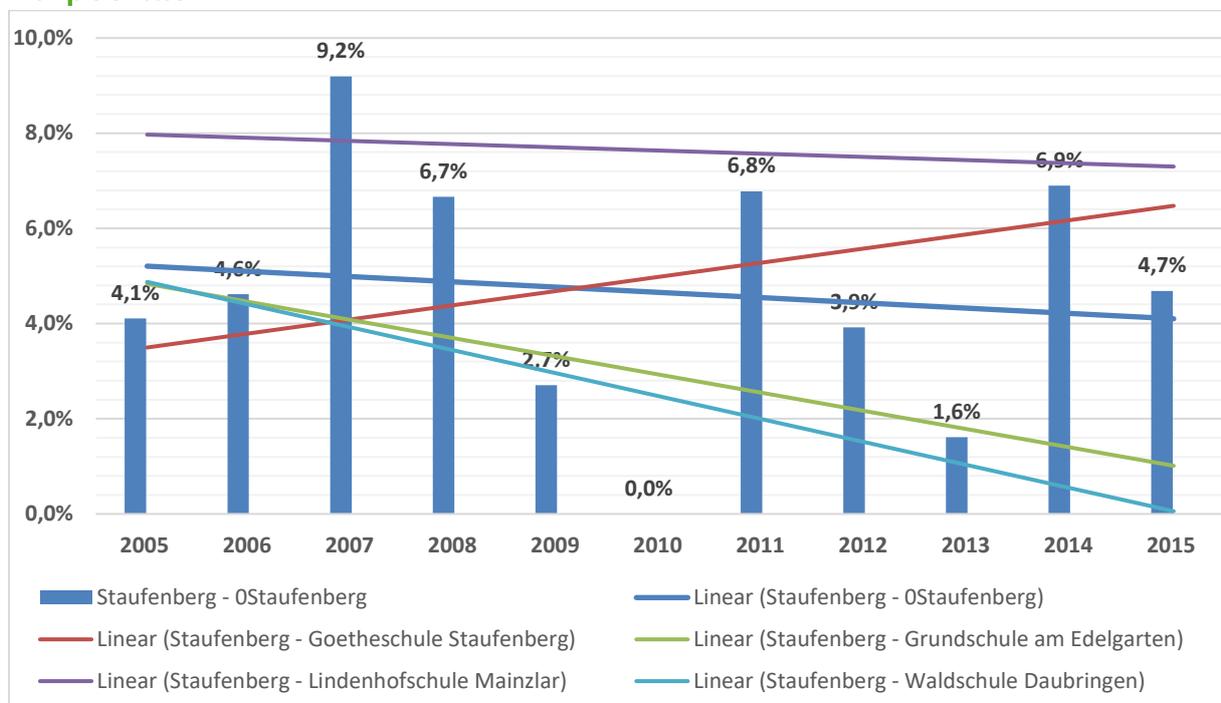
Jahr	Goetheschule Staufenberg	Grundschule am Edelgarten	Lindenhofschule Mainzlar	Waldschule Daubringen
2005	28	18	18	9
2006	19	17	16	13
2007	33	25	26	3
2008	23	20	21	11
2009	23	19	15	17
2010	20	16	13	16
2011	13	15	16	15
2012	17	11	14	9
2013	20	12	16	14
2014	18	14	14	12
2015	25	17	15	7
gesamt	239	184	184	126

Übergewicht



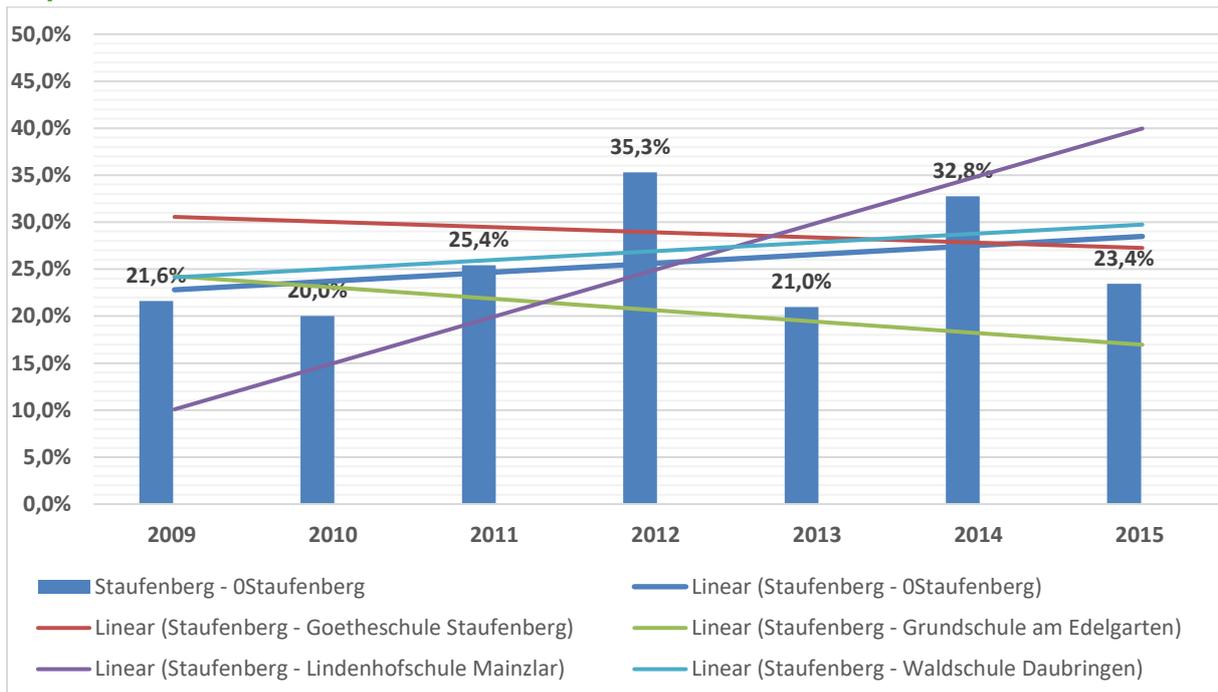
Jahr	Goetheschule Staufenberg	Grundschule am Edelgarten	Lindenhofschule Mainzlar	Waldschule Daubringen
2005	0,0%	0,0%	5,6%	0,0%
2006	0,0%	0,0%	12,5%	0,0%
2007	0,0%	0,0%	3,8%	0,0%
2008	8,7%	5,0%	14,3%	9,1%
2009	4,3%	0,0%	0,0%	0,0%
2010	5,0%	6,3%	23,1%	6,3%
2011	7,7%	6,7%	0,0%	6,7%
2012	11,8%	9,1%	0,0%	11,1%
2013	10,0%	8,3%	6,3%	7,1%
2014	0,0%	0,0%	0,0%	16,7%
2015	4,0%	0,0%	6,7%	0,0%

Adipositas



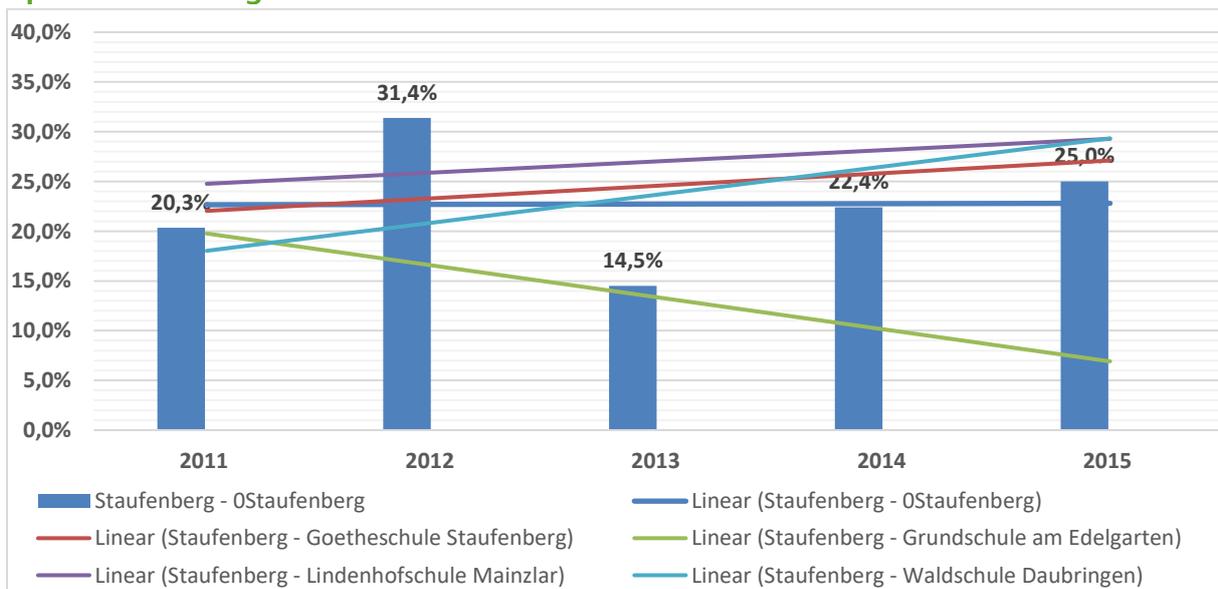
Jahr	Goetheschule Staufenberg	Grundschule am Edelgarten	Lindenhofschule Mainzlar	Waldschule Daubringen
2005	0,0%	5,6%	5,6%	11,1%
2006	5,3%	0,0%	6,3%	7,7%
2007	6,1%	8,0%	15,4%	0,0%
2008	8,7%	5,0%	9,5%	0,0%
2009	0,0%	5,3%	6,7%	0,0%
2010	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%
2011	15,4%	0,0%	12,5%	0,0%
2012	5,9%	0,0%	7,1%	0,0%
2013	0,0%	8,3%	0,0%	0,0%
2014	5,6%	0,0%	14,3%	8,3%
2015	8,0%	0,0%	6,7%	0,0%

Psychosoziale Risikofaktoren



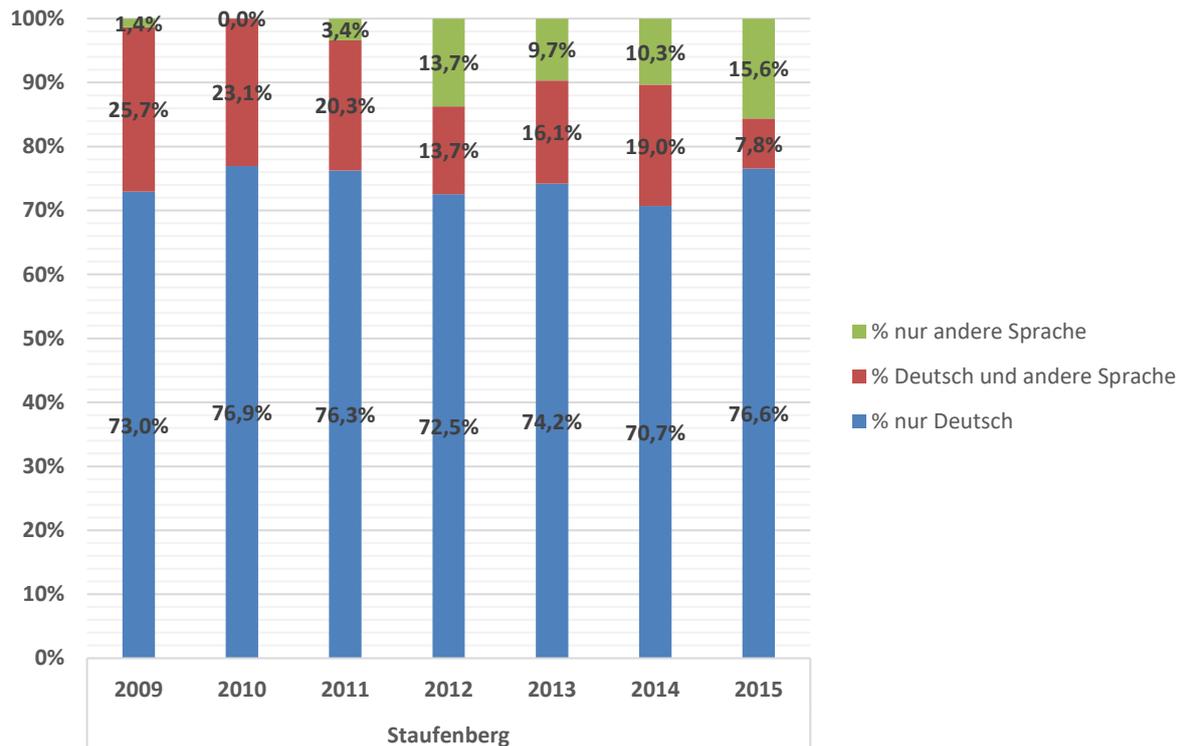
Jahr	Goetheschule Staufenberg	Grundschule am Edelgarten	Lindenhofschule Mainzlar	Waldschule Daubringen
2009	21,7%	21,1%	20,0%	23,5%
2010	30,0%	25,0%	0,0%	18,8%
2011	30,8%	33,3%	25,0%	13,3%
2012	47,1%	9,1%	28,6%	55,6%
2013	25,0%	16,7%	18,8%	21,4%
2014	27,8%	21,4%	42,9%	41,7%
2015	20,0%	17,6%	40,0%	14,3%

Sprachauffälligkeiten



Jahr	Goetheschule Staufenberg	Grundschule am Edelgarten	Lindenhofschule Mainzlar	Waldschule Daubringen
2011	7,7%	20,0%	31,3%	20,0%
2012	47,1%	18,2%	28,6%	22,2%
2013	25,0%	8,3%	6,3%	14,3%
2014	11,1%	14,3%	35,7%	33,3%
2015	32,0%	5,9%	33,3%	28,6%

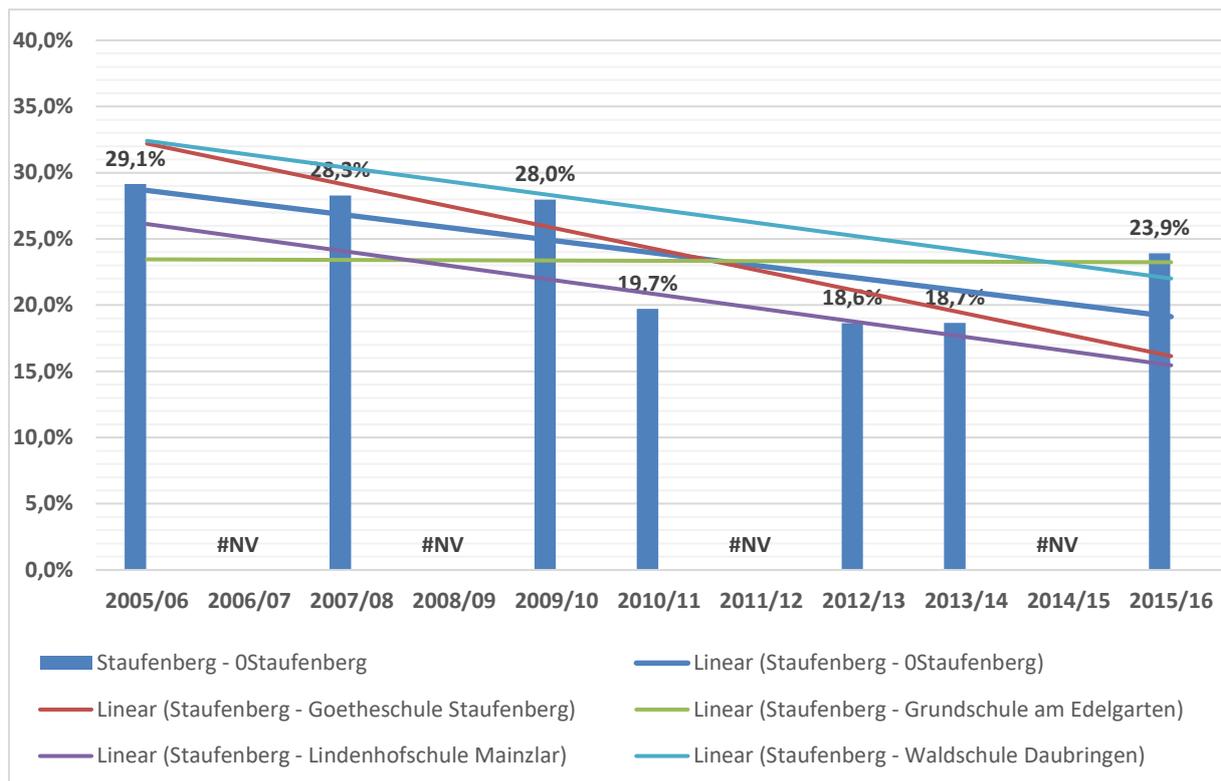
Familiensprache



Karies

Tabelle 48 Zahnärztlich untersuchte Kinder in Staufenberg

Schuljahr	Goetheschule Staufenberg	Grundschule am Edelgarten	Lindenhofschule Mainzlar	Waldschule Daubringen
2005/06	98	81	72	75
2006/07	0	0	0	0
2007/08	85	75	74	56
2008/09	0	0	0	0
2009/10	87	79	63	57
2010/11	85	74	60	65
2011/12	0	0	0	0
2012/13	73	57	53	64
2013/14	66	52	45	62
2014/15	0	0	0	0
2015/16	73	47	52	58
gesamt	567	465	419	437



Schulname	Goetheschule Staufenberg	Grundschule am Edelgarten	Lindenhofschule Mainzlar	Waldschule Daubringen
2005/2006	33,7%	28,4%	22,2%	30,7%
2006/2007	#NV	#NV	#NV	#NV
2007/2008	29,4%	22,7%	31,1%	30,4%
2008/2009	#NV	#NV	#NV	#NV
2009/2010	27,6%	22,8%	27,0%	36,8%
2010/2011	22,4%	17,6%	18,3%	20,0%
2011/2012	#NV	#NV	#NV	#NV
2012/2013	19,2%	21,1%	9,4%	23,4%
2013/2014	12,1%	21,2%	13,3%	27,4%
2014/2015	#NV	#NV	#NV	#NV
2015/2016	23,3%	29,8%	23,1%	20,7%

Wettenberg

In Wetterberg verteilen sich 1140 untersuchte Kinder auf drei Grundschulen mit einer kleinen und zwei mittegroßen Stichprobe.

An der GS Launsbach zeigen sich aufgrund der kleinen Stichprobe große Schwankungen bei den Indikatoren Übergewicht und Adipositas. Die GS Krofdorf-Gleiberg weist in 2013 einen sehr hohen Wert für Übergewicht auf. Im Gemeindedurchschnitt ist der Trend für Übergewicht steigend, an der GS Wissmar sinkt er jedoch von seinem im letzten Bericht festgestellten hohen Niveau. Für Adipositas lassen in den letzten Jahren an der GS Wissmar sehr geringe Werte verzeichnen. Im Gemeindedurchschnitt ist der Trend hier ebenfalls abfallend und liegt unterhalb des LK-Niveaus.

Auch die Werte für psychosoziale Risiken haben sich in den letzten drei Jahren an der GS Wissmar stabilisiert. An der GS Launsbach liegen die Werte auf einem sehr hohen Niveau, insbesondere im Jahr 2014. An der GS Krofdorf-Gleiberg ist eine steigende Tendenz zu beobachten, die sich im letzten Bericht noch nicht abzeichnete. Der Gemeindedurchschnitt befindet sich jedoch etwa 7% unter dem des Landkreises.

Für den Indikator Sprachauffälligkeiten kann in allen Schulen ein steigender Trend festgestellt werden, wobei die Werte etwa 4% unter dem Landkreis-Niveau liegen.

Der Anteil der Kinder, die als Familiensprache nur Deutsch sprechen, ist weit überdurchschnittlich, in 2014 weist er mit über 88% den Höchstwert auf. Entsprechend klein sind die Anteile der anderen Gruppen. Auffällig ist, dass ist 2015 der Anteil von Kindern mit nur einer anderen Sprache größer ist als der von Kindern mit zwei

Die durchschnittliche Kariesrate liegt in Wettenberg weiterhin etwa 10% unter dem LK-Trend. An der GS werden in den letzten Jahren überdurchschnittliche Werte verzeichnet, sodass der Trend hier steigend verläuft.

Auffälligkeiten der Gemeinde:

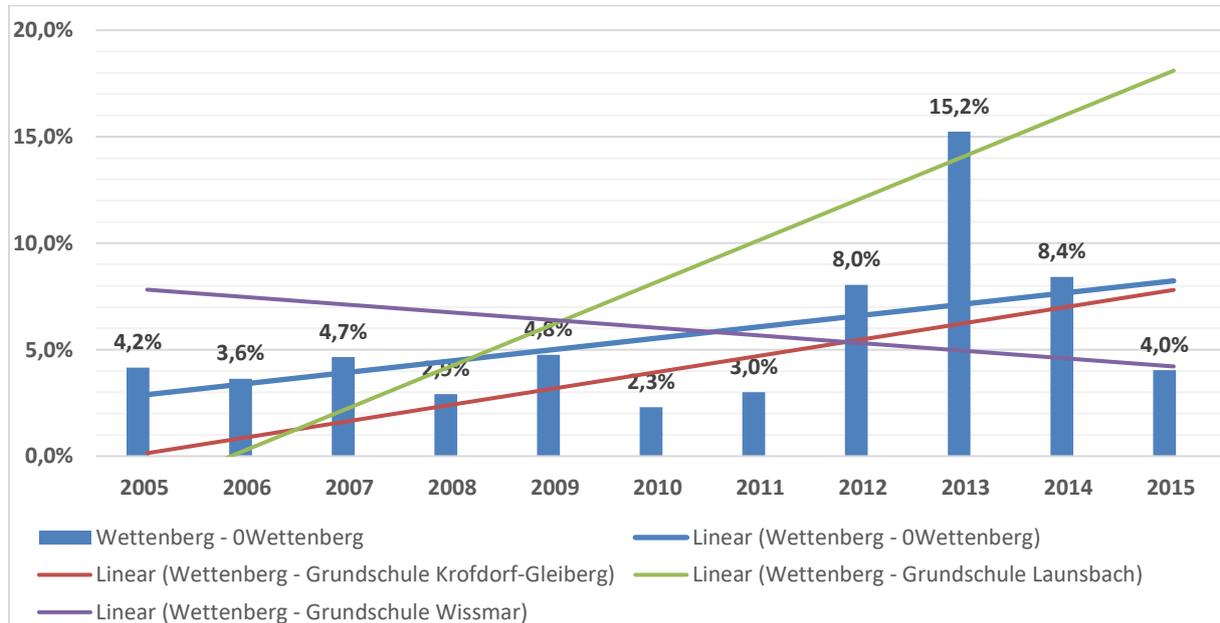
- Überdurchschnittliche Werte für Übergewicht an der GS Krofdorf-Gleiberg in 2013 und 2014, Werte der GS Wissmar über die letzten Jahre stabilisiert
- Positive Entwicklung des Indikators Adipositas, insbesondere an der GS Wissmar
- Steigende Werte für psychosoziale Risiken an der GS Krofdorf-Gleiberg
- Steigende Tendenz beim Indikator Sprachauffälligkeiten an allen Schulen
- Sehr große Gruppe von Kindern mit nur Deutsch als Familiensprache

- In 2015 größerer Anteil von Kindern mit nur einer anderen Sprache größer ist als der von Kindern mit zwei Familiensprachen.
- Niedrige Kariesrate, jedoch Anstieg an der GS Wissmar in den letzten zwei Jahren

Tabelle 49 Fallzahlen Wettenberg

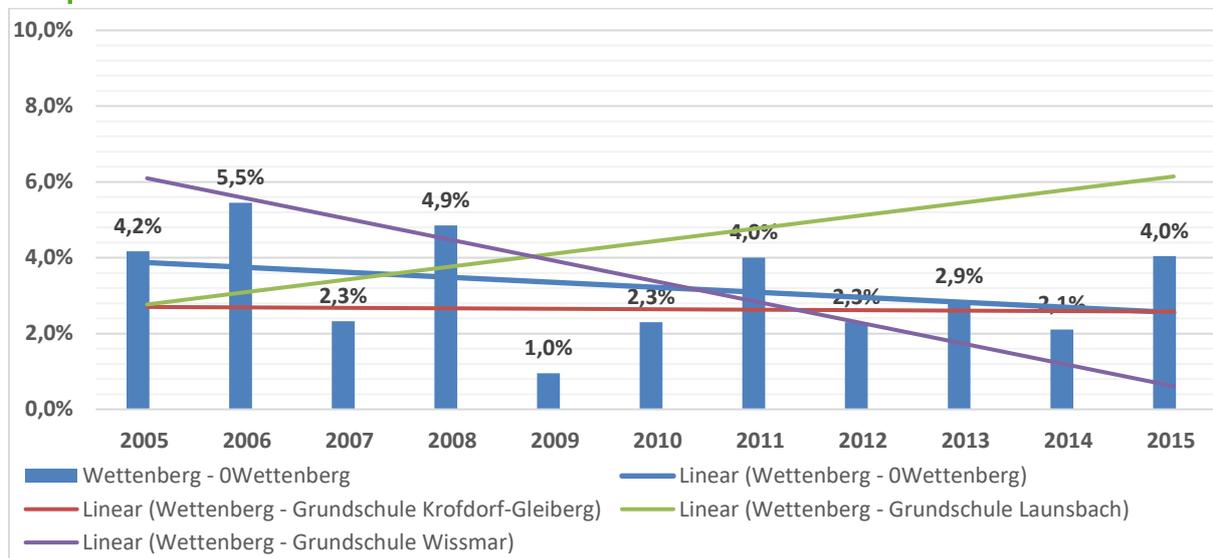
Jahr	Grundschule Krofdorf-Gleiberg	Grundschule Launsbach	Grundschule Wissmar
2005	63	16	41
2006	47	21	42
2007	42	31	56
2008	48	13	42
2009	38	21	46
2010	35	20	32
2011	44	16	40
2012	37	16	34
2013	42	24	39
2014	42	14	39
2015	45	16	38
gesamt	483	208	449

Übergewicht



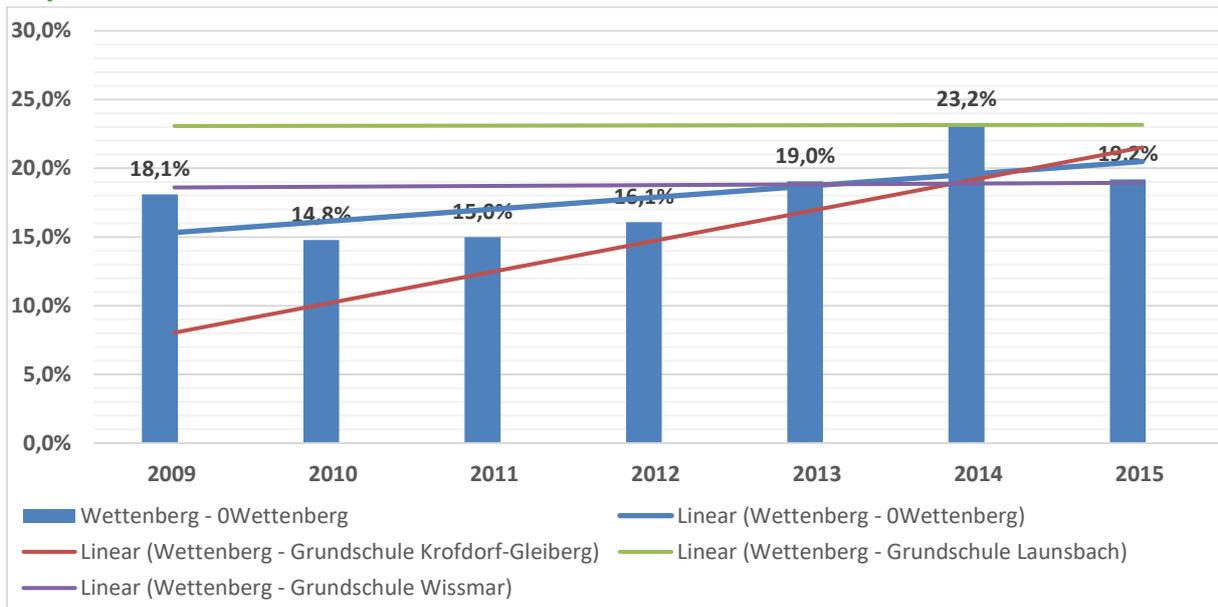
Jahr	Grundschule Krofdorf-Gleiberg	Grundschule Launsbach	Grundschule Wissmar
2005	3,2%	0,0%	7,3%
2006	0,0%	4,8%	7,1%
2007	2,4%	3,2%	7,1%
2008	0,0%	0,0%	7,1%
2009	5,3%	0,0%	6,5%
2010	0,0%	0,0%	6,3%
2011	2,3%	6,3%	2,5%
2012	0,0%	18,8%	11,8%
2013	16,7%	29,2%	5,1%
2014	9,5%	28,6%	0,0%
2015	4,4%	0,0%	5,3%

Adipositas



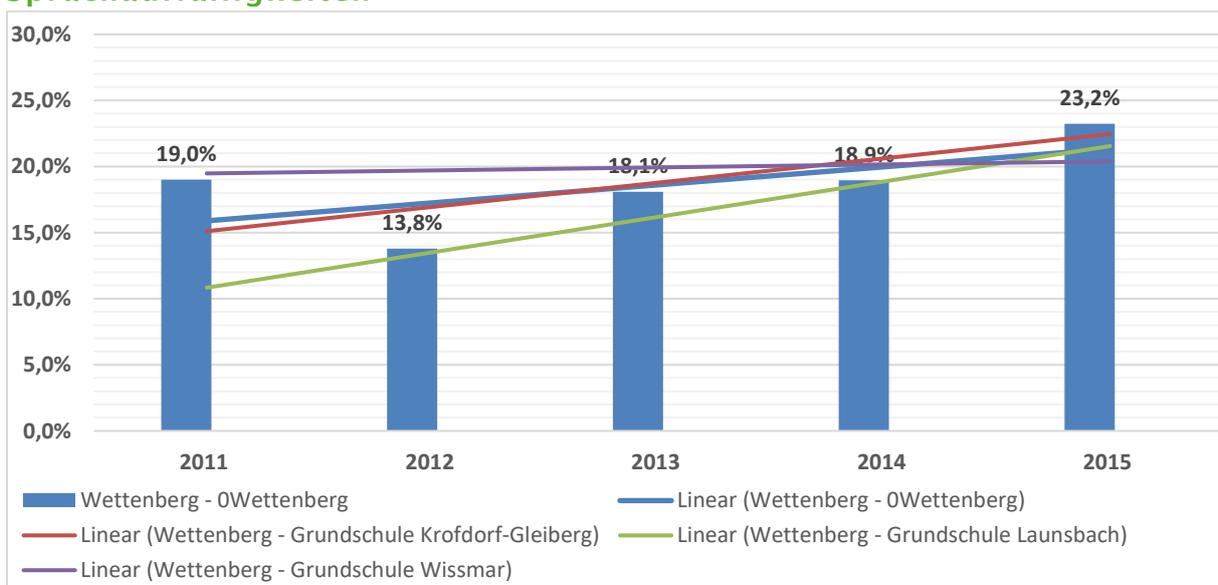
Jahr	Grundschule Krofdorf-Gleiberg	Grundschule Launsbach	Grundschule Wissmar
2005	1,6%	0,0%	9,8%
2006	6,4%	4,8%	4,8%
2007	2,4%	3,2%	1,8%
2008	2,1%	7,7%	7,1%
2009	0,0%	0,0%	2,2%
2010	2,9%	0,0%	3,1%
2011	4,5%	12,5%	0,0%
2012	0,0%	6,3%	2,9%
2013	2,4%	8,3%	0,0%
2014	2,4%	0,0%	2,6%
2015	4,4%	6,3%	2,6%

Psychosoziale Risikofaktoren



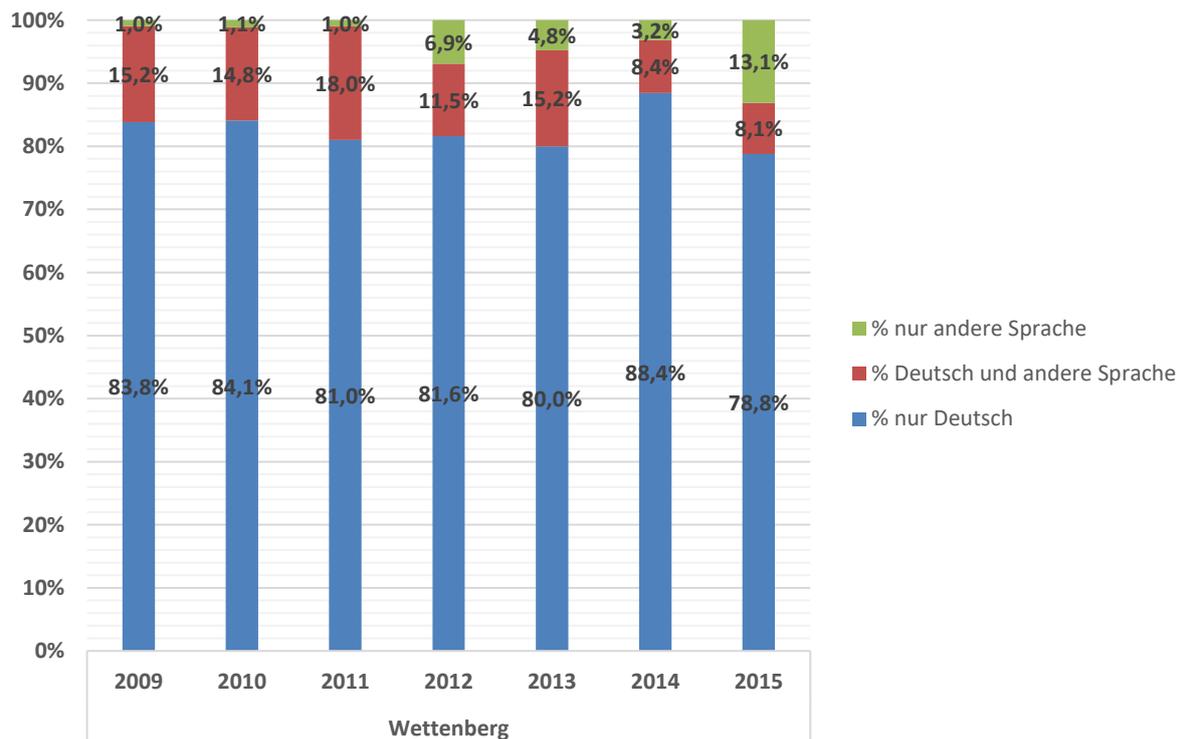
Jahr	Grundschule Krofdorf-Gleiberg	Grundschule Launsbach	Grundschule Wissmar
2009	15,8%	28,6%	15,2%
2010	5,6%	30,0%	15,6%
2011	9,1%	12,5%	22,5%
2012	8,1%	12,5%	26,5%
2013	23,8%	16,7%	15,4%
2014	16,7%	42,9%	23,1%
2015	24,4%	18,8%	13,2%

Sprachauffälligkeiten



Jahr	Grundschule Krofdorf-Gleiberg	Grundschule Launsbach	Grundschule Wissmar
2011	18,2%	18,8%	20,0%
2012	10,8%	12,5%	17,6%
2013	23,8%	4,2%	20,5%
2014	16,7%	14,3%	23,1%
2015	24,4%	31,3%	18,4%

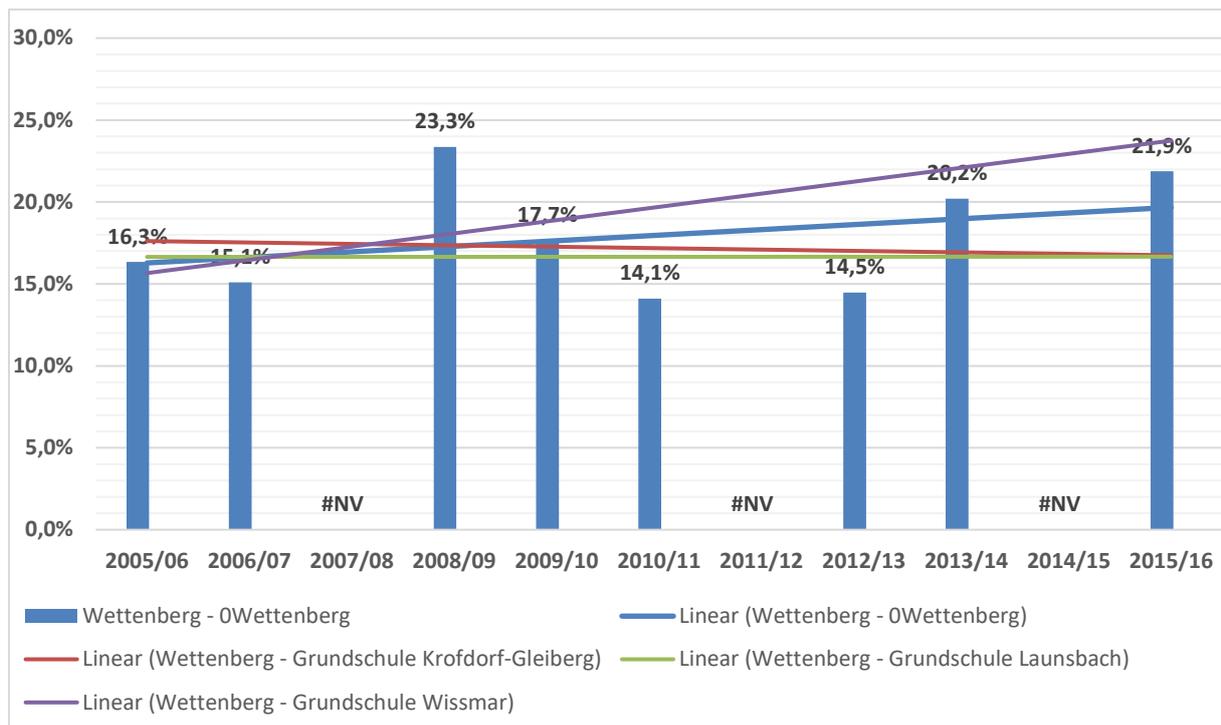
Familiensprache



Karies

Tabelle 50 Zahnärztlich untersuchte Kinder in Wetttemberg

Schuljahr	Grundschule Krofdorf-Gleiberg	Grundschule Launsbach	Grundschule Wissmar
2005/06	217	83	0
2006/07	0	0	159
2007/08	0	0	0
2008/09	192	77	155
2009/10	171	80	162
2010/11	174	77	153
2011/12	0	0	0
2012/13	168	70	142
2013/14	165	66	155
2014/15	0	0	0
2015/16	151	72	161
gesamt	1238	525	1087



Schulname	Grundsschule Krofdorf-Gleiberg	Grundsschule Launsbach	Grundsschule Wissmar
2005/2006	17,5%	13,3%	
2006/2007			15,1%
2007/2008			#NV
2008/2009	20,8%	28,6%	23,9%
2009/2010	17,0%	12,5%	21,0%
2010/2011	14,4%	11,7%	15,0%
2011/2012			#NV
2012/2013	13,7%	15,7%	14,8%
2013/2014	18,2%	18,2%	23,2%
2014/2015			#NV
2015/2016	18,5%	16,7%	27,3%

Empfehlungen und Ausblick für das Kindergesundheitsmonitoring

Mit dieser Datenauswertung liegt die erste Fortschreibung des Kindergesundheitsmonitorings des Landkreises Gießen vor. Mit dem Ziel der langfristigen Steuerung geeigneter gesundheitsfördernder Maßnahmen soll eine Fortschreibung auch in den nächsten Jahren erfolgen. Hierfür kann eine Begleitung durch die gegründete Arbeitsgruppe „Kindergesundheitsmonitoring“ im weiteren Verlauf sehr hilfreich sein, um die Methodik und Indikatorenauswahl des Monitorings zielführend weiterzuentwickeln.

Eine kritische Auseinandersetzung mit der Auswahl der Indikatoren hat in diesem Bericht zu einigen Veränderungen gegenüber seinem Vorläufer geführt. So werden keine Daten zum Migrationshintergrund mehr ausgewertet, stattdessen zur Prävalenz von Sprachauffälligkeiten und der Familiensprache der Kinder. In den Gemeinden mit einem hohen Anteil von Kindern mit Sprachauffälligkeiten finden sich sowohl Gemeinden mit vergleichsweise hohem als auch niedrigem Anteil der Familiensprache „Deutsch“. Dies zeigt, dass die Aufnahme der neuen Indikatoren ein wichtiger Schritt ist, um den Blick auf alle Kinder zu erweitern und Hinweise auf Entwicklungsauffälligkeiten der Kinder unabhängig von ihrer sozialen und ethnischen Herkunft zu erhalten. Dieser Weg sollte in der Fortführung des Kindergesundheitsmonitorings weiter beschritten werden.

Im Zuge der Vorbesprechungen zu diesem Bericht wurde zudem entschieden, auf die Auswertung des Indikators „Zeitlicher Mehraufwand“ zu verzichten. Grund ist u.a., dass die Bewertung des Zeitaufwands erst im Jahr 2015 an eine hessenweit vergleichbare Systematik angepasst wurde. Für die Zukunft wäre eine Wiederaufnahme des Indikators jedoch denkbar, sobald eine ausreichende Menge einheitlich aufgenommener Daten vorliegt.

Der im ersten Bericht als deutlich positiv befundene Verlauf der Karies-Prävalenz zeigt in der Fortschreibung mit der Betrachtung drei weiterer Jahre eine eher wellenartige Entwicklung. Zwar ist der Trendverlauf insgesamt immer noch sinkend, doch werden in den letzten Jahren auch wieder Werte im oberen und mittleren Bereich verzeichnet. Die Gültigkeit der Empfehlungen des ersten Berichts verlieren daher nicht an Aktualität. Um die Hintergründe dieser Entwicklungen zu erklären, wird es in Zukunft nötig sein, das Vorhandensein und die Wirkungen zahngesundheitlicher Präventionsprojekte in den Schulen und der Kindertagesbetreuung zu analysieren,

um so hinderliche sowie förderliche Faktoren auf die Kinderzahngesundheit zu identifizieren.

In diesem Zusammenhang ist zu empfehlen, die Fachleute der AG Zahngesundheit im Landkreis Gießen in die Präsentation der Ergebnisse dieser Untersuchung mit einzubeziehen und kleinräumig mögliche Zusammenhänge zwischen Präventionsprogrammen und dem Auftreten von Karies zu analysieren.

Bereits im ersten Bericht wurde bewusst auf die Ableitung konkreter Maßnahmen und Handlungsempfehlungen verzichtet. Dies wird auch in der vorliegenden Fortführung so gehandhabt, um eine Kommunikation der Ergebnisse in die Städte und Gemeinden hinein voranzutreiben und das ExpertInnenwissen vor Ort in die Entwicklung von gesundheitsfördernden Maßnahmen für Kinder mit einzubeziehen.

Dies könnte beispielsweise durch einen Fachtag zum Thema Kindergesundheit geschehen bei dem die Ergebnisse den Fachleuten vorgestellt und gemeinsam diskutiert werden. Ein möglicher Schwerpunkt „Zahngesundheit“ könnte ein Anknüpfungspunkt sein, das Kindergesundheitsmonitoring in die bereits erwähnte AG Zahngesundheit zu tragen und eine kleinräumige Betrachtung der Ergebnisse zu beginnen.

Insgesamt könnte der Fachtag als Auftakt dienen, die Auswertungen des Monitorings als wertvolle Datenquelle in die Arbeitskreise und Fachzusammenhänge zu transportieren und langfristig im Landkreis Gießen zu etablieren. Sie können so sowohl von den Fachleuten als auch der Politik vor Ort genutzt werden, um passgenaue Präventionsmaßnahmen für Kinder zu entwickeln und so einen Beitrag zur Steigerung der gesundheitlichen und bildungsbezogenen Chancengleichheit im Landkreis zu leisten.

Literatur

Arbeitsgruppe Dokumentation der Schuleingangsuntersuchung (SEU) beim Hessischen Sozialministerium (HSM) (2011): SEU-Handbuch

Kromeyer-Hauschild, M. (2001): Perzentile für den Body-mass-Index für das Kinder- und Jugendalter unter Heranziehung verschiedener deutscher Stichproben. Monatschrift Kinderheilkunde, Vol. 149, S. 807-818.